

Beschlussvorlage

vom 21.05.2021

öffentliche Sitzung

**Erstellung eines touristischen Fachbeitrags "Nationalparkregion"
im Rahmen der Überarbeitung des Regionalplans für den Regie-
rungsbezirk Köln**

Beratungsreihenfolge

Datum Gremium

10.06.2021 Ausschuss für Strukturentwicklung, Wirtschaft, (Eu-)regionale Zu-
sammenarbeit und Tourismus

17.06.2021 Städteregionsausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Städteregionsausschuss trifft folgende Entscheidungen:

1. Er beschließt den Fachbeitrag „Erholung und Tourismus“ (nur Teil 1) zur Überarbeitung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln in der vorliegenden Fassung für das Gebiet der StädteRegion Aachen.
2. Er begrüßt das Gesamtkonzept des Fachbeitrags für die gesamte NRW-Eifel und stimmt der Weiterleitung des kommunal abgestimmten Fachbeitrags Tourismus an die Bez.-Reg. Köln zu.

Sachlage:

Die Verwaltung hat zuletzt im Rahmen der Sitzung des Tourismus- und Kulturausschusses am 26.08.2020 über die Erstellung eines touristischen Fachbeitrags "Nationalparkregion" im Rahmen der Überarbeitung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln berichtet (siehe Sitzungsvorlage-Nr.: 2020/0418).

Die Regionalplanungsbehörde der Bez.-Reg. Köln überarbeitet den seit 2003 gültigen Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln. Hierzu läuft bereits seit einigen Jahren ein informeller Prozess zur Beschaffung von Daten sowie der Ermittlung kommunaler Entwicklungsabsichten und fachplanerischer Anforderungen und Restriktionen. Der Eintritt in das formelle Verfahren erfolgte Ende 2020 nach der Kommunalwahl. Der eigentliche Regionalplanprozess beginnt nun im Herbst diesen Jahres mit dem Verfahren des Aufstellungsbeschlusses. Den Rahmen für die Erstellung des Regionalplans bildet der Landesentwicklungsplan (LEP) NRW als landesweit gültiger Raumordnungsplan. Der LEP NRW formuliert in Kapitel 6.6 Ziele und Grundsätze für Einrichtungen für Erholung, Sport, Freizeit und Tourismus sowie in Kap. 7.1 Grundsätze für landschaftsorientierte und naturverträgliche Erholungs-, Sport- und Freizeitnutzungen. Die Ziele und Grundsätze des LEP NRW werden in den Regionalplänen konkretisiert, z. B. durch die Darstellung von Flächen größer zehn Hektar, die einer intensiven Freizeitnutzung dienen oder durch konkrete weitere räumliche Festlegungen für besondere touristischen Nutzungen wie:

- zweckgebundene Allgemeine Siedlungsbereiche, die vorrangig für Freizeitwohnen und der Unterbringung von Einrichtungen für sportliche und Erholungszwecke vorbehalten sind oder
- die Darstellung Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereiche für zweckgebundene Nutzungen – Freizeit, Erholung und Fremdenverkehr sowie
- die Darstellung von Vorbehaltsgebieten für den Schutz der Landschaft und die landschaftsorientierte Erholung.

Neben den flächenbezogenen Festlegungsmöglichkeiten können im Regionalplan durch textliche Ziele und Grundsätze weitere raumbedeutsame Planungen gesteuert werden. Regionalplanerische Festlegungen sollen die Potenziale für Erholung und Tourismus sichern und ordnen, zukünftige Entwicklungen unterstützen sowie Konflikte mit weiteren Nutzungsinteressen und Raumansprüchen vermeiden.

Die Festlegungen sollen darüber hinaus die Region qualitativ stärken und im Ergebnis möglichst positive regionale Effekte erzielen. Während der informellen Phase hat die Bez.-Reg. Köln sog. Fachbeiträge eingeholt, in denen die jeweiligen Fachbehörden ihre Belange hinsichtlich der weiteren Raumentwicklung im Regierungsbezirk Köln formuliert haben. Bzgl. der Raumkategorie "Freiraum" sind dies z. B.:

- Forstlicher Fachbeitrag des Landesbetriebs Wald und Holz NRW,
- Fachbeitrag Landwirtschaft der Landwirtschaftskammer NRW,
- Fachbeitrag Kulturlandschaft des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) und
- Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV).

Zudem haben Kreise, interkommunale Verbände und weitere regionale Institutionen Fachbeiträge bei der Regionalplanungsbehörde eingereicht, in denen sie ihre Entwicklungsvorstellungen zu einzelnen Raumansprüchen bzw. zur räumlichen Gesamtentwicklung dargelegt haben. Beispielhaft seien hier genannt:

- Fachbeitrag des Zweckverbands Region Aachen,
- Gewerbeflächenkonzept für den Kreis Düren und
- Agglomerationskonzept der Region Köln/Bonn e. V.

Die Regionalplanungsbehörde begrüßt die Einreichung dieser Fachbeiträge und berücksichtigt diese bei der Erstellung des Vorentwurfs für den Regionalplan. Nach dem Erarbeitungsbeschluss im Herbst 2021 wird die Bezirksregierung Köln das Beteiligungsverfahren für die Träger öffentlicher Belange (TÖB) und die Öffentlichkeit durchführen. Institutionen, die nicht als TÖB anerkannt sind, wie dieses z. B. bei dem Verein Eifel-Touristik Agentur NRW e. V. der Fall ist, haben die Möglichkeit ihre Belange im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung vorzubringen.

Vor diesem Hintergrund wurde auf der Vorstandssitzung des Vereins Eifel Touristik Agentur NRW e.V., am 30. Januar 2020 beschlossen, beauftragt durch den Verein Eifel Touristik Agentur NRW e.V., einen „Touristischen Fachbeitrag Erholung und Tourismus“ als Grundlage für die Positionierung der Tourismus-Region im Rahmen des Prozesses zur Überarbeitung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln zu erstellen. Im Zuge des Auswahl- und Vergabeprozesses wurde in einvernehmlicher Abstimmung unter den Kreisen Düren und Euskirchen und der StädteRegion Aachen beschlossen, das Stadt- und Regionalplanungsbüro Dr. Jansen GmbH aus Köln mit der Erstellung des Fachbeitrages zu beauftragen. Der Auftrag wurde am 27.05.2020 erteilt. Mit Mail vom 29. Mai 2020 erhielten die Mitglieder des Vorstandes und alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Mitgliedskommunen des Vereins das zugrundeliegende Angebot/Konzept des Planungsbüros.

Der weitere Weg zum Fachbeitrag Erholung und Tourismus:

- 30. Juni 2020: erstes Auftakt- und Abstimmungsgespräch mit dem Planungsbüro, dem Verein Eifel-Touristik Agentur NRW e.V. und den Kreisverwaltungen Düren und Euskirchen und der StädteRegion Aachen;
- 05. August und 20. August 2020: Auftakte in den Kreisen Euskirchen und Düren und der Städteregion Aachen mit Vertretern der Kreise, aller Kommunen und der touristischen Organisationen der Region;
- Sept. bis Nov. 2020: Gespräche mit den 20 Kommunen der NRW-Eifel und Vertretern der touristischen Organisationen;
- Dezember 2020: Vorlage der ersten Entwurfsversion des Fachbeitrag Erholung und Tourismus;
- 29.01.2021: Vorstandssitzung des Eifel-Touristik Agentur NRW e. V. mit Be-

teiligung aller Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der NRW Eifel, Fachabteilungen der Kreise sowie dem ausführenden Planungsbüro Dr. Jansen als Gäste – Beschlussfassung zum weiteren Verfahren:

Nach Auftaktsitzungen, mehreren Abstimmungsrunden und „Kommunalgesprächen“ mit allen betroffenen Städten und Gemeinden konnte in der Vorstandssitzung des Vereins am 29.01.2021 ein erster Entwurf zum Touristischen Fachbeitrag vorgestellt werden. In der Vorstandssitzung wurde beschlossen, dass zur abschließenden Erstellung des Fachbeitrags unter Einbindung der einzelnen Städte und Gemeinden nochmals insbesondere auch zum Input aus den Teilregionen nachgebessert werden muss. Hierbei sollte insbesondere eine abschließende gesamtheitliche Betrachtung für die Region vorgenommen werden und die Alleinstellungsmerkmale der Region sollten stärker herausgearbeitet werden. In diesen Prozess wurden dem o.g. Beschluss folgend, die Städte und Gemeinden, die Kreise und die StädteRegion, der Nationalpark Eifel, die Naturparke Nordeifel und Rheinland und die übergreifenden touristischen Organisationen Monschauer Land Touristik, Rureifel Tourismus und die Nordeifel Tourismus GmbH eingebunden und gemeinsam mit der Geschäftsstelle des Vereins und dem Planungsbüro Dr. Jansen der Entwurf zum Fachbeitrag überarbeitet und verfeinert. So konnte sichergestellt werden, dass alle touristischen Planungen und Ideen in der Region und auch evtl. noch offene Punkte, die bis Ende März 2021 bekannt waren und vorlagen, in den Fachbeitrag übernommen und aufgenommen werden

- 30.03.2021: Deadline für abschließendes Feedback aller Beteiligten
- April 2021: Fertigstellung des Fachbeitrag Erholung und Tourismus
- 04.05.2021: Vorstellung des Fachbeitrags auf der Mitgliederversammlung des Vereins Eifel-Touristik Agentur NRW e.V.

Wie in der Vorstandssitzung im Januar 2021 beschlossen, liegt nun der abgestimmte endgültige Entwurf des Fachbeitrags vor (siehe Anlage).

Der vorliegende Fachbeitrag, verabschiedet durch die Mitgliederversammlung des Vereins, wird nun zur Beschlussfassung den kommunalen Gremien vorgelegt. Ein entsprechender Beschluss wurde in der Mitgliederversammlung des Vereins am 04. Mai 2021 gefasst. Er gilt vorbehaltlich der Beschlussfassung der kommunalen Gremien. Hierbei wird nochmals deutlich hervorgehoben, dass der nun vorgelegte Fachbeitrag „Erholung und Tourismus“ direkt in den Überarbeitungsprozess zum Regionalplan einfließen wird. Wichtig hierbei ist ein regional abgestimmtes und von allen kommunalen Gebietskörperschaften gemeinsam getragenes und beschlossenes Gesamtkonzept für die Region Eifel. Dieses hat dann ein deutlich höheres Gewicht als viele einzelne Projektideen oder Konzepte einzelner Kommunen.

Zum eigentlichen Fachbeitrag (Teil 1) gibt es einen zweiten Teil mit der Bestands-

analyse und den Projektideen, die aus den einzelnen Kommunen zusammengetragen wurden. Dieser dient als Hintergrundwissen und umfasst u.a. die Freizeit- und Tourismusangebote mit mehr als 10.000 Besuchern/Jahr, die Analyse der touristischen Stärken und Schwächen, die Analyse der Verkehrsmittelwahl und eine Zielgruppenanalyse und weitere Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus in der Region. Der Teil 2 ist nicht offizieller Bestandteil des Fachbeitrags!

Beide Berichte: Teil 1 „Fachbeitrag“ und Teil 2 „Ergänzender Bericht“ mit der Bestandsanalyse und den Projektideen sind in der Anlage beigefügt.

Rechtslage:

Die inhaltliche Begleitung der Erstellung eines touristischen Fachbeitrags „Nationalparkregion“ im Rahmen der Überarbeitung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln ist eine freiwillige Aufgabe der StädteRegion Aachen.

Personelle Auswirkungen:

Die inhaltliche Begleitung der Erstellung eines touristischen Fachbeitrags „Nationalparkregion“ im Rahmen der Überarbeitung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln erfolgt über bestehendes Personal der Stabsstellen S85 und S64.

Finanzielle/bilanzielle Auswirkungen:

Die Finanzierung des Fachbeitrags erfolgt über die bestehende Rücklage des Vereins Eifel-Touristik Agentur NRW e.V..

Im Auftrag:

gez.: Terodde

Anlage:

Anlage 1: Fachbeitrag (Teil 1)

Anlage 2: Bestandsanalyse und den Projektideen zum Fachbeitrag (Teil 2)



Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH



Eifel-Touristik Agentur NRW e. V.

Fachbeitrag Erholung und Tourismus
zur Überarbeitung des Regionalplans für den
Regierungsbezirk Köln – **ENTWURF**

Dipl.-Kfm. Claudia Bargmann
Dipl.-Ing. Dominik Geyer

Köln, April 2021



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Aufgabenstellung	1
1.2	Gebietskulisse	2
1.3	Akteur*innen	2
2	Standortanalyse	4
2.1	Kurzprofil der Mitgliedskommunen der Eifel-Touristik Agentur NRW e. V.	4
2.2	Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn-Eifel	7
2.3	Nationalpark Eifel	8
3	Touristische Kennzahlen für den Bereich der NRW-Eifel	9
3.1	Touristische Nachfrage	9
3.2	Touristisches Angebot	10
3.3	Wirtschaftliche Bedeutung der Freizeit- und Tourismus-Wirtschaft in der NRW-Eifel	11
4	Strategische Ausrichtung und Zielgruppenanalyse	13
4.1	Landestourismusstrategie Nordrhein-Westfalen	14
4.2	Tourismus- und Marketingkonzept der Nordeifel Tourismus GmbH (NeT)	14
4.3	Qualitätsmonitor Eifel-Tourismus	15
5	Vorschläge zu Festsetzungen für ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus	17
5.1	Festlegungen im LEP und Regionalplan	17
5.2	Plankonzept zum Regionalplan	18
5.3	Kreis Düren	19
5.3.1	Heimbach – Rursee	19
5.3.2	Nideggen-Schmidt	20
5.4	Kreis Euskirchen	21
5.4.1	Blankenheim – Eifel-Camp Freilingen See	21
5.4.2	Blankenheim – Feriendorf Freilingen	21
5.4.3	Blankenheim – Potenzialfläche Freilingen	22
5.4.4	Dahlem – Ferienpark Kronenburger See	22
5.4.5	Mechernich – LVR-Freilichtmuseum Kommern	23
5.4.6	Nettersheim – Eifelhöhen-Klinik	23
5.4.7	Schleiden - Vogelsang	24
5.4.8	Zülpich Seepark	25
5.5	Städteregion Aachen	26
5.5.1	Simmerath – Woffelsbacher Bucht	26

6	Aussagen zur künftigen Sicherung und Weiterentwicklung von touristischen und freizeitorientierten Einrichtungen	27
6.1	Vorschläge für Festsetzungen als Allgemeine Freiraum- und Agrar- sowie Waldbereiche (AFAB) für zweckgebundene Nutzungen – Freizeit, Erholung und Fremdenverkehr	27
6.1.1	Heimbach – Über Rur	27
6.1.2	Hellenthal – Südwestlich Udenbreth	28
6.1.3	Hellenthal – Wildfreigehege	29
6.1.4	Nettersheim – Archäologischer Landschaftspark	30
6.1.5	Nideggen – Wildpark Schmidt	31
6.2	Linieninfrastruktur	32
6.2.1	Wanderwege und -infrastruktur	32
6.2.2	Radwege und -infrastruktur	32
6.3	Heilbäder, Kur- und Erholungsorte	33
6.4	Touristische Entwicklungspotenziale	36
7	Resümee	38

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen*. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebenden nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



1 Einleitung

1.1 Aufgabenstellung

Die Tourismusdestination Eifel verbindet Landschaft, Natur, Tradition und Moderne. Mit ihrer herausragenden Lage in unmittelbarer Nähe zu wichtigen Ballungsräumen hat sich die Eifel zu einer der wichtigsten Tourismus- und Erholungsregionen in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Dabei hat die Region nach wie vor ihren eigenständigen Charakter bewahrt. Vielfältiges Landschaftserleben (Nationalpark Eifel), Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Bad Münstereifel), historische Stadtkerne (z. B. Monschau, Nideggen), Erlebnisangebote (z. B. Burg Satzvey), Kultur (z. B. Kloster Steinfeld), Lernorte (z. B. Freilichtmuseum Kommern), Badeseen (z. B. Dürener Badeseen) und ein leistungsfähiges und abwechslungsreiches Wander- und Radwegeangebot stehen zur Verfügung. Hervorzuheben sind zudem die vielfältigen barrierefreien Angebote (z. B. Ausstellungen im Nationalpark-Zentrum und den Nationalpark-Toren, Naturerlebnisraum Wilder Kermeter), sodass die Eifel ein Rundum-Angebot für alle Zielgruppen mit und ohne Einschränkungen vorhalten kann.

Der vorliegende Fachbeitrag „Erholung und Tourismus“ soll in den Überarbeitungsprozess zum Regionalplan eingespeist werden und sorgt für die Zusammenführung und Weiterentwicklung der oben genannten Qualitäten. Regionalplanerische Festlegungen sollen die Potenziale für Erholung und Tourismus sichern und ordnen, zukünftige Entwicklungen unterstützen sowie Konflikte mit weiteren Nutzungs- und Raumansprüchen vermeiden. Im Hinblick auf andere Nutzungsansprüche wurden bereits verschiedene Fachbeiträge positioniert. Hier gilt es auch im Zeichen der Erholung und des Tourismus eine eigene Positionsbestimmung vorzunehmen und ein gemeinsam abgestimmtes Konzept zur Berücksichtigung im Regionalplanprozess vorzulegen.

Die regionale Dimension ist dabei zwingend erforderlich, denn es wird zwar den Stimmen und Anliegen der einzelnen Gebietskörperschaften durchaus Gewicht beigemessen, aber ein regional abgestimmtes und von den kommunalen Gebietskörperschaften gemeinsam beschlossenes Konzept hat ein deutlich höheres Gewicht als Konzepte oder Projektideen einzelner Kommunen.

Im Ergebnis soll anhand der genannten Ausgangssituation, den Trends und den Zielsetzungen für die Tourismusdestination der NRW-Eifel eine gemeinsame Haltung zur Regionalplanung eingenommen werden mit dem Ziel, dieses Planwerk konstruktiv zu unterstützen. Es geht insoweit nicht um ein Tourismuskonzept im herkömmlichen Sinn zur Optimierung der touristischen Funktion, vielmehr um die touristische, kultur- und freizeitorientierte gemeinsame Profilierung der gesamten Region mit der Zielsetzung, diese Potenziale auch planerisch umsetzen zu können.

In dem vorliegenden Fachbeitrag Erholung und Tourismus zur Überarbeitung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln werden die Ergebnisse einer Standortanalyse, die wirtschaftlichen Kennzahlen sowie die Zielgruppen des Tourismus in der NRW-Eifel übersichtlich dargestellt. Darauf aufbauend werden die Flächen mit einer Größe von 10 Hektar und mehr vorgestellt, die aufgrund einer kommunenübergreifenden Abstimmung für eine zeichnerische und textliche Festsetzung im Regionalplan als geeignet angesehen werden. Ziel der Darstellung im Regionalplan ist der Erhalt bzw. die Ergänzung zielgruppenspezifischer Angebote, aufbauend auf einem nachhaltigen und abgestimmten Verständnis von Tourismus und Erholung.

1.2 Gebietskulisse

Die Betrachtung des touristischen Fachbeitrags bezieht sich auf sämtliche Gebietskörperschaften, deren Fläche ganz oder teilweise der NRW-Eifel zugeordnet werden kann und die in der Konsequenz Mitglieder in der Eifel-Touristik Agentur NRW e. V. sind. Dies sind die folgenden Städte und Gemeinden:

- Bad Münstereifel
- Blankenheim
- Dahlem
- Düren
- Euskirchen
- Heimbach
- Hellenthal
- Hürtgenwald
- Kall
- Kreuzau
- Mechernich
- Monschau
- Nettersheim
- Nideggen
- Roetgen
- Schleiden
- Simmerath
- Stolberg
- Weilerswist
- Zülpich

Hinzu kommen die Gebietskörperschaften Städteregion Aachen, der Kreis Düren und der Kreis Euskirchen. Dabei ist evident, dass nicht die gesamte Gebietskulisse dieser Körperschaften der Eifel zuzuordnen ist.

Im Hinblick auf die touristische Funktion ist bereits heute erkennbar, dass es in der NRW-Eifel drei wesentliche Schwerpunktbereiche gibt:

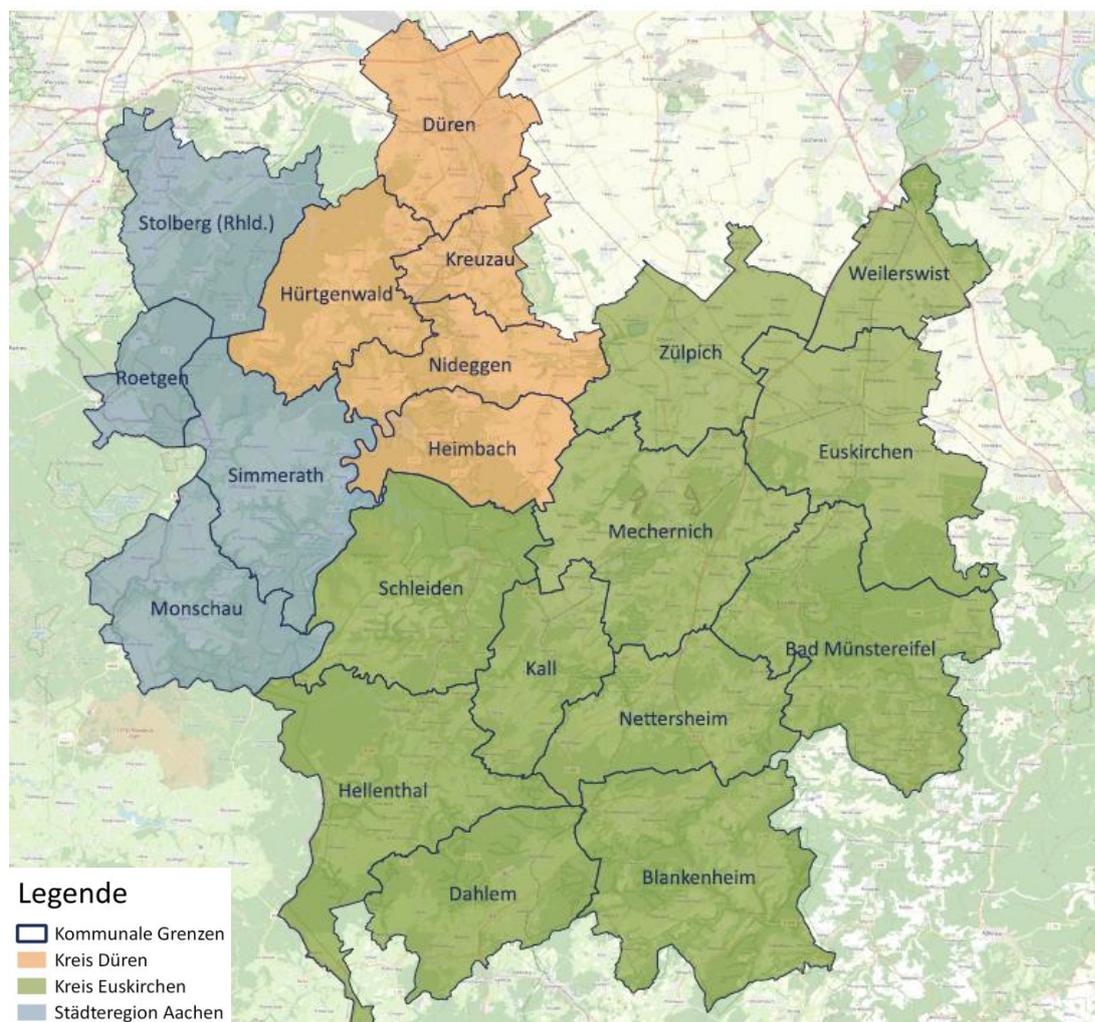
- Zum einen hat sich der Nationalpark Eifel zu einem wichtigen Impulsgeber im Eifeltourismus weiterentwickelt. Diesen Input gilt es aufzunehmen, um einen Benefit für alle Gebietskörperschaften zu erreichen.
- Darüber hinaus bieten die Räume entlang der Voreifelbahn (Euskirchen – Bad Münstereifel), der Eifelstrecke (Euskirchen – Kall – Nettersheim – Blankenheim – Dahlem), der Rurtalbahn (Düren – Heimbach) und der Bördebahn (Düren – Zülpich – Euskirchen) wichtige Standortprämissen für den zunehmenden Rad- (E-Bike und Pedelec) und Wandertourismus.
- Zudem haben touristische Hotspots der NRW-Eifel wie Monschau oder Rurberg, die über ein hochwertiges Rad- und Wanderangebot, aber nicht über eine Bahnanbindung verfügen, eine starke Anziehungskraft. Das gilt auch für die touristischen Leitinfrastrukturen Vennbahn, RurUfer-Radweg, Wildnistrail und Eifelsteig, die trotz ihres Verlaufs fernab der genannten Bahntrassen eine große Relevanz für den Tourismus in der NRW-Eifel haben.

1.3 Akteur*innen

Da sich das touristische Potenzial über die gesamte NRW-Eifel erstreckt, war es zur Erstellung dieses Konzepts erforderlich, eine enge Abstimmung mit allen Gebietskörperschaften zu suchen, d. h. Kommunal- bzw. Regionalgespräche mit allen 20 Kommunen, den Kreisen Düren und Euskirchen sowie der Städteregion Aachen durchzuführen. Darüber hinaus wurden wichtige Touristik-Akteur*innen wie der Monschauer Land Tourismus e. V., die Nordeifel-Tourismus GmbH (NeT) und der Rureifel-Tourismus e. V. in die Gespräche eingebunden, aber auch Vertreter*innen der Nationalparkverwaltung Eifel, des Naturparks Eifel und des Zweckverbands Naturpark Rheinland waren involviert.



Abbildung 1: Gebietskulisse



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

2 Standortanalyse

2.1 Kurzprofil der Mitgliedskommunen der Eifel-Touristik Agentur NRW e. V.

Im Folgenden werden (in alphabetischer Reihenfolge) schlagwortartig die maßgeblichen Standortfaktoren für den Tourismus der eingebundenen Städte und Gemeinden vorgestellt.

Bad Münstereifel

Das Kneipp-Heilbad Bad Münstereifel ist bekannt durch den historischen Ortskern mit denkmalgeschützten Fachwerkhäusern sowie der Einkaufsstraße entlang der Erft, die durch die Altstadt führt. Durch das City Outlet, die inhabergeführten Geschäfte und das gastronomische Angebot ist die Stadt ein beliebtes Ziel von Tourist*innen auch außerhalb der Region, nicht nur zum Einkaufen, sondern auch für Besichtigungen und Aufenthalte in der Stadt. Aber auch Rad- und Wanderfreunde finden im Münstereifeler Wald verschiedene Touren innerhalb des Radwegenetzes. Zudem ist der eigene Bahnhof ein wichtiger Mobilitätsfaktor für die Stadt Bad Münstereifel.

Blankenheim

Der Ortskern von Blankenheim wird von der Grafenburg Blankenheim überragt. Im Ortszentrum, in dem bedeutende Qualitätswanderwege zusammenreffen, gibt es neben den alten Fachwerkhäusern weitere touristische Besonderheiten wie die alten Stadttoranlagen und die Ahrquelle, die in einem Fachwerkhaus entspringt. Darüber hinaus ist Blankenheim der Startpunkt der „Drei-Flüsse-Tour“, einem 300 km langen Radweg entlang Erft, Ahr und Rhein. Der Bahnhof Blankenheim (Wald) bietet eine Einstiegsmöglichkeit in den Radweg „Eifel-Höhen-Route“, der 230 km lang rund um den Nationalpark Eifel führt. Auf zahlreichen weiteren Rad- und Wanderwegen können sich die Gäste die Landschaft erschließen.

Dahlem

Die Gemeinde Dahlem grenzt unmittelbar an Rheinland-Pfalz und liegt nahe der belgischen Grenze. Dahlem ist somit ein beliebter Ausgangspunkt für unterschiedlichste Tagesausflüge, die u. a. auf diversen Rad- und Wanderwegen (z. B. EifelSchleifen, Kyll-Radweg) stattfinden können. Der Bahnhof Dahlem bietet eine Einstiegsmöglichkeit in den Radweg „Eifel-Höhen-Route“, der 230 km lang rund um den Nationalpark Eifel führt. Die Gemeinde ist gut an die Autobahn A 1 angebunden und durch den eigenen Flugplatz Dahlemer Binz für Privatflugzeuge zu erreichen. Der hier beheimatete größte Fallschirmspringer-Betrieb im Land Nordrhein-Westfalen und die Dahlemer Kartbahn ziehen viele Besucher*innen an.

Düren

Das Zentrum Dürens ist der Marktplatz, um den sich ein attraktives Einzelhandels- und gastronomisches Angebot gruppiert. Kulturell bietet die Stadt unterschiedliche Museen wie beispielsweise die Ausstellungen im Leopold-Hoesch-Museum und das Papiermuseum. Die Annakirche in der Innenstadt gehört architektonisch zu einem der bedeutendsten Werke der Nachkriegsmoderne in Deutschland. Neben der Innenstadt selbst bietet die unmittelbare Umgebung von Düren für Wander- und Fahrradinteressierte, u. a. mit der Wasserburgen-Route, dem RurUfer-Radweg und der Badeseenrunde, ein vielfältiges Angebot.

Euskirchen

Die Stadt Euskirchen lädt Tourist*innen sowohl zum Aufenthalt innerhalb der Stadt ein als auch zu zahlreichen Ausflugsmöglichkeiten in der unmittelbaren Umgebung. Die Innenstadt Euskirchens bietet breitgefächerte Einkaufsmöglichkeiten. Eine attraktiv gestaltete Fußgängerzone zieht sich vom zentral gelegenen Bahnhof quer durch die Innenstadt bis hin zum Alten Markt (Marktplatz). Ein bekannter touristischer Magnet Euskirchens ist die Therme Euskirchen mit Palmenparadies, zahlreichen Saunen und Dampfbädern und Schwimmbereichen, Bars und Restaurants. Im Sommer bietet das Waldfreibad Steinbachtalsperre attraktive Bademöglichkeiten. Auch das gut ausgebaute Rad- und Wan-



derwegenetz (z. B. Römerkanal-Wanderweg, Erft-Radweg) dienen als Verbindung in die Eifel und in die wichtigen Quellmärkte.

Heimbach

In der Nationalparkstadt Heimbach liegt eines der Nationalpark-Tore. Der Bahnhof Heimbach bietet darüber hinaus eine Einstiegsmöglichkeit in den Radweg „Eifel-Höhen-Route“, der 230 km lang rund um den Nationalpark Eifel führt; die Rurtalsperre liegt in unmittelbarer Nähe im Westen der Gemeinde. Vom barrierefreien Schiffsanleger Heimbach-Schwammenauel kann eine Bootstour über den Rursee unternommen werden. Durch Heimbach führt der Wildnis-Trail, ein 85 km langer Wanderweg durch den Nationalpark Eifel. Kulturelle Highlights sind die Abtei Mariawald sowie die Internationale Kunstakademie.

Hellenthal

Die Nationalparkgemeinde Hellenthal bietet in ihren zahlreichen Ortsteilen ein vielfältiges touristisches Angebot. Im Hellenthaler Wald liegt die Olefalsperre, ideal zum Wandern und Radfahren. Oberhalb des Sees befindet sich das weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannte Wildgehege Hellenthal. Der Weiße Stein, der höchste Punkt des Rheinlands, ist mit einem 30 m hohen Aussichtsturm im Gemeindegebiet verortet. Hier führt auch die Burgen-Route vorbei, eine Ergänzung des Eifelsteigs in Richtung Blankenheim (Wald).

Hürtgenwald

Die Nationalparkgemeinde Hürtgenwald liegt zwischen den drei Eifelflüssen Rur, Kall und Wehe und bietet vor allem durch die ausgedehnten Waldflächen und Täler für Tourist*innen ideale Möglichkeiten zur Erholung. Sehenswürdigkeiten der Gemeinde sind unter anderem der Bodenlehrpfad „Totenbruch“, das Museum „Hürtgenwald 1944 und im Frieden“ oder der 13,5 m hohe Krawutschke-Turm auf dem Burgberg, von wo aus das Rur- und Kalltal sowie der Nationalpark Eifel überblickt werden können. Darüber hinaus ist der Mountainbike-Park auch überregional eine Attraktion.

Kall

Auch die Nationalpark-Gemeinde Kall ist ein geeigneter Startpunkt für Wanderungen und Radtouren in der Nordeifel. Zum Wandern gibt es mit dem

Nationalpark Eifel, dem Eifelsteig, dem Römerkanal-Wanderweg, dem Pingenwanderweg, dem Ahr-Urft-Weg sowie dem Milchweg zahlreiche Möglichkeiten. In unmittelbarer Nähe zur Gemeinde Kall befindet sich das Kloster Steinfeld, dessen Basilika zu den bedeutendsten mittelalterlichen Baudenkmälern des Rheinlands zählt. Innerhalb der Klostermauern liegt neben einem Gästehaus auch ein Klosterladen mit angeschlossenen Café. Das Kloster Steinfeld ist Etappenziel des Premium-Wanderwegs Eifelsteig. Der ehemalige Ausweichsitz der Landesregierung NRW befindet sich in einem Atombunker in Kall-Urft und beheimatet heute eine Dokumentationsstätte.

Kreuzau

Die Gemeinde Kreuzau im Erholungsgebiet Rureifel bietet Tourist*innen eine Vielfalt an Möglichkeiten zur Naherholung. Einer der Hauptwanderungen des Eifelvereins, der Felsenweg, führt von Kreuzau nach Trier. Für Radfahrende führt der RurUfer-Radweg von der Quelle der Rur im Hohen Venn bis zur Mündung in die Maas durch die Gemeinde Kreuzau. Das beliebte Freizeitbad monte mare liegt direkt am RurUfer-Radweg und verfügt über eine Gastronomie, die von Wander*- und Radfahrer*innen gerne in Anspruch genommen wird. Die Drover Heide, ein 600 ha großes Naturschutzgebiet, liegt in Teilen im Gemeindegebiet und ist beliebtes Ziel für naturinteressierte Tourist*innen. Im Süden der Gemeinde sind der Stausee Obermaubach sowie die Ruraue bekannte Ausflugsziele in der Natur für Einheimische und Tourist*innen.

Mechernich

Die Nationalparkstadt Mechernich offeriert zahlreiche Aktivitäten für unterschiedliche Interessen. Im Bergbaumuseum Mechernich und im Besucherbergwerk „Grube Günnersdorf“ wird Besucher*innen die Industriegeschichte Mechernichs vermittelt. Das ganze Jahr hindurch können heimische Wildtierarten im Hochwildpark erlebt werden. Der Freizeitpark „Erlebnisswelt Eifeltor“ bietet vor allen Dingen Familien mit Sommerrodelbahn, Quadbahn usw. vielfältige Freizeitmöglichkeiten. In der prähistorischen Kakushöhle können sich Interessierte in Führungen auf die Spuren der Neanderthaler begeben. Großen Zuspruch finden auch das LVR-Freilichtmuseum Kommern sowie die Eifel-Therme Zikkurat.

Monschau

Die Altstadt des Luftkurorts Monschau ist ein über die Region hinaus bekannter Magnet für Tourist*innen und eine beliebte Filmkulisse. Besucher*innen können in Monschau über 330 denkmalgeschützte Gebäude besichtigen. Die über der Stadt thronende Burg Monschau wird heute als Jugendherberge sowie als Veranstaltungsort für Konzerte und Opern genutzt. Mit der Lage am Eifelsteig als Premiumwanderweg und einer der beliebtesten Wanderwege Deutschlands zieht die Nationalparkstadt Monschau viele Wander*innen an. Die Auswahl an Wanderwegen ist groß, auch einer der Hauptwanderwege des Eifelvereins, der Rhein-Venn-Weg, führt von Monschau nach Bad Breisig. Zudem ist im Ortsteil Monschau-Höfen ein Nationalpark-Tor zu finden. Für das Fahrrad ist die Umgebung beispielsweise über den Vennbahn Radweg, den RurUferRadweg oder die Eifel-Höhenroute erschlossen. Perspektivisch liegt Monschau somit an den beiden von Seiten der Eifel Tourismus GmbH in der Entwicklung befindlichen Fernradverbindungen Roermond – Luxemburg und Aachen – Trier, die künftig als Premiumprodukte/Schaufensterprodukte in die Vermarktung gebracht werden sollen. Erwähnenswert ist für Monschau auch das Jahreshighlight der Narzissenblüte, die innerhalb weniger Wochen tausende Besucher*innen anlockt.

Nettersheim

Die Gemeinde Nettersheim liegt in der Mittelgebirgslandschaft der Nordeifel zwischen Urft und Erft im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn – Eifel. Im Naturzentrum Eifel, einem Forum für Natur-, Geschichtserlebnis und Umweltbildung können Besucher*innen aus unterschiedlichen Ausstellungen und einem reichhaltigen Veranstaltungsangebot wählen. Der Archäologische Landschaftspark und das Dokumentationszentrum des Erlebnisraums Römerstraße sind weitere Ausflugsziele, um die Historie der Gemeinde und der Region kennenzulernen. Der Bahnhof Nettersheim bietet zudem eine Einstiegsmöglichkeit in den Radweg „Eifel-Höhen-Route“, der 230 km lang rund um den Nationalpark Eifel führt. Außerdem liegt der Startpunkt des Römerkanal-Wanderwegs in der Gemeinde Nettersheim.

Nideggen

Die Nideggener Altstadt besteht aus sehenswerten Fachwerk- und Buntsandsteinhäusern. Vom zentralen Marktplatz aus können Besucher*innen auf die beiden Stadttore blicken. Die augenscheinlichste Sehenswürdigkeit der Gemeinde ist neben der romanischen Pfarrkirche die Burg Nideggen. Von der Burg aus führt eine Vielfalt an Wanderwegen rund um die gewaltigen Felsmassive, auf denen die Burg erbaut ist. Nideggen ist ebenfalls eine Nationalparkstadt und verfügt über ein Nationalpark-Tor. Der Nidegger Stadtteil Schmidt ist der einzige Ort im Kreis mit einem öffentlichen Badestrand am Rursee. Östlich des Ortsteils liegt der Wildpark Schmidt mit heimischen Wildtieren.

Roetgen

Roetgen ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren zu den Hochmoorflächen des Hohen Venns, den zahlreichen Eifeltalsperren und den historischen Nachbarstädten Aachen, Monschau und Stolberg. Seit dem Jahr 2009 ist Roetgen das erste Ziel des Eifelsteigs. Neben dem Eifelsteig liegt Roetgen an der Vennbahn (ADFC-4-Sterne-Radroute), die gleichzeitig Bestandteil des im Aufbau befindlichen Fernradwegs Aachen – Trier ist. Über das deutsche und belgische Knotenpunktnetz (Radwegenetz) bieten sich zudem ausgesprochen attraktive Tagesradrouten in den Bereich des Hohen Venns an. Das Naturschutzgebiet Struffelt mit vielen seltenen Tieren und Pflanzen ist seit 2008 durch die etwa 11 km lange Struffeltroute für Wanderungen erschlossen. Die Dreilägerbachtalsperre nördlich von Roetgen, eine der kleinsten Talsperren der Eifel, ist nicht direkt für Tourist*innen erreichbar, es gibt jedoch einen benachbarten Wanderweg.

Schleiden

Die Wahrzeichen der Nationalparkstadt Schleiden sind das Schloss sowie die Schlosskirche. Der Stadtteil und Kneipp-Kurort Gemünd liegt am Zusammenfluss von Urft und Olef. In Gemünd befindet sich eines der Nationalpark-Tore, von dem aus der Nationalpark Eifel erkundet werden kann. Ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz, beispielsweise mit dem Eifelsteig und der Rur-Olef-Route, bietet viele Wahlmöglichkeiten. In der ehemaligen NS Ordensburg Vogelsang hat sich ein Ausstellungs-, Kultur- und Bildungszentrum mit dem Namen Vogelsang IP entwickelt. Das Zentrum dient zudem als außerschulischer Lernort und als Tagungs- und



Veranstaltungszentrum. In den Gebäuden ist auch das Nationalpark-Zentrum Eifel mit der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ untergebracht.

Simmerath

Mit der Rurtalsperre bzw. dem Rursee liegt im Osten der Nationalparkgemeinde Simmerath eine touristische Attraktion, die viele Besucher*innen anzieht und die beispielsweise mit einer Schifffahrt, einer Fahrradtour oder einer Wanderung erkundet werden kann. Im Ortsteil Einruhr befindet sich das Heilsteinhaus mit einem Nationalparkinfopunkt. Der Westwall, ein ehemaliges Verteidigungssystem des Deutschen Reichs im Westen der Gemeinde an der belgischen Grenze, ist durch einen Wanderweg erschlossen. In Simmerath-Rurberg ist eines der Nationalpark-Tore ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in den Nationalpark Eifel. Simmerath wird zudem durch Leitinfrastrukturen wie den RurUfer-Radweg, die Radroute Roermond – Luxemburg und wichtige Wanderwege wie den Eifelsteig und den Wildnistrail erschlossen.

Stolberg

Das Wahrzeichen der Kupferstadt Stolberg ist die mittelalterliche Burg auf einem Kalksteinfelsen hoch über dem Vichtbachtal. Auch die Kupferhöfe rund um den Alten Markt laden zur Besichtigung und zum Lernen über die Industriegeschichte Stolbergs ein. Im Industriemuseum Zinkhütter Hof können Besucher*innen mittels einer Führung das „Stolberger Gold“ kennenlernen. Neben dem vielfältigen touristischen Angebot im Ortskern ermöglicht auch das weitläufige Gemeindegebiet Ausflüge und kann durch zahlreiche Wanderwege gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkundet werden. Zudem zeichnet sich die Kupferstadt Stolberg durch die Lage an der vom ADFC mit drei Sternen zertifizierten Wasserburgen-Route aus, die als Rundtour durch die Region zwischen Aachen und Bonn führt.

Weilerswist

Der Swister Turm aus dem 11./12. Jahrhundert gilt als Wahrzeichen von Weilerswist. Darüber hinaus existieren in Weilerswist mehrere historische Burganlagen wie die Wasserburg Kühlseggen, Burg Bodenheim, Burg Klein-Vernich und Burg Metternich. Die Lage in der Region Nordeifel eignet sich besonders für Rad- und Wandertouristik. Der Erft-Radweg sowie der Klüttenweg sind beliebte Ziele für Tourist*innen, hinzu kommt der transnationale Ja-

kobspilgerweg Köln/Bonn-Trier-Schengen. Durch die Lage des Orts an einem Mobilitätsknotenpunkt sind Ausflugsziele wie Köln, Bonn oder das Phantasieland schnell zu erreichen.

Zülpich

Die historische Stadt Zülpich verfügt über eine große Menge an kulturellen Angeboten sowie Ausflugszielen. Dazu gehören die Römerthermen, der Seepark auf dem Gelände der Landesgartenschau 2014, die Wasserburgen sowie die Großskulpturen von Ulrich Rückriem. Bekannt ist Zülpich zudem durch seine Lage im südwestlichen Teil des Rheinischen Reviers und den ehemaligen Braunkohlentagebaubetrieb. In den 1970er Jahren entstanden im Rahmen der Renaturierung der Naturschutzsee Neffelsee und der Wassersportsee Zülpich, der auf 80 ha im Seepark Zülpich allen Wassersportler*innen Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Ein neues Highlight im Seepark Zülpich ist der Seilrutschenpark Flying Fox-Park. Zülpich ist an eine Reihe von Radwanderwegen angeschlossen, beispielsweise die Wasserburgen-Route und die Täleroute.

2.2 Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn-Eifel

Der Deutsch-Belgische Naturpark Hohes Venn-Eifel ist ein grenzüberschreitender Naturpark mit einer Gesamtfläche von ca. 2.760 km². Der Naturpark erstreckt sich zwischen Langerwehe und Eupen im Norden sowie Bad Münstereifel, Prüm und St. Vith im Süden und beinhaltet sechs Gebiete: die Rureifel, die Hocheifel, die Kalkeifel, das Ourtal, das Vennvorland und das Hohe Venn.

Der Nationalpark Eifel liegt inmitten des Deutsch-Belgischen Naturparks Hohes Venn-Eifel, und es gibt eine starke Kooperation zwischen den Verwaltungen der beiden Schutzgebiete. Im Natur- und Nationalpark stehen neben dem Naturschutz die barrierefreie Naherholung und der Tourismus im Mittelpunkt der Aktivitäten. Menschen mit und ohne Einschränkungen sollen die Vielfalt der Natur gemeinsam und selbständig erleben können. Als Beispiele aus dem großen barrierefreien Angebot seien hier das Naturzentrum Eifel in Nettersheim, die Nationalpark-Tore, der Bodenlehrpfad Todtenbruch bei Hürtgenwald-Vossenack, der Moorpfad Dahlem sowie der Naturerlebnisraum Wilder Kermeter genannt.

2.3 Nationalpark Eifel

Der erste und bisher einzige Nationalpark in Nordrhein-Westfalen ist seit Januar 2004 der Nationalpark Eifel. Das Großschutzgebiet erstreckt sich über 10.770 ha (ca. 110 km²) überwiegend bewaldete Fläche. Neben den großen Waldgebieten sind auch die zahlreichen Quellgebiete und Bachtäler sowie Felskomplexe ökologisch wertvolle und empfindliche Bereiche (vgl. Internetseite Nationalpark Eifel).

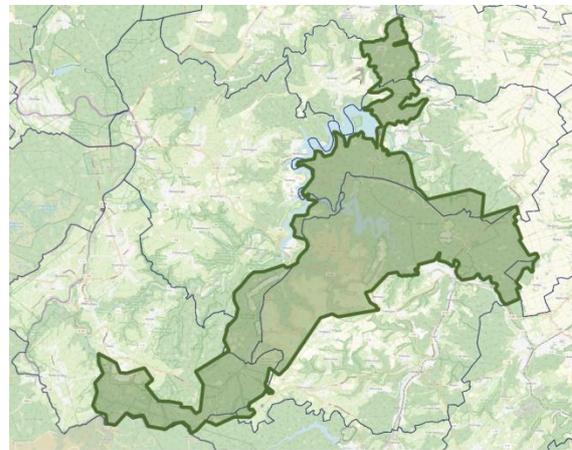
Der Nationalpark liegt in der Rureifel, die durch ihre welligen bis ebenen Hochrücken und durch die von der Rur tief eingeschnittenen Täler gekennzeichnet ist. Die Rur und ihre Nebenbäche verlaufen mäandrierend und schaffen dadurch breite Sohlentäler.

Insgesamt dient der Nationalpark Eifel ca. 10.960 verschiedenen Arten von Lebewesen als Heimat. Darunter befinden sich rund 2.500 Tier- und Pflanzenarten, die einem Gefährdungsstatus der Roten Listen von NRW und des Bundes unterliegen.

Der Hauptschutzzweck des Nationalparks Eifel ist der Schutz der Natur, und dabei gilt es insbesondere, den ungestörten Ablauf der natürlichen Entwicklung zu gewährleisten. Diesem Zweck nachgeordnet ist Naturerleben und Erholung, wobei dies durch naturschonende Formen der Erholung und Muße erfolgen soll. Natursport mit Schwerpunkt auf Sport ist somit nicht mit dem Schutzzweck zu vereinbaren.

Im Jahr 2014 wurde der Nationalpark Eifel durch die International Dark-Sky-Association (IDA) als erster International Dark Sky Park in Deutschland ausgewiesen. Im April 2019 hat die IDA ihre vorläufige durch eine endgültige Anerkennung aufgewertet. In einen nächsten Schritt soll der Sternenpark zu einem Sternenreservat weiterentwickelt werden, das neben dem vor Lichtverschmutzung geschützten Nationalpark ein etwa 15 km breites Band um die Nationalparkgrenzen im Naturpark Nordeifel beinhaltet.

Abbildung 2: Abgrenzung des Nationalparks Eifel



Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



3 Touristische Kennzahlen für den Bereich der NRW-Eifel

Die NRW-Eifel ist eine starke Tourismusregion, was sich durch statistische Werte gut belegen lässt. Zunächst werden die touristische Nachfrage sowie das touristische Angebot für die genannten 20 nordrhein-westfälischen Eifelkommunen näher betrachtet. Dabei wird vorwiegend auf den Datenbestand der Landesdatenbank NRW (IT.NRW) zurückgegriffen. In weiteren Abschnitt wird die wirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitindustrie in der NRW-Eifel belegt. Als Grundlage dienen hier die Studien der dwif-Consulting GmbH, die (aus unterschiedlichen Jahren) für die Kreise Düren, Euskirchen und die Städteregion Aachen vorliegen.

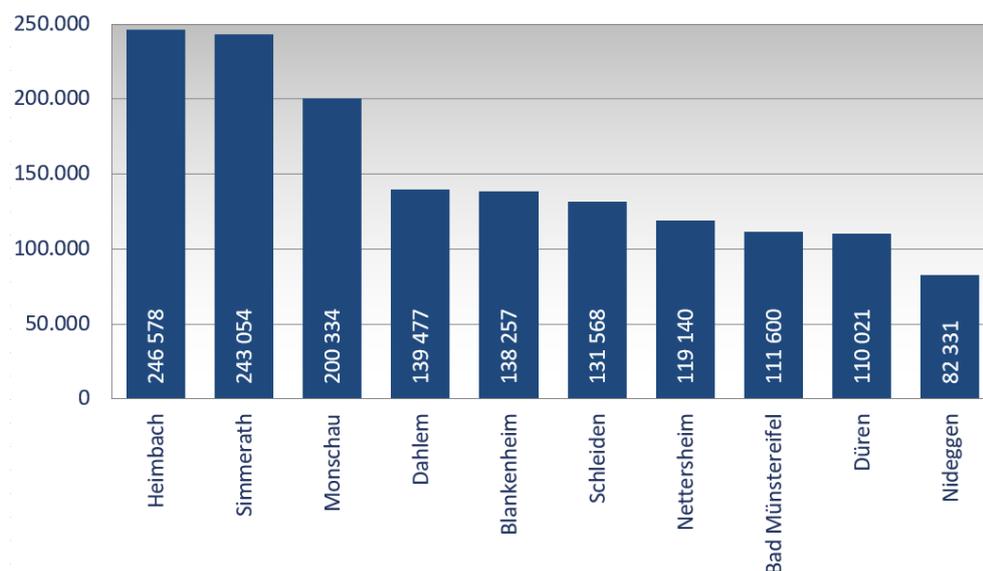
3.1 Touristische Nachfrage

Im Jahr 2019 sind in den 20 Kommunen, die zur NRW-Eifel zählen, insgesamt über 1,9 Mio. Übernachtungen in Betrieben mit mehr als zehn Gästebetten statistisch dokumentiert (Mechernich und Weilerswist sind in der Gesamtstatistik erfasst, werden aber nicht einzelkommunal aufgeschlüsselt). In der Statistik des Landesbetriebs IT.NRW werden nur gewerbliche Gastgeber*innen erfasst, die mehr als zehn Betten anbieten. Aus diesem

Grund ist anzunehmen, dass die Zahl der Übernachtungen weitaus höher liegt, da es in dem Bereich der Eifel zahlreiche kleine Privatvermieter*innen gibt, deren Werte nicht in die Statistik einfließen. Beinhaltet in den Zahlen sind darüber hinaus Campingplätze mit mehr als zehn Stellplätzen. Zu berücksichtigen ist auch, dass sicherlich nicht alle Übernachtungen, beispielsweise der Städte Düren oder Euskirchen, auf Eifel-Tourist*innen zurückzuführen sind. Eine Trennung nach Reiseanlass ist hier allerdings nicht möglich, sodass die Zahlen jeweils in ihrer Gesamtheit in die entsprechenden Werte einfließen.

In den vergangenen fünf Jahren konnten die Kommunen der NRW-Eifel eine Steigerung von fast 150.000 Übernachtungen erzielen, was einem Plus von 8,3 % entspricht. Bei einer Betrachtung nach der Anzahl der Übernachtungen liegen die Stadt Heimbach und die Gemeinde Simmerath mit jeweils ca. 250.000 Übernachtungen auf den ersten beiden Rängen. Dafür ist ihre Lage am Rursee und im Nationalpark Eifel ausschlaggebend sowie in Heimbach der Ferienpark Dormio Resort Eifeler Tor. Auf dem dritten Rang liegt die Stadt Monschau mit über 200.000 Gästeübernachtungen.

Abbildung 3: Anzahl Übernachtungen 2019 – Top 10-Kommunen



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Die mittlere Aufenthaltsdauer beträgt für die 20 betrachteten Kommunen durchschnittlich 2,7 Tage, wobei deutliche regionale Unterschiede festzustellen sind. Im Kreis Euskirchen, in dem mehrere Ferienparks liegen, liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 3,4 Tagen, während sie im Kreis Düren bzw. der Städteregion Aachen mit 2,5 bzw. 2,2 Tagen niedriger liegt. Dieser Unterschied ist sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass hier mehr Geschäftsreisende zu den Gästen zählen als in den Kommunen des Kreises Euskirchen.

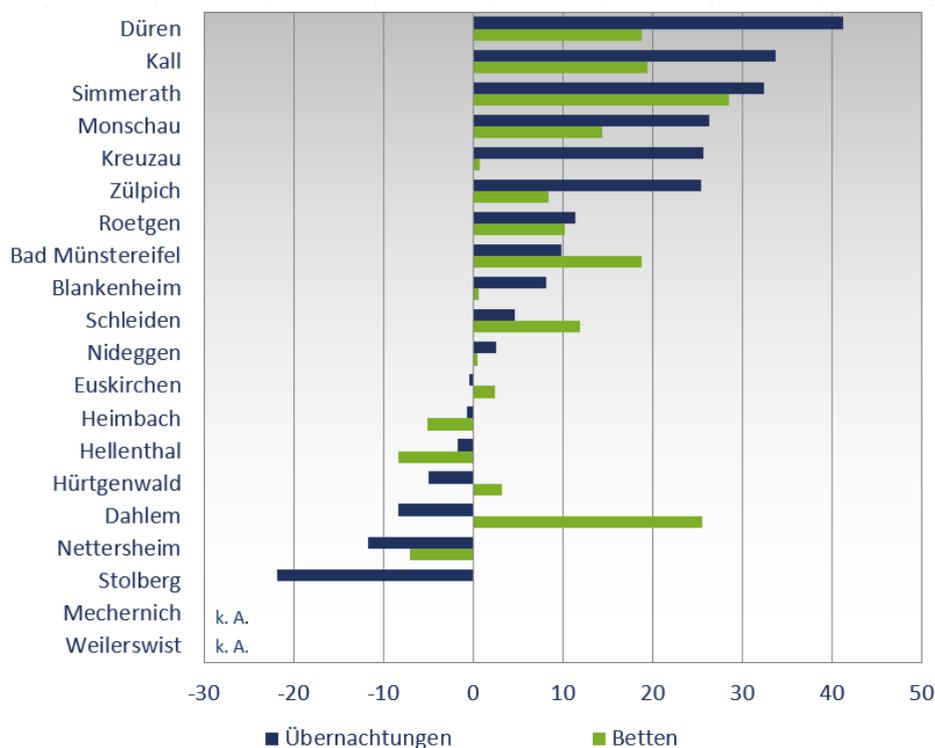
3.2 Touristisches Angebot

In den 20 betrachteten Kommunen stehen im Jahr 2019 insgesamt fast 14.000 Betten für Gäste zur Verfügung, was eine Steigerung um 9,7 % im Vergleich zum Ausgangsjahr 2015 bedeutet. Die Zahl der Betriebe hat sich im Betrachtungszeitraum von 310 auf 321 leicht erhöht. Fast die Hälfte des aktuellen Bettenbestands, nämlich 49 %, entfällt auf die elf betrachteten Kommunen des Kreises Euskirchen. Weitere 26 % der Betten stehen in den vier Kommunen der Städteregion Aachen für Gäste bereit. Die fünf Kommunen des Kreises Düren verfügen über einen Anteil von 25 % an der aktuellen Bettenanzahl.

Abbildung 4 zeigt die prozentuale Entwicklung der Übernachtungszahlen und der Bettenkapazität von 2015 bis 2019 in den nordrhein-westfälischen Eifelkommunen. Im betrachteten Zeitraum wurde die Zahl der Übernachtungen in elf Kommunen gesteigert, wobei die Stadt Düren mit einem Plus von über 41 % Spitzenreiterin ist. Aber auch in Kall, Simmerath, Monschau, Kreuzau und Zülpich konnten die Übernachtungszahlen durch die Eröffnung neuer bzw. Qualifizierung bestehender Übernachtungsmöglichkeiten zwischen fast 34 und über 25 % gesteigert werden. Deutlich Übernachtungsgäste verloren haben in den vergangenen fünf Jahren Nettersheim, Stolberg, Dahlem und Hürtgenwald. In Nettersheim lässt sich der Rückgang durch niedrigere Gästezahlen in der geschlossenen Eifelhöhenklinik und in Stolberg durch die Schließung des größten Übernachtungsbetriebs erklären. In Bad Münstereifel, Schleiden und Dahlem verlief die Entwicklung der Bettenzahlen dynamischer als die der Übernachtungen.



Abbildung 4: Prozentuale Entwicklung von Übernachtungszahlen und Anzahl Betten zwischen den Jahren 2015 und 2019



Quelle: IT.NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

3.3 Wirtschaftliche Bedeutung der Freizeit- und Tourismus-Wirtschaft in der NRW-Eifel

Wie bereits ausgeführt, ist der Tourismus für die Kreise Düren und Euskirchen sowie die Städteregion Aachen von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Für die genannten Kreise und die Städteregion liegen Studien der dwif-Consulting GmbH vor. Da diese Studien bei ihrer Betrachtung auch den Tagestourismus berücksichtigen, zu dem in der Landesdatenbank keinerlei Daten vorliegen, werden im Folgenden die wesentlichen Inhalte dieser Studien vorgestellt. Zu beachten ist allerdings, dass es sich um kreisweite Studien handelt, sodass jeweils auch Kommunen Berücksichtigung finden, die nicht zur NRW-Eifel gehören. Ferner beziehen sich die dwif-Studien für den Kreis Düren auf das Jahr 2016, für die Städteregion Aachen (ohne die Stadt Aachen) auf das Jahr 2017 und für den Kreis Euskirchen auf das Jahr 2019.

Die dwif-Studien errechnen für den Kreis Euskirchen ca. 10,1 Mio. Tagesreisen (2019), für die Städteregion Aachen (ohne die Stadt Aachen) 11,8 Mio. Tagesreisen (2019) und weitere 9,8 Mio. Tagesreisen (2016) für den Kreis Düren.

Der touristische Gesamtumsatz wird anhand durchschnittlicher Tagesausgaben für die einzelnen Marktsegmente hochgerechnet, sodass sich für den Kreis Euskirchen ein Gesamtumsatz im Tourismus von ca. 388,2 Mio. € (2019) ergibt. Für den Kreis Düren liegt dieser Wert bei ca. 284,9 Mio. € (2016). In der Städteregion Aachen (ohne die Stadt Aachen) konnte ein touristischer Gesamtumsatz von ca. 335,9 Mio. € erwirtschaftet werden (2017).

Wichtigster Faktor für die Höhe des Umsatzes im Tourismus ist in allen drei Regionen der Tagestourismus, der jeweils über 70 % zum Gesamtumsatz beiträgt. Zwischen 16 und 20 % des Umsatzes entfallen demnach auf die gewerblichen Übernachtungsbetriebe mit mehr als zehn Betten. Die Privatvermieter*innen mit weniger als zehn Betten steuern weitere 2 % bis 4 % zum Gesamtumsatz im

Tourismus bei. Die restlichen Umsatzanteile in Höhe von 1,5 bis 3 % entfallen auf das Segment des Touristik- sowie Dauercampings und der Reisemobil-Urlauber*innen.

Nicht nur das Gastgewerbe profitiert von den Umsätzen im Tourismus, sondern auch der Einzelhandel und der Dienstleistungssektor. Für den Kreis Euskirchen legt die dwif-Consulting GmbH eine Berechnung vor, nach der im Einzelhandel fast 44 % und im Gastgewerbe „nur“ 35 % der touristischen Umsätze erzielt werden. Das ist im Wesentlichen bedingt durch die hohe Anzahl von Tagesgästen in der Euskirchener Region. In der Städteregion Aachen (ohne die Stadt Aachen) entfallen 44 % des Gesamtumsatzes in der Touristik auf das Gastgewerbe und 35 % auf den Einzelhandel, während sich im Kreis Düren diese beiden Bereiche mit ca. 40 % die Waage halten.

Auch Steueraufkommen und -einnahmen sind mit dem Tourismus verbunden. Aus Mehrwert- und Einkommensteuer resultieren für den Kreis Euskirchen 35,6 Mio. € Steueraufkommen (2019), für den Kreis Düren 26,6 Mio. € (2016) und für die Städteregion Aachen 33,2 Mio. € (2017). Dieses Steueraufkommen fließt Bund, Ländern und Kommunen als Gemeinschaftssteuern zu. Wie die dwif-Consulting GmbH weiter ermittelte, fließen zwischen 1 % und weit mehr als 3 % der touristischen Nettoumsätze als Steuereinnahmen (z. B. Gewerbesteuer, Kurtaxe, Tourismusabgabe) in die kommunalen Haushalte.

Darüber hinaus sind die arbeitsmarktspezifischen Aspekte des Tourismus zu beachten. Denn neben den direkt im Tourismus beschäftigten Personen profitieren viele weitere Arbeitnehmer*innen, beispielsweise im Einzelhandel, anteilig von den touristischen Umsätzen. Für die Städteregion Aachen (ohne die Stadt Aachen) wurden in der dwif-Studie 6.480 Personen ermittelt, die ihr Primäreinkommen aus der touristischen Nachfrage beziehen (2017). Für den Kreis Euskirchen entspricht dies 6.720 Personen und für den Kreis Düren 5.410 Personen.

Zu beachten ist, dass diese Zahlen nur die Größenordnung deutlich machen sollen, aber nicht die exakte Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen widerspiegeln. Für die Ermittlung solcher Zahlen müsste eine Primärerhebung durchgeführt werden, die zudem vor der Problematik steht, dass viele Personen nur anteilig im Tourismus beschäftigt sind, wie beispielsweise Verkäufer*innen im Einzelhandel oder Servicepersonal in der Gastronomie.

Die gesamte Tourismusbranche in der Eifel befindet sich aktuell in einem hoch dynamischen Wandel. Auf der einen Seite findet eine Strukturveränderung in den bestehenden Betrieben statt, auf der anderen Seite entstehen neue Ferienwohnungen und Betriebe sowie perspektivisch Alternativen zu den klassischen Übernachtungsmöglichkeiten, wie z. B. Glamping. Ferner sorgt die Corona-Pandemie aktuell dafür, dass Trekking-Plätze zu 100 % ausgelastet sind. Diese Veränderungen stellen den Tourismus als Querschnittsbranche vor neue Herausforderungen. Für viele der involvierten Kommunen der NRW-Eifel ein wesentliches wirtschaftliches Standbein und insbesondere in den stark besuchten Städten und Gemeinde kann der Tourismus dazu beitragen, die vorhandene Infrastruktur zu stützen und den Einzelhandel zu bewahren.



4 Strategische Ausrichtung und Zielgruppenanalyse

Um die Potenziale der NRW-Eifel planerisch umsetzen zu können, sind die gewünschte strategische Ausrichtung sowie die bereits durchgeführten Zielgruppenanalysen zu berücksichtigen. Aus diesem Grund werden diese beiden Komponenten im Folgenden kurz vorgestellt.

In der Tourismusstrategie Eifel 2025 der Eifel Tourismus (ET) GmbH werden fünf Handlungsempfehlungen gegeben, um die Potenziale im Eifeltourismus erkennen und entwickeln zu können. Die vorhandenen Potenziale sollen durch eine fundierte Analyse identifiziert und dann konsequent auf die Bedürfnisse der Kund*innen ausgerichtet werden. Als Kund*innen stehen dabei nicht nur die klassischen Tourist*innen im Fokus, sondern auch die Bewohner*innen der Region. Das bedeutet, dass Tourismusmanagement und Standortmanagement miteinander verschmelzen. Die dritte Handlungsempfehlung lautet, die Entwicklungspotenziale der Eifel in konkrete Förderprojekte zu überführen, um dadurch die in der Eifel ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen zu stärken. Eine weitere Herausforderung für den Eifel-Tourismus besteht in dem dynamischen Wandel, der sich nicht zuletzt durch den Einfluss der Digitalisierung auf allen Ebenen der Organisationen zeigt, und dem eine aktive Gestaltung entgegengesetzt werden muss. Diese Veränderungsprozesse gilt es laut der fünften Handlungsempfehlung unter dem Motto „Bestehendes besser machen!“ aufzugreifen. Der vorliegende Fachbeitrag Erholung und Tourismus für die NRW-Eifel leistet im Sinne der Tourismusstrategie Eifel 2025 durch seine abgestimmte, kommunenübergreifende Sichtweise auf die NRW-Eifel seinen Beitrag, die Potenziale für Erholung räumlich zu sichern und zukünftige Entwicklungen zu unterstützen.

Um ein tragfähiges Konzept zur Bewertung der vorhandenen und der geplanten Angebote auf den regionalplanerisch bedeutsamen Flächen zu erarbeiten, ist es wesentlich zu berücksichtigen, welche Zielgruppen der Freizeit- und Naherholungsbranche diese Angebote in Ansprache nehmen. In den letzten Jahren hat sich eine neue Generation von Konsument*innen herausgebildet. Zentrale Trends

sind heute das steigende Anspruchsniveau, der Wunsch nach Individualität, eine wachsende Preissensibilität, die komplexen Motiv- und Aktivitätsbündel und eine ständige Diversifizierung der Zielgruppen.

In aktuellen Studien zeigt sich, dass für Erholungssuchende die naturnahe Landschaft einen hohen Stellenwert hat. Heute hat z. B. Wandern und Radeln in allen Altersgruppen Anhänger*innen, und mit den E-Bikes und Pedelecs können Fitness, Naturerlebnis und Geselligkeit auch für eine älter werdende Gesellschaft gut kombiniert werden. Landschaft wird heute nicht mehr nur optisch-ästhetisch, sondern aktiv erlebt. Der Zugang und die Benutzbarkeit der Landschaft sind somit wichtige Aspekte. Hier kann die Eifel eine Fülle von Potenzialen aufweisen, die allerdings bei weitem noch nicht erschöpft sind. Insbesondere im Bereich Mobilitätsstationen, d. h. der Kopplung von Parkierungsmöglichkeiten, öffentlichen Verkehrsmitteln und dem E-Bike-Verleih, besteht deutlicher Nachholbedarf. Im Kreis Düren ist für das Jahr 2021 der Bau von 49 Mobilstationen geplant, und im Kreis Euskirchen werden in den Jahren 2021 und 2022 insgesamt 23 Mobilstationen eingerichtet, um diesem Bedarf zu begegnen.

Bereits heute kann festgehalten werden, dass sich zunehmende Kundschaftspotenziale für Sport- und Freizeitangebote vor allem bei der Gruppe der „Jungsenior*innen und Ruheständler*innen“ sowie bei Frauen erkennen lassen. Aufgrund der Bedeutung der Freizeitbiografien für das Freizeitverhalten im Alter ist bei den Senior*innen eine weitere Ausdifferenzierung der Freizeitstile zu erwarten. Gleichzeitig ist allerdings besonderer Wert darauf zu legen, dass nicht allein auf die zu erwartenden Entwicklungen reagiert werden darf. Gerade im Zuge des demografischen Wandels und der Notwendigkeit, die Rahmenbedingungen für junge Familien zu optimieren, sind die Bedürfnisse dieser Gruppe gezielt in die Analyse einzubeziehen.

Nachdem bereits verschiedene Zielgruppenanalysen für den Eifel-Tourismus vorliegen, werden im Folgenden die vorhandenen Analysen und Studien prägnant dargestellt und ausgewertet.

4.1 Landestourismusstrategie Nordrhein-Westfalen

Die Landestourismusstrategie für Nordrhein-Westfalen, herausgegeben im Juni 2019 vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, (S 34), sieht eine zukünftige Fokussierung auf drei Zielgruppen nach dem Sinus-Milieu vor.

- Die „ambitionierte kreative Avantgarde“: Zielorientierte Trendsetter*innen, die sich durch Individualität auszeichnen und nicht dem Mainstream folgen; sie suchen nach neuen Grenzen und Lösungen, sind gut vernetzt.
- Die „effizienzorientierte Leistungselite“: Multitasker*innen, die zur Konsum- und Stilavantgarde gehören, sie kennzeichnet ein global-ökonomisches Denken und sie sind in hohem Maße technikaffin.
- Die „moderne junge Mitte“: Sie suchen Spaß, Komfort und Unterhaltung, haben aber ein starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit; sie gelten als flexibel und weltoffen.

Querschnittsthemen wie Qualität, Inklusion und Nachhaltigkeit sind für alle drei Zielgruppen relevant.

Aufgrund des demographischen Wandels, der Digitalisierung und einer generellen gesellschaftlichen Entwicklung zu mehr Progressivität besteht der Bedarf der Ansprache neuer Gäste. Es soll eine Verjüngung erreicht werden, bei der zugleich wertschöpfungsstarke Zielgruppen aktiviert werden. Diese genannten Gruppen gelten als kaufkräftiger als der Durchschnitt, sind jedoch zugleich im innerdeutschen Tourismus unterrepräsentiert. Außerdem gelten die Zielgruppen als Orientierungs- und Leitmilieu, weshalb durch Marketingmaßnahmen auch weitere Milieus angesprochen werden. Hinzu kommt das liberal-Intellektuelle Milieu, das aufgrund des großen Kultursektors in NRW als wichtige Zielgruppe gilt.

4.2 Tourismus- und Marketingkonzept der Nordeifel Tourismus GmbH (NeT)

Die Potenziale der Tourismusregion Nordeifel sollen auch in Zukunft basierend auf einer strategischen Grundlage weiter gestärkt und nachhaltig ausgebaut werden. Aus diesem Grund hat die Nordeifel Tourismus GmbH (NeT) ihr bestehendes Tourismus- und Marketingkonzept für die Jahre 2020 bis 2025 fortgeschrieben. Dieses Konzept umfasst in der Aussage ausschließlich den Kreis Euskirchen; allerdings können die Ergebnisse sicherlich zum größten Teil auch auf den Rureifel Tourismus e. V. und den Monschauer Land Touristik e. V. übertragen werden.

Im Mittelpunkt des neuen Konzepts stehen die Weiterentwicklung der bisherigen Strategie sowie die Herausarbeitung aktueller umsetzungsorientierter Maßnahmen. Die Strategie bildet die Grundlage für alle weiteren Entscheidungen sowie Handlungen und stellt die zukunftsorientierte, langfristige Entwicklungsrichtung der Region dar. Zur Weiterentwicklung des Tourismus in der Nordeifel werden fünf Handlungsfelder bearbeitet. Neben den Handlungsfeldern fungieren die Themen Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit, Digitalisierung und Qualität als Querschnittsthemen.

Das Tourismus- und Marketingkonzept der Nordeifel Tourismus GmbH (NeT) sieht eine Fokussierung auf drei Zielgruppen vor. Diese entsprechen den drei bereits für die rheinland-pfälzische Eifel festgelegten Kernzielgruppen: die „Aktiven Natur-Genießer“, die „Vielseitig Aktiven“ und die „Nur-Wanderer“ werden als Archetypen dargestellt.

Die „Aktiven Natur-Genießer“ sind meist Paare mittleren Alters, die auch gerne mit Freund*innen verreisen. Es besteht ein hoher Qualitätsanspruch; unter anderem wird gerne die regionale Küche ausprobiert. Rad- und Wandertouren von einem Ausgangsstandort sind typische Aktivitäten, ebenso wie Besichtigungen von kulturellen Sehenswürdigkeiten. Zur Vorbereitung werden neben dem Internet auch Reportagen im Fernsehen, Zeitschriften und Prospekte als Informationsquellen hinzugezogen.



Die Kernzielgruppe der „Vielseitig Aktiven“ besteht primär aus jüngeren Gästen, häufig Familien mit Kindern. Es besteht eine hohe Nachfrage nach Spannung und Spaß, die zum Beispiel durch Besuche von Freizeiteinrichtungen oder Aktivitäten wie Mountainbike fahren befriedigt wird. Typische Übernachtungsmöglichkeiten sind Campingplätze, Hotels, Ferienparks und -wohnungen. Die Reisevorbereitung erfolgt fast ausschließlich digital.

„Nur-Wanderer“ sind häufig Menschen mittleren Alters, welche die Region zum Wandern und aufgrund der Liebe zur Natur besuchen. Sie sind sowohl alleine, zu zweit als auch in Gruppen unterwegs und buchen häufig Pauschalangebote. Typische Eigenschaften sind wechselnde Übernachtungsorte, die teilweise Nutzung von Gepäcktransfers sowie eine Vorliebe für die regionale Küche. Neben der Recherche über das Internet und Printmedien werden auch häufig persönliche Beratungsangebote von Reiseveranstalter*innen und Gastgeber*innen hinzugezogen.

Vorteilhaft an diesen drei Zielgruppen ist, dass sie zu den Angeboten und Produkten der Nordeifel passen und das Angebotsportfolio durch die Eifel Tourismus GmbH auf eine höhere Marketingebene mittransportiert werden kann.

4.3 Qualitätsmonitor Eifel-Tourismus

Im Zeitraum von Juni 2018 bis Juli 2019 wurde durch die dwif-Consulting GmbH eine Erhebung zum Tourismus in der Eifel im Auftrag des Qualitätsmonitors Deutschland Tourismus durchgeführt. Insgesamt wurden die Meinungen von etwa 500 Urlaubsgästen aus dem In- und Ausland zu den Themen Buchungsverhalten, Qualität und Zufriedenheit untersucht. Die Erhebung lässt sich mit den Ergebnissen einer Befragung aus den Jahren 2013/2014 vergleichen.

Die Zufriedenheit der Urlaubsgäste wird darin insgesamt positiv bewertet, hervorgehoben werden regionaltypische Angebote wie Radwege, Thermen- und Erlebnisbäder, Spazier-/Wanderwege, Wellness-/Gesundheitsangebote sowie die Aspekte Landschaft/Natur, Zahlungskomfort und Gastfreundschaft. Ebenso wird ein faires Preis-Leistungsverhältnis als Qualitätsmerkmal für die Region identifiziert. Sowohl die Gesamtzufrieden-

heit als auch einzelne Teilaspekte verzeichnen steigende Zufriedenheitswerte. Gleiches gilt für die Qualität der Unterkünfte, bei denen die Region im landesweiten Vergleich überdurchschnittlich gut bewertet wird. Optimierungsmöglichkeiten werden dagegen bei vielen Besucher*innen in den Einkaufsmöglichkeiten, den Angeboten im Nachtleben sowie den Flaniermeilen und Fußgängerzonen identifiziert. Die Wiederbesuchs- beziehungsweise Weiterempfehlungsabsicht liegt mit knapp 88 % überdurchschnittlich hoch.

Eifel-Tourist*innen sind mit durchschnittlich 44 Jahren vergleichsweise älter, verfügen jedoch zugleich über ein höheres Bildungs- und Einkommensniveau als im deutschen Durchschnitt. 62 % der Urlauber*innen können als Intervall- oder Stammgäste bezeichnet werden; sie besuchten die Region mindestens zum zweiten Mal. Es besteht somit das Interesse nach wiederkehrenden Urlauben in der Region. Die meisten Urlauber*innen verreisen als Paar; die Anzahl begleitender Kinder unter 14 Jahren ist innerhalb des Vergleichszeitraums gesunken.

Die Internetseiten der Unterkünfte werden von 81 % der Besucher*innen im Voraus besucht, was deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Ebenso von Bedeutung für die Recherche im Vorfeld sind die Internetseiten der regionalen und lokalen Tourismusorganisationen, Bewertungsplattformen und Diskussionsforen sowie die Social-Media-Kanäle der Unterkünfte. Persönliche Empfehlungen oder Broschüren stellen dagegen nur eine untergeordnete Informationsquelle für Eifel-Urlauber*innen dar.

In den meisten Fällen wird der Aufenthalt direkt bei der Unterkunft gebucht, die Bedeutung von Internet-Reiseportalen und Buchungsplattformen ist jedoch in den letzten Jahren gestiegen. Knapp 60 % der Buchungen erfolgen über das Internet. Der Anteil von kurzfristigen Buchungen (bis zu vier Wochen vor Reiseantritt) ist mit 35 % vergleichsweise hoch: vor fünf Jahren lag der Anteil bei lediglich 14 %. 32 % der Urlauber*innen buchen ihre Reise ein bis zwei Monate im Voraus.

Als wichtigster Entscheidungsgrund für einen Urlaub in der Eifel wird die Qualität der Natur und Landschaft angesehen. Darüber hinaus gelten Erholungsmöglichkeiten, die gute Luft, die Ruhe und die Angebotsvielfalt/-qualität als wesentliche Entscheidungskriterien für einen Urlaub in der Eifel. Als typische Aktivitäten werden Restaurant-/Café-Besuche, Sehenswürdigkeiten sowie Flanieren/Bummeln identifiziert; zugleich spielen Aktivitäten in der Natur eine große Rolle. Ausspannen, Naturziele besuchen, Wandern, Spazieren oder Radfahren werden häufig als Beweggründe genannt.



5 Vorschläge zu Festsetzungen für ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus

5.1 Festlegungen im LEP und Regionalplan

Der geltende nordrhein-westfälische Landesentwicklungsplan (LEP) macht unter Punkt 6.6-1 deutlich, dass Siedlungsbereiche bedarfsgerecht und angepasst an die zentralörtliche Gliederung mit möglichst vielfältig zu nutzenden Bewegungsräumen und Erholungs-, Sport-, Freizeit- und Tourismuseinrichtungen ausgestattet werden. Als Ziel wird unter Punkt 6.6-2 formuliert, dass raumbedeutsame, überwiegend durch bauliche Anlagen geprägte Erholungs-, Sport-, Freizeit- und Tourismuseinrichtungen einschließlich neuer Ferien- und Wochenendhausgebiete umwelt-, sozial- und zentrenverträglich festzulegen sind.

Ein Allgemeiner Siedlungsbereich mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus wird in der Regel ab einer Größe von 10 ha als „raumbedeutsam“ bezeichnet. Nur diese raumbedeutsamen Planungen werden in der Regionalplanung textlich und zeichnerisch festgelegt.

Dabei gilt laut LEP NRW, dass neue Ferien- und Wochenendhausgebiete bzw. -bereiche unmittelbar anschließend an Allgemeine Siedlungsbereiche festzulegen sind. Andere neue raumbedeutsame, überwiegend durch bauliche Anlagen geprägte Erholungs-, Sport-, Freizeit- und Tourismuseinrichtungen sind in der Regel innerhalb von, beziehungsweise unmittelbar anschließend, an Allgemeine Siedlungsbereiche oder Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen festzulegen.

Ausnahmsweise können für die Planung auch andere im Freiraum liegende Flächenpotenziale in Frage kommen, wenn

- es sich um Brachflächen (z. B. militärische Konversionsflächen) handelt – sofern sie sich für eine solche bauliche Nachfolgenutzung eignen – oder um geeignete Ortsteile **und**
- vorrangige Freiraumfunktionen beachtet werden **und**
- Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Boden- und Grundwasserschutzes, des Immissionsschutzes, des Denk-

malschutzes und die natürliche Eigenart der Landschaft einschließlich des Orts- und Landschaftsbilds sowie ihr Erholungswert berücksichtigt werden **und**

- eine leistungsfähige, kurzwegige Anbindung an das überörtliche Straßenverkehrsnetz und an Verkehrsträger mit hoher Transportkapazität (insbesondere Bahn, Schiff, Öffentlicher Personennahverkehr) vorhanden oder geplant ist.

Weitere Freizeiteinrichtungen können über die Ausnahmeregelung nach Ziel 2-3 LEP NRW in Abstimmung mit der Bezirksregierung genehmigt werden, ohne dass eine gesonderte Regionalplandarstellung zwingend erforderlich ist (*Quelle: Referat III B 1 Landesentwicklung, Nationale und europäische Raumentwicklung, Freiraum Handreichung zu Ziel 2-3 des LEP NRW*). Als Beispiele werden genannt:

- Freizeiteinrichtungen, wie Golfplatz, Segelfluggelände, Freibäder
- Untergeordnete bauliche Nutzungen, die für freiraumbezogene Sportnutzungen notwendig sind, z. B. Umkleide, Kassenhaus, Kiosk, Sanitärraum oder Materiallager
- Gewässer mit wasserorientierten Anlagen, z. B. Wasserskianlage, Strandnutzung
- Märchenwald

Für die folgenden Beispiele sind keine gesonderten Regionalplandarstellungen zwingend erforderlich. Sie können ebenfalls über die Ausnahmeregelung nach Ziel 2-3 LEP NRW in Abstimmung mit der Bezirksregierung genehmigt werden (*Quelle: Referat III B 1 Landesentwicklung, Nationale und europäische Raumentwicklung, Freiraum Handreichung zu Ziel 2-3 des LEP NRW*):

- Nutzungen in Erholungsräumen, die charakterisiert sind durch Ortsgebundenheit sowie besondere Standorteignung und die Alleinstellungsmerkmale aufweisen, z. B. archäologischer Park, besonderer Kulturlandschaftsbereich, Wildgehege

- Freilichtmuseen (soweit der bauliche Anteil nicht überwiegt)
- Informationszentrum mit kleiner Gastronomie mit unmittelbarem Bezug zu einem prägenden Landschaftselement von überörtlicher Bedeutung, z. B. Infozentrum, „Nationalparktore“, Parkverwaltung

5.2 Plankonzept zum Regionalplan

In dem aktuell vorliegenden Plankonzept zum Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln sind in der Eifel die folgenden ASB für zweckgebundene Nutzungen als Vorranggebiete für Erholung, Freizeit und Tourismus festgelegt:

- Blankenheim – Eifelpark Freilingen
- Blankenheim – Feriendorf Freilingen
- Blankenheim – Potenzialfläche Freilingen
- Dahlem – Ferienpark Kronenburger See
- Nideggen – Schmidt
- Simmerath – Rursee

Es ist davon auszugehen, dass dies im Hinblick auf die herausragende Funktion der Eifel als Tourismusdestination nicht ausreichend ist. Hier gilt es Ergänzungen vorzunehmen, insbesondere entlang der bei Wander*innen und Radfahrer*innen beliebten Bahnkorridore Voreifelbahn, Eifelstrecke, Rurtalbahn und Bördebahn. Zudem haben einige Hotspots der NRW-Eifel, die über attraktive Freizeit- und Tourismuseinrichtungen verfügen, eine starke Anziehungskraft. Das gilt auch für die touristischen Leitinfrastrukturen Vennbahn, RurUfer-Radweg, Wildnistrail und Eifelsteig, die trotz ihres Verlaufs fernab der genannten Bahntrassen eine große Relevanz für den Tourismus in der NRW-Eifel haben.

Darüber hinaus ist im Plankonzept zum Regionalplan im Kapitel „Freiraumbereiche mit besonderer Zweckbindung für Freizeit und „freiraumgeprägte“ Erholungs-, Sport- und Freizeitanlagen“ Folgendes ausgeführt: *„Die noch zu erarbeitenden Festlegungen zu Freiraumbereichen mit besonderer Zweckbindung sollen – soweit planerisch erforderlich – spezifische Nutzungen im Freiraum regionalplanerisch absichern (...)“* (vgl. Plankonzept zum Regionalplan 2020, S. 60).

Umso wichtiger ist, die noch „zu erarbeitenden Festlegungen“, d. h. die bestehenden Lücken, mit klaren Zielvorgaben und Projektideen zu füllen und damit auf Ebene der Regionalplanung die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Angebote zu verankern.

Aus diesem Grund werden im Folgenden Vorschläge für Erweiterungen von geplanten ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung bzw. für Neufestlegungen dargestellt. Auch die bereits im Plankonzept vorgeschlagenen ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung werden vorgestellt und ggf. Änderungen vorgeschlagen. Ein Vergleich der Abgrenzungen ist, soweit möglich, als Anlage dieses Fachbeitrags beigefügt. Ferner werden in Kapitel 6 Vorschläge für eine Festsetzung von Allgemeinen Freiraum- und Agrar- sowie Waldbereichen mit besonderer Zweckbindung unterbreitet.

Diese Vorschläge resultieren aus einer Abstimmung mit den Städten und Gemeinden in der NRW-Eifel und den Gebietskörperschaften unter Berücksichtigung der Zielgruppen der Eifel und der strategischen Ausrichtung auf Nachhaltigkeit sowie Barrierefreiheit im Rahmen einer sanften Weiterentwicklung der vorhandenen Tourismus- und Freizeiteinrichtungen.



5.3 Kreis Düren

5.3.1 Heimbach – Rursee

Im Bereich des Rursees ist auf Heimbacher Stadtgebiet bereits heute ein breites Spektrum an touristischen Nutzungen vorhanden. Ein wichtiger Anziehungspunkt für Gäste ist der Ferienpark Dormio Resort Eifeler Tor (bis Ende 2020 Landal Green Park Eifeler Tor), der seinen Gästen neben 95 Ferienhäusern unterschiedlicher Größe auch 74 Ferienwohnungen anbietet. Zu den Einrichtungen gehören zwei Restaurants, die auch von externen Besucher*innen frequentiert werden können. Sportangebote wie ein Schwimmbad, Spiel- und Sportplätze und ein großer Fahrradverleih runden das Angebot ab und sorgen dafür, dass ganzjährig insbesondere Familien mit Kindern oder auch mehrere Generationen zusammen in den Unterkünften Zeit verbringen. Eine Erweiterungsfläche für den Ferienpark steht dort ebenfalls zur Verfügung, die für zusätzliche zielgruppengerechte Erweiterungen genutzt werden kann. Als Beispiel können Freizeitaktivitäten, z. B. ein Abenteuerspielplatz, Bubble Fußball, Crossboccia oder Bossaball, genannt werden.

Auf der westlichen Seite der Landstraße L 15 liegt zwischen Ferienpark und Rursee der Parkplatz Bündenbach, der als Ausgangspunkt für Rad- und Wandertouren genutzt werden kann. Unterhalb des Parkplatzes existieren Einrichtungen für den Wassersport wie Steganlagen. In südlicher Richtung grenzt die Fläche direkt an den Nationalpark Eifel an.

Die Fläche des Staudamms sowie das daran angrenzende Gebiet sollen von dem ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus ausgenommen werden, da diese von dem Wasserverband WVER genutzt werden. Nördlich des Staudamms ist die Anlegestelle der Rursee-Schiffahrt zu finden sowie ein Bootsverleih und weitere Anlegestellen für Segelboote u. Ä. Neben einer Haltestelle der Rursee-Bahn sind ein Busparkplatz sowie große Parkplatzflächen in diesem Bereich von Schwammenauel zu verorten. Auch ein 4-Sterne-Hotel sowie ein Café haben ihren Standort direkt am Ufer des Rursees. In nördlicher Richtung schließt sich unmittelbar der Nationalpark Eifel an die Fläche an.

Der vorgeschlagene ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus erstreckt sich durch Wald- und Wiesengebiete, durch die sich Wander- und Radwege ziehen, entlang der östlichen Seite des Staubeckens Heimbach. Südlich der Kleestraße liegt als weiterer touristisch genutzter Bereich ein Campingplatz mit großer Zeltwiese in direkter Nähe der Rur, der unmittelbar an den Allgemeinen Siedlungsbereich angrenzt.

Empfehlung

Da der Bereich am Rursee auf Heimbacher Stadtgebiet und rund um das Heimbacher Staubecken bereits heute intensiv touristisch genutzt wird, wird für den neu aufzustellenden Regionalplan vorgeschlagen, den Bereich mit einer Größe von ca. 72 ha zeichnerisch und textlich als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus festzulegen. Auf diese Weise kann der Standort bedarfsgerecht und sanft weiterentwickelt werden, um langfristig gestärkt und gesichert zu werden.

Abbildung 5: Heimbach – Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

5.3.2 Nideggen-Schmidt

Im derzeit gültigen Regionalplan ist eine Fläche in Nideggen-Schmidt als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus festgelegt. Diese Festlegung wurde in das vorliegende Plankonzept zum Regionalplan nahezu unverändert übernommen.

Die Fläche mit einer Größe von ca. 23 ha liegt südwestlich der Stadt Nideggen in Nähe zum Rursee und grenzt östlich direkt an den Nationalpark Eifel an. Erschlossen wird die Fläche durch die Heimbacher Straße, die die Potenzialfläche in einen nördlichen und einen südlichen Abschnitt teilt. Vorgesehen ist die Fläche für touristische Entwicklungen wie bspw. Ferienanlagen, Hotelkomplex mit Thema Gesundheit und Natur, Weiterbildungszentrum mit großen Konferenzräumen inmitten der Natur etc. Ein solches Vorhaben konnte bisher aufgrund der Restriktionen wie die stark befahrene Heimbacher Straße, die über den Bereich hinwegführende Hochspannungsleitung mit Standorten der Freileitungsmasten und eines teilweise starken Gefälles nicht umgesetzt werden.

Bisher wird diese Fläche im Wesentlichen landwirtschaftlich genutzt, weist jedoch in einigen, wenigen Bereichen Bebauung auf. Da diese Bebauung teilweise gewerblicher Natur ist, wird vorgeschlagen, die Fläche des ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus entlang der Waldlinie auszudehnen und dafür die Festlegung in den bebauten Bereichen entlang der Straßen Hubertushöhe und Im Wiesental zurückzunehmen.

Zu dem ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus gehört im südöstlichen Teil mit der St. Nikolaus Jugendstätte Rursee auch eine touristische Nutzung. Auf einem ca. 3 ha großen Grundstück werden von dem Diözesanverband Aachen der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) rund 110 Betten in mehreren Häusern sowie ein Zeltplatz zur Verfügung gestellt. Da dieser Bereich nicht vollständig in der Abgrenzung des ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus enthalten ist, wird für eine entsprechende Erweiterung im südöstlichen Teil plädiert. Zudem wird eine Ausdehnung vorgeschlagen, die den Bereich südöstlich der Jugendstätte bis zu einer ursprünglich als Sportplatz geplanten Fläche umschließt. Angedacht ist derzeit,

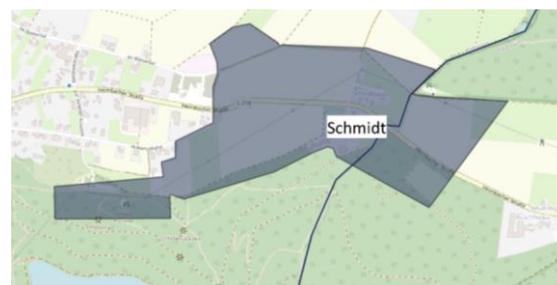
in Zusammenarbeit mit der Jugendstätte dort einen therapeutischen Bogenparcours zu entwickeln. Um die Fläche zu arrondieren, kann das Gebiet nördlich der Buschenfelder Straße/Neuenhof ebenfalls in die Fläche des ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus einbezogen werden. Vorstellbar ist hier eine sanfte touristische Erschließung, z. B. durch einen naturnahen Zeltplatz. Nördlich dieses Bereichs liegt der Parkplatz Am Scheidbaum, der einen beliebten Ausgangspunkt für Wanderungen im Nationalpark Eifel bildet.

In südwestlicher Richtung können die bereits vorhandenen touristischen Nutzungen wie der Aussichtspunkt Schöne Aussicht Eifel Blick und der Parkplatz Eifelblick in den ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus einbezogen werden. Die Planungen im Rahmen des Projekts „Unterm Sternenzelt“ sehen vor, an dem Aussichtspunkt einen Sternenbeobachtungspunkt auszuweisen. Ebenso ist die Qualifizierung des Parkplatzes Eifelblick als Wohnmobilstellplatz im Gespräch. Prüfungen haben ergeben, dass durch die Höhendifferenz von 7 bis 8 m zwischen Parkplatz und Aussichtspunkt keine Beeinträchtigung des Sternenbeobachtungspunkts durch Lichtschein vom Parkplatz zu befürchten ist.

Empfehlung

Die Darstellung als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus soll in einem veränderten Zuschnitt (ca. 35 ha) beibehalten werden, damit die vorhandenen touristischen Nutzungen eingeschlossen sind und weiterhin Potenzial für eine Entwicklung besteht.

Abbildung 6: Schmidt – Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



5.4 Kreis Euskirchen

5.4.1 Blankenheim – Eifel-Camp Freilinger See

Diese Fläche ist bereits im aktuell rechtskräftigen Regionalplan als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus dargestellt.

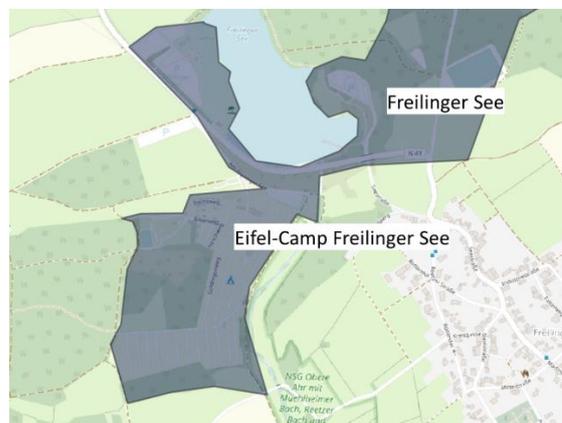
Das Eifel-Camp südlich des Freilinger Sees bietet Plätze für Kurz-, Saison- und Dauercamper in verschiedenen Unterbringungsmöglichkeiten. Von Campinghütten bis zu Eifel-Lodges und Mobilheimen erstreckt sich ein breites Spektrum. Diverse Freizeiteinrichtungen wie Grillhütten oder ein Skater-Park sowie mehrere Spielplätze runden das Angebot ab. Sportanlagen wie eine Naturfußballarena, ein Beachvolleyball- und ein Basketballplatz u. Ä. stehen für die Urlauber*innen zur Verfügung.

Im Regionalplankonzept ist die Darstellung des ASB mit entsprechender Zweckbindung ausgedehnt worden, sodass Erweiterungsflächen für touristische Nutzungen zur Verfügung stehen. Jedoch sind bisher nicht sämtliche Anlagen des Eifel-Camps in der Abgrenzung des ASB mit Zweckbindung enthalten, sodass sich eine leichte Korrektur anbietet, um Freizeit-Angebote wie die Fußballarena oder den Naturkinderspielplatz ebenfalls einzuschließen. Außerdem sollten die bereits vorhandenen freizeitorientierten Nutzungen am Seeufer wie Grillhütten, ein Badebereich, ein Café und die Parkplätze einbezogen werden.

Empfehlung

Die Darstellung als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus soll aufgrund der aktuellen Nutzung, wie im Plankonzept dargestellt, beibehalten und im nordwestlichen Randbereich leicht erweitert werden. Durch eine Vergrößerung in östlicher Richtung entlang des Seeufers kann dieser Bereich mit dem zweckgebundenen ASB Freilinger See zu einer Gesamtgröße von 55 ha verschmelzen.

Abbildung 7: Eifel-Camp – Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

5.4.2 Blankenheim – Feriendorf Freilingen

Das Feriendorf Freilingen besteht aus 207 Nurdachhäusern sowie Freizeiteinrichtungen wie Schwimmbad, Tennisplätze und Minigolf-Anlage und wird ganzjährig genutzt.

Allerdings sind einige Ferienhäuser im nördlichen und nordwestlichen Bereich des Feriendorfs nicht eingeschlossen. Das gilt auch für die Freizeiteinrichtungen wie die Tennisplätze und die Minigolf-Anlage im Süden des Feriendorfs. Aus diesem Grund wird für diese Bereiche eine Arrondierung des ASB mit Zweckbindung für Freizeit, Tourismus und Erholung vorgeschlagen.

Empfehlung

Die Darstellung als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus soll aufgrund der aktuellen Nutzung, wie im Plankonzept dargestellt, beibehalten und um die nördliche Ferienhausbebauung und die im Süden gelegenen Sport- und Freizeiteinrichtungen erweitert werden, sodass sich eine Gesamtgröße von 15 ha ergibt.

Abbildung 8: Feriendorf Freilingen – Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

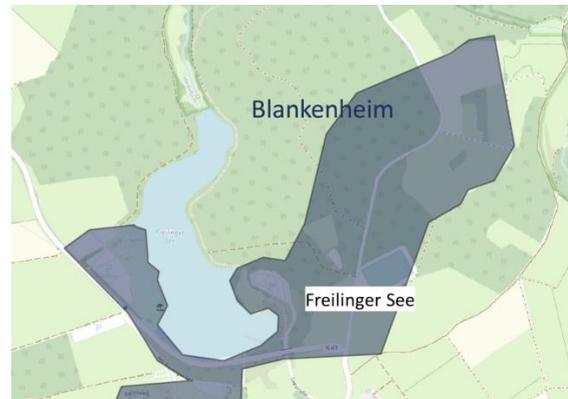
5.4.3 Blankenheim – Potenzialfläche Freilingen

Direkt am Freilinger See, sozusagen zwischen dem Feriendorf Freilingen und dem Eifelcamp Freilinger See liegt der flächenmäßig größte zweckgebundene ASB in der Gemeinde Blankenheim. Dieser Bereich wird aktuell noch nicht touristisch genutzt, und es sind auch keine entsprechenden Absichten bekannt. Um die Fläche für eine entsprechende Nutzung zu qualifizieren, wird eine Ausweitung bis an das Seeufer und eine Verbindung zu dem zweckgebundenen ASB Eifel-Camp Freilinger See empfohlen (Gesamtgröße ca. 55 ha).

Empfehlung

Die Darstellung als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus soll für die Potenzialfläche Freilingen, wie im Regionalplankonzept dargestellt, beibehalten werden, um die touristischen Entwicklungsmöglichkeiten für die Gemeinde Blankenheim sicherzustellen.

Abbildung 9: Potenzialfläche Freilingen – Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

5.4.4 Dahlem – Ferienpark Kronenburger See

Aktuell bilden ca. 140 Ferienhäuser verschiedener Größe den Ferienpark Kronenburger See, der zu der niederländischen Kette Roompot Vakanties gehört. Die Häuser sind in einen Hang gebaut, der einerseits gute Aussichten auf den See ermöglicht, andererseits sind die Häuser aufgrund des steilen Hangs mit Treppen nicht barrierefrei erreichbar.

Im Ferienpark gibt es Sportmöglichkeiten wie Swimmingpool, Spielplätze und eine Fahrradvermietung.

Eine ca. 2,5 ha große Potenzialfläche für touristische Entwicklungen liegt an der Staumauer des Kronenburger Sees, da die als Spielfläche (Ballspielfelder, Schach etc.) konzipierte Fläche nicht mehr adäquat genutzt wird. Geplant ist an diesem Standort eventuell Glamping.

Der Ferienpark Kronenburger See und die Fläche östlich der Staumauer bilden bereits einen ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Erholung und Tourismus und werden auch im aktuellen Regionalplankonzept entsprechend dargestellt. Dennoch ist ein anderer Zuschnitt vorstellbar, der im nordwestlichen Bereich die Ferienhausbebauung komplett, aber auch das Landschulheim einschließt. Im südlichen Bereich kann der vorhandene Wohnmobilstellplatz ebenfalls in den ASB mit zweckgebundener Nutzung einbezogen werden.

Empfehlung

Die Darstellung als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus soll aufgrund der aktuellen Nutzung beibehalten werden. Der Vorschlag zur Erweiterung berücksichtigt die Ferienhausbebauung im nordwestlichen Teil des Ferienparks sowie das Landschulheim. Im südwestlichen Bereich wird der Wohnmobilstellplatz in den ASB mit Zweckbindung einbezogen, so dass die Gesamtgröße auf ca. 30 ha betragen wird.

Abbildung 10: Ferienpark Kronenburger See – Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

5.4.5 Mechernich – LVR-Freilichtmuseum Kommern

Das Freilichtmuseum Kommern, das sich in Trägerschaft des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) befindet, ist mit einer Fläche von über 100 ha und rund 75 historischen Gebäuden eines der größten Freilichtmuseen Europas. Das benachbarte Rheinische Landesmuseum für Volkskunde, ebenfalls in Trägerschaft des LVR, trägt mit seiner Kombination aus Dauer- und Wechselausstellungen zur Attraktivität bei. Im Jahr 2019 besuchten rund 240.000 Personen das Freilichtmuseum in Kommern.

Ziel der beiden Einrichtungen ist die lebendige Geschichtsvermittlung über verschiedene Epochen hinweg. Neben den bereits vorhandenen historischen Objekten aus dem 15. bis 18. Jahrhundert (z. B. Mühlen, Bauernhäuser) werden in letzter Zeit auch Objekte aus der jüngsten Vergangenheit gezeigt (z. B. Gaststätte aus den 1970er Jahren oder Flüchtlingsheim in Containerbauweise).

Im derzeit gültigen Regionalplan wird das Freilichtmuseum Kommern als Allgemeiner Frei- und Agrarbereich (AFAB) mit Zweckbindung, Kennzeichnung K (Kultur) geführt, um dort ausschließlich das Freilichtmuseum Kommern zu sichern. Im vorliegenden Regionalplankonzept ist der Standort des Freilichtmuseums Kommern als Waldbereich dargestellt.

Empfehlung

Das Freilichtmuseum Kommern und das Rheinische Landesmuseum sollen im neu aufzustellenden Regionalplan zeichnerisch und textlich als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus in einer Größe von ca. 69 ha festgelegt werden, um den Standort langfristig zu sichern und touristisch weiterentwickeln zu können.

Abbildung 11: Freilichtmuseum Kommern – Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

5.4.6 Nettersheim – Eifelhöhen-Klinik

Auf einer Fläche von rund 10 ha, von denen ca. 1 ha mit dem Klinikgebäude bebaut ist, liegt die ehemalige Eifelhöhen-Klinik. Die Fläche wird im Regionalplan wie auch im Regionalplankonzept als Allgemeiner Siedlungsbereich dargestellt. Eigentümer des Gebäudes und der umgebenden Flächen ist die Bonner Eifelhöhen-Klinik AG.

Die Eifelhöhen-Klinik wurde 1975 als Reha-Klinik mit rund 300 Betten eröffnet. Auch auswärtige Gäste wurden dort bis Januar 2020 aufgrund diverser Krankheitsbilder behandelt und betreut. Nach der Stellung des Insolvenzantrags im November

2019 musste die Klinik zum Jahresbeginn schließen, da die Suche nach einem Investor vergeblich war. Während der Corona-Pandemie ist das leerstehende Gebäude vom Kreis Euskirchen als Reserve-Klinik angemietet worden und wird derzeit als Corona-Impfzentrum genutzt.

Empfehlung

Die weitere Nutzung der Fläche mit einer Größe von 10 ha ist noch unklar, jedoch soll es möglich gemacht werden, dort entsprechend dem Portfolio der Gemeinde Nettersheim Nutzungen aus dem Bereich Freizeit, Tourismus, Bildung und Gesundheit unterzubringen und zukünftig zu entwickeln.

Abbildung 12: Nettersheim – Eifelhöhen-Klinik: Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

5.4.7 Schleiden - Vogelsang

Der Gebäudekomplex mit heute teilweise denkmalgeschützten Gebäuden hat eine wechselvolle Geschichte, denn zunächst angelegt wurde er von den Nationalsozialisten als sog. NS-Ordensburg Vogelsang. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs dienten die Gebäude als britischer, dann als belgischer Truppenübungsplatz.

Seit dem Jahr 2006 hat sich dort ein Ausstellungs-, Kultur- und Bildungszentrum mit dem Namen Vogelsang IP entwickelt. IP steht für Internationaler Platz und macht deutlich, dass heute Vielfalt und ein friedliches Miteinander im Mittelpunkt stehen. Das Zentrum dient zudem als außerschulischer Lernort und als Tagungs- und Veranstaltungszentrum. In den Gebäuden ist auch das Nationalpark-Zentrum Eifel untergebracht mit einer interaktiven Ausstellung auf heute rund 2.000 m².

In Planung sind an dem Standort diverse Vorhaben wie beispielsweise ein Hotel mit Wellness-Bereich plus Lodges mit rund 100 Betten.

Zudem bestehen Überlegungen, die Nationalparkverwaltung wie auch ein Jugendwaldheim an diesen Standort zu verlegen. Das Land NRW beabsichtigt derzeit, 50 ha Flächen an dem Standort Vogelsang IP zu erwerben. Nach dem Umzug des Jugendwaldheims nach Vogelsang soll diese Fläche auch für Aktionen zur Umweltbildung zur Verfügung stehen. Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Schleiden ist dieser Bereich als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Freizeitnutzung ausgewiesen. Folgende Nutzungen sind dementsprechend zulässig: Einrichtungen zur Umweltbildung und dem Naturerleben, Einrichtungen für einen naturnahen Tourismus und Einrichtungen für sportliche Zwecke im Freiraum. Für diese Nutzungen sind bauliche Anlagen nur zweckgebunden und in einem deutlich untergeordneten Maße zulässig, wie beispielsweise die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“, die sich bereits heute auf dieser Fläche befindet.

Zur Abrundung des Bildungsangebots ist ein Museum und Erlebniszentrum für historische Fahrzeuge in Planung. Ergänzt wird diese Einrichtung durch einen Museumsshop, ein Café, eine Bibliothek sowie einen Themengarten.

Das Leitbild für die Entwicklung des Gebäude- und Freiflächenkomplexes, das im Erläuterungsbericht zum Teilflächennutzungsplan Vogelsang der Stadt Schleiden definiert wird, stellt die Integration von Geschichte, Natur und Landschaft im Rahmen einer nachhaltigen und maßvollen touristischen Entwicklung in den Fokus, um eine offene und attraktive Entwicklung des Bereichs zu ermöglichen.

Empfehlung

Im neu aufzustellenden Regionalplan soll der Gebäudekomplex Vogelsang mit seinen vielfältigen Nutzungen und die entsprechend geprägten Waldflächen auf insgesamt ca. 100 ha zeichnerisch und textlich als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur und Bildung dargestellt werden, um den Standort tragfähig und nachhaltig touristisch weiterentwickeln, aber auch eine Entwicklungsperspektive in Richtung Kultur

und Bildung aufzeigen zu können. Der vorgeschlagene zweckgebundene ASB Vogelsang ist umgeben von den Flächen des Nationalparks Eifel und grenzt an das FFH-Gebiet DE 5404-301 Kermeter, sodass bei der Entwicklung mögliche Wechselwirkungen zu berücksichtigen sind.

Der nördliche Bereich von Vogelsang ist im vorliegenden Entwurf des Regionalplans als Bereich für den Schutz der Natur (BSN) dargestellt; hier ist allerdings ein Gebäudebestand, der dem ASB mit Zweckbindung für Freizeit, Tourismus, Erholung, Kultur und Bildung zugeschlagen werden sollte.

Abbildung 13: Vogelsang IP – Vorschlag Abgrenzung für ASB mit zweckgebundener Nutzung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

5.4.8 Zülpich Seepark

Der Seepark Zülpich ist ein mehr als 20 ha großer familienorientierter Freizeit- und Landschaftspark, der sich auf dem ehemaligen Gelände der Landesgartenschau Zülpich befindet. Als Destination für alle Generationen bietet der Seepark ein breites Angebot von Kinderattraktionen über diverse Sportangebote bis hin zu Mustergärten im Rahmen des kommunenübergreifenden LEADER-Projekts „Rheinisches Zentrum für Gartenkultur“. Für die Stadt Zülpich ist der Seepark mit ca. 200.000 Besucher*innen jährlich das wichtigste Naherholungs- und Tourismusangebot.

Der Seepark ist auch für Veranstaltungen aller Art ein beliebter Austragungsort. Sowohl national bedeutsame Wassersportwettkämpfe als auch Konzerte stehen auf der Agenda. Die Traditions-

ausstellung „Leuchtende Gärten“, die im Jahr 2020 erstmalig im Seepark stattfand, konnte mit ca. 20.000 Gästen einen neuen Besucherrekord erzielen. Diverse gastronomische Betriebe und ein Wohnmobilhafen runden das außergewöhnliche Angebot ab.

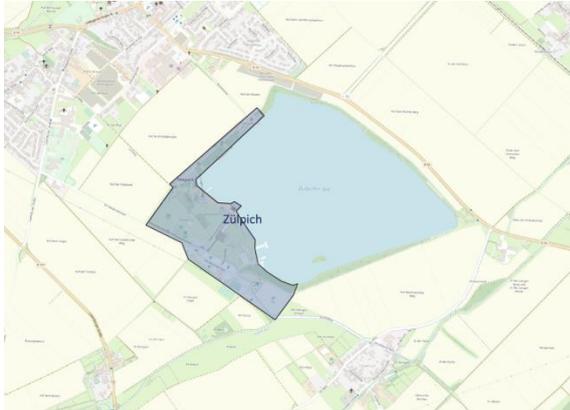
Der Wassersportsee ist mit einer Flächengröße von 85 ha das größte Wassersportareal im Städtedreieck Köln-Bonn-Aachen. Mehrere renommierte Wassersportvereine und eine Wassersportschule sind dort ansässig und veranstalten auf dem See jährlich zahlreiche, z. T. national bedeutsame Wettbewerbe und Meisterschaften.

Im aktuell rechtskräftigen Regionalplan ist die Fläche südöstlich von Zülpich als AFAB (Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich) mit Zweckbindung „Zülpicher See“ dargestellt. Die Kennzeichnung F dient dabei ausschließlich der landschafts- und wassergebundenen Freizeit, Erholung und der sportlichen Nutzung. Zur Ermöglichung der Weiterentwicklung des Areals soll die Fläche – in Anlehnung an die rechtskräftigen Sondergebiets- und Grünflächendarstellungen im Flächennutzungs- und Bebauungsplan – zukünftig textlich und zeichnerisch auf dem Gebiet der Stadt Zülpich als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung dargestellt werden.

Empfehlung für zeichnerische Festsetzung

Es wird angeregt, das Areal im Regionalplan als Schwerpunkt für Freizeit und Erholung darzustellen, um zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern. Weitere Nutzungen an dem See, die über die rechtskräftigen Sondergebiets- und Grünflächendarstellungen im Flächennutzungsplan und Bebauungsplan hinausgehen, sind derzeit nicht geplant. Aktuell bereits zulässig ist auf einer Vorhaltefläche die Errichtung eines Übernachtungsbetriebs, um auf diese Weise den Gästen die Möglichkeit zu geben, vor Ort zu übernachten und dadurch ihre Verweildauer in der Stadt Zülpich zu erhöhen. Weitere Umfeldergänzungen könnten jedoch mittel- bis langfristig relevant werden.

Abbildung 14: Zülpich Seepark: Vorschlag Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung



Quelle: Stadt Zülpich, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

5.5 Städteregion Aachen

5.5.1 Simmerath – Woffelsbacher Bucht

Im rechtskräftigen Regionalplan verfügt die Gemeinde Simmerath über vier abgegrenzte ASB-Bereiche mit einer Zweckbindung für Erholung, Freizeit und Tourismus. Diese Bereiche befinden sich in den Ortschaften Rurberg, Woffelsbach, Einruhr sowie Erkensruhr und erstrecken sich jeweils mindestens über sämtliche bebauten Flächen. Der Flächennutzungsplan aus dem Jahr 2012 sieht für die Orte Woffelsbach, Einruhr, Erkensruhr und Rurberg weitgehend Wohn- bzw. Mischgebietsnutzungen vor, in denen noch erhebliche Potenziale für künftige Entwicklungen bestehen.

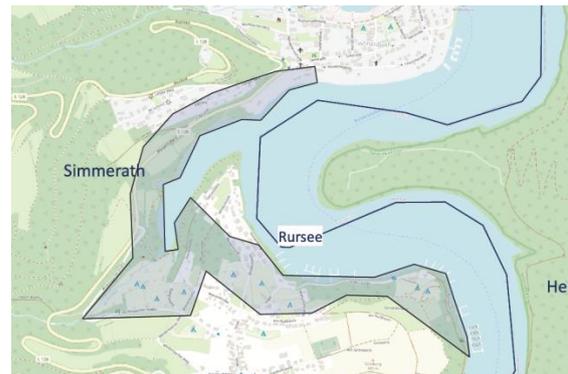
Aus diesem Grund wurde die Festlegung als ASB mit Zweckbindung für Erholung, Freizeit und Tourismus im Regionalplankonzept auf die Woffelsbacher Bucht und eine Größe von ca. 44 ha beschränkt. Eingeschlossen werden somit Bereiche entlang der Woffelsbacher Straße und der Straße Wingertsberg in Richtung Woffelsbach. Dieser Bereich ist bereits bauleitplanerisch für eine Freizeitnutzung vorgesehen und überschreitet die Darstellungsschwelle von 10 ha. In den wassernahen Bereichen sind heute freizeitorientierte Nutzungen aus dem Wassersport untergebracht (Steganlagen, Segelclub etc.). Nördlich des Ortsteils Rurberg sind mehrere Campingplätze zu finden, die sowohl Plätze für Dauercamper als auch für Tourist*innen vorhalten.

Diese Festlegung bedeutet nicht, dass die angestrebte Entwicklung bzw. der Ausbau von touristischen Strukturen in den Orten Woffelsbach, Einruhr, Erkensruhr und Rurberg nicht möglich ist. Vielmehr sind hierbei die Erweiterungsmöglichkeiten zu nutzen, die im LEP NRW (vgl. Kapitel 6.1) vorgesehen sind.

Empfehlung für zeichnerische Festsetzung

Für den Bereich der Woffelsbacher Bucht mit einer Größe von ca. 44 ha am Rursee soll die heute bereits im Regionalplankonzept vorgesehene zeichnerische Festsetzung unverändert in den Regionalplan übernommen werden.

Abbildung 15: Simmerath – Woffelsbacher Bucht: Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

6 Aussagen zur künftigen Sicherung und Weiterentwicklung von touristischen und freizeitorientierten Einrichtungen

6.1 Vorschläge für Festsetzungen als Allgemeine Freiraum- und Agrar- sowie Waldbereiche (AFAB) für zweckgebundene Nutzungen – Freizeit, Erholung und Fremdenverkehr

Neben den ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus können auch Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche sowie Waldbereiche für zweckgebundene Nutzungen gekennzeichnet werden. Im aktuell geltenden Regionalplan der Bezirksregierung Köln (Stand: Oktober 2016) wird festgelegt, dass vorhandene, im Freiraum gelegene großflächige Freizeiteinrichtungen, soweit eine regionalplanerische Steuerung oder Standortsicherung erforderlich ist, mit der Signatur F als Bereiche für diese zweckgebundenen Nutzungen zeichnerisch dargestellt werden. Bei besonderer kulturgeschichtlicher Bedeutung erfolgt die Kennzeichnung dieser Bereiche mit einem K.

Weiterhin wird im aktuellen Regionalplan ausgeführt, dass zur Kategorisierung der Gesamteindruck des Bereichs zugrunde gelegt wird. Das bedeutet, dass bei überwiegend offenem Gelände die zeichnerische Darstellung „Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“ und bei überwiegend waldähnlichem Gelände die Darstellung „Waldbereich“ jeweils in Ergänzung mit der Signatur F oder K verwendet wird. Im vorliegenden Plankonzept zum Regionalplan der Bezirksregierung Köln sind solche Bereiche noch nicht festgelegt worden.

6.1.1 Heimbach – Über Rur

In dem Kurpark Heimbach ist das „Haus des Gastes“ bis vor einigen Jahren mit einer Naturerlebnis-Dauerausstellung und wechselnden Kunstausstellungen ein Ausflugsziel für Besucher*innen gewesen. Die Einrichtungen in und um das Haus präsentierten die Kultur- und Naturlandschaft Heimbachs. Aus Kostengründen wurde der Betrieb im Oktober 2016 eingestellt. Auch die Stadtbibliothek von Heimbach hatte hier ihren Standort.

Der Kurpark erfüllt weiterhin seine Funktion und wird sowohl zu Spaziergängen als auch im Sommerhalbjahr für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Zudem sind ein Lehr-Weinberg sowie ein Lehr-Bienenstock hier untergebracht. Es ist geplant, im Rahmen des Projekts „Unterm Sternenzelt“ im Kurpark einen sog. Sternblick einzurichten, der Möglichkeiten zur Himmelsbeobachtung bietet.

Die im derzeit gültigen Regionalplan getroffene Festlegung als Waldbereich mit der Signatur F soll der Sicherung des Standorts des „Hauses des Gastes“ im Kurpark Heimbach dienen. Im Konzept zum Regionalplanentwurf ist der Standort als Freiraum „Schutz der Natur“ dargestellt.

Empfehlung

Es wird angeregt, die aktuell gültige regionalplanerische Festlegung für den Standort des Hauses des Gastes im Kurpark beizubehalten, um damit das touristische Potenzial an dieser Stelle erhalten zu können. Mit der Signatur F könnte nun ein Standort „Über Rur“ im Kurpark Heimbach mit entsprechender zweckgebundener Nutzung festgelegt werden, um mit dem geänderten Namen unabhängig von dem Namen der Vorgängernutzung zu sein.

Abbildung 16: Heimbach – Über Rur: Vorschlag für Waldbereich mit zweckgebundener Nutzung F



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

6.1.2 Hellenthal – Südwestlich Udenbreth

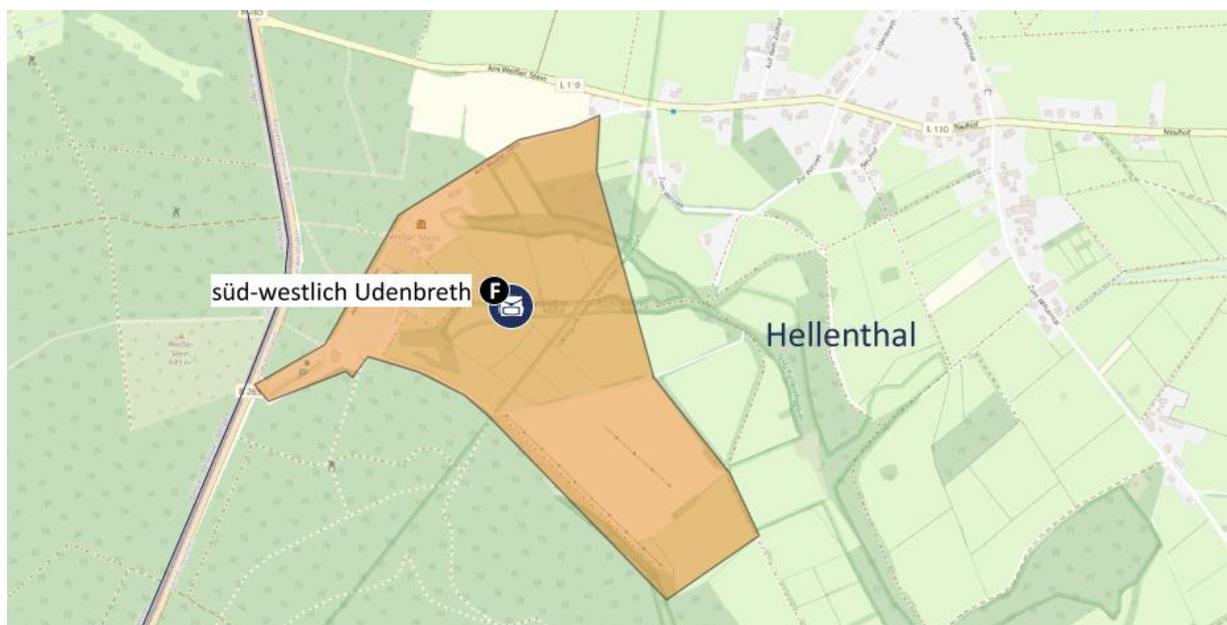
In dem Bereich südwestlich Udenbreth befindet sich eines der wenigen Wintersportgebiete der nordrhein-westfälischen Eifel. Am „Weißen Stein“ bei Udenbreth stehen je ein Ski- und Rodellift für Gäste und Anwohner*innen bereit. Bei entsprechender Schneelage werden in diesem Bereich auch Loipen für Skilanglauf gespurt. Zusätzlich gibt es dann zwei Schneewanderwege, die je nach Wetterlage ausgeschildert und präpariert werden. In allen Jahreszeiten ist der Aussichtsturm Udenbreth mit Boulderwand, Spiel-, Sport- und Grillplatz ein beliebtes Ziel, denn von Januar bis Oktober 2020 wurden dort mit steigender Tendenz über 12.000 Besucher*innen verzeichnet.

Im rechtskräftigen Regionalplan wird südwestlich Udenbreth ein AFAB mit Zweckbindung dargestellt. Die Signatur F soll dabei der Freizeit, Erholung und sportlichen Nutzung dienen. Im Konzept zum Regionalplanentwurf ist der Bereich als Wald dargestellt.

Empfehlung

Die im derzeit gültigen Regionalplan getroffene Festlegung als „Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“ mit der Signatur F soll für den Bereich südwestlich Udenbreth weiterhin Gültigkeit haben, um die wintersportlichen Einrichtungen an diesem Standort langfristig zu sichern und das touristische Potenzial zukunftsfähig gestalten zu können. Zudem wird eine Ausweitung um die gesamten Wintersportanlagen im nördlichen Bereich empfohlen und auch die Hinzunahme der Pkw-Stellplätze im westlichen Bereich von Udenbreth.

Abbildung 17: Hellenthal – Südwestlich Udenbreth: Vorschlag für AFAB zweckgebundene Nutzung F



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



6.1.3 Hellenthal – Wildfreigehege

Das Wildfreigehege mit der Greifvogelstation liegt auf einem rund 65 ha großen Gelände südlich des Nationalparks Eifel. In dem Wildfreigehege lebt rund ein Dutzend verschiedener Tierarten, die in der Eifel heimisch sind. In den vergangenen Jahren wurden insbesondere in der Greifvogelstation Einrichtungen zur Haltung und Zucht von seltenen und bedrohten Arten errichtet.

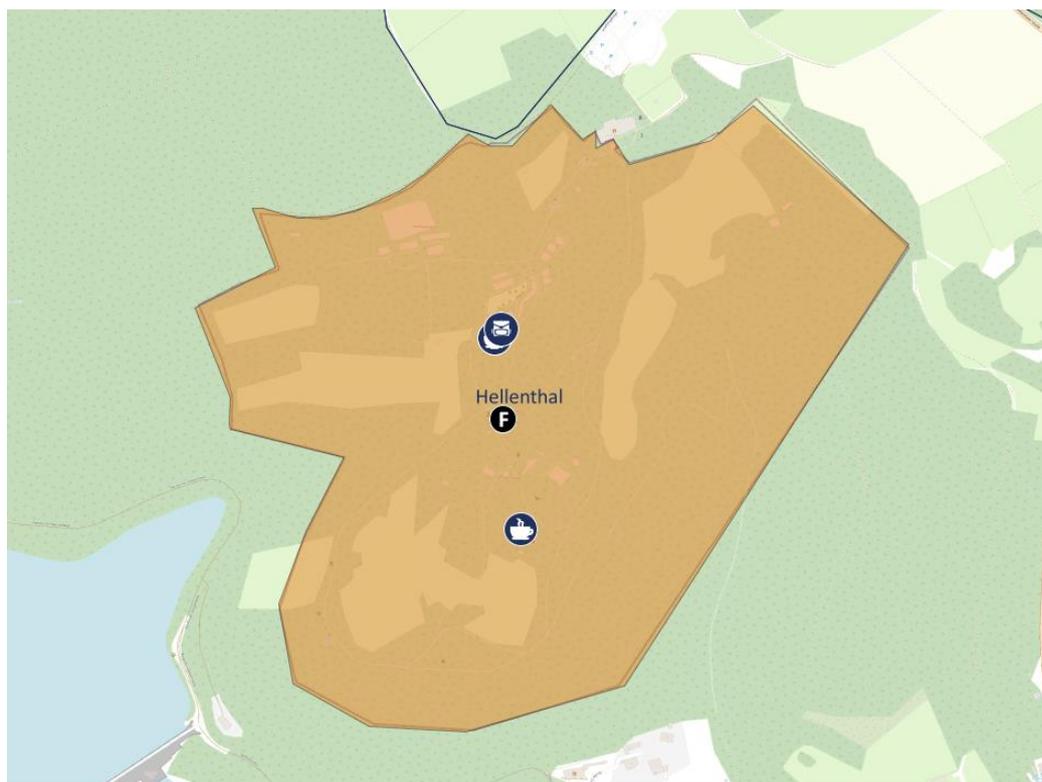
In dem Bereich befinden sich ferner ein Kinder-spielplatz und zwei Restaurants. Für Gäste stehen Wanderwege oder mit dem sog. Adler-Express ein kleiner Zug zur Verfügung, mit dem das Gelände auf einer Rundfahrt erkundet werden kann.

Im derzeitigen Regionalplan wird das Wildfreigehege in Hellenthal als AFAB mit Zweckbindung „Wildfreigehege Hellenthal“ dargestellt. Die Kennzeichnung „F“ soll dabei ausschließlich der Sicherung des dortigen Wildfreigeheges dienen. Im Regionalplankonzept hingegen ist das Wildfreigehege lediglich als Waldbereich gekennzeichnet.

Empfehlung

Es wird vorgeschlagen, das Wildfreigehege in Hellenthal im neu aufzustellenden Regionalplan aufgrund der vorhandenen Einrichtungen als „Waldbereich“ mit der Signatur F zu versehen, um den Standort langfristig zu sichern. Damit wird die bisher gültige Kategorisierung des bestehenden Regionalplans fortgeführt.

Abbildung 18: Hellenthal – Wildgehege: Vorschlag für Waldbereich mit zweckgebundener Nutzung F



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

6.1.4 Nettersheim – Archäologischer Landschaftspark

Der Archäologische Landschaftspark hat eine Fläche von mindestens 50 ha und zeigt die bisher ausgegrabenen Reste einer römischen Stadt. Ein eingerichteter Erlebnis-Rundweg lädt Kultur-Interessierte und Wander*innen dazu ein, den römischen Alltag kennenzulernen.

Eine Vielzahl speziell konzipierter Veranstaltungen und Aktionen für Familien oder Gruppen finden dort statt, um den Besucher*innen Einblicke in das römische Leben geben zu können.

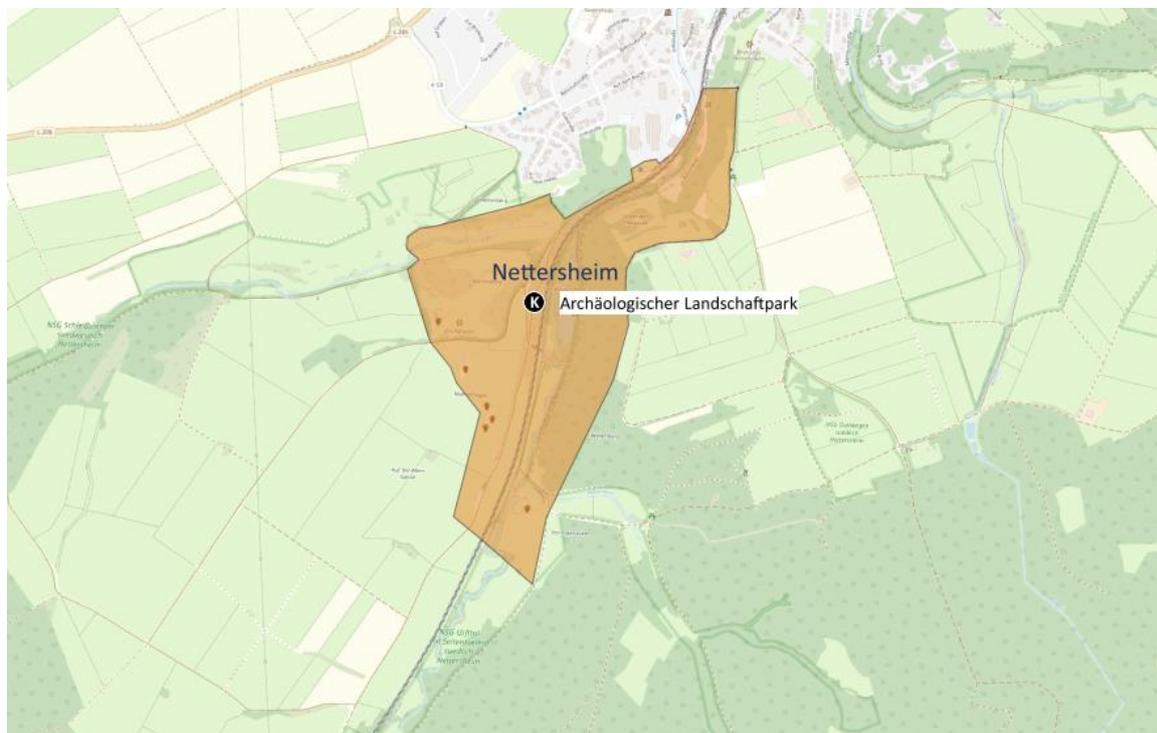
Das Potenzial des Archäologischen Landschaftsparks ist noch nicht ausgeschöpft, da es mindestens 90 weitere Fundstellen gibt, die noch nicht von den Archäolog*innen ergraben und für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht wurden.

Das Naturzentrum Eifel, ein überregionales Erlebniszentrum für Umweltbildung mit Ausstellungen zu Natur und Geschichte, beheimatet neben dem Römerstraßeninfozentrum auch die Archäologische Ausstellung. Verschiedene weitere Dauerausstellungen wie z. B. zu Fossilien werden dort ebenfalls präsentiert. Als Ausgangspunkt für verschiedene Wanderwege wie beispielsweise den Löwenzahn-Erlebnispfad und den Rundweg durch den Archäologischen Landschaftspark spielt das Naturzentrum eine wesentliche Rolle. Ergänzt wird das Angebot durch einen Nationalpark-Infopunkt, eine Tourismus-Info und einen Museumsshop.

Empfehlung

Um den Standortbereich langfristig zu sichern wird vorgeschlagen, den Archäologischen Landschaftspark Nettersheim im neu aufzustellenden Regionalplan als Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereich mit der Signatur K zu kennzeichnen.

Abbildung 19: Nettersheim – Archäologischer Landschaftspark: Vorschlag für AFAB mit zweckgebundener Nutzung K



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



6.1.5 Nideggen – Wildpark Schmidt

Der Wildpark Schmidt erstreckt sich auf einem ca. 36 ha großen Gelände östlich des Nideggener Orts- teils Schmidt. In den Gehegen leben Rotwild, Muff- lons sowie Sika- und Damwild. Zum Angebot ge- hört neben einem Streichelzoo auch eine Falknerei.

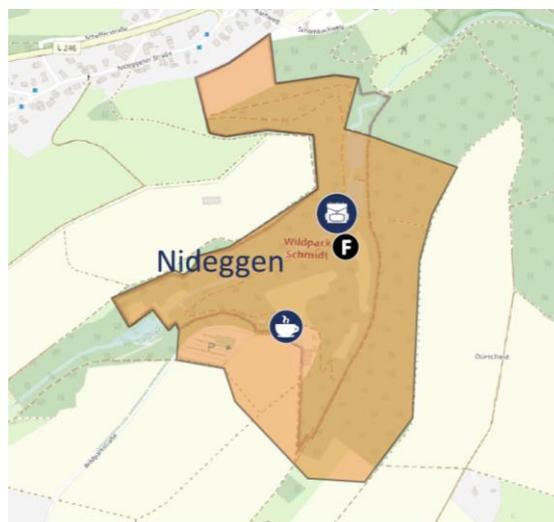
In dem Bereich befinden sich ferner ein Abenteu- erspielplatz und ein Café. Gäste können den Wild- park mit dem ÖPNV erreichen, denn mehrere Bus- haltestellen sind jeweils nur ca. 1,5 km entfernt (Nideggen, Schmidt Kapelle und Nideggen, Schmidt Schule). An Sonn- und Feiertagen verkehrt zudem der Ausflugsbus „Mäxchen“ zwischen dem Wild- park Schmidt und dem Bahnhof Heimbach. Bei Anreise mit dem Pkw oder dem Motorrad steht ein Parkplatz zur Verfügung.

Im derzeit gültigen Regionalplan wird der Wild- park Schmidt als Waldbereich bzw. Freiraum Na- turschutz dargestellt, was in die Festlegungen des vorliegenden Regionalplankonzepts übernommen wurde. Überlegungen, zusätzliche naturnahe An- gebote zu etablieren, sind mit diesen Festlegungen grundsätzlich vereinbar.

Empfehlung

Es wird vorgeschlagen, den Wildpark Schmidt in seiner heutigen Ausdehnung und das östlich an- grenzende Waldgebiet, das bereits Bestandteil des Pachtvertrags ist, im neu aufzustellenden Regio- nalplan aufgrund der vorhandenen Einrichtungen als „Waldbereich“ mit der Signatur F zu versehen, um den Standort langfristig zu sichern.

Abbildung 20: Nideggen – Wildpark Schmidt: Vor- schlag für Waldbereich mit zweckgebundener Nutzung F



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

6.2 Linieninfrastruktur

6.2.1 Wanderwege und -infrastruktur

Wandern oder auch Spaziergehen sind die Hauptaktivitäten der Eifelbesucher*innen, sodass ein attraktives Wegenetz ausschlaggebend für den Erfolg der Eifel als Tourismusdestination sein kann.

Das Eifeler Wanderwegenetz hält ein vielfältiges Angebot in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bereit. So gibt es neben dem bekannten Eifelsteig zahlreiche weitere Prädikats- und Themenwanderwege, die teilweise unter Dachmarken wie EifelSpuren oder EifelSchleifen zusammengefasst sind. Der Eifelsteig führt dabei auf 313 km von Aachen bis nach Trier und zählt seit Jahren zu den schönsten Wanderwegen Deutschlands. Ein anderes Beispiel ist der Wildnistrail, der die Durchquerung des Nationalparks Eifels innerhalb von vier Etappen ermöglicht und nach Aussage der Touristiker sehr häufig bzw. regelmäßig als Pauschale gebucht wird und sich ebenfalls zunehmender Beliebtheit erfreut. Als Pendant zu den EifelSchleifen im Kreis Euskirchen sind für den Kreis Düren und die StädteRegion Aachen die lokal ausgeschilderten Rundwanderwege der Eifelvereine zu nennen.

Ziel ist es, in den kommenden Jahren auf der Ebene der Tagesangebote/Rundtouren Strecken mit besonderer Qualität zu identifizieren und Leit-Infrastrukturen stetig weiterzuentwickeln. Hier sind als Beispiel die Partnerwege des Eifelsteigs zu nennen, die es gilt, künftig noch besser in Wert zu setzen. So bestehen derzeit an verschiedenen Wanderwegen (Partnerwege Eifelsteig oder EifelSpuren) Versorgungslücken in Form von fehlenden Einkehrmöglichkeiten.

Die Tourismus-Informationen wie auch viele Gastgeber*innen haben sich auf die Bedürfnisse und Wünsche von Wander*innen ausgerichtet. Geführte Wanderungen, Themenwanderungen und Informationsmaterialien in vielfältiger Form gehören genauso zum Angebot wie teilweise die Möglichkeiten zum Gepäcktransport oder zur Buchung von speziellen Picknick-Paketen.

Empfehlung für textliche Festsetzung

Der Ausbau der vorhandenen Wanderwege und der dazugehörigen Infrastruktur wie z. B. Wanderparkplätze soll gezielt weiterentwickelt werden, wobei die Erneuerung und/oder Qualitätsverbesserung Vorrang vor der Errichtung neuer Wege und neuer Anlagen haben soll. Ausnahmen bilden Wege, die einen Lückenschluss schaffen oder für die Anbindung an andere Wanderwege sorgen bzw. Einrichtungen, die Versorgungslücken schließen.

6.2.2 Radwege und -infrastruktur

Neben dem Wandern hat sich das Radfahren in den vergangenen Jahren zu einer sehr beliebten Freizeitaktivität in der Eifel entwickelt. Das rad- und wandertouristische Kernnetz entwickelt dabei eine überregionale Strahlkraft.

Durch die vielfältige Eifellandschaft bieten sich sowohl schwierige als auch leicht zu bewältigende Strecken, die für Familien mit Kindern geeignet sind. Insbesondere die zahlreichen Fluss- und Bachtäler bieten verschiedene Möglichkeiten wie z. B. die 380 km lange Wasserburgen-Route (vom ADFC mit drei von fünf möglichen Sternen ausgezeichnet) oder der Fernradweg Düsseldorf – Trier. Auch Vennbahn und RurUfer-Radweg können als Beispiel-Radwege benannt werden, für die in den letzten Jahren massiv in die Wege-Infrastruktur investiert wurde. Diese beiden Radwege sind zudem integrale Bestandteile der derzeit durch die Eifel Tourismus GmbH in der Entwicklung befindlichen Fernradrouten Aachen – Trier und Roermond – Luxemburg.

Für sportliche Fahrer*innen gibt es anspruchsvollere Strecken wie z. B. die 230 km lange Eifel-Höhen-Route oder für Mountain-Biker*innen das MTB-Streckennetz „Freifahrt Eifel“, das 20 Mountain-Bike-Routen in den Kreisen Düren und Euskirchen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden umfasst.

Der Kreis Euskirchen, der Kreis Düren sowie die Städtereion Aachen sind zudem jeweils als „Fahrradfreundlicher Kreis“ von der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS) ausgezeichnet.



Das Radwegenetz in der NRW-Eifel ist gut ausgeschildert und verfügt über qualitätsvolle Routen. Als Beispiel für eine Entwicklung im Radbereich können die Premiumangebote der „Aachener Zeitschleifen“ aufgeführt werden, die derzeit über GRW-Mittel gefördert und umgesetzt werden.

Möglichkeiten für die Anmietung von Fahrrädern und Pedelecs bestehen an zahlreichen Stellen in der NRW-Eifel, sodass Interessierte mit leichtem Gepäck anreisen können. Auch viele Gastgeber*innen haben sich auf den Radtourismus eingestellt und sind als fahrradfreundliche Betriebe qualifiziert.

Empfehlung für textliche Festsetzung

Das Plankonzept zum Regionalplan erwähnt in Kapitel 6.6 erstmals das Radwegenetz als Regelungsgegenstand, um der „wachsenden Bedeutung des Radverkehrs als Alternative zum motorisierten Individualverkehr (MIV) und zur Entlastung des ÖPNV“ Rechnung zu tragen. Es wird dort vorgesehen, dass „die Belange des überörtlichen Radverkehrs bei künftigen Planungen und Maßnahmen“ berücksichtigt werden, um „bestehende und geplante überörtliche Radwegeverbindungen zu sichern und zu einem lückenlosen Netz für den Alltags- und Freizeitverkehr weiterzuentwickeln“. Das Plankonzept zum Regionalplan sieht ferner vor, dass die Regelungen durch eine Erläuterungskarte begleitet werden, die das bestehende regionalbedeutsame Radwegenetz sowie die interkommunal bzw. kreisweit geplanten Rad(schnell)verbindungen enthält. Entsprechend wird vorgeschlagen, die genannten überregionalen Radwege zu berücksichtigen und in die Karte aufzunehmen.

Sämtliche Radwege für die verschiedenen Zielgruppen und Bedürfnisse vernetzen unterschiedliche Strecken sowie Kommunen miteinander und stehen sowohl für den Tagestourismus als auch für Übernachtungsgäste zur Verfügung. Ziel ist eine qualitative Weiterentwicklung des bestehenden Radnetzes (z. B. durch breitere Ausbaustandards oder hochwertigere Wegedecken/Asphaltierung

etc.), ein Lückenschluss an den Stellen, an denen heute Verbindungen fehlen und die Minimierung von Konflikten mit anderen Nutzungsgruppen.

6.3 Heilbäder, Kur- und Erholungsorte

Im Raum der nordrhein-westfälischen Eifel sind diverse Heilbäder und Kurorte mit unterschiedlichen Prädikaten staatlich anerkannt. Im nordrhein-westfälischen Landeskurortegesetz ist festgelegt, dass Kurorte solche Gemeinden oder Teile von Gemeinden sind, in denen natürliche Heilmittel des Bodens oder des Klimas oder wissenschaftlich anerkannte hydrotherapeutische Heilverfahren oder sonstige wissenschaftlich anerkannte Präventions- und Heilverfahren zur Vorbeugung gegen Krankheiten oder zu deren Heilung oder Linderung durch zweckentsprechende Einrichtungen angewendet werden und die einen entsprechenden Ortscharakter aufweisen.

Die Anerkennung von Orten als Erholungsort wird in Nordrhein-Westfalen im Kurortegesetz geregelt. Erholungsorte sind klimatisch und landschaftlich bevorzugte Gebiete (Orte oder Ortsteile), die vorwiegend der Erholung dienen und einen artgerechten Ortscharakter vorweisen. Das Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“ wird demzufolge nur Orten verliehen, bei denen u. a. die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Ein der Artbezeichnung entsprechender Ortscharakter und dessen Sicherung durch die Bauleitplanung
- Der Artbezeichnung räumlich angemessene Grünflächen mit Ruhebereichen und Gesundheits- und erlebnisorientierten Bereichen sowie Angeboten zur Wissensvermittlung, Kommunikation und Unterhaltung
- Vorhaltung einer insgesamt erholungsgerechten Infrastruktur, wie z. B. ein ausgeschildertes Wander- und Radwegenetz, beruhigte Verkehrszonen, ausreichende Ausschilderung touristischer Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten

Tabelle 1: Heilbäder, Kurorte und Erholungsorte in der NRW-Eifel

Stadt/Gemeinde	Ortsteil	Prädikat
Bad Münstereifel	Bad Münstereifel	Kneipp-Heilbad
Blankenheim	Blankenheim	Erholungsort
Dahlem	Kronenburg	Erholungsort
Heimbach	Heimbach	Luftkurort
Hürtgenwald	Vossenack	Erholungsortort
Monschau	Monschau	Luftkurort
Nettersheim	Nettersheim	Erholungsort
Schleiden	Gemünd	Kneipp-Kurort
Simmerath	Einruhr	Luftkurort
Simmerath	Erkensruhr	Luftkurort
Simmerath	Rurberg-Süd	Luftkurort

Quelle: Gesundheitsagentur NRW, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Für die nordrhein-westfälischen Heilbäder und Kurorte hat der Gesundheitstourismus als starker Wirtschaftsfaktor eine hohe Bedeutung. Jedoch ist die Marktsituation der Heilbäder und Kurorte nach wie vor von den umfassenden Marktveränderungen durch die Gesundheitsreformen ab Mitte der 1990er Jahre geprägt. Dies bringt eine nachlassende Nachfrage, z. B. bei stationärer Versorgung und Rehabilitationen im Rahmen von klassischen Kuren, mit sich. Dennoch funktionieren Kur- und Heilbäder auch nach innen als gesunder Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsstandort für die heimische Bevölkerung und die dort ansässigen Unternehmen (vgl. Eckpunktepapier zu der Bedeutung und Entwicklung der Prädikatisierung der Kur- und Heilbäder in Nordrhein-Westfalen, Project M, 2017).

Für die in der Tabelle aufgeführten Städte und Gemeinden gilt es, über das Naturpotenzial und die medizinisch-therapeutische Qualität an den Standorten eine Profilbildung im Gesundheitstourismus zu erreichen. Das bedeutet, dass die touristischen Leistungsträger ein individuell auf das/den

jeweilige/n Heilbad, Kur- und Erholungsort passendes Gesundheitsangebot schaffen sollten. Das kann über eine stärkere Fokussierung auf die Bereiche Prävention, Wellness und Erholung gelingen, in deren Folge sich die gesundheitstouristische Nachfrage auf die Heilbäder, Kur- und Erholungsorte konzentriert.

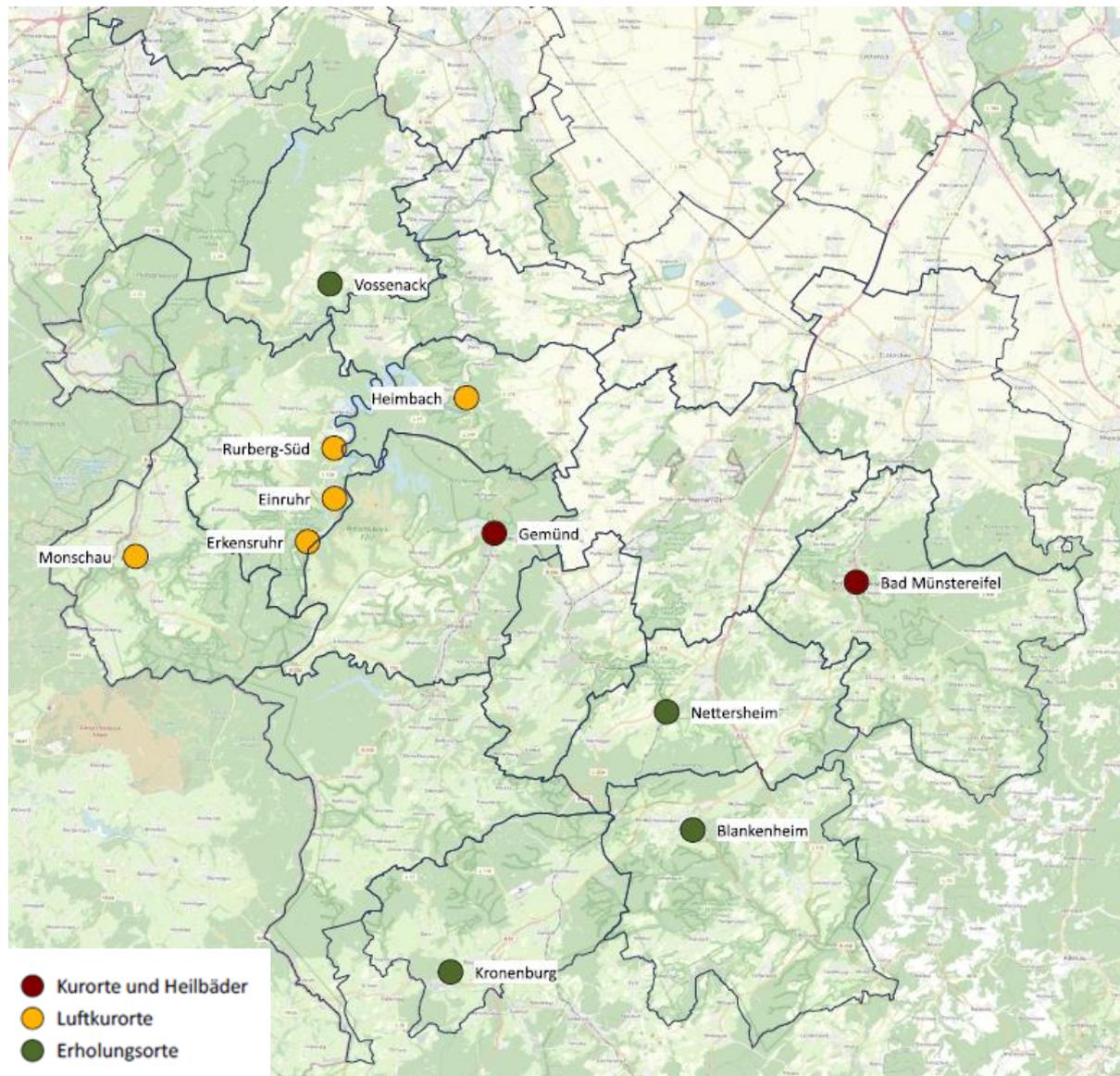
Empfehlung für textliche Festsetzung

Da der Gesundheitstourismus aktuell als ein Megatrend gilt, sind insbesondere in den Eifeler Kur- und Erholungsorten wie auch in den Heilbädern die vorhandenen Potenziale zielführend auszuschöpfen. Dabei gilt es, insbesondere diese Orte vor negativen Auswirkungen wie Lärm, hohem Verkehrsaufkommen, Emissionen und sonstigen negativen Begleiterscheinungen zu schützen.

Eine qualitätsorientierte Entwicklung dieser hier aufgeführten Ortsteile bzw. Kommunen sollte durch die Erstellung von entsprechenden Konzepten unterstützt werden.



Abbildung 21: Heilbäder, Kur- und Erholungsorte in der NRW-Eifel



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

6.4 Touristische Entwicklungspotenziale

Neben den in Kapitel 5 und 6 aufgeführten ASB- und AFAB-Flächen mit Zweckbindung Freizeit, Tourismus und Erholung gibt es in der Nordeifel vielfältige Ansätze und Projektideen zur touristischen Entwicklung und zur qualitativen Aufwertung bestehender Angebote (siehe Abbildung 22).

Diese Projektideen umfassen Ansätze aus der Beherbergungsbranche, dem Gesundheitstourismus, dem Wander- und Raderlebnis sowie aus den Bereichen Kultur und Sport und passen sich somit in das touristische Profil des naturnahen und nachhaltigen Tourismus in der nordrhein-westfälischen Eifel ein. Viele dieser Projektideen bedürfen keiner Fläche von 10 ha und sind daher im Regionalplan als ASB oder AFAB, jeweils mit Zweckbestimmung, nicht darstellungsrelevant.

Dennoch stellen diese Projektansätze ein wichtiges Potenzial zur touristischen Entwicklung der Nordeifel dar und sollten daher Erwähnung in den textlichen Erläuterungen des Regionalplans erfahren. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund zu sehen, dass es Projektideen gibt, die im Außenbereich nicht genehmigungsfähig sind und somit einer Änderung des Flächennutzungsplans bedürfen. Die im Rahmen solch eines Verfahrens zu stellende landesplanerische Anfrage gemäß § 34 LPlG ist dann im Einzelfall zu entscheiden.

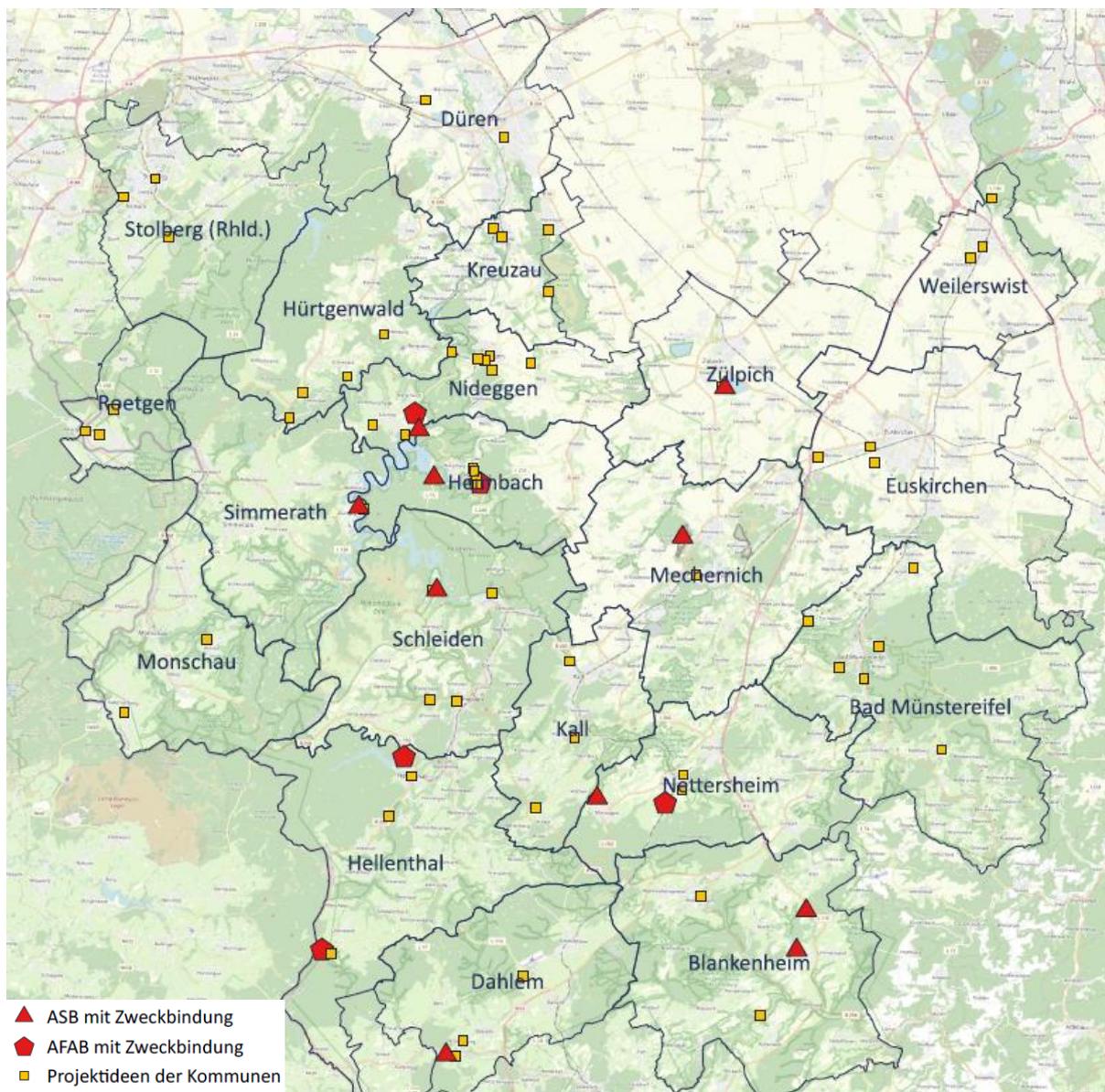
Empfehlung für textliche Festsetzung

Neben den ASB mit der Zweckbestimmung Freizeit, Tourismus und Erholung sowie den AFAB mit der Zweckbestimmung Freizeit, Erholung und Fremdenverkehr gibt es in der nordrhein-westfälischen Eifel vielfältige Ansätze und Projektideen zur touristischen Entwicklung und zur qualitativen Aufwertung bestehender Angebote.

Diese Projektideen umfassen Ansätze aus der Beherbergungsbranche, dem Gesundheitstourismus, dem Wander- und Raderlebnis sowie aus den Bereichen Kultur und Sport und passen sich somit in das touristische Profil des naturnahen und nachhaltigen Tourismus in der Nordeifel ein. Viele dieser Projektideen sind aufgrund ihrer geringen Größe im Regionalplan nicht darstellungsrelevant. Dennoch stellen diese Projektansätze ein wichtiges Potenzial zur nachhaltigen touristischen Entwicklung der Nordeifel dar.



Abbildung 22: ASBs mit Zweckbindung, AFABs mit Zweckbindung und Projektideen < 10 ha



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

7 Resümee

Die Tourismusdestination Eifel verbindet Landschaft, Natur, Tradition und Moderne. Mit ihrer herausragenden Lage in unmittelbarer Nähe zu wichtigen Ballungsräumen hat sich die Eifel zu einer der wichtigsten Tourismus- und Erholungsregionen in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Dabei hat die Region nach wie vor ihren eigenständigen Charakter bewahrt.

Ihre vielen Facetten und damit auch ihre Inanspruchnahme durch den Tourismus zeigt die Eifel durch Möglichkeiten wie ein abwechslungsreiches Landschaftserleben (Nationalpark Eifel), Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Bad Münstereifel), historische Stadtkerne (z. B. Nideggen), Erlebnisangebote (z. B. Wilder Kermeter), Kultur (z. B. Kloster Mariawald), Lernorte (z. B. Vogelsang IP) sowie Bade- und Wassersportangebote. Nicht zuletzt das leistungsfähige und an unterschiedliche Schwierigkeitsgrade angepasste Wander- und Radwegeangebot sorgt dafür, dass die Eifel ein umfassendes Angebot für alle Zielgruppen vorhalten kann. Die Bestandsaufnahme zu den touristischen und freizeitorientierten Nutzungen wie auch die zahlreichen Projektideen für diesen Bereich in der NRW-Eifel machen den Stellenwert einer regionalplanerischen Entwicklung mehr als deutlich.

Auch die touristischen Kennzahlen zeugen von der wirtschaftlichen Bedeutung des touristischen Sektors und von den erfolgreichen Anstrengungen der einzelnen Kommunen und Kreise wie auch der touristischen Organisationen. Im Zusammenwirken aller Akteur*innen soll dafür Sorge getragen werden, diese positive Entwicklung weiter zu stützen und in die gewünschte Richtung zu kanalisieren.

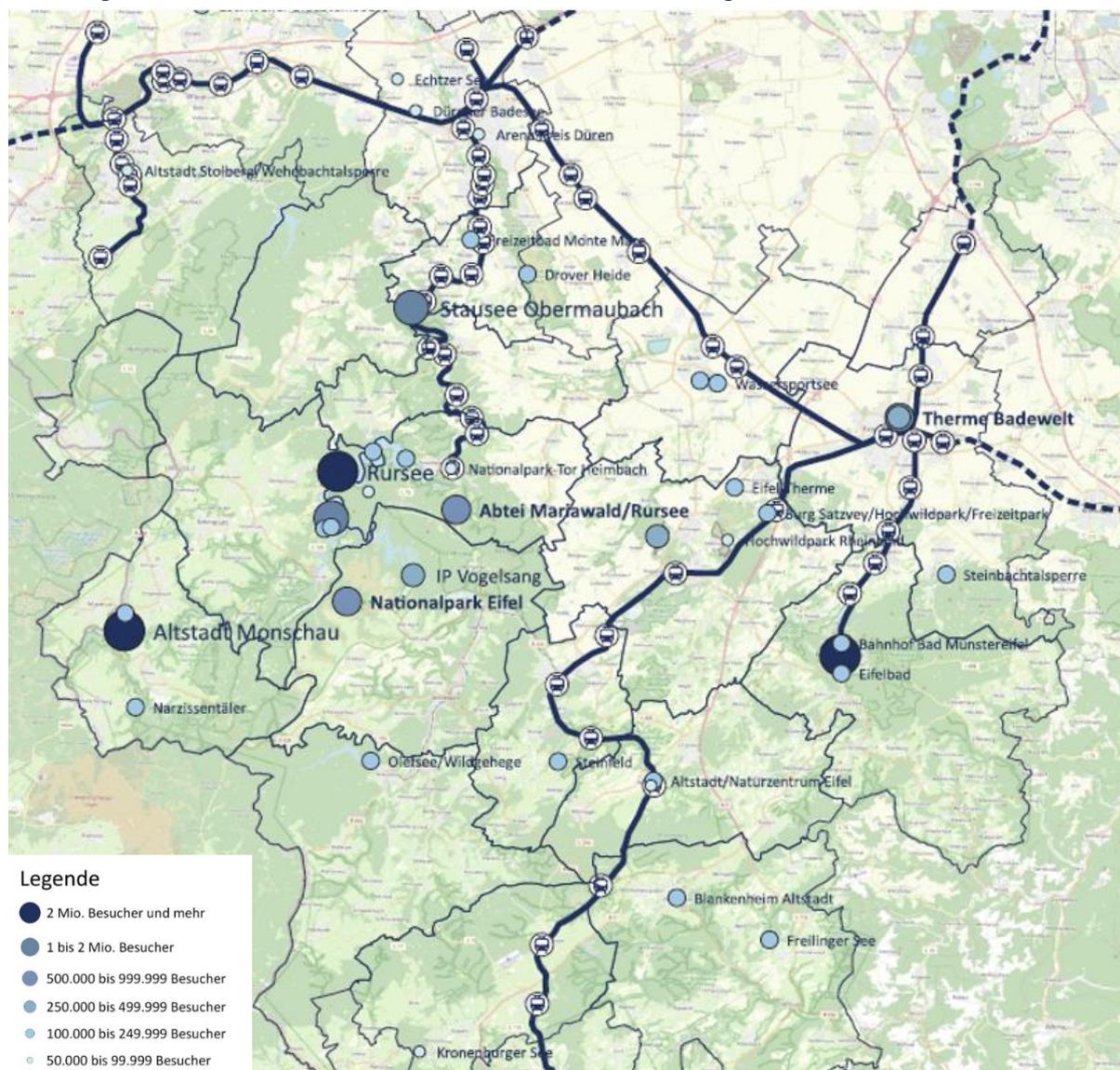
Die beschriebenen zeichnerischen Festsetzungen, die für die großflächigen Freizeit- und Erholungseinrichtungen vorgeschlagen werden, fördern den Erhalt von heutigen touristischen Schwerpunktbereichen und dienen darüber hinaus der Neuausrichtung von prominenten Flächen. Auf diese Weise

kann sichergestellt werden, dass die NRW-Eifel auch langfristig die Möglichkeit hat, sich auf die wandelnden Trends im Freizeit- und Tourismusmarkt einzustellen und dass sie auf zukünftige Anforderungen vorbereitet ist. Selbstverständlich stehen dabei Aspekte wie Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit und eine sanfte Weiterentwicklung im Mittelpunkt der Bestrebungen.

Der Landesentwicklungsplan formuliert einen Regelungsrahmen für neue Standorte für raumbedeutende, überwiegend durch bauliche Anlagen geprägte Erholungs-, Sport-, Freizeit- und Tourismuseinrichtungen einschließlich neuer Ferien- und Wochenendhausgebiete. Dieser Rahmen wird auf Ebene des Regionalplans konkretisiert und räumlich umgesetzt. Dabei reagiert die Regionalplanung im Zuge des Gegenstromprinzips mit ihrer Planung auf die aus den kommunalen Gebietskörperschaften kommenden Planungsabsichten und Anregungen. Im Zuge des Diskussionsprozesses mit den Kommunen und weiteren Akteur*innen hat sich gezeigt, dass es auf der einen Seite bereits sehr konkrete Vorhaben gibt, auf der anderen Seite aber viele der vorgestellten Projektideen noch nicht ausreichend konkretisiert sind. Zudem liegen die Projektideen bei ihrer Flächeninanspruchnahme zumeist unter der Größenschwelle von 10 Hektar, sodass sie für eine zeichnerische oder textliche Festsetzung im Regionalplan nicht relevant sind.

Der regionalplanerische Rahmen ist insoweit gehalten, Spielräume zur Konkretisierung der Planungsvorstellungen einzuräumen. Ein zu enges regionalplanerisches „Korsett“ würde bedingen, dass die Planungen bereits konkretisiert sind, sodass eine klare Abgrenzung auf Ebene des Regionalplans möglich ist. Dies ist aber nicht der Fall. Es liegt in der Natur der Planung, dass sie vom Allgemeinen zum Genaueren entwickelt wird. Insoweit wird für den Regionalplan dringend empfohlen, ausreichend Spielräume zur Konkretisierung und Entwicklung von kommunalen Planungsabsichten einzuräumen.

Abbildung 23: Vorhandene Eifel-Destinationen und ihre Bahnanbindung



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

In der Bestandsaufnahme innerhalb der Kommunen der NRW-Eifel hat sich gezeigt, dass die vorhandenen Bahnverbindungen und Haltepunkte als wichtige Ausgangspunkte für Rad- und Wandertourismus in Verbindung mit den relevanten Destinationen fungieren. Dennoch verlaufen touristische Leitinfrastrukturen wie z. B. Vennbahn, Wildnistrail und Eifelsteig in großen Teil fernab der genannten Bahntrassen und weisen eine hohe touristische Relevanz auf. Da bei der Anreise immer noch der Individualverkehr dominiert, sind trotz der attraktiven Ergänzung durch die Bahntrassen und Bahnhöfe auch Standorte ohne eine schienengebundene ÖV-Anbindung zu berücksichtigen. Als Beispiele für

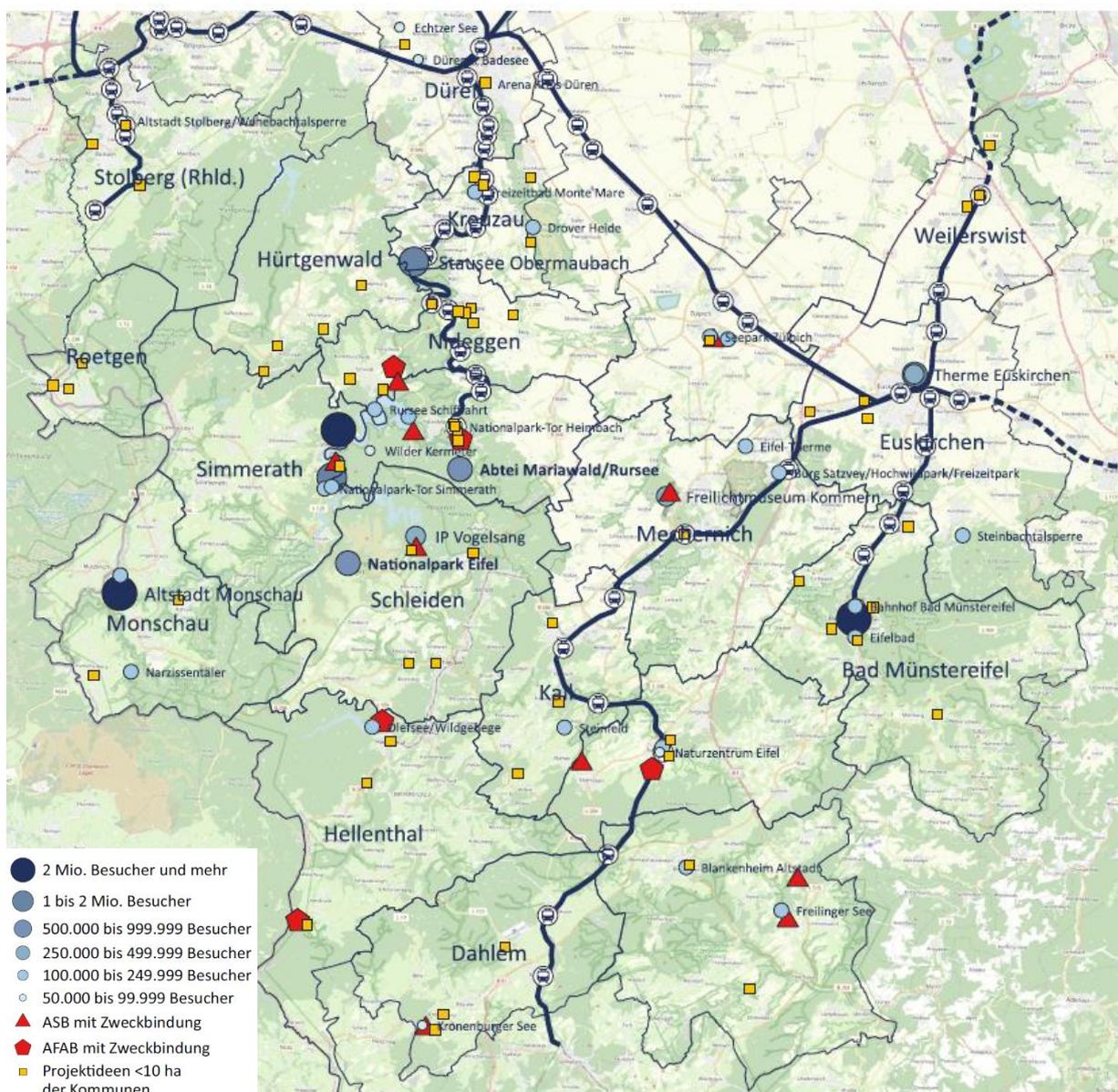
touristische Hotspots ohne Schienenanbindung können für den Kreis Düren der Rursee, für den Kreis Euskirchen Blankenheim oder Hellenthal bzw. für die Städtereion Aachen Monschau oder Rurberg genannt werden.

Darauf aufbauend ist es konsequent, die neuen und geplanten Allgemeinen Siedlungsbereiche mit der Zweckbindung Freizeit, Tourismus und Erholung so weit wie möglich an schienengebundene Infrastrukturen bzw. mit Anbindung an einen leistungsfähigen ÖPNV zu positionieren. Die räumlich bedingten Ausnahmen begründen sich darauf, dass das Natur-/Landschaftserlebnis, die Wegein-

frastruktur, die Einkehrmöglichkeiten etc. für die Gäste entscheidender sind als die schienegebundene ÖPNV-Anbindung. In Abstimmung mit den kommunalen Gebietskörperschaften ist eine räumliche Verteilung der Allgemeinen Siedlungsbereiche mit der Zweckbindung Freizeit, Tourismus und Erholung entsprechend zu den touristischen Schwerpunktgebieten der NRW-Eifel gelungen. Im Ergeb-

nis zeigt sich ein Raumbild, das für die Kommunen ausreichend Möglichkeiten eröffnet, ihre freizeit- und tourismusbezogenen Ziele umzusetzen und das ein aufeinander abgestimmtes Angebot, das sich möglichst an öffentlichen, insbesondere schienegebundenen Verkehrsverbindungen orientiert, bereithält.

Abbildung 24: Destinationen, Projektideen < 10 ha, Verortung von zweckgebundenen ASBs und zweckgebundenen AFABs



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Abbildungen

Abbildung 1: Gebietskulisse	3
Abbildung 2: Abgrenzung des Nationalparks Eifel	8
Abbildung 3: Anzahl Übernachtungen 2019 – Top 10-Kommunen	9
Abbildung 4: Prozentuale Entwicklung von Übernachtungszahlen und Anzahl Betten zwischen den Jahren 2015 und 2019	11
Abbildung 5: Heimbach – Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung	19
Abbildung 6: Schmidt – Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung	20
Abbildung 7: Eifel-Camp – Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung	21
Abbildung 8: Feriendorf Freilingen – Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung	22
Abbildung 9: Potenzialfläche Freilingen – Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung	22
Abbildung 10: Ferienpark Kronenburger See – Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung	23
Abbildung 11: Freilichtmuseum Kommern – Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung	23
Abbildung 12: Nettersheim – Eifelhöhen-Klinik: Vorschlag für Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung	24
Abbildung 13: Vogelsang IP – Vorschlag Abgrenzung für ASB mit zweckgebundener Nutzung	25
Abbildung 14: Zülpich Seepark: Vorschlag Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung	26
Abbildung 15: Simmerath – Woffelsbacher Bucht: Abgrenzung ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung	26
Abbildung 16: Heimbach – Über Rur: Vorschlag für Waldbereich mit zweckgebundener Nutzung F	27

Abbildung 17: Hellenthal – Südwestlich Udenbreth: Vorschlag für AFAB zweckgebundene Nutzung F	28
Abbildung 18: Hellenthal – Wildgehege: Vorschlag für Waldbereich mit zweckgebundener Nutzung F	29
Abbildung 19: Nettersheim – Archäologischer Landschaftspark: Vorschlag für AFAB mit zweckgebundener Nutzung K	30
Abbildung 20: Nideggen – Wildpark Schmidt: Vorschlag für Waldbereich mit zweckgebundener Nutzung F	31
Abbildung 21: Heilbäder, Kur- und Erholungsorte in der NRW-Eifel	35
Abbildung 22: Projektideen, ASBs mit Zweckbindung, AFABs mit Zweckbindung und Projektideen	37
Abbildung 23: Vorhandene Eifel-Destinationen und ihre Bahnanbindung	39
Abbildung 24: Destinationen, Projektideen, Verortung von zweckgebundenen ASBs und zweckgebundenen AFABs	40

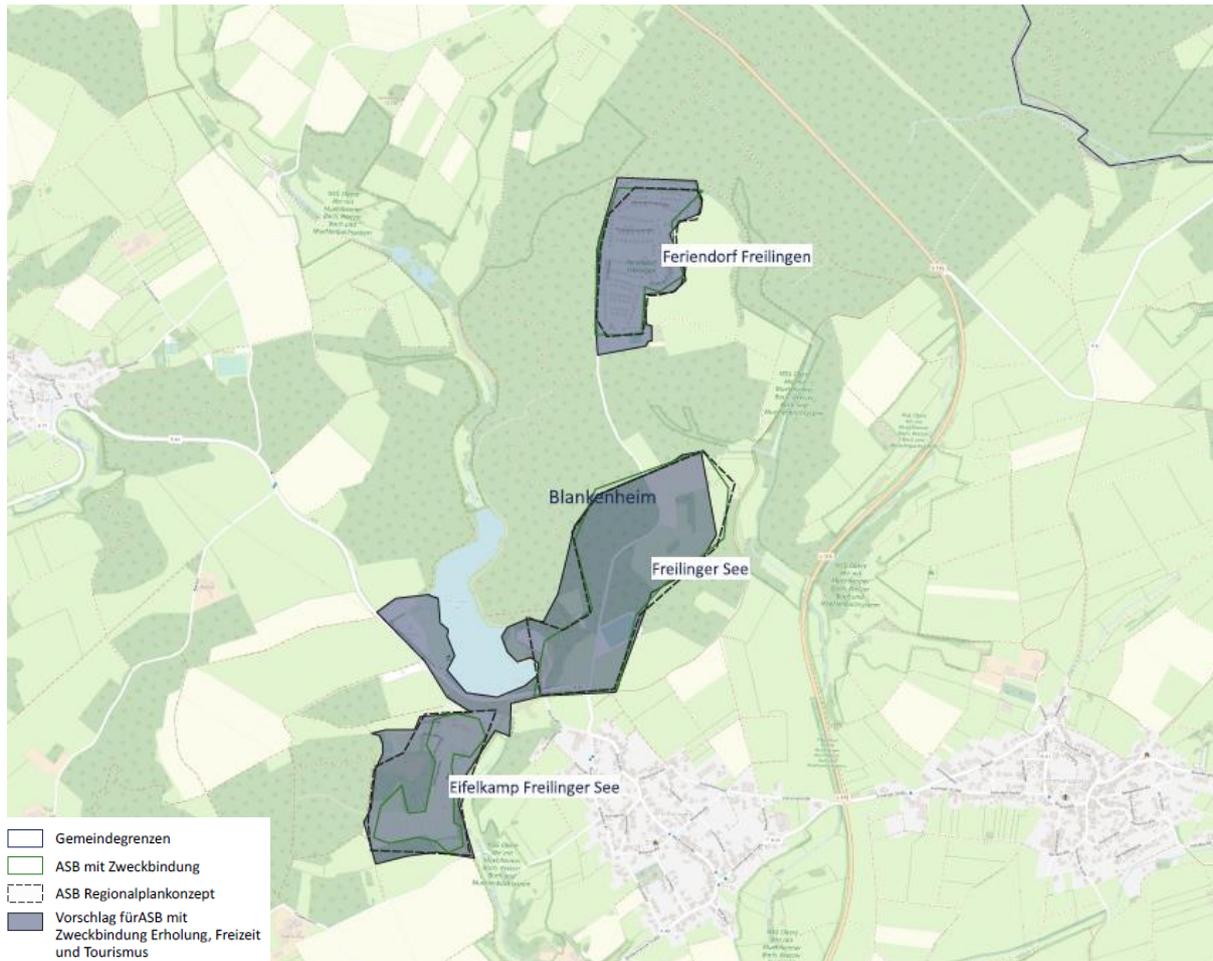


Tabellen

Tabelle 1: Heilbäder, Kurorte und Erholungsorte in der NRW-Eifel 34

ANHANG

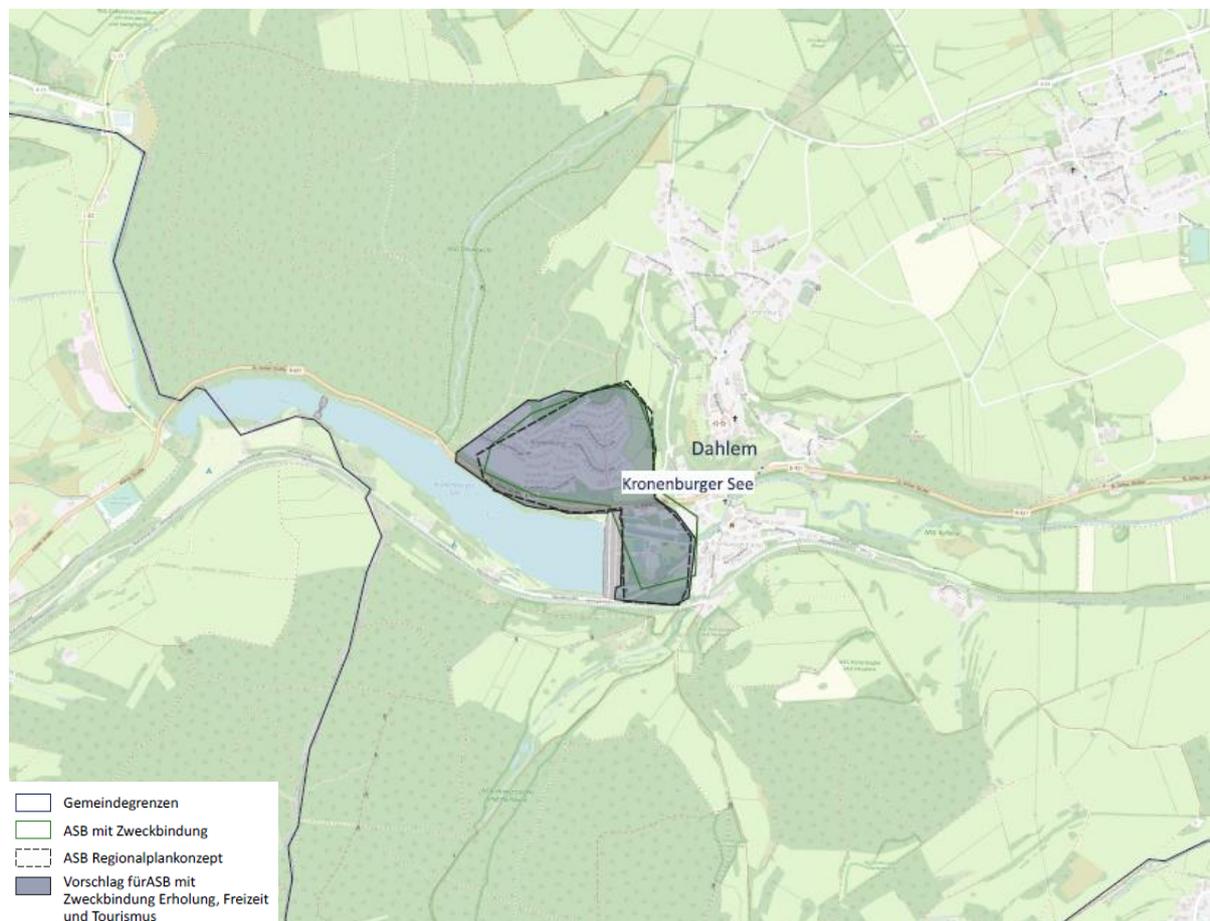
Blankenheim: Vergleich der Abgrenzungen des im Regionalplan festgelegten ASB mit Zweckbindung für Freizeit, Erholung und Tourismus, der entsprechenden Abgrenzungen im Plankonzept zum Regionalplan und des Vorschlags im Fachbeitrag Erholung und Tourismus



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

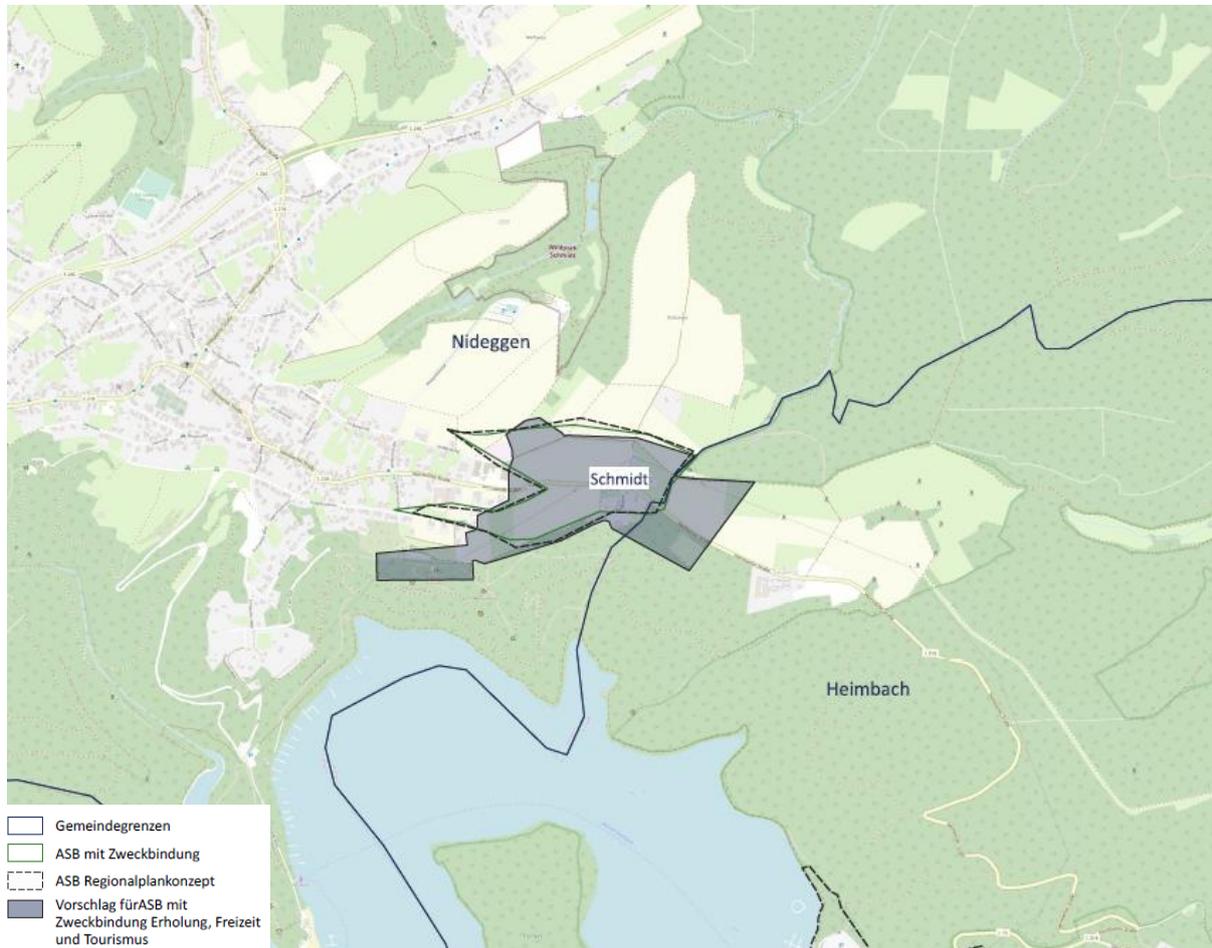


Dahlem: Vergleich der Abgrenzungen des im Regionalplan festgelegten ASB mit Zweckbindung für Freizeit, Erholung und Tourismus, der entsprechenden Abgrenzungen im Plankonzept zum Regionalplan und des Vorschlags im Fachbeitrag Erholung und Tourismus



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

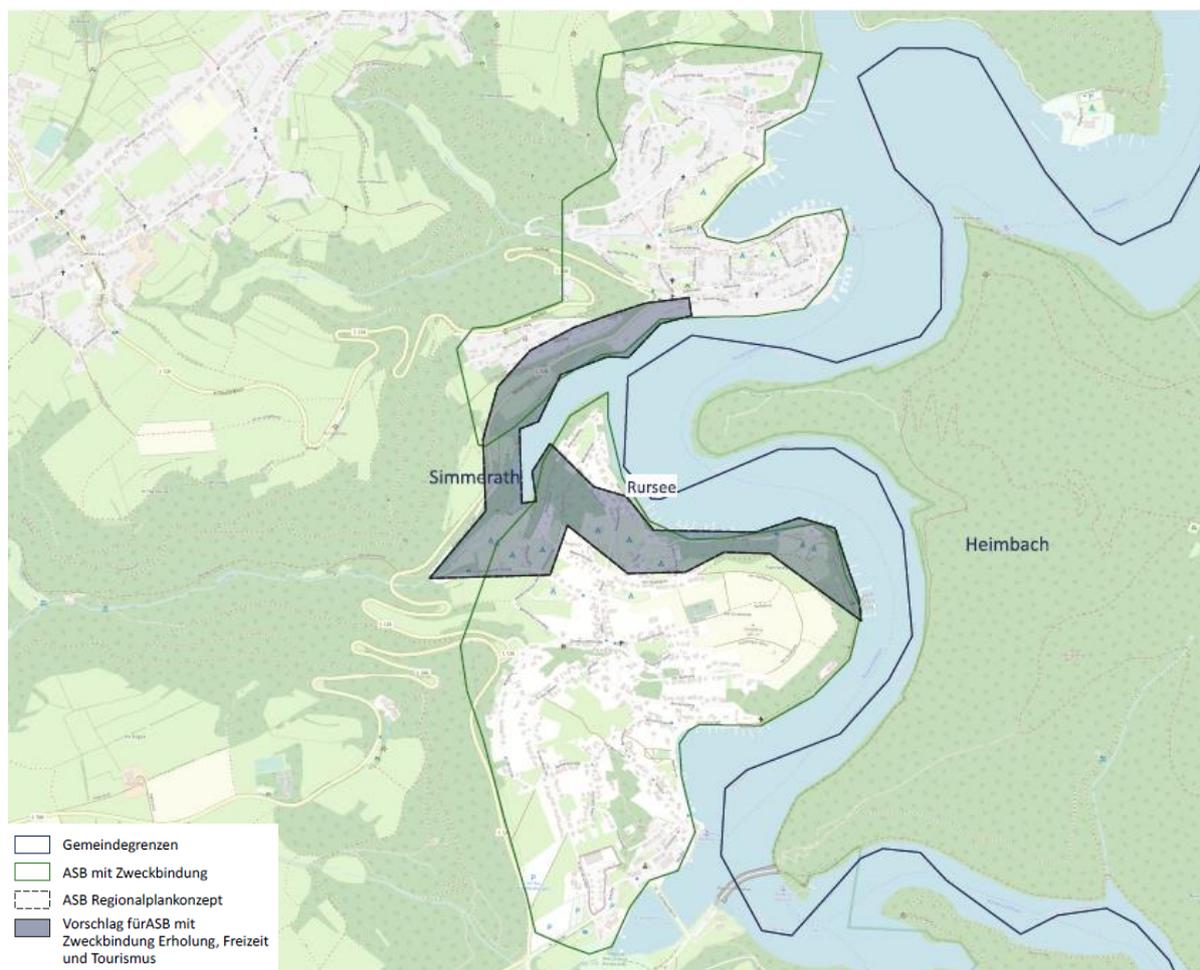
Nideggen: Vergleich der Abgrenzungen des im Regionalplan festgelegten ASB mit Zweckbindung für Freizeit, Erholung und Tourismus, der entsprechenden Abgrenzungen im Plankonzept zum Regionalplan und des Vorschlags im Fachbeitrag Erholung und Tourismus



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Simmerath: Vergleich der Abgrenzungen des im Regionalplan festgelegten ASB mit Zweckbindung für Freizeit, Erholung und Tourismus, der entsprechenden Abgrenzungen im Plankonzept zum Regionalplan und des Vorschlags im Fachbeitrag Erholung und Tourismus



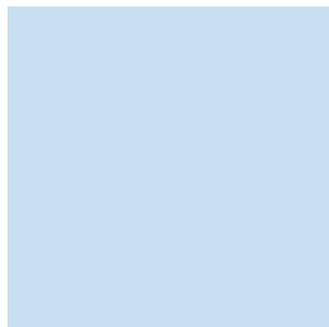
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Eifel-Touristik Agentur NRW e. V.
Bestandsaufnahme und touristische Projektideen

Dipl.-Kfm. Claudia Bargmann
Dipl.-Ing. Dominik Geyer

Köln, März 2021



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
2	Bestandsaufnahme und touristische Projektideen	2
3	Kreis Düren	3
3.1	Stadt Düren	3
3.2	Stadt Heimbach	5
3.3	Gemeinde Hürtgenwald	7
3.4	Gemeinde Kreuzau	10
3.5	Stadt Nideggen	13
4	Kreis Euskirchen	15
4.1	Stadt Bad Münstereifel	15
4.2	Gemeinde Blankenheim	17
4.3	Gemeinde Dahlem	19
4.4	Stadt Euskirchen	20
4.5	Gemeinde Hellenthal	22
4.6	Gemeinde Kall	24
4.7	Stadt Mechernich	26
4.8	Gemeinde Nettersheim	28
4.9	Stadt Schleiden	30
4.10	Gemeinde Weilerswist	32
4.11	Stadt Zülpich	34
5	Städteregion Aachen	36
5.1	Stadt Monschau	36
5.2	Gemeinde Roetgen	38
5.3	Gemeinde Simmerath	39
5.4	Kupferstadt Stolberg	42
	Abbildungen	45

Vertraulich

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen*. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebern nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



1 Einführung

Die Tourismusdestination Eifel verbindet Landschaft, Natur, Tradition und Moderne. Mit ihrer herausragenden Lage in unmittelbarer Nähe zu wichtigen Ballungsräumen hat sich die Eifel zu einer der wichtigsten Tourismus- und Erholungsregionen in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Dabei hat die Region nach wie vor ihren eigenständigen Charakter bewahrt. Vielfältiges Landschaftserleben (Nationalpark Eifel), Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Bad Münstereifel), historische Stadtkerne (z. B. Monschau, Nideggen), Erlebnisangebote (z. B. Burg Satzvey), Kultur (z. B. Kloster Steinfeld), Lernorte (z. B. Freilichtmuseum Kommern), Badeseen (z. B. Dürener Badeseesee) und ein leistungsfähiges und abwechslungsreiches Wander- und Radwegeangebot stehen zur Verfügung. Hervorzuheben sind zudem die vielfältigen barrierefreien Angebote (z. B. Ausstellungen im Nationalpark-Zentrum und den Nationalpark-Toren, Naturerlebnisraum Wilder Kermeter), sodass die Eifel ein Rundum-Angebot für alle Zielgruppen mit und ohne Einschränkungen vorhalten kann.

Regionalplanerische Festlegungen sollen die Potenziale für Erholung und Tourismus sichern und ordnen, zukünftige Entwicklungen unterstützen sowie Konflikte mit weiteren Nutzungs- und Raumansprüchen vermeiden. Dabei gliedert sich der vorliegende Fachbeitrag Erholung und Tourismus zur Überarbeitung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln in zwei Bände. In dem ersten Band werden im Wesentlichen die Flächen vorgestellt, die aufgrund einer kommunenübergreifenden Abstimmung für eine schriftliche und textliche Festsetzung im Regionalplan als geeignet angesehen werden. Ziel der Darstellung im Regionalplan ist der Erhalt bzw. die Ergänzung zielgruppenspezifischer Angebote, aufbauend auf einem nachhaltigen und abgestimmten Verständnis von Tourismus und Erholung.

Im hier vorliegenden zweiten Band werden die Resultate der Vor-Ort-Gespräche mit den einzelnen Kommunen detailliert als Ergänzung dargelegt, und zwar jeweils für die Kategorien vorhandene Freizeit- und Tourismusangebote, touristische Stärken und Schwächen, Verkehrsmittelwahl, Zielgruppen und Projektideen für Freizeit und Tourismus. Grund für die getrennte Darstellung ist, dass diese Informati-

onen von Relevanz für die Ausgestaltung und Entwicklung des Tourismus in der NRW-Eifel sind, aber nicht für eine Darstellung im Regionalplan.

Empfehlung für die Mitglieder der Eifel-Touristik Agentur NRW e. V.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme in den Kommunen hat sich gezeigt, dass nur wenige Projektideen eine Relevanz für die Darstellung im Regionalplan entfalten (Flächen größer 10 ha). Dennoch empfiehlt sich ein gesamträumliches Konzept zur Weiterentwicklung und Abstimmung der vorhandenen Projektideen mit dem Ziel der Vernetzung und der Vermeidung von Redundanzen innerhalb der Kommunen der NRW-Eifel. Solche kommunenübergreifend abgestimmten Handlungsempfehlungen sind im Rahmen des Fachbeitrags Erholung und Tourismus zur Überarbeitung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln nicht zielführend, sollten aber auf den Weg gebracht werden, um eine unkoordinierte Entwicklung zu vermeiden.

Aus diesem Grund werden hier nur beispielhaft Bereiche skizziert, in denen Möglichkeiten einer intensivierten Zusammenarbeit der Mitgliedskommunen vor der gemeinsamen Gebietskulisse der Eifel-Touristik Agentur NRW e. V. gesehen werden:

- Ansiedlung eines 4-Sterne-Hotels mit Wellnessbereich
- Standorte für Wohnmobilhäfen bzw. Stellplätze für Wohnmobile
- Strukturwandel bei Übernachtungs- und Gastronomiebetrieben

Sowohl für das angesprochene Wellness-Hotel wie auch für zusätzliche Wohnmobil-Stellplätze wird in fast allen Kommunen ein drängender Bedarf gesehen, jedoch herrscht Unklarheit über die Findung geeigneter Standorte oder die Gewinnung eines Vorhabenträgers bzw. Betreibers. Auch die Problematik bei z. B. der Betriebsnachfolge von Übernachtungs- und Gastronomiebetrieben ähnelt sich in vielen Kommunen. Deshalb kann für diese Bereiche ein regional abgestimmtes Gesamtkonzept dabei helfen, chancenreiche Standorte zu identifizieren und tragfähige Lösungen zu entwickeln.

2 Bestandsaufnahme und touristische Projektideen

Mit allen Kommunen wurden persönliche Kommunalgespräche im Hinblick auf sowohl die aktuelle Bestandssituation als auch auf inhaltliche und vor allem flächenbezogene Projektideen mit einem touristischen Hintergrund geführt. Bei der Bestandsaufnahme wurden die relevanten Freizeitangebote aufgenommen, die jährlich von mindestens 10.000 Besucher*innen frequentiert werden. Diese Mindest-Besucher*innenzahl soll sicherstellen, dass nur die Angebote dargestellt werden, die einen Wirkungsradius über die Kommune hinaus haben. Nur in den wenigen Fällen, in denen keine konkreten Besucherzahlen vorlagen, wurde auf Schätzungen durch die jeweilige Kommune zurückgegriffen.

Die Ergebnisse dieser Gespräche sind in den folgenden Abschnitten für jede Kommune dokumentiert. Um eine einheitliche Befragung sicherzustellen, wurden die Gespräche anhand eines Leitfadens geführt, der den Kommunen jeweils zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt wurde. Die wesentlichen Abschnitte dieses Leitfadens finden sich in den Zwischenüberschriften Freizeit- und Touristikangebote, touristische Stärken und Schwächen, Verkehrsmittelwahl, Zielgruppenanalyse und Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus wieder, die in den folgenden Kapiteln für jede Kommune ausgeführt werden. Innerhalb der Kreise entspricht die Darstellungsreihenfolge der Kommunen dem Alphabet.

Hinweise zu den Inhalten der Bestandsaufnahme und des zugehörigen Kartenmaterials

Zu beachten ist bei der Darstellung der Freizeitangebote, dass Übernachtungsmöglichkeiten, selbst wenn sie mehr als 10.000 Mal jährlich gebucht werden, nicht in die textliche und zeichnerische Bestandsaufnahme des Regionalplans aufgenommen werden.

Wander- und Radwege entfalten als Linieninfrastruktur Relevanz für den Regionalplan (vgl. Band 1, Kapitel 6.2), sind aber nicht in der folgenden Beschreibung der Bestandsaufnahme berücksichtigt. Da die einzelnen Kommunen jeweils über eine Vielzahl lokaler als auch kommunenübergreifender Wander- und Radwege verfügen, werden diese nicht einzeln aufgezählt, sondern es wird im Rahmen der Bestandsaufnahme auf die zur Verfügung stehende Infrastruktur entlang der regional und überregional bedeutsamen Wander- und Radwege eingegangen.

Im Rahmen des Naturparkprojekts „Unterm Sternenzelt“ ist die Einrichtung von sog. Sternenbeobachtungspunkten in der gesamten Nordeifel geplant. Diese Punkte haben zwar ebenfalls keine Relevanz für die Darstellung im Regionalplan, gehören allerdings zu den Projektideen vieler Kommunen, die im Rahmen der Bestandsaufnahme aufgenommen wurden. Zeichnerisch dargestellt in den Karten zur Bestandsaufnahme werden nur diejenigen Sternenbeobachtungspunkte, deren Standorte bereits festgelegt sind.



3 Kreis Düren

3.1 Stadt Düren

Die Stadt Düren ist als Reiseziel für Geschäftsreisende und als Ausflugsziel für Bürger*innen aus der Stadt und dem Umfeld etabliert. Dagegen ist die Stadt als Reiseziel für Tourist*innen noch wenig bekannt. Ziel der Stadt ist, den Bekanntheitsgrad als touristische Destination zu steigern.

Freizeit- und Tourismusangebote

Von den 110.000 Übernachtungen jährlich in der Stadt Düren entfallen schätzungsweise 80 % auf Geschäftsreisen. Das Angebot für den Freizeittourismus kann noch erheblich ausgebaut und überregional bekannt gemacht werden. Erfolgreich sind bereits die ca. 50 und 60 Stadtführungen jährlich, die insgesamt zwischen 700 und 800 Teilnehmende, z. B. Tagestourist*innen aus dem Ruhrgebiet, haben.

Tabelle 1: Freizeitangebote in der Stadt Düren mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Annakirmes	800.000
Theater Düren im Haus der Stadt	18.400
Dürener Badesee	50.000
Echtzer See	Über 50.000
Arena Kreis Düren	65.000
Dürener Museen	15.000
Wasserskianlage Dock5	14.500

Quelle: WIN.DN GmbH, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Düren ist lagebedingt eine Adresse für Geschäftsreisende, die von der Nähe zu den Messestädten Aachen, Köln und Düsseldorf profitiert. Die gute Erreichbarkeit ist somit als Stärke zu vermerken.

Die Dürener Museen ziehen zudem ein breites Fachpublikum an, das sich zumeist aus Tagestourist*innen zusammensetzt. Zu den bedeutenden Museen in der Stadt gehören das Leopold-Hoesch-Museum mit großer und renommierter Sammlung grafischer Kunst und das vor kurzem neu errichtete Papiermuseum.

Das seit 1990 erste Papiermuseum Deutschlands bietet in seinem 2018 eröffneten neuen Museumsgebäude Einblicke in die Geschichte und Vielfältigkeit des Werkstoffs Papier, dessen Erzeugung und Verarbeitung eine jahrhundertelange Tradition in Düren hat. Das Museum präsentiert daher sowohl Stadt- als auch Industrie- und Kulturgeschichte. Im Stadtbild zeigen sich neben der Rur auch denkmalgeschützte Mühlenteiche mit ihren dazugehörigen Kanälen als wichtige Infrastruktur für die Papierindustrie. Die Bedeutung des Papiers für Düren wird auch in vielen Stadtführungen deutlich. In der touristischen Öffentlichkeitsarbeit wird Düren als „Papierstadt“ bezeichnet.

Das Stadtmuseum Düren vermittelt durch Ausstellungen, aber auch durch Angebote wie Geocaching, Führungen und Workshops für Erwachsene und Kinder anschaulich und unterhaltsam die Geschichte der Stadt Düren.

Insbesondere Märkte und Events (Düren als „Stadt der Märkte“) bringen zahlreiche Gäste in die Stadt. Die traditionsreiche Annakirmes zieht jährlich 800.000 Besucher*innen an, aber auch der historische Annamarkt, Maimarkt, Geranienmarkt, Biermarkt, Schlemmermarkt und Herbstmarkt werden von zahlreichen Gästen aus der Umgebung besucht. Der dreimal wöchentlich angebotene Wochenmarkt ist sehr beliebt bei den Dürener*innen und Besucher*innen aus der näheren Umgebung.

Zu einem Highlight im wahrsten Sinne des Wortes hat sich die Veranstaltung „Düren leuchtet“ entwickelt, welche die Stadt Anfang November in vielen bunten Farben erstrahlen lässt. Verbunden mit dem „Langen Tag der Museen“ lädt Düren an diesem Tag zu einem Late Night Shopping bis 24 Uhr ein. Dabei verwandelt sich die gesamte Innenstadt in ein buntes Lichtermeer mit vielen leuchtenden Attraktionen. Illuminierte Gebäude, fantastische Lasershows und ein großes Feuerwerk machen die Veranstaltung zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

Eine der bedeutsamsten Sehenswürdigkeiten Dürens ist die Annakirche, die, seitdem das Annahaupt 1501 nach Düren kam, ein wichtiges Pilgerziel und

Zwischenstation des Jakobswegs darstellt. Die Anna-Reliquie, um die man sich mit Mainz stritt und turbulente Zeiten auslöste, wurde letztlich Düren zugesprochen.

Insbesondere der Wassersport wird in der Stadt Düren intensiv betrieben wie allein 14.500 Gäste im Wasserski- und Wakeboardpark Dock5 zeigen. Dieses Wassersportzentrum liegt am Dürener Badeseesee, der zusätzlich über einen 600 m langen Sandstrand und ausgedehnte Liegewiesen verfügt. Da es in Düren kein öffentliches Freibad gibt, hat der Tagebaurestsee im Sommer eine hohe Bedeutung als Freizeiteinrichtung, die als „Dürener Adria“ beworben wird. Seit einigen Jahren wird dort auch ein Restaurant betrieben, das nicht nur für Badegäste zugänglich ist. Neben dem Wassersport- und Badebetrieb finden jährlich mehrere Open-Air-Konzerte an dem See statt.

Das „Haus der Stadt“ ist als Kulturzentrum relevant, denn neben Theateraufführungen finden dort auch sonstige kulturelle Veranstaltungen statt. Das Angebot wird ergänzt durch eine Gastronomie, ein Jugendzentrum und eine Bibliothek. Auch die Arena Kreis Düren wird als Mehrzweckhalle für Sport, Konzerte, Kabarettveranstaltungen und sonstige Events genutzt.

Ein beliebtes Ausflugsziel ist das Wasserschloss „Schloss Burgau“, das für Veranstaltungen, Ausstellungen und Theateraufführungen genutzt wird. Ein Ausflugscafé steht ebenfalls für Gäste zur Verfügung. In direkter Nachbarschaft liegt der Burgauer Wald, der zu Spaziergängen und Wanderungen einlädt.

Verkehrsmittelwahl

Das Verkehrsmittel der ersten Wahl ist der Pkw, aber Maßnahmen wie „Bahnhof Süd“ aus dem Masterplan der Stadt Düren attraktivieren den Bahnhof und sein Umfeld. In den nächsten zehn Jahren soll dort ein modernes Quartier mit Firmen, Forschungseinrichtungen, Stadtwohnungen und einer Promenade als Eingangstor vom Bahnhof zur Innenstadt entstehen.

Zielgruppenanalyse

Die vorhandenen Angebote richten sich jedoch an verschiedene Zielgruppen: Aktiv-Urlauber*innen (v. a. Rad) und Kultur-Urlauber*innen (Museen). Durch die kurze Wegstrecke zum Nachbarland besuchen viele Niederländer*innen die Stadt Düren (Shopping, Museen, Radtouren, Tor zur Eifel).

Bei den Aktiv-Urlauber*innen sind insbesondere die Radfahrer*innen zu erwähnen, die z. B. auf der Dürener Seenrunde, dem überregionalen RurUfer-Radweg oder der Wasserburgen-Route unterwegs sind. Ziel der Stadt Düren und des Kreises sind die stetige Verbesserung des Radwegenetzes und die touristische Vermarktung.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Konkrete flächenbezogene Projektideen, die sich mit den Themen Freizeit und Tourismus beschäftigen, sind in der Stadt Düren derzeit nicht in Planung.

Es gibt aber eine Potenzialfläche, die den Dürener Badeseesee und den Echtzer See sowie das dazwischenliegende Gebiet umfasst. Die Seen verfügen über ein unterschiedliches Profil: während der Dürener Badeseesee, wie oben beschrieben, neben dem Badebetrieb über Einrichtungen für Wassersport und eine Eventlocation verfügt, existieren am kleineren Echtzer See eher ruhige, familienbezogene Bade- sowie Angelmöglichkeiten. Ein Campingplatz mit einem Restaurantbetrieb liegt mit direktem Wasserzugang am Echtzer See. Es gibt Überlegungen, innerhalb dieser Potenzialfläche ergänzende Freizeitangebote zu platzieren. Dazu zählen ein Wasserspielplatz oder Wasserkletterpark, Bubble Fußball, Crossboccia, Crossgolf, Discgolf und Bossaball. Auch die Aufwertung des Dürener Badesees durch ein Übernachtungsangebot in Nähe des Dock5 wird angestrebt.

Außerdem soll der Neubau eines Hallenbads an der Nippesstraße mit Wettkampfbahn, Kurs- und Fitnessbecken und Wellnessbereich bis zum Frühjahr 2022 fertiggestellt sein.



3.2 Stadt Heimbach

Die Nationalparkstadt Heimbach liegt zwischen den Eifelbergen des Rurtals und an der großen Talsperre Rursee und ist umgeben von Wäldern. In dem staatlich anerkannten Luftkurort weisen Luft und Klima Eigenschaften auf, die für die Erholung und Gesundheit förderlich sind (s. auch Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Die Altstadt unter der mittelalterlichen Burg Hengebach mit der Internationalen Kunstakademie bietet viel Atmosphäre.

Freizeit- und Tourismusangebote

Die Hauptanziehungspunkte in der Stadt Heimbach sind der Rursee mit der dortigen Schifffahrt ab Schwammenauel sowie die Abtei Mariawald. Die Abtei wird zwar seit dem Jahr 2017 nicht mehr von dem Trappistenorden bewohnt, aber Gastronomie, Likörfabrik und Klosterladen gehören weiterhin zu beliebten Zielen. Die Zahl der Wassersport Betreibenden setzt sich aus Segler*-, Kanu*- und Angler*innen zusammen, die über verschiedene Vereine organisiert sind und den Rursee und die Rur zur Sportausübung nutzen.

Tabelle 2: Freizeitangebote in der Stadt Heimbach mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Rursee Schifffahrt	100.000
Abtei Mariawald	100.000
Nationalpark-Tor Heimbach und TI	57.500
Freibad Heimbach	30.000
Nationalpark-Infopunkt und TI (im Dormio Resort Eifeler Tor)	16.500
Burg Hengebach	10.000
Wassersportler Rursee	10.000

Quelle: Stadt Heimbach, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Als touristische Stärke wird primär das Naturerlebnis genannt. Die Gemeinde ist das Tor zum Nationalpark Eifel, und es gibt ein sehr breites Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Vor allem der Wassersport (insb. Kanufahrten) am Rursee und an der Rur haben einen sehr hohen Stellenwert. Außerdem gibt es ein gutes Angebot an Radstrecken, wobei insbesondere der RurUfer-Radweg zu betonen ist.

Darüber hinaus hat Heimbach eine malerische Kernstadt zu bieten sowie ein sehr differenziertes und qualitativ hochwertiges Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten. Insbesondere im privaten und Pensionsbereich sind hier gute Entwicklungen zu beobachten. Auf der anderen Seite besteht aber im Bereich der Hotellerie noch Verbesserungsbedarf.

Eine weitere Stärke ist das Angebot im Kunst- und Kulturbereich. Die Internationale Kunstakademie mit Sitz in der Burg Hengebach genießt einen sehr guten Ruf als außergewöhnlicher Lernort für Laien und Profis. Außerdem bietet die jährlich organisierte Veranstaltungsreihe „Spannungen“ im Jugendstil-Kraftwerk Heimbach ein besonderes Format für Musik und Kultur an.

Als touristische Schwächen werden insbesondere die Gastronomie und der Einzelhandel aufgeführt. In der örtlichen Gastronomie gibt es überalterte Strukturen und die Kommunikation zwischen den Gastronomiebetrieben ist ausbaufähig, indem eine bessere Abstimmung, z. B. über Schließungstage, erfolgt. Der Einzelhandel ist hingegen durch eine geringe Kaufkraftabschöpfung gekennzeichnet.

Darüber hinaus werden mehr Indoor-Angebote benötigt, um den Tourist*innen auch bei schlechtem Wetter ausreichende Möglichkeiten anzubieten.

Zudem ist anzumerken, dass es keine offiziellen Bademöglichkeiten an der Talsperre gibt, da der Naturschutz für Restriktionen sorgt. Jedoch gibt es in Hasenfeld ein Freibad für den Badebetrieb in den Sommermonaten.

Verkehrsmittelwahl

Der private Pkw ist das Verkehrsmittel der ersten Wahl, da damit die größte Flexibilität verbunden wird. Auch im Bereich der Infrastruktur zeigen sich gewisse Defizite, da die Parkplätze in der Innenstadt an stark frequentierten Tagen überlastet sind und die Straßenführung direkt durch den Ortskern das Stadtbild beeinträchtigt. Allerdings ist festzuhalten, dass es insgesamt sehr viele Parkmöglichkeiten gibt und somit die Verbesserung des innerörtlichen ÖPNVs im Fokus stehen sollte. Ca. 10 % der Gäste reisen derzeit mit der Bahn an.

Es gibt zwar beispielsweise mit dem Ausflugsbus „Mäxchen“ eine saisonale Verbindung zwischen dem Bahnhof und dem Staudamm, allerdings könnte hier die Taktung erhöht werden. Zudem gibt es einen touristischen Zug, die Rursee-Bahn, der auf der Straße unterwegs ist und zwischen Ostern und Oktober den Rursee mit Hasenfeld und Heimbach verbindet. Allerdings ist die öffentliche Anbindung an das beliebte Ziel Abtei Mariawald schlecht.

Zielgruppenanalyse

Als Zielgruppen werden von der Stadt Heimbach insbesondere Wander*innen, Radfahrer*innen, Wassersportler*innen, Familien und Senior*innen genannt.

Für Familien gibt es schon sehr geeignete Beherbergungsstrukturen, wobei vor allem die Übernachtungsmöglichkeiten im Landal GreenPark Eifeler Tor ganzjährig genutzt werden. Für die Wassersportler*innen ist das touristische Angebot hingegen saisonal begrenzt, und vor allem die Kanufahrer*innen haben eine verkürzte Saison, da aufgrund der Brutzeit der Vögel im Naturschutzgebiet erst ab Mitte Juli Kanu gefahren werden darf. Für die Radfahrer*innen und Wander*innen gibt es insgesamt ein großes Freizeitangebot.

Aber auch die Kunstinteressierten sind eine Zielgruppe, die durch Angebote wie die beschriebene Internationale Kunstakademie, das Festival Spannungen, Kunst im Busch und diverse Galerien angesprochen werden. Auch Wallfahrer*innen reisen nach Heimbach, da die große Wallfahrtskirche St. Clemens nach dem Aachener Dom das größte Wallfahrtsziel im Erzbistum Aachen ist. Zudem beeindruckt die Kirche St. Clemens mit einem wertvollen Schnitzaltar und den Meistermann-Fenstern.

Um in Zukunft ein noch attraktiveres Tourismusangebot zu ermöglichen, ist eine engere Zusammenarbeit der lokalen Touristikakteur*innen wünschenswert. Auf diese Weise kann das touristische Potenzial besser ausgeschöpft werden. Daher wäre die Ausarbeitung eines gemeinsamen Konzepts empfehlenswert, um den Tourist*innen eine bessere Orientierung über die Freizeitangebote zu ermöglichen.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Für einen Bereich am Rursee, der bereits heute intensiv touristisch genutzt wird, gibt es einen Vorschlag für einen ASB mit Zweckbindung für Touristik, Freizeit und Erholung, der eine Erweiterungsfläche für den Ferienpark beinhaltet. Details zu diesem Bereich werden in Band 1 beschrieben.

Auch für den Bereich des Kurparks wird vorgeschlagen, die bereits vorhandene Festlegung des aktuell geltenden Regionalplans beizubehalten.

Einen großen Saal für Konzerte und Veranstaltungen, Gastronomie mit Terrasse zur Rur hin und Platz für ca. 200 Besucher*innen, all dies sieht das Konzept für das Kulturtreibhaus der Stadt Heimbach vor. Standort für das geplante Gebäude mit Glasfassade sollen die Gärten unmittelbar neben dem Parkplatz „Über Rur“ sein.

Um die Anbindung vom Bahnhof zum restlichen Gemeindegebiet zu verbessern, soll am Bahnhof ein Zentraler Omnibus-Bahnhof (ZOB) errichtet werden. Dadurch soll unter anderem ermöglicht werden, dass die AVV-Fahrradbusse hier halten können (bisher fehlte der Raum, um den Bus wenden zu können) und somit das ÖPNV-Angebot auch für Fahrradfahrer*innen verbessert wird. Für das Jahr 2021 wird die Bewilligung des Vorhabens angestrebt, sodass die Umsetzung für das Jahr 2021/22 geplant werden kann.

Im Zuge der Einrichtung eines ZOBs ist zudem geplant, die Wohnmobilplätze von dem Standort am Bahnhof neben das Freibad zu verlagern. Neben einer Standortverbesserung kann an dem neuen Standort der Wohnmobilplatz vergrößert werden, falls der Sportplatz nicht mehr genutzt werden sollte (von aktuell 19 auf 30 bis 40 Stellplätze).

Die Neugestaltung des Rurufers in Heimbach im Rahmen eines InHK-Projekts beinhaltet eine Besucher*innen-Lenkung, die die am Bahnhof ankommenden Gäste auf einladenden Wegen bis in die Stadtmitte führt, damit auch der Einzelhandel profitieren kann. Direkt an der Rur in verkehrsberuhigter Lage soll eine „Rurterrasse“ angelegt werden, an der auf 50 bis 60 m Außengastronomie möglich ist.



Die Abteil Mariawald, mit ca. 100.000 Besucher*innen jährlich eine wichtige Tourismusdestination bietet heute Einrichtungen wie Gastronomie und Einzelhandel. Die bisher vom Kloster Mariawald e. V. geführten wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe wurden vor kurzem durch die Kloster Mariawald GmbH & Co. KG übernommen. Gastronomie, Buchhandlung, Likörproduktion und Online-Versand werden beibehalten, das Gästehaus mit Übernachtung und Verpflegung neu aufgebaut werden. Mariawald soll als Ort der Spiritualität und der geistigen Ausstrahlung erhalten bleiben. Es soll darüber hinaus versucht werden, wieder einen Orden oder eine geistliche Gemeinschaft dort zu beheimaten. Der Verantwortliche der neuen GmbH hat in den vergangenen Jahren erfolgreich die Aktivitäten im Kloster Steinfeld ausgebaut.

Es gibt zudem Ideen zur Errichtung eines Wellnesshotels an einem noch zu bestimmenden Standort in Heimbach, aber hierzu gibt es noch keine konkreten Planungen.

Da das Rad- und Wanderwegenetz in die Jahre gekommen ist, soll es aufgewertet werden. Vor allem die Interessen der Mountainbiker*innen haben sich gewandelt, da sie die Herausforderungen von Single-Trail-Strecken suchen. Es gilt hierbei die Interessen der Wander*innen, der Radfahrer*innen und des Naturschutzes angemessen untereinander abzuwägen.

3.3 Gemeinde Hürtgenwald

Das Naturerleben verknüpft mit sportlichen Angeboten wie Wandern und Radfahren und das geschichtliche Erbe prägen die Gemeinde Hürtgenwald. Ihr Gebiet erstreckt sich auf ca. 88 km², die zu 85 % mit Wald bedeckt sind.

Freizeit- und Tourismusangebote

Die Nähe zum Nationalpark Eifel hat positive Effekte auf die Nutzung von Freizeit- und Tourismusangeboten in der Gemeinde Hürtgenwald. So ist beispielsweise das Besuchsaufkommen an dem Infopunkt Zerkall von 2017 bis 2019 um ein Drittel angestiegen. Das bedeutet für das Jahr 2019 einen Zulauf von rund 18.500 Gästen an diesem Infopunkt zum Nationalpark. Das Museum Hürtgenwald 1944 und im Frieden wird jährlich von 4.500 Gästen besucht. Zahlreiche Möglichkeiten für Führungen durch die Landschaft, zu den Flächendenkmälern und den Bunkeranlagen werden ebenfalls stark nachgefragt.

Der MSC Kleinbau organisiert zahlreiche Motocross-Events; auch europäische Wettkämpfe werden auf dem Vereinsgelände ausgetragen. Darüber hinaus finden Konzerte oder Crossläufe mit Hund statt. Diese Events haben einen positiven wirtschaftlichen Aspekt für die Gemeinde, von dem sowohl die Übernachtungsbetriebe als auch der lokale Einzelhandel profitieren.

Ebenfalls von einem Verein getragen wird das Geschehen auf dem 7 ha großen Downhill-Gelände. Trotz der eingeschränkten Öffnungszeiten (nur Samstag, Sonntag) werden hier jährlich ca. 3.500 Nutzer*innen verzeichnet. An den übrigen Wochentagen wird das Gelände von den Vereinsmitgliedern selbst genutzt.

Ein weiterer Verein, der Luftsportverein Düren-Hürtgenwald e. V. betreibt mit 30 aktiven Mitgliedern den örtlichen Segelflughafen. Gegen eine Kostenbeteiligung sind auch Gastflüge möglich, die allerdings aufgrund der notwendigen Thermik nur schwer planbar sind.

Neben den sportlichen Angeboten finden auch die kulturellen Aktivitäten im Kulturkeller des Franziskaner-Klosters ihr Publikum. Weitere kleinere Highlights der Gemeinde Hürtgenwald sind der Kra-

wutschke-Turm (Aussichtsturm in Bernstein), die Kriegsgräbergedenkstätte, der Hochseilgarten, das Bibervorkommen im Wehebachtal und die Mestrenger Mühle (Kalltal).

Tabelle 3: Freizeitangebote in der Gemeinde Hürtgenwald mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Nationalpark-Infopunkt Zerkall	18.500
Motocross-Events Kleinhau	15.000

Quelle: Gemeinde Hürtgenwald/Rureifel Tourismus GmbH, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Stärken liegen in den großen Waldgebieten der Gemeinde in Kombination mit Gastronomie und Hotelangeboten. Gerne in Anspruch genommen werden auch die zahlreichen Führungen, die zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten werden. Besonders beliebt sind dabei die Biberführungen und die geschichtlichen Führungen zu Weltkriegsthemen. Aber auch der Bodenlehrpfad „Todtenbruch“ in Hürtgenwald-Raffelsbrand, der durch ein Hochmoor führt, ist bei den Gästen beliebt, insbesondere da ein Teil des Wegs, u. a. durch einen Holzbohlenpfad, barrierefrei gestaltet wurde.

Als besondere Stärke der Gemeinde Hürtgenwald wird zudem der Ortsteil Simonskall gesehen, in dem derzeit ca. 80 % aller Gäste-Übernachtungen innerhalb der Gemeinde stattfinden. Die gastronomischen und die Übernachtungsangebote könnten hier jedoch qualitativ noch ausgebaut werden. Diese Konzentration auf einen Ortsteil verursacht aber auf der anderen Seite auch verkehrliche Probleme, da derzeit überwiegend das Auto zur Anreise genutzt wird.

Als Schwäche wird eine fehlende Radweg-Verbindung nach Simmerath und damit an die nahegelegenen Seen genannt. Gewünscht wird auch eine generelle Verdichtung des Radwegenetzes in Richtung Städtereion Aachen, RurUfer-Radweg und Ravel-Route. Als Gegenstück zum RurUfer-Radweg wäre ein Höhenradwanderweg denkbar, insbesondere für E-Biker*innen.

Bisher ungenutztes Potenzial wird im Ortsteil Bergstein mit ca. 900 Einwohner*innen gesehen. Dort gibt es eine Fläche, die für ein Wellnesshotel vorgesehen ist; die Einwohner*innen hatten sich jedoch im Jahr 2000 gegen diese Entwicklung entschieden. Als touristischer Anziehungspunkt ist in Bergstein der Krawutschke-Turm zu nennen.

Verkehrsmittelwahl

Die meisten Gäste reisen mit dem Auto an, gehen dann zu Fuß weiter oder steigen auf die Fahrräder. Der bei den Gästen beliebteste Ortsteil Simonskall liegt einen 2 km Fußweg, der zudem noch einen Höhenunterschied von rund 250 m überwindet, von der Bahnhaltestelle entfernt. Der ÖPNV verkehrt nur im Stundentakt, was als nicht ausreichend angesehen wird. Motorrad-Reisende fahren, aufgrund der räumlichen Nähe zu den Ballungszentren, zu meist nur durch den Ort und nutzen die Angebote grundsätzlich eher nicht.

Zielgruppenanalyse

Die Zielgruppen entsprechen denen der Eifel generell, wobei in den letzten Jahren deutlich jüngere Menschen als Nutzende der Freizeitangebote in der Gemeinde Hürtgenwald beobachtet wurden. Insbesondere im Mountainbike-Park ist ein junges sportliches Publikum im Alter zwischen 15 und 35 Jahren anzutreffen, das über eine sehr gute Ausbildung und entsprechendes Einkommen verfügt, um die hochpreisigen Spezialfahrräder finanzieren zu können.

Für die Gemeinde Hürtgenwald bietet sich eine Fokussierung auf die Zielgruppe der Reiter*innen an, da es bereits mehrere Reiterhöfe vor Ort gibt. Hieraus kann die Idee entwickelt werden, entsprechende Angebote wie den Ausbau von Reitwegen zu fördern. Als Beispielprojekt kann „Eifel zu Pferd“ genannt werden.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Für ein sog. Landschaftsmuseum liegt bereits eine Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2018 vor, die in Zusammenarbeit mit dem Kreis Düren und der Landesanstalt für politische Bildung erarbeitet wurde; dies wurde jedoch noch nicht umgesetzt. Gemeinsam mit Vogelsang IP wurde die Studie erstellt, um die regionale Vernetzung der beiden Projekte, die die Geschichte des Nationalsozialismus aufarbeiten,



zu verdeutlichen. Auf einer Fläche von 44 km² sollen in Hürtgenwald Bunker, Wegekreuze, Gräben etc. erlebbar gemacht und den Gästen die Geschichte durch sog. History Guides nähergebracht werden.

Aufgrund der Gästestruktur wird Bedarf für einen naturnahen Campingplatz zusätzlich zu der bereits vorhanden Trekking-Plattform gesehen. Auch ein Wohnmobilstellplatz ist wünschenswert, der möglichst naturnah und in Form von mehreren kleineren „Zellen“ gestaltet ist, die auf eine gemeinsame Versorgungsstation zugreifen. Für diese beiden Ideen wurden aber noch keine Flächen identifiziert.

In Ergänzung zu dem stark frequentierten und mit vier Sternen klassifizierten Landhotel Kallbach in Simonskall wird zusätzlicher Bedarf für ein Wellness-Hotel in Hürtgenwald gesehen. Potenzial besteht auch im Bereich Bauernhof-Urlaub, wobei die Gemeinde Hürtgenwald mit dem Bosselbacher Hof ein sehr gutes Beispiel für einen familiengeführten Betrieb bietet.

In Vossenack/Raffelsbrand stehen sportliche Angebote wie der MTB-Park, ein Hochseilgarten und ein Bogenschießparcours zur Verfügung. Gerne wird auch das Übernachtungsangebot im Bosselbacher Hof in Anspruch genommen, der zusätzlich ein Café hat und das sportliche Angebot mit Fußballgolf und Reiten ergänzt. Zielgruppe für diesen Bereich sind Familien mit Kindern vom Grundschulalter über Jugendliche bis zu jungen Erwachsenen. Zusätzliche Angebote können auf einer Potenzialfläche realisiert werden, die allerdings keine regionalplanerische Darstellung benötigt. Zur Erweiterung der Fun-/Aktivsportmöglichkeiten bestehen Überlegungen für eine Roller-Downhill-Strecke sowie einen Abenteuerplatz. Auch ein Erlebnisbauernhof mit einer Indoor-Spielscheune, Übernachtungsmöglichkeiten im Heu, im Schäferwagen, in Tipis, in Baumhäusern oder in Bubble Tents können das vorhandene Portfolio sinnvoll ergänzen. Als Angebot für alle Altersgruppen stellt sich eine Seilbahnverbindung dar, die umweltfreundlich Vossenack/Raffelsbrand mit Simonskall verbinden und als Zubringer-Shuttle für den MTB-Park und die Roller-Downhill-Strecken dienen kann.

Eine weitere Potenzialfläche für zukünftige Entwicklungen ist in Bergstein/Brandenburg zu verorten. Dort finden sich bereits heute freizeitorientierte Angebote wie die Motocross-Strecke und der Segelflughafen. Die sportlichen Aktivitäten in diesem Bereich sprechen insbesondere Best Ager und junge Erwachsene an, sodass angedacht ist, für diese Zielgruppe die Angebotspalette mit Aktivitäten wie Crossgolf und Discgolf zu erweitern sowie einen Wohnmobilstellplatz anzubieten.

Zudem bestehen Überlegungen, das Kalltal zwischen Simonskall mit seiner Funktion als Erholungs-ort sowie Zerkall touristisch zu entwickeln. In Zerkall liegt der Bahnhof der Rurtalbahn und der Infopunkt des Nationalparks Eifel.

Beide Orte liegen peripher, bilden aber ideale Zugangstore zum Kalltal. Das Tal soll als freizeitbezogene Einheit mit wiedererkennbaren Merkmalen verstanden werden. Entlang des Tals sollen Fuß-, Rad- und Reitwege angeboten werden. Simonskall soll seine touristische Insellage verlieren und Zerkall mit der Qualifizierung der ehemaligen Papierfabrik Zerkall Renker & Söhne aufgewertet werden, z. B. über eine kleine Papierproduktion, die als privatwirtschaftliches Industriemuseum weitergeführt wird. In den weiteren historischen Gebäuden der Fabrik sind touristische Nutzungen (Gastronomie ggf. Übernachtungsmöglichkeiten) anvisiert. Darüber hinaus ist der naturnahe Ausbau des Flusses im Bereich der Fabrik geplant.

Die Wegestrecke zwischen Zerkall und Simonskall ist relativ lang (ca. 10 km). Umso wichtiger ist es, attraktive Stationen anzubieten. Hierfür soll die Mestrenger Mühle wieder mit einem gastronomischen Angebot versehen werden. Ggf. kann auch die Lukasmühle ein solches Angebot vorhalten. Zudem gilt es, Rast- und ggf. Grillplätze anzubieten.

3.4 Gemeinde Kreuzau

Die Gemeinde Kreuzau wird aufgrund ihrer besonderen landschaftlichen Lage am Nordrand des Naturparks Eifel im Übergang in die Düren-Jülicher Börde, wo sich beide Naturräume vermischen und miteinander verbinden, das „Tor zur Eifel“ genannt. Zudem verfügt die Gemeinde Kreuzau durch ihre Lage in der Rureifel mit dem Stausee im Ortsteil Obermaubach, ausgedehnten Waldbereichen rund um den See und in den ebenen Rurauen, dem Freizeitbad monte mare sowie dem überregional bedeutsamen Natur- und Vogelschutzgebiet Drover Heide über ein großes touristisches Potenzial.

Freizeit- und Tourismusangebote

Als vielbesuchte Tagesausflugsziele stellen der Stausee Obermaubach, das Natur- und Vogelschutzgebiet Drover Heide und das Freizeitbad und Saunaparcys monte mare die wesentlichen Freizeitangebote in der Gemeinde Kreuzau dar. Das Freizeitbad, in das regelmäßig investiert wird, ist familienorientiert und verfügt damit über ein anderes Profil als die Badewelt Euskirchen. Das in das Bad in Kreuzau integrierte Restaurant „Ruroase“ verfügt über eine großzügige Außengastronomie in direkter Lage am RurUfer-Radweg und stellt einen beliebten Einkehrort sowohl für Radtourist*innen als auch für Wander*innen dar. Zudem lädt der angeschlossene Kinderspielplatz und der neu entstehende Skate- und Bewegungspark die junge Generation zum Verweilen ein.

Tabelle 4: Freizeitangebote in der Gemeinde Kreuzau mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Stausee Obermaubach	500.000
Drover Heide	200.000
Freizeitbad monte mare	200.000

Quelle: Gemeinde Kreuzau, Rureifel Tourismus GmbH, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Der Stausee Obermaubach mit der höchsten Fischauf- und -abstiegstreppe NRWs, dem Wasservogelbrutgebiet und einem walddreichen Wandergebiet rund um See sind die wesentlichen Frequenzbringer für den Tourismus in der Gemeinde Kreuzau. Unmittelbar am See laden ein Bootsverleih, Wald- und Wasserlehrpfade, ein Kiosk mit touristischem Infopunkt, gepflegte Gastronomiebetriebe mit Aus-

sichtsterrassen sowie Übernachtungsmöglichkeiten in kleinen Pensionen und zwei Hotels die Gäste zum Bleiben ein. Viele Wanderwege, u. a. ein Partnerweg des Eifelsteigs, die „Buntsandsteinroute“, sowie der Eifelblick Waldkapelle bieten attraktive Blicke auf den See und über das Rurtal. Insbesondere die Lage am RurUfer-Radweg sorgt für zahlreiche Tagesausflügler.

Die Burgen Kreuzau, Untermaubach, Reste der Burg Obermaubach sowie die Burg Drove sind in Privatbesitz, teilweise bewohnt und nur von außen zu besichtigen. In der ehemaligen Burg Obermaubach befindet sich eine Pension.

Positiv ist auch die Lage am überregional bedeutsamen Natur- und Vogelschutzgebiet Drover Heide, einem ehemaligen Truppenübungsplatz (zweckgebundene militärische Nutzung). Das 670 ha große Areal bietet ein vielfältiges und abwechslungsreiches Naturerlebnis und stellt ein beliebtes Naherholungsziel für die hiesige Region dar. Die abwechslungsreiche Heidelandschaft kann auf markierten Rundwegen sowohl von Wander*innen als auch von Radfahrer*innen erkundet werden, wobei sie deutlich mehr von Wanderer*innen frequentiert wird. Ein barrierefreier Rundweg führt zu einem Aussichtshügel mit Heideblick. Inmitten der Heide führt ein archäologischer Wanderweg, der „Drover-Berg-Tunnel-Weg“, der an der Quelle „Helje Pötz“ beginnt, zu den Spuren eines technischen Meisterwerks römischer Ingenieurbaukunst.

Die Gemeinde Kreuzau ist durch das Gewerbegebiet Stockheim, das Interkommunale Gewerbegebiet Düren-Kreuzau (Automeile), mehrere Industrie- und Großbetriebe sowie die vielen mittelständischen Betriebe auch als Industrie- und Gewerbeort bekannt. Sie verfügt über ein komplett ausgestattetes Schul- und Sportangebot. Obwohl sie keine Altstadt vorzuweisen hat, zeichnet sich vor allem das Ortszentrum mit zahlreichen inhabergeführten Geschäftslokalen als beliebtes Einkaufsziel aus. Als starker Frequenzbringer für den Einzelhandel ist die umfangreiche und qualifizierte medizinische Versorgung mit hervorragenden Fachärzten, Krankengymnasten etc. zu bezeichnen. Hier werden alle Sparten der medizinischen Versorgung, der Gesundheitspflege bis hin zur Altenpflege abgedeckt, und in der Hauptstraße befinden sich zwei Apothe-



ken. Für die Belebung des Ortskerns sorgen die hier alljährlich stattfindenden Orts- und Vereinsfeste, die große Besucherströme anziehen.

Im Zentralort Kreuzau wird in den Jahren 2021 ff. im Rahmen des „Masterplans Kreuzau“ sowohl im Ortskern als auch in der Rurufer-Lage eine Umgestaltung und Aufwertung der öffentlichen Bereiche erfolgen.

Kooperation gibt es beispielsweise zwischen dem Landal Green Park und dem Freizeitbad monte mare, das unmittelbar am Rurufer und nahe der Rurtalbahn liegt. Die Gastronomie des Bades wurde in diesem Jahr durch einen Außengastronomiebereich erweitert, der in direkter RurUfer-Radweg-Lage auch externen Gästen zur Verfügung steht, die für eine höhere Auslastung sorgen.

Die Auswahl an Gastronomiebetrieben im Kernort Kreuzau ist sehr schmal. Neben einem gut florierenden Eiscafé überwiegen Imbissbetriebe; ein italienisches Restaurant/Pizzeria o. Ä. ist nicht vorhanden. Ein Grund wird in einer fehlenden passenden Immobilie gesehen. Die im Ortszentrum vorhandenen Grundstücke sind historisch bedingt lang und schmal geschnitten und für eine gastgewerbliche Nutzung nicht optimal. Ein neues Geschäftshaus entsteht allerdings derzeit an der Ecke Hauptstraße/Mühlengasse, in das eine Gastronomie mit eigener kleiner Hausbrauerei sowie Außengastronomie einziehen wird, die das Gastronomieangebot im Ortszentrum Kreuzau aufwertet.

Auch in Obermaubach wäre neben den wenigen vorhandenen Gastronomiebetrieben und Cafés die Erweiterung des Gastronomieangebots wünschenswert – und dies sowohl für die Gäste der Unterkunftsbetriebe als auch für die zahlreichen Tagesausflugsgäste und Wander*innen.

Auf vielen Qualitätswanderwegen sowie dem Partnerweg des Eifelsteigs, der „Buntsandsteinroute“, begegnen den Wander*innen zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Naturschätze und „Eifelblicke“. Die sich majestätisch im Bereich Untermaubach/Bilstein präsentierenden attraktiven Buntsandsteinfelsen können nur umwandert und nicht zum Klettern genutzt werden. Landschaftlich reizvoll ist jeder Ortsteil im Gemeindegebiet auf seine eigene Art;

diese werden durch ortsteil- und gemeindeübergreifende Wanderrouten verbunden. Sie führen teilweise vorbei an geschichtsträchtigen Burgen sowie Bau- und Bodendenkmälern.

Verkehrsmittelwahl

Durch die Rurtalbahn mit vier Haltepunkten im Streckenabschnitt von Kreuzau bis Obermaubach ist die Gemeinde Kreuzau sehr gut sowohl an die Kreisstadt Düren als auch an die Stadt Heimbach angebunden; dennoch ist der private Pkw das wichtigste Verkehrsmittel.

Die Park+Ride-Plätze bieten derzeit teilweise noch keine Lademöglichkeit für Autos und Fahrräder. Lediglich am „Kiosk Seestern“ an der Staumauer Obermaubach sowie seit Kurzem im Bereich des Freizeitbads monte mare ist jeweils eine E-Bike-Ladestation vorhanden. Am Kiosk Seestern gibt es darüber hinaus seit diesem Jahr einen E-Bike-Verleih.

Das Radwegenetz Düren wird nicht nur touristisch genutzt, sondern auch stark vom Individualverkehr in Anspruch genommen.

Zur Einrichtung von Lademöglichkeiten für E-Bikes und E-Autos in Obermaubach und Kreuzau wurden bereits Fördergelder bewilligt. Die Errichtung der Ladestationen soll im Jahr 2021 erfolgen. Auch die Erstellung eines Mobilitätskonzepts für die Gemeinde Kreuzau ist im Jahr 2021 mit dem Ziel der Verbesserung nachhaltiger/alternativer Mobilitätsformen vorgesehen. Im Konzept wird verstärkt die touristische Mobilität in den Blick genommen (ÖPNV/SPNV-Nutzung attraktiver gestalten; Radtourismus stärken).

Zielgruppenanalyse

Zielgruppe für den Tourismus in der Gemeinde Kreuzau sind vorrangig Wander*innen, aber die Zukunft wird auch bei den Radfahrer*innen gesehen. Beliebte Etappenziele für diese beiden Zielgruppen sind der Stausee Obermaubach mit Aussichtsterrassen und Einkehrmöglichkeiten, die Rurwehre und Rurbereiche mit ihren Ruheplätzen sowie Eifelblicke und der Aussichtspunkt „Engelsblick“.

Das Wandergebiet rund um den Stausee wird von gemischten Altersgruppen frequentiert, sowohl die ältere Generation als auch junge Familien sind in dem attraktiven Seebereich für kleinere Spaziergänge oder kurze Wanderungen unterwegs. Kinder finden hier Abwechslung bei Bootsfahrten sowie auf den Wald- und Wasserlehrpfaden, und als krönender Abschluss lockt ein Besuch im Freizeitbad monte mare in Kreuzau. Sowohl in der jungen Generation als auch bei den Best Ager sind längere Wanderungen rund um den See und in die Höhenbereiche der Mausauel sehr beliebt; dies wird sowohl von jungen Paaren als auch von Gruppen verstärkt genutzt.

Besonders erwähnenswert ist neben vielen gut frequentierten längeren Wanderrouten die am Bahnhof Kreuzau beginnende und in Obermaubach über die Höhenzüge der Mausauel nach Nideggen weiterführende „Buntsandsteinroute“ als Partnerweg des Eifelsteigs (touristisches 3-Tages-Angebot des Rureifel-Tourismus e. V.).

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Potenzial wird in der Gemeinde Kreuzau für kleinere Wohnmobil-Stellplätze gesehen, die möglichst in der Nähe zu den Naturschätzen liegen. Der Rureifel-Region fehlt ein Wellness-Hotel, sodass auch in der Gemeinde Kreuzau ein entsprechender Bedarf gesehen wird. Ein möglicher Standort ist die Industriebrache Hoesch auf der der Innenstadt gegenüberliegenden Rurseite. Die bisherige Standortsuche scheiterte an naturräumlichen Restriktionen.

Im Zentralort Kreuzau werden im Rahmen des „Masterplans Kreuzau“ wichtige öffentliche Bereiche (Dorfplatz, Neugestaltung Spielplatz und Grünanlage „Auf der Tuchbleiche“, Umgestaltung der Hauptstraße etc.) in den Jahren 2021 ff. neu gestaltet. Hiermit werden Attraktivität und Lebensqualität des Orts erhöht. Die Attraktivitätssteigerung des Orts, d. h. die Profilierung als lohnenswertes Ausflugsziel oder Zwischenstopp auf der Wanderung oder Fahrradtour, wird auch im Hinblick auf den Tourismus positive Effekte erzielen. Hier ist insbesondere der RurUfer-Radweg von Interesse. Dieser Bereich soll in Kreuzau aufgewertet werden und für den Radtourismus mit einem Angebot und Verweilmöglichkeiten besser in Szene gesetzt werden. Des Weiteren errichtet die Gemeinde Kreuzau einen

neuen Skate- und Bewegungspark in der Kreuzauer Ortsmitte, der somit auch die jüngeren Altersklassen anspricht.

Die Gemeinde Kreuzau ist im Projekt des Naturparks Nordeifel „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ beteiligt und plant im Zuge dieses Projekts, einen Sternenbeobachtungsplatz auszuweisen. Mehrere Standorte zur Einrichtung eines Sternensichtplatzes sind derzeit in der Prüfphase (z. B. am „Engelsblick“ in Leversbach).

Im Projekt „Kraftorte“ des Naturparks Nordeifel hat die Gemeinde Kreuzau als Kraftorte den Quelltopf „Helje Pötz“ am Rande der Drover Heide sowie den „Decke Boom“ im Ortsteil Stockheim ausgewiesen. Die Möblierung der Kraftorte (Stele, Ruhebänke) erfolgt in diesem Jahr. Die wegemäßige Verbindung der vorgenannten geschichtsträchtigen Kraftorte über bestehende Wanderrouten ist vorhanden und stellt sowohl für Wander*innen als auch für Radfahrer*innen ein attraktives Angebot dar.



3.5 Stadt Nideggen

Der Stadtteil Nideggen wird von dem historischen Stadtkern, der Burg Nideggen und Buntsandsteinfelsen geprägt. Aufgrund der Kombination von Naturerlebnis mit erfahrbarer Geschichte und der vielfältigen Freizeitangebote ist die Stadt mit den Hauptorten Nideggen und Schmidt ein beliebtes Tourismusziel. Der Fokus liegt dabei auf einem sanften Tourismus, wobei die Stadt vorhandene Angebote vernetzen sowie neue Angebote schaffen will, um die lokale Wirtschaft zu stärken.

Freizeit- und Tourismusangebote

Durch die Lage am Nationalpark Eifel und am Rursee hat die Stadt Nideggen einen Standortvorteil, der sich auch in Besucher*innenzahlen widerspiegelt. Für die Burg Nideggen und den Wildpark in Schmidt sind beispielsweise deutlich steigende Gästezahlen festzuhalten. Im Jahr 2017 hatte der Wildpark noch 18.500, im Jahr 2019 schon 23.000 Besucher*innen, was einem Zuwachs von ca. 25 % entspricht.

Neben den tabellarisch aufgeführten Angeboten ist der Badestrand am Rursee mit ca. 20 Steganlagen zu nennen, zu dem keine genauen Gästezahlen bekannt sind. Insgesamt wird von der Stadt das Verhältnis von Tages- zu Übernachtungsgästen mit 2 : 1 angegeben, wobei mit rund 85.000 Übernachtungen gerechnet werden kann.

Tabelle 5: Freizeitangebote in der Stadt Nideggen mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Rursee-Schiffahrt	200.000
Museum Burg Nideggen	40.000
Wildpark Schmidt	23.000
Nationalpark-Tor	20.000
Klettergarten Nordeifel	10.000
Freibad Abenden	10.000 +

Quelle: Stadt Nideggen/Rureifel Tourismus GmbH, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Als Stärke sind in der Stadt Nideggen unbedingt die Landschaft mit dem Rursee sowie die verschiedenen Wander- und Kletterangebote zu nennen. Vorteilhaft wirken sich ferner die Nähe zum Nationalpark Eifel aus wie auch der historische Stadtkern mit Stadtmauer aus Buntsandstein, zwei gut erhal-

tenen Stadttoren und der Burg Nideggen. In der Burg Nideggen befindet sich nicht nur das Burgenmuseum, sondern zudem ein vielfältiges gastronomisches Angebot einschließlich Biergarten. Außerdem bietet sich von der Burg aus ein schöner Blick auf das Rurtal. Im Pallas findet seit einigen Jahren im Sommer das Open-Air-Musikfestival „Bühne unter Sternen“ statt.

Das Übernachtungsangebot ist breit gefächert, aber ein Schwerpunkt liegt bei den Ferienwohnungen/-häusern, die zumeist auf Vier-Sterne-Niveau liegen. In der Altstadt Nideggen fehlen jedoch Gästebetten. Das gastronomische Angebot ist groß und reicht von Cafés bis zur Küche mit Michelin-Stern im Burgrestaurant Nideggen.

Als Schwäche wird die Infrastruktur ausgemacht, da Bahnhöfe nur in einiger Entfernung vom Kernort Nideggen wie auch vom Stadtteil Schmidt liegen. In Nideggen-Brück liegt ein Haltepunkt der Rurtalbahn, der mittels eines 20-minütigen Fußwegs vom Kernort aus zu erreichen ist. Die Entfernung zwischen dem Bahnhof Brück und dem Stadtteil Schmidt beträgt ca. 7 km, was einem ca. einstündigen Gang entspricht. In dem historischen Bahnhofsgelände befindet sich die Biologische Station des Kreises Düren. Ein weiterer Bahnhof in Hürtgenwald-Zerkall ist aufgrund der Topografie schwer zu erreichen und einen rund 40-minütigen Fußweg entfernt. Der Bahnhof in Nideggen-Abenden liegt ebenfalls im Tal und ist mehr als 4 km vom Burgort Nideggen entfernt.

Auch die Taktung der Zugverbindungen im Stundentakt entspricht nicht den Erwartungen der Gäste, die aus diesem Grund vorzugsweise mit dem Auto anreisen. Darüber hinaus ist die Radanbindung der beiden Standorte Nideggen-Kernort und Schmidt nicht zukunftsgerichtet qualifiziert.

Sowohl der historische Altstadt kern als auch die Burg sind nicht barrierefrei erreichbar (Kopfsteinpflaster), sodass nicht alle Interessierten diese Ziele besuchen können. Ferner sind in den Sommermonaten die Pkw-Parkmöglichkeiten in Schmidt am Rursee komplett ausgelastet, sodass es Überlegungen gibt, ein Parkdeck zu bauen. Aber nicht nur Auto-Parkplätze fehlen, sondern auch Hotels/Pensionen haben aufgrund des E-Bike-Booms derzeit nicht genug Stellplätze für diese Räder. Eine fehlende Vernetzung der touristischen Akteur*in-

nen zwischen den Ortsteilen Nideggen und Schmidt, die über durchaus unterschiedliche Profile verfügen, wird als weitere Schwäche benannt.

Verkehrsmittelwahl

Derzeit nutzen ca. 90 % der Gäste den privaten Pkw für die An- und Abreise sowie für die Fortbewegung innerhalb der Region. Nur ca. 10 % benutzen den ÖPNV oder das Fahrrad. Auch die meisten Radfahrer*innen reisen mit dem Auto an und steigen dann in Nideggen auf das Fahrrad um.

Zielgruppenanalyse

Im Fokus stehen klassische Zielgruppen wie die „Naturerlebnissuchenden“ oder Familien mit Kindern. Nicht erst seit der Corona-Pandemie sind verstärkt junge Paare und Gruppen auf den Wander- und Radwegen der Region zu beobachten. Der Trend geht zu jungen Menschen und Mountainbike-Fahrer*innen, die die Region für sich entdecken. Durch die starke Verbreitung von E-Bikes gelingt es nun auch älteren oder unsportlichen Fahrer*innen, die Steigungen in der Umgebung von Nideggen zu überwinden, sodass hier ebenfalls eine weitere Zielgruppe identifiziert werden kann.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

In Band 1 wird eine Potenzialfläche in Nideggen-Schmidt vorgestellt, die im aktuell geltenden Regionalplan als ASB mit Zweckbindung für Freizeit, Erholung und Tourismus festgelegt ist. Um die dort vorgesehenen touristischen Entwicklungen zu unterstützen, wird ein leicht veränderter Zuschnitt der Potenzialfläche mit der entsprechenden Festlegung empfohlen.

Zudem gibt es Überlegungen, im Wildpark Schmidt, der als Waldbereich mit der Signatur F in dem Regionalplan dargestellt wird, zusätzliche naturnahe Angebote zu etablieren. Da solche Angebotserweiterungen mit dieser Festlegung grundsätzlich vereinbar sind, wird in Band 1 vorgeschlagen, diese Darstellung beizubehalten.

Aktuell kommt es durch Mountain-Biker*innen, die off-road durch die Buntsandsteinfelsen und FFH-Gebiete fahren wollen, immer wieder zu Konflikten. Um die Mountain-Biker*innen besser lenken zu können, soll eine Fläche in der Stadt Nideggen für diesen Sport freigegeben werden. Drei mögliche Flächen stehen zur Verfügung, aber nur eine ist auch für Mountain-Biker*innen topografisch anspruchsvoll.

Um die Gäste zum Umstieg vom Individualverkehr auf die Bahn zu bewegen, steht u. a. die Projektidee einer Seilbahn im Raum. Diese Seilbahn könnte die Bahnstation in Brück mit der Burg Nideggen verbinden und damit sowohl eine Verkehrsentslastung bringen als auch weitere Gäste anziehen.

Derzeit müssen die meisten Gäste-Autos auf dem Parkplatz vor dem Zülpicher Tor abgestellt und dann der Weg zum Nationalpark-Tor oder zur Burg zu Fuß zurückgelegt werden. Eine Idee ist, hier einen „Entdeckersteg“ zu schaffen, der in Form einer barrierefreien Brücke die genannten Punkte miteinander verbindet. Neue Aussichten und der barrierefreie Zugang durch die Baumwipfel können neue Gästegruppen ansprechen.

Die Stadt Nideggen besitzt eine gut erhaltene Stadtmauer mit einer Länge von 1,4 km, die derzeit noch nicht vollständig touristisch erlebbar ist. Unter dem Motto „Lebensraum Stadtmauer“ sollen Denkmal- und Naturschutz miteinander verzahnt werden.

An der Ernennung des Nationalparks Eifel zum Sternpark-Reservat möchte auch die Stadt Nideggen mit mindestens einem Sternenbeobachtungspunkt partizipieren. Mögliche Standorte sind Clemensstock, Schöne Aussicht, Antonius-Kapelle Embken oder der Eifelblick auf der Jugendherberge.

Auch Stellplatzmöglichkeiten für vier bis acht Wohnmobile und/oder Tiny Houses befinden sich derzeit in Prüfung, sind aber noch nicht abschließend festgelegt. Im Stadtteil Schmidt könnte ein zentraler Wohnmobilhafen installiert werden, ein Standort in der Nähe der Feuerwehr wäre prädestiniert dafür.

In Richtung Börde kann eine Potenzialfläche aufgezeigt werden, die derzeit noch keine freizeit- oder erholungsorientierten Nutzungen beinhaltet. Es bestehen Überlegungen für die Zielgruppe der Familien, dort sog. „Runddörfer“ als ergänzendes Übernachtungsangebot anzubieten. Bei den Runddörfern handelt es sich um naturnahe, kreisförmige Feriensiedlungen mit unterschiedlichen Übernachtungsmöglichkeiten. Vorstellbar sind hier Tiny Houses, Bubble Tents, Baumhäuser, Tipis oder Schäferwagen.



4 Kreis Euskirchen

4.1 Stadt Bad Münstereifel

Die Stadt Bad Münstereifel mit ihren 57 Ortsteilen und Wohnplätzen bietet ein breites Angebot von Erholung und Geschichte über Kur bis zum Einkaufen.

Freizeit- und Tourismusangebote

Mit der historischen Altstadt und dem City Outlet verfügt die Stadt Bad Münstereifel über eine Kombination von zwei Angeboten, die in der Region einzigartig sind und dementsprechend von vielen Besucher*innen frequentiert werden. Rund 300 Gruppenführungen vom Werther Tor bis zum Orcheimer Tor finden in jedem Jahr statt. Eine weitere touristische Attraktion der Stadt ist das Freizeithallenbad „Eifelbad“, das Badegästen ganzjährig mit unterschiedlichen Becken, Wasserrutschen, Dampfbädern und Vieles mehr unterschiedliche Attraktionen bietet.

Eine Sehenswürdigkeit in Bad Münstereifel ist auf dem Weg, als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt zu werden: es handelt sich um die Römische Kalkbrennerei mit den einzigartigen Kalköfen als ein 2.000 Jahre altes Zeugnis römischer Massenproduktion.

Tabelle 6: Freizeitangebote in der Stadt Bad Münstereifel mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Historische Altstadt mit City Outlet	2.500.000
Eifelbad	150.000
Radioteleskop Effelsberg	20.000
Radioteleskop Stockert	10.000+
Römische Kalköfen	10.000+

Quelle: Stadt Bad Münstereifel, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Die touristischen Stärken der Stadt Bad Münstereifel liegen sowohl im günstigen Standort zwischen den Ballungszentren Bonn, Aachen und Köln als auch in der attraktiven umliegenden Landschaft. Darüber hinaus ist die historische Altstadt mit dem City Outlet ein starker Besuchsmagnet, insbesondere für Tagestourist*innen. Ferner ist die Stadt Bad Münstereifel ein Kneipp-Heilbad, was ebenfalls zu

den Stärken der Stadt zählt. Die Stadt verfügt über ein attraktives und vielfältiges gastronomisches Angebot.

Des Weiteren besitzt die Stadt ein gutes Kultur- und Veranstaltungsangebot, was zusätzliche Attraktivität bedeutet. In der Stadt konnte eine gute Vernetzung als Tourismusdestination durch Kooperationen mit regionalen und überregionalen touristischen Partnerschaften erreicht werden. Insgesamt gilt die Stadt als lebendig, authentisch und naturnah. Auch die verkehrstechnisch gute Anbindung durch einen eigenen Bahnhof, der einen wichtigen Mobilitätsfaktor darstellt, in unmittelbarer Nähe zu der Fußgängerzone der Innenstadt ist als positives Merkmal zu verzeichnen. Kürzlich wurde hier eine große Anzahl neuer Parkflächen angelegt, und für das Jahr 2021 ist ein barrierefreier Ausbau angedacht.

Wichtige Impulse gehen auch von der Fachhochschule für Rechtspflege mit ca. 600 Studierenden aus. Diese Studierenden kommen zumeist nicht aus der direkten Umgebung, sodass sie eine Unterkunft benötigen. Die Hochschule selbst verfügt nicht über die notwendige Anzahl Betten, sodass externe Lösungen gefunden werden müssen, insbesondere da die Studierendenzahlen weiter steigen. Derzeit ist ein Teil der Studierenden in Wohncontainern untergebracht, andere wohnen in nahegelegenen Hotels in Bad Münstereifel bzw. in unmittelbarer Nähe zur Kernstadt. Es handelt sich dabei um Unterkünfte, die aktuell nicht betrieben werden oder deren Nutzung bereits vor längerer Zeit aufgegeben bzw. geändert wurde.

Als Defizit kann die unzureichende Vernetzung der verschiedenen touristischen Akteur*innen innerhalb der Stadt Bad Münstereifel gesehen werden, denn Pauschalangebote oder miteinander verknüpfte Angebote unterschiedlicher Anbieter*innen sind kaum oder gar nicht vorhanden. Auch das Beherbergungsangebot der Stadt ist hinsichtlich der Anzahl und Qualität nicht sehr gut aufgestellt. Durch die hohen Besuchszahlen, die auch durch das City Outlet und nicht zuletzt durch die derzeitige Pandemie deutlich gestiegen sind, fehlen für die Tourist*innen Unterkünfte. Ein weiteres Defizit ist die Fokussierung auf den Tagestourismus, denn

trotz steigender Gästezahlen ist der Übernachtungstourismus als ausbaufähig anzusehen. Die Besucher*innen verweilen meist nur kurz in der Stadt Bad Münstereifel, und ein Großteil bleibt nicht über Nacht. Negativ wird auch das „verstaubte“ Kur-Image betrachtet, bei dem noch nicht der Wandel zum Megatrend Gesundheitstourismus gelungen ist.

Darüber hinaus besteht Erneuerungsbedarf bei den innerstädtischen Parkanlagen (Wallgraben, Schleidpark), um die Attraktivität für die Einwohner*innen von Bad Münstereifel, aber auch für externe Besucher*innen zu steigern.

Eine weitere Schwäche ist das Marketing der Stadt, da hier nicht zielgruppengerecht vorgegangen wird. Zudem ist ein kooperatives Marketing in Bad Münstereifel optimierbar (City Outlet, Stadtmarketingverein etc.).

Verkehrsmittelwahl

Das bevorzugte Verkehrsmittel, das von den Tourist*innen zur An- und Abreise sowie zur Fortbewegung innerhalb der Region benutzt wird, ist zu ca. 95 % der private Pkw. Nur 4,5 % der Gäste benutzen die Bahn, und weitere 0,5 % der Besucher*innen nutzen das Bus- und das Taxibus-Plus-Angebot.

Zielgruppenanalyse

Die Zielgruppen der Stadt sind Familien, erwachsene Paare sowie aktive und bodenständige Best Ager. Die Schwerpunkte liegen bei Natururlauber*innen und aktiven Naturgenießer*innen, vielseitig Aktiven (Natur, Freizeit, Kultur), Kleinstadt-Genießer*innen (Lifestyle, Shopping, Altstadtcharme, Kultur), Erholungssuchenden (Natur, gesundheitsorientiert) sowie „Lohas“ (Lifestyle of health and sustainability).

Die Nachfragestruktur hat sich in Bad Münstereifel, verstärkt durch die Pandemie, verändert. Es werden aktuell vermehrt junge Singles und junge Paare auf den Wanderwegen und in der Region wahrgenommen. Der Trend geht somit zu jungen Leuten sowie Mountainbiker*innen als Tourist*innen, die die Stärken der Region für sich entdecken. Darüber hinaus konnte durch das erhöhte Aufkommen von E-Bikes eine neue Touristenzielgruppe beobachtet werden. Auch ältere und weniger sportliche Personen suchen bei Touren mit dem E-Bike Erholung.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Das Radioteleskop Effelsberg ist mit 20.000 Besucher*innen jährlich ein sehr beliebtes Ausflugsziel, in dessen Nähe sich zudem etliche Wanderwege befinden. Geplant ist eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Verweilmöglichkeiten am Platz des Radioteleskops. Anstelle des vorhandenen Imbiss-Betriebs ist eine Aufwertung durch eine Gastronomie mit attraktivem Außenbereich wünschenswert.

Der Michelsberg ist nicht nur ein Ziel für Wanderer, sondern auch Wallfahrtsstätte. Es gibt die Idee, südlich vom Michelsberg einen Campingplatz oder einen Platz für Tiny Houses sowie eine Gastronomie für Besucher*innen und Wallfahrer*innen zu schaffen.

In Tanneck gibt es bereits eine als Sondergebiet für Kur, Erholung und Bildung ausgewiesene Fläche. Diese Fläche ist jedoch stark hanglastig, was eine Bespielung der Fläche sehr schwierig gestaltet. Am Haus des Jugend-Rot-Kreuzes stehen noch Flächen zur Verfügung, die sich für Camping oder Glamping eignen, aber noch nicht im FNP berücksichtigt sind.

Am Schleidpark soll ein Mehrgenerationenpark entstehen. Dort steht derzeit noch das alte Parkhotel, das mittlerweile im Besitz der Stadt ist und abgerissen werden soll. Östlich des ehemaligen Hotels könnte eine Fläche für Glamping genutzt werden.

Im Süden des Eifelbads liegt ein Sondergebiet mit einer Campingplatznutzung. Dieses Gebiet wird derzeit überplant, da die Idee besteht, dort zehn bis 15 mobile Holzhäuser als Unterkunftsmöglichkeiten für Radtourist*innen zu bauen. Zusätzlich sollen dort 120 bis 130 Stellplätze entstehen.

Auf dem Berg Stockert befindet sich eine Sternwarte, die durch eine Sternenbeobachtungsfläche ergänzt werden soll. Die Fläche um die Sternwarte eignet sich als Sternenbeobachtungspunkt.



4.2 Gemeinde Blankenheim

Die an das Bundesland Rheinland-Pfalz angrenzende Gemeinde Blankenheim ist als staatlich anerkannter Erholungsort ausgezeichnet und verfügt über eine gute Anbindung an die Autobahn A 1. Der historische Ortskern Blankenheim stellt eine wichtige touristische Destination für die Gemeinde dar. Historische Fachwerkbauten und malerische Gassen prägen das Ortsbild.

Freizeit- und Tourismusangebote

Ein besonderes Merkmal der Gemeinde ist die Kreuzung zweier Prädikatswanderwege im Ortskern Blankenheim (Ahrsteig und Eifelsteig). Dieses Angebot wird durch zahlreiche örtliche Wanderwege (EifelSpuren und -Schleifen, Tiergartentunnel-Wanderweg), den Ahr-Radweg und den Freilinger See als Naherholungsort ergänzt. Das Eifelmuseum und Gildehaus Blankenheim verzeichnen jeweils ca. 2.000 Besucher*innen im Jahr.

Für den Ahr-Radweg konnten im Jahr 2017 mit Hilfe eines Verkehrsmessgeräts zwischen Mai und Oktober 23.000 Radfahrer*innen erfasst werden.

Tabelle 7: Freizeitangebote in der Gemeinde Blankenheim mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Ahr-Radweg	mehr als 25.000
Freilinger See	mehr als 50.000
Schmetterlingsgarten „Eifalia“	15.000

Quelle: Gemeinde Blankenheim, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Als eine der touristischen Stärken der Gemeinde Blankenheim wird das einzigartige Naturerlebnis in Kombination mit dem historischen Ortskern gesehen. Blankenheim ist deshalb Mitglied in der AG Historische Stadt- und Ortskerne in Nordrhein-Westfalen. Die Lage des Freilinger Sees, das Naturschutzgebiet Lampertstal und der Kalvarienberg machen die weiteren Stärken der Gemeinde aus.

Es bestehen Angebote (auch interkommunal), um lokale Akteur*innen miteinander zu vernetzen. Insgesamt existiert im touristischen Bereich der Gemeinde Blankenheim ein hohes ehrenamtliches Engagement. Sowohl bei den Übernachtungs- als auch bei den Gastronomiebetrieben wird zusätzli-

cher Bedarf einer Qualifizierung gesehen. Dieser Bereich wird als das größte Problem für eine weitere touristische Entwicklung gesehen. Es fehlt vor allem ein vielfältiges Gastronomieangebot; darüber hinaus gibt es keine Hotels im Vier-Sterne-Bereich. Hindernis dabei ist eine mangelnde Investitionsbereitschaft wie auch ein Nachfolgeproblem bei den bestehenden Betrieben. Die Gäste haben eine hohe Erwartungshaltung und wünschen sich Pauschalangebote. Hier gibt es die Möglichkeit, die touristischen Angebote mit der Anbindung an den ÖPNV und die Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe zu verknüpfen und so den Aufenthalt in der Gemeinde Blankenheim als Gesamtpaket zu vermarkten.

In der Gemeinde Blankenheim fehlt derzeit ein Familien- und Erlebnisangebot, das auch eine Beschäftigung an Schlechtwetter-Tagen möglich macht. Angedacht ist aus diesem Grund eine kindgerechte Umgestaltung des Eifelmuseums bzw. ein separater Kinderbereich. Die Anlage im Eifel-Camp verfügt zwar über Spielangebote für Familien (z. B. Minigolf), aber diese Angebote sind den dortigen Gästen vorbehalten und können beispielsweise von Tagesgästen nicht genutzt werden. Derzeit wird ein Bereich des Weiherparks als Abenteuerspielplatz umgestaltet. Im Jahr 2020 konnte zudem ein Naturerlebnispfad für Kinder gemeinsam mit der Grundschule eingerichtet werden, der den Kindern das Verständnis für die Natur und deren Bewohner spielerisch und aktiv näherbringen soll.

Problematisch erweist sich zudem die Situation des Einzelhandels im Kernort. Der Leerstand ist ein Problem, dem nun durch Zugang zu einem entsprechenden Förderprogramm entgegengewirkt werden soll.

Verkehrsmittelwahl

Die meisten Besucher reisen mit dem eigenen Auto, aber auch mit der Bahn zu einem Besuch in der Gemeinde Blankenheim an. Die Parkplatzsituation wird als gut beschrieben, da die vorhandenen Kapazitäten ausreichen.

Der Bahnhof, der an die Bahnstrecke Köln – Trier angebunden ist, ist durch Bus- bzw. Taxisbusverbindungen gut zu erreichen. In Zusammenarbeit mit dem Kreis Euskirchen wird derzeit an einem E-Bike-Konzept gearbeitet, das eine E-Bike-Station am Bahnhof Blankenheim-Wald vorsieht.

In den Sommermonaten kam es zu Transportengpässen bei der Deutschen Bahn durch die hohe Zahl mitgenommener Fahrräder, was auf Gästeseite teilweise zu Unzufriedenheit geführt hat. Ein vorhandener Elektro-Fahrrad-Verleih bietet hier für die Gäste eine unbeschwerte Anreise an, da die Räder vor Ort ausgeliehen und auf dem Ahr-Radweg und weiteren ausgearbeiteten Strecken genutzt werden können. Ein Wohnmobilstellplatz, der wenige Minuten vom Kernort Blankenheim entfernt liegt, ergänzt das Angebot der Campingplätze im Gemeindegebiet.

Zielgruppenanalyse

Neben den klassischen Zielgruppen des Eifel-Tourismus wie Wander*innen, Radfahrer*innen und Best Ager möchte die Gemeinde Blankenheim ihr Profil als Adresse für Familien stärken. Mit der Jugendherberge Blankenheim (die Jugendherberge befindet sich in der Burg Blankenheim und hebt sich somit deutlich von den übrigen Jugendherbergen im Rheinland ab) und dem Jugendhof Finkenberg (ca. 25.000 Gäste im Jahr) werden bereits Schulklassen, Gruppen, aber auch Familien mit Kindern angesprochen. Ferner finden Kultur-Interessierte durch Sehenswürdigkeiten wie die Römervilla und den Tiergartentunnel für sie relevante Angebote. Insbesondere dieser Bereich soll durch ein Angebot, bspw. ein „Haus der Kultur“, intensiviert werden.

Im Jahr 2020 konnte ein deutlicher Anstieg bei der Anzahl der Wohnmobilsten festgestellt werden, sodass die Möglichkeiten und Angebote für diese Zielgruppe angepasst werden sollten.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Informationen zu den Allgemeinen Siedlungsbereichen mit Zweckbindung Tourismus, Erholung, Freizeit, die sich auf Blankenheimer Gemeindegebiet befinden, werden in Band 1 detailliert beschrieben. Diese zweckgebundenen ASB enthalten unter anderem die Flächen des Feriendorfs Freilingen, des Eifel-Camps Freilingen See sowie weitere Flächen am Seeufer, für die noch keine konkreten Planungen vorliegen.

Verschiedene Projektideen wie eine E-Bike-Klimaroute oder das Projekt „Unterm Sternenzelt“ sind in der Gemeinde Blankenheim im Gespräch. Die Verbindung von zwei überregional bekannten Prädikatswanderwegen (Ahrsteig und Eifelleiter) bietet zusätzliche Möglichkeiten, Gäste in die Region zu locken. Auch Tiny Houses oder Baumhäuser könnten realisiert werden, stellen die Akteur*innen aber auch vor genehmigungsrechtliche Probleme.

Das Thema „Kultur“ soll in der Gemeinde Blankenheim zukünftig weiter ausgebaut werden. Das Eifelmuseum mit Gildehaus, der historische Ortskern und viele gepflegte Traditionen und Vereine bilden hierfür die Grundlage. Ein „Haus der Kultur“ mit einem vielfältigen Indoor-Angebot (Museum, Tourist-Information, Veranstaltungs- und Tagungsräume) soll etabliert werden, um die Zielgruppen Familien mit Kindern und Kultur-Interessierte noch stärker anzusprechen.

Ab dem kommenden Jahr ist entlang des Ahr-Radwegs ein Bustransfer über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen geplant, der von April bis Oktober die Mobilität von Wander*innen und Radfahrer*innen sicherstellt.

Die Einrichtung eines Geo-Cachings im Lampertstal und die Schaffung einer weiteren Lauschtour (Autoguide Tour, die bereits für den Ortskern in Deutsch und Englisch verfügbar ist) auf einem Wanderweg in der Gemeinde sind ebenfalls für die Zukunft geplant.

Potenzial wird auch in Erweiterungen im Segment „Ferien auf dem Bauernhof“ gesehen, da vorhandene Betriebe die Nachfrage nicht bewältigen können. Zudem passt dieses Angebot zu der beabsichtigten Profilschärfung für Familien mit Kindern.



4.3 Gemeinde Dahlem

Die Gemeinde Dahlem verfügt mit Kronenburg über eine wichtige Destination im Eifeltourismus. Neben den im Folgenden dargestellten Freizeit- und Tourismusangeboten ist die Lage an den die Eifel prägenden Wander- und Radwegen (EifelSpuren, Eifel-Schleifen, Kyll-Radweg usw.), von großer Wichtigkeit.

Freizeit- und Tourismusangebote

Mit dem Kronenburger See und dem Burgdorf Kronendorf verfügt die Gemeinde Dahlem über zwei stark besuchte Eifel-Destinationen. Aber auch die Sportangebote auf dem Flugplatz „Dahlemer Binz“, hier insbesondere der größte Fallschirmspringer-Betrieb im Land Nordrhein-Westfalen, und die Dahlemer Kartbahn ziehen viele Besucher*innen an.

Tabelle 8: Freizeitangebote in der Gemeinde Dahlem mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Kronenburger See	50.000
Burgdorf Kronenburg	25.000
Flugplatz „Dahlemer Binz“	15.000
Kartbahn	10.000
Moorpfad	10.000

Quelle: Gemeinde Dahlem, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Die touristischen Stärken der Gemeinde Dahlem liegen in ihren teilweise noch ungenutzten Potenzialen. Noch nicht alle Ziele und Einrichtungen sind effektiv miteinander vernetzt. Möglichkeiten bietet auch das Schloss Schmidtheim, das zwar eine Ferienwohnung anbietet, ansonsten aber von der Besitzerfamilie bewohnt wird und deshalb nicht besichtigt werden kann. Um vom Tourismus in der Gemeinde zu profitieren, hat Dahlem zu Beginn des Jahres 2016 eine Übernachtungsabgabe eingeführt. Für privat veranlasste Übernachtungen ist die Zahlung von 1 € pro Nacht je Gast fällig. Berufliche Übernachtungen sind gegen Nachweis von der Zahlung befreit.

Die touristische Frequenz konzentriert sich auf Kronenburg, das aber an den ÖPNV nicht gut angebunden ist. Der Ferienpark Kronenburger See ist zwar bereits ganzjährig in Betrieb, aber die Besuchszahlen anderer Destinationen, wie beispielsweise des

Burgorts Kronenburg, sind starken saisonalen Schwankungen unterworfen. Die Gemeinde Dahlem hat einen nur geringen wirtschaftlichen Nutzen von dem Tourismus, da der Betrieb des Flugplatzes wie auch der See hohe Kosten verursachen. Das Übernachtungsangebot auf dem Gemeindegebiet entspricht noch nicht überall den modernen Qualitätsansprüchen, ähnliches gilt für die Gastronomie.

Verkehrsmittelwahl

Obwohl die Gemeinde über zwei Bahnhaltstellen in Dahlem und Schmidheim verfügt, reisen ca. 80 % der Besucher*innen mit dem Pkw an, da die Hauptattraktion Kronenburg nicht in Bahnhofsnähe liegt und schlecht mit dem ÖPNV zu erreichen ist.

Zielgruppenanalyse

Für die Gemeinde Dahlem wurde keine eigene Zielgruppe definiert, sondern die Strategie richtet sich an den von der Nordeifel Tourismus GmbH veröffentlichten Leitlinien aus. Da insbesondere die Besucher*innen des Dahlemer Flugplatzes (Fallschirmspringen) und diejenigen der Kartbahn gemeinsam einen sportlichen Event suchen, ist eine verstärkte Zusammenarbeit dieser beiden Akteur*innen wünschenswert. Insbesondere die vom Flugplatz aus durchgeführten Tandemsprünge haben Eventcharakter, der durch eine Kombination mit entsprechenden Übernachtungsangeboten ausgebaut werden könnte. Aus einem Radius von ca. 1,5 Stunden Entfernung reisen die Gäste an, die heute in der Regel nach ihrem Fallschirmsprung die Gemeinde wieder verlassen und deshalb nicht zur touristischen Wertschöpfung beitragen. Die Kartbahn hat bereits eine Kooperation mit dem Ferienpark, sodass Gäste im Voraus eine bestimmte Anzahl von Runden auf der Kartbahn buchen können.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Der Schweigeorden wird die Abtei Maria Frieden voraussichtlich in den nächsten Jahren verlassen; die weitere Nutzung ist unklar. Das Objekt soll veräußert werden und eine standortgerechte Nachnutzung entwickelt werden. Als Restriktion ist die kurze 800-m-Distanz zu Flugplatz und Kartbahn zu nennen, da hier Lärmemissionen auftreten können. Zudem liegt die Fläche laut FNP im Außenbereich, sodass die Nutzungsform angepasst werden müsste.

Ein ASB mit zweckgebundener Nutzung für Freizeit, Tourismus und Erholung umfasst das Feriendorf Kronenburger See sowie Flächen östlich der Staumauer. Eine detaillierte Beschreibung ist Band 1 zu entnehmen. Sie beinhaltet unter anderem auch eine ca. 2,5 ha große Potenzialfläche, die an der Staumauer des Kronenburger Sees liegt und ursprünglich als Spielfläche (Ballspielfelder, Schach etc.) konzipiert wurde, heute aber nicht mehr adäquat genutzt wird. Geplant ist dort eventuell Glamping.

4.4 Stadt Euskirchen

Die Stadt Euskirchen ist weniger eine Destination für Erholungssuchende, sondern eher Ziel für Geschäftsreisende, die entweder in Euskirchen oder der umliegenden Gegend Termine wahrnehmen, aber auch Messegäste der Stadt Köln sind. Dennoch hat die Stadt Euskirchen etliche Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen zu bieten, die sie für Bürger*innen und Tourist*innen der umliegenden Eifelorte gleichermaßen attraktiv macht.

Freizeit- und Tourismusangebote

Die mit Abstand meistbesuchten Freizeitangebote in der Stadt Euskirchen sind sämtlich mit dem Element Wasser verbunden. An erster Stelle ist hier die Badewelt Euskirchen zu nennen, die aus einem Einzugsgebiet von ca. 80 km jährlich rund 500.000 Gäste anzieht. Aber auch die Steinbach-Talsperre hat ein Besuchsaufkommen von 100.000 Personen jährlich und das Waldfreibad je nach Wetterlage von 30.000 bis 60.000 Personen. Das LVR-Industriemuseum wurde im Jahr 2019 von immerhin 30.000 Personen besucht, das Stadtmuseum hingegen hatte weniger als 5.000 Besucher*innen. Zahlreiche Rad- und Wanderwege wie der Römerkanalwanderweg, der Erft-Radweg oder der Drei-Flüsse-Weg sowie verschiedene Burgen ergänzen das Angebot auf dem Stadtgebiet.

Tabelle 9: Freizeitangebote in der Stadt Euskirchen mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Therme Badewelt	500.000
Steinbach-Talsperre	100.000
Waldfreibad	30.000 bis 60.000
LVR-Industriemuseum	30.000

Quelle: Stadt Euskirchen/Nordeifel Tourismus GmbH, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Die touristischen Stärken der Stadt Euskirchen sind sowohl die gute Erreichbarkeit über die umliegenden Autobahnen und Bundesstraßen als auch das sehr gute ÖPNV-System und die vier Bahnhöfe. Darüber hinaus nimmt die Stadt aufgrund ihrer guten Ausstattung mit Einzelhandelsgeschäften und Fachmärkten sowie einer lebendigen Innenstadt die Versorgungsfunktion für viele Gemeinden im Umkreis wahr und ist somit auch ein attraktives Ziel für Eifeltourist*innen. Neben den oben aufgeführten



Freizeitangeboten sind eine vielfältige Gastronomie und ein kulturelles Angebot wie z. B. Theater/City Forum und Kino ein weiteres Alleinstellungsmerkmal im Umkreis. Durch die Lage am Rand der Eifel zeichnet sich die Stadt Euskirchen durch eine flache Topografie mit Waldgebieten und einer interessanten Burgenlandschaft aus, was die Grundlage für Fahrrad- und Wandertourismus bildet.

Schwächen liegen in der mangelnden Ausnutzung der hervorragenden infrastrukturellen und naturräumlichen Ausstattung in der Stadt Euskirchen durch die im Tourismus tätigen Betriebe. Fehlender Mut zur Investition und eine schwerfällige Kommunikation zwischen den touristischen Akteur*innen lässt sich in vielen Fällen konstatieren. Für die Innenstadt ist ein Ausbau der Abendgastronomie, Bars und ähnlichen Angeboten wünschenswert, da insbesondere das Cineplex Euskirchen viele abendliche Besucher*innen anzieht, die nach Filmende zumeist in ihre Heimatorte zurückkehren. Die bisher noch fehlende Wegweisung in der Innenstadt Euskirchens wurde bereits im Rahmen des ISEK Euskirchen als eine Handlungsmaßnahme aufgenommen. Die vom Eifelverein herausgegebenen Wanderkarten schließen das Euskirchener Stadtgebiet mit seinen Möglichkeiten weitgehend aus. Es sind zwar neue Karten in Vorbereitung, aber es wird wieder keine separate Karte für Euskirchen geben. Das Stadtgebiet wird erneut zerschnitten, sodass ein Teil in der Zülpicher und der andere in der Bad Münstereifeler Karte enthalten sein wird.

Verkehrsmittelwahl

Zu der Verkehrsmittelwahl der Tourist*innen und Geschäftsreisenden liegen in der Stadt Euskirchen keine Erkenntnisse vor. Es ist jedoch davon auszugehen, dass das Auto das primär gewählte Verkehrsmittel ist. Der ÖPNV und das Fahrrad spielen für die Anreise eine nur untergeordnete Rolle.

Zielgruppenanalyse

Die Euskirchener Hotellerie und Gastronomie zielt lagebedingt vor allem auf Geschäftsreisende ab. Zahlreiche Events wie das Bier-/Weinfest, das Knollenfest oder die Kirmes ziehen allerdings auch private Besucher*innen an. Als wichtige Kooperation von touristischen Akteur*innen untereinander ist die Zusammenarbeit von Hotels mit der Badewelt

zu nennen, da hier häufig Übernachtungspakete angeboten werden. Auch eine sog. Kulinarische Tour, die eine Radfahrroute mit der Einkehr in gastronomische Einrichtungen verbindet, wurde bereits erfolgreich in der Stadt Euskirchen durchgeführt. Als ein Best-Practice-Beispiel für eine Kombination von Angeboten muss das Hotel Restaurant Rothkopf aufgeführt werden, das ein Tagesarrangement „Tischlein deck Dich“ anbietet. Hierbei kann ein Picknick mit gedeckter Tafel für eine Gruppengröße ab acht Personen auf einer „Eifelspur“ gebucht werden.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Die Badewelt Euskirchen plant eine Erweiterung auf einer ca. 6 ha großen Fläche, die zukünftig ein Hotel und ein sog. Rutschenparadies beinhalten soll. Corona-bedingt sind keine präzisen Aussagen zum Zeithorizont der Realisierung möglich. In dem in Arbeit befindlichen Regionalplan soll das Gebiet inkl. der Erweiterungsflächen als Allgemeiner Siedlungsbereich ausgewiesen werden.

Da der bisherige Wohnmobilstellplatz in der Stadt Euskirchen keine Strom- oder sonstigen Versorgungsanschlüsse für die Gäste bietet, wird angestrebt, einen vollwertigen Wohnmobilstellplatz zu errichten. Da sich der Grunderwerb geeigneter Flächen als sehr schwierig erweist, stehen noch verschiedene Standorte im Fokus, sodass noch kein Zeitplan genannt werden kann.

Der Erftverband plant, die Erft im Erftpark Euskirchen als bisher schon gut genutzten Freizeitbereich auf einem Teilstück naturnah zu gestalten. Voraussichtlich ab März 2021 soll renaturiert werden, sodass dieser Gewässerabschnitt ökologisch aufgewertet, aber auch durch flache Böschungen für Kinder und Hunde erlebbar wird. Möglicherweise kann ein Gebäude an den Erftauen als Kiosk/Gastronomie genutzt werden.

Politisch beschlossen, ist bereits ein neuer Radweg von Euskirchen durch Euenheim bis zur Burg Veynau, der durch die Verlegung des Veybachs entstehen kann. Idealerweise würde dieser Radweg später bis zur Burg Satzvey und dem Ort Satzvey weitergeführt. Ein schwieriger Grunderwerb steht diesem Projekt derzeit noch entgegen.

An der Kirschenallee soll zukünftig eine neue Bezirkssportanlage entstehen, die frei zugänglich ist und die u. a. Sportarten wie BMX, Beachvolleyball und Bouldern ermöglicht. Eine zusätzliche Haltestelle und ein Radweg sind in der Planung beinhaltet, die aber noch nicht beschlossen ist.

Am Standort Wißkirchen, nahe der Autobahnab- und -zufahrt zur A 1, soll ein Autohof mit einem neuen Hotel und zugehöriger Gastronomie entstehen. Ein Investor und Betreiber sind gefunden. Das Planrecht soll im Frühjahr 2021 starten, sodass bei einem reibungslosen Verfahrenslauf 2023 mit der Inbetriebnahme zu rechnen ist. Das Hotel wird sich hauptsächlich an Messtourist*innen wenden, aber auch an andere Besucher*innen.

Östlich der Burg Veynau und der Autobahn A 1 liegt eine Tongrube, für die nach Abschluss die Ermöglichung von Freizeitsport in den Regionalplan aufgenommen werden soll. Hier wird eine Möglichkeit gesehen, eine Motocross-Strecke zu realisieren, da bisher eine Strecke zwischen Euenheim und Billig nur einmal im Jahr für Rennen zur Verfügung steht. Bedingung ist die Einsicht in die Abschlussbetriebspläne der Tongrube.

4.5 Gemeinde Hellenthal

Die Gemeinde Hellenthal, die sich auf ca. 140 km² erstreckt, hat ca. 8.000 Einwohner, die verteilt in ca. 60 Ortsteilen leben.

Freizeit- und Tourismusangebote

Das Wildgehege Hellenthal mit Greifvogelstation ist das Ziel der Gemeinde, das von den meisten Gästen besucht (2019: 94.000 Gäste) wird. Stark zunehmende Besuchszahlen konnte in diesem Jahr der Aussichtsturm Udenbreth verzeichnen, der von Januar bis Oktober 2020 schon über 12.000 Besucher*innen hatte (Vorjahr: ca. 9.000). Nahe der deutsch-belgischen Grenze befindet sich auf belgischem Staatsgebiet der ganzjährig geöffnete Ardenner Cultur Boulevard mit der Krippenausstellung ArsKRIPPANA, der digitalen Modelleisenbahnanlage ArsTECNICA und der Figurensammlung ArsFIGURA.

Tabelle 10: Freizeitangebote in der Gemeinde Hellenthal mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Wildgehege Hellenthal	94.000
Aussichtsturm Udenbreth mit Boulderwand, Spiel-, Sport- und Grillplatz	12.000 (Zahl für 2020, Vorjahr unter 10.000)
Narzissenwiesen	10.000
Besucherbergwerk „Grube Wohlfahrt“	10.000

Quelle: Gemeinde Hellenthal, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Die Gemeinde Hellenthal verfügt mit Wander-, Rad- und Reitwegen über eine sehr gute touristische Infrastruktur. Insbesondere für Mountain-Biker*innen finden sich anspruchsvolle Routen. Gastronomie und Übernachtungsbetriebe haben sich mit einem einheitlichen Logo und den entsprechenden Einrichtungen auf E-Bike-Fahrer*innen und ihre speziellen Anforderungen ausgerichtet. Die Gemeinde betreibt einen eigenen Fahrradverleih mit 25 Rädern, der sehr gut angenommen wird.

Aber auch das Wasser ist ein Anziehungspunkt, denn nicht nur über 200 Fließgewässer, teilweise namenlos, sind hier verortet, sondern auch die Oleftalsperre. Diese stellt die Trinkwasserversorgung für 45.000 Menschen sicher und kann dem-



entsprechend nicht freizeitmäßig genutzt werden. Die Talsperre verfügt über einen in Deutschland einzigartigen Pfeilerzellenbau.

Zwei Burganlagen sind touristisch erschlossen, und die Narzissenwiesen ziehen in ihrer Blütezeit eine Vielzahl von Gästen an. Aber auch die Wintermonate, in denen Schnee liegt, werden in der Gemeinde Hellenthal stark nachgefragt, da der Weiße Stein die höchste Erhebung der NRW-Eifel ist und dort diverse Wintersportarten möglich sind.

Als Hellenthaler Stärke ist auf ein sehr gutes und ausgeprägtes Angebot an Ferienwohnungen zu verweisen. Generell kommt es bei der von Eigentümer*innen gewünschten Umnutzung von Wohnhäusern zu Ferienwohnungen zu einer Genehmigungsproblematik, da häufig keine Kenntnis über die dafür notwendige baurechtliche Nutzungsänderung vorhanden ist. Auch eine Jugendherberge steht für Besucher*innen zur Verfügung.

Neben diesen zahlreichen Stärken sind auch Schwächen in dem touristischen Angebot der Gemeinde Hellenthal zu verzeichnen. Als wesentliches Manko werden die fehlenden Gastronomiebetriebe genannt, da sich der Zulauf auf einige wenige Betriebe mit einem marktkonformen Angebot konzentriert. Teilweise fehlendes Engagement der Betreiber*innen, aber auch Fachkräftemangel sind wie in anderen Eifel-Kommunen hier ebenfalls als Hindernis zu nennen. Die ansässigen Übernachtungsbetriebe sehen sich einer großen Nachfrage gegenüber, sodass Potenzial für ein weiteres Hotel, am besten im Vier-Sterne-Bereich mit Wellness-Angebot, gesehen wird.

Hellenthal weist in seiner Topographie einen Höhenunterschied von 300 m auf, was einerseits den Reiz ausmacht, andererseits aber Anfahrten verkompliziert.

Verkehrsmittelwahl

Auch in der Gemeinde Hellenthal nutzen die Gäste fast ausschließlich das eigene Auto zur Anreise. Der ÖPNV ist gut ausgebaut, und sämtliche Ortschaften sind verbunden. Teilweise wird der Bahnhof Schmidtheim für die Anreise genutzt. Da in den letzten Jahren ein Trend zum Fahrrad zu verzeichnen ist, ist an den Wochenenden ein Fahrradbus unterwegs, um die Radfahrer nach Hellenthal zu bringen.

In den Saisonzeiten der Narzissenblüte oder im Winter, wenn Schnee liegt, gibt es einen Engpass an Parkplätzen. Für Wohnmobilreisende gibt es insgesamt fünf ausgewiesene Stellplatz-Möglichkeiten.

Zielgruppenanalyse

Neben den klassischen Wander*innen und Radfahrer*innen spricht die Gemeinde Hellenthal durch ihr abwechslungsreiches Portfolio von Tierpark über Burgen bis zum Bergwerk insbesondere Familien mit Kindern an.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Im Plankonzept zum Regionalplan wird der Standort für die geplante Prether-/Platißbachtalsperre unter Punkt Z.31 gesichert und als Bereich für den Grundwasser- und Gewässerschutz festgesetzt. Inwieweit die Prether-/Platißbachtalsperre ausschließlich zu Trinkwasserzwecken genutzt werden soll oder ob auch eine touristische Nutzung möglich ist, wird im Plankonzept nicht dargestellt. Aus diesem Grund ist zunächst zu prüfen bzw. abzustimmen, ob an der geplanten Talsperre freizeitbezogene Nutzungen überhaupt möglich sein werden. Darauf aufbauend sollte ein Konzept erstellt werden, welche Nutzungen an welcher Stelle und in welcher Größenordnung denkbar möglich sein werden.

Die im derzeit gültigen Regionalplan getroffene Festlegung als „Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“ mit der Signatur F soll für den Bereich südwestlich Udenbreth weiterhin Gültigkeit haben, um die wintersportlichen Einrichtungen an diesem Standort langfristig zu sichern und das touristische Potenzial zukunftsfähig gestalten zu können (vgl. Band 1). Bedingt durch den Klimawandel werden die Schneetage in der Eifel weniger, und die Wintersportanlagen können nicht ausreichend genutzt werden. Da die Beschneigung durch Schneekanonen in Hellenthal ausgeschlossen wird, wird nach Möglichkeiten gesucht, auf der Fläche der Wintersportanlagen eine Ganzjahresnutzung im Sportbereich zu installieren. Eine Idee könnte eine Sommerrodelbahn sein, die aber der derzeitigen Nutzung entgegensteht, da der Hang in den Sommermonaten von Landwirten bewirtschaftet wird.

Es wird in Band 1 vorgeschlagen, das Wildfreigehege in Hellenthal im neu aufzustellenden Regionalplan aufgrund der vorhandenen Einrichtungen als „Waldbereich“ mit der Signatur F zu versehen, um den Standort langfristig zu sichern und die bisher gültige Kategorisierung des bestehenden Regionalplans fortzuführen.

Das Fehlen eines Vier-Sterne-Hotels wird auch in Hellenthal thematisiert, ohne dass konkrete Planungen oder eine bestimmte Fläche für ein solches Vorhaben definiert sind. Die Zusammenarbeit der touristischen Akteur*innen miteinander soll weiter intensiviert und spartenübergreifend durchgeführt werden, also Hotel mit Gaststätte etc.

Die Gemeinde Hellenthal möchte die im touristischen Sektor tätigen Betriebe zu einer Umsetzung des Klimaschutzes bewegen, da viele Gäste diesen Aspekt bei der Wahl eines Ziels Aspekt berücksichtigen.

Intensiv begleitet wird derzeit die Übernahme eines großen Campingplatzes durch neue Investor*innen, die den Platz auf den neuesten Stand bringen wollen.

Seit dem Jahr 2021 hat die Gemeinde Hellenthal eine Beherbergungsabgabe eingeführt, die rund 75.000 € jährlich in die Gemeindekasse spülen könnte.

4.6 Gemeinde Kall

Mit der Lage am Premiumwanderweg Eifelsteig und den attraktiven Sehenswürdigkeiten der Klosteranlage Steinfeld hat die Gemeinde Kall einige Trümpfe im Tourismusbereich zu bieten. Seit dem Jahr 2015 besteht das neue Gästehaus im Kloster Steinfeld, das in den Räumen des einstigen Internats entstanden ist. Das Übernachtungsangebot konnte im Jahr 2019 noch mit dem Gästehaus in der ehemaligen Benediktinerinnen-Abtei direkt neben der Klosterpforte ergänzt werden, sodass den Gästen in Steinfeld und der Umgebung ein umfangreiches Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung steht.

Das Kloster Steinfeld ist gleichzeitig ein Ort der Entschleunigung und der Begegnung. Im Herzen der Nordeifel ist es Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Ausflüge zu Burgen und Schlössern, Freizeiteinrichtungen und Museen in der Umgebung. Darüber hinaus ist es Etappenziel des Premium-Wanderwegs Eifelsteig.

Freizeit- und Tourismusangebote

Neben der Lage am Premiumwanderweg Eifelsteig profitiert die Gemeinde Kall touristisch vor allem von den diversen Einrichtungen des Klosters Steinfeld wie die Basilika mit der Königorgel, dem Kreuzgang u. a., die jährlich von rund 100.000 Gästen besucht werden.

Zudem verfügt die Gemeinde Kall über ein vielfältiges Angebot an Wanderwegen (z. B. EifelSpuren, EifelSchleifen, Römerkanalwanderweg etc.) sowie touristischen Angeboten entlang dieser Wege. Weiterhin gehören insgesamt drei Eifelblicke sowie das Naturdenkmal Hausbaum zu der Gemeinde.

Ergänzt wird dieses Angebot durch das im Jahr 2018/19 abgeschlossene Life+-Projekt „Allianz für Borstgrasrasen“ in der Sistig/Krekeler Heide. Hier wurden auf einer Fläche von ca. 30 ha „Borstgrasrasen“, „Bergmähwiesen“ sowie „Heide“ mit einem Netz von ökologisch wertvoller, verbindender Gehölze und Gebüsche wiederhergestellt. Auf ausgewiesenen Wegen (u. a. der neue Arnikaweg) können die Bergmähwiesen, Borstgrasrasen und Heiden erkundet werden.



Aber auch die Sportinteressierten sind mit 10.000 Besucher*innen im aktivpark Kall zu finden. Seit einigen Jahren verfügt der aktivpark Kall über ein großes „AKTIVI Kinder Abenteuerland“. Der Indoor-Spielpark hat eine Größe von über 2.000 m².

Im Ortsteil Urft befindet sich der ehemalige Ausweichsitz der Landesregierung NRW. Rund 3.000 Personen entdecken jährlich die Dokumentationsstätte und erhalten einen Überblick zu Szenarien aus der Zeit des Kalten Kriegs.

Tabelle 11: Freizeitangebote in der Gemeinde Kall mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Steinfeld	100.000
aktivpark Kall	10.000

Quelle: Gemeinde Kall, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Als besondere Stärke der Gemeinde Kall kann die gute Erreichbarkeit durch drei Bahnanschlüsse und zwei Autobahnabfahrten bezeichnet werden. Als Nationalpark-Kommune ist die landschaftliche Attraktivität ein weiterer Pluspunkt. Zudem ist in Kall die Station des Nationalpark-Shuttles zu finden. Auch die Oleftal-Bahn ist ein Anziehungspunkt für Tourist*innen sowie das gemeinsam mit der Stadt Euskirchen angebotene E-Bike-Sharing.

Nachteilig wirken sich das eingeschränkte Gastronomieangebot sowie die geringen Übernachtungskapazitäten im Kernort aus. Der Kernort ist touristisch nicht erschlossen und insbesondere im Bahnhofsumfeld besteht großer Nachholbedarf, damit sich Gäste adäquat kulinarisch versorgen oder einkaufen können. Hier ist es aus den genannten Gründen bisher nicht möglich, touristische Kaufkraft abzuschöpfen.

Verkehrsmittelwahl

Aufgrund der guten Erreichbarkeit mit der Bahn über drei DB-Haltestellen im Gemeindegebiet wird die Pkw-Nutzung der Gäste aktuell auf ca. 60 % geschätzt.

Zielgruppenanalyse

Die Zielgruppen der Gemeinde Kall weichen nicht wesentlich von denen der Gesamteifel ab. Demzufolge sollen vor allem Wander*innen und Radfahrer*innen angesprochen werden. In Steinfeld allerdings sind die Gäste sehr gemischt, da es dort auch zahlreiche Tagungen und somit beruflich Reisende gibt. Kall ist aufgrund des großen Gewerbegebiets verstärkt Ziel von Geschäftsreisenden. Auch Monteursübernachtungen in entsprechenden Wohnungen/Gästezimmern laufen gut, sodass gelegentlich längere Anreisen notwendig werden, wenn alle Angebote ausgebucht sind. Mit dem Jugendwaldheim verfügt die Gemeinde Kall über das einzige Nationalpark-Jugendwaldheim in Nordrhein-Westfalen.

Wanderarrangements in Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden für beispielsweise den Erlebnisraum Römerstraße werden gerne angenommen. Der Naturtourismus zur Sistiger Heide, die durch ihre Höhenlage auf 600 Metern gekennzeichnet ist, spricht ein Fachpublikum und Expert*innen für Flora und Fauna an. Dieses Naturschutzgebiet ist ein überregional bedeutsamer Komplex auf Heiden und Feuchtwiesen.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Auf der Grundlage des Integrierten Handlungskonzepts soll der Zentralort Kall mit vielfältigen Maßnahmen zur Funktionsstärkung und Neugestaltung der öffentlichen Räume, der Verkehrsberuhigung und zukunftsweisender Mobilität etc. attraktiviert werden, dies gilt auch für eine Erweiterung des gastronomischen Angebots im Bahnhofsumfeld.

Mit dem Urftauenpark Kall (Baustein des InHK), der auf einer Fläche von 2,3 ha geplant ist, soll ab Sommer 2021 in der Nähe des Ortszentrums ein neues Naherholungsgebiet nicht nur für Tourist*innen, sondern auch für Kaller Bürger*innen entstehen. Der geplante Urftauenpark verbindet die urbane Gestaltung im Ortskern mit freien Retentionsräumen außerhalb des Plangebiets und stellt ein großes Freizeit- und Naherholungspotenzial dar. Der Weg entlang der Urft wird vom Projektgebiet bis zur Renaturierung im Süden fortgesetzt und soll zudem bestehende Wegebeziehungen aufnehmen.

Ein Mountainbike-Trailparcours ist kurzfristig am Ortsausgang an der Auelstraße geplant. Es handelt sich hierbei um ein gemeindeeigenes Grundstück im Außenbereich, auf dem mittelfristig ebenfalls ein Wohnmobilhafen angedacht ist. Beide Nutzungen stehen nicht in Konkurrenz und können flächenmäßig auf dem Grundstück untergebracht werden.

Im Rahmen der Mobilitätsentwicklung soll in den nächsten 10 Jahren die S-Bahnlinie zwischen Hürth-Kalscheuren und Kall (20 Minuten-Takt) mit Kall als Endpunkt der elektrifizierten Strecke verkehren. Auch eine Reaktivierung der Oleftalbahn ist im Gespräch, die Trasse führt jedoch dicht an der Wohnbebauung entlang und führt durch die Kernorte.

4.7 Stadt Mechernich

In der Nähe zu den großen Städten am Rhein bietet die Stadt Mechernich ein Naturerlebnis mit vielfältigen Freizeit- und Tourismusangeboten.

Freizeit- und Tourismusangebote

Besuchsmagneten mit jährlichen Gästezahlen im sechsstelligen Bereich sind in der Stadt Mechernich das Freilichtmuseum Kommern, die Eifel-Therme und die Burg Satzvey. Aber auch kleinere Attraktionen wie die Bruder-Klaus-Kapelle oder die Kakushöhle haben jährlich 10.000 Besucher*innen. Im Bergbaumuseum Mechernich wird das Besucherbergwerk „Grube Günnersdorf“ von 7.000 Gästen besucht.

Die Erlebniswelt Eifeltor ist ein beliebtes Indoor- und Outdoorangebot für Familien, das neben einer Sommerrodelbahn beispielsweise auch Quadfahren für Kinder sowie eine Indoor-Spielarena bietet. Der Mühlenpark Mechernich beheimatet eine Pumptrack-Anlage, einen Kiosk sowie einen Biergarten.

Tabelle 12: Freizeitangebote in der Stadt Mechernich mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Freilichtmuseum Kommern	230.000
Eifel-Therme	200.000
Burg Satzvey	158.000
Hochwildpark Rheinland	93.000
Erlebniswelt Eifeltor	o. A.
Pumptrack-Anlage	10.000
Bruder-Klaus-Kapelle	10.000
Kakushöhle	10.000
Krewelshof	10.000

Quelle: Stadt Mechernich, Nordeifel-Tourismus GmbH NET, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Zu den touristischen Stärken zählen primär die Landschaft mit ihren Wäldern und den Wanderwegen, die räumliche Nähe zu dem Nationalpark Eifel und das sich daraus ergebene Freizeitangebot. Die archäologischen Denkmäler und der Römerkanal-Wanderweg sowie die neuen Wanderwege/-toure EifelSchleifen/EifelSpuren tragen ferner zur Attraktivität der Stadt Mechernich bei.



Als Defizit kann das Gastronomie- sowie Übernachtungsangebot genannt werden, da dies insbesondere im Kernort Mechernich kaum, beziehungsweise in Bezug auf Übernachtungsmöglichkeiten gar nicht vorhanden ist. Hotels lassen sich aktuell jedoch im Ortsteil Kommern finden. Zukünftig ist ein Hotel (oder Bed & Breakfast-Betrieb) am Bahnhof in Mechernich geplant. Einkehrmöglichkeiten auf den Wanderwegen existieren derzeit nicht.

Verkehrsmittelwahl

Das Verkehrsmittel, das von den Touristen zur An- und Abreise sowie zur Fortbewegung innerhalb der Region benutzt wird, ist zu schätzungsweise 90 % der private Pkw. Die restlichen Tourist*innen nutzen die Bahnverbindung nach Mechernich. Kürzlich hinzugekommen ist eine Busverbindung, die den Bahnhof Mechernich und das Freilichtmuseum Kommern sowie die Sommerrodelbahn in einem 30-Minuten Takt verbindet.

Zielgruppenanalyse

Auch in der Stadt Mechernich sind die Zielgruppen zunächst bei den sog. „Best Agern“ sowie Familien mit Kindern zu verorten. In den letzten Jahren, beschleunigt durch die Pandemie, hat sich die Touristenstruktur jedoch geändert. Es werden vermehrt Gruppen junger Menschen und junge Paare auf den Wanderwegen und in den Freizeiteinrichtungen wahrgenommen, die teilweise einen Backpack-Trip durch die Region machen. Deutlich wird dieser Wandel auch in der Belegung der Zeltplätze in der Region Mechernich, die über den Sommer immer, vornehmlich von jungen Leuten, komplett belegt waren.

Es bestehen in der Stadt Mechernich Ansätze zur Erzeugung von Kopplungseffekten, wie z. B. ein Kombi-Ticket für das Freilichtmuseum Kommern und die Sommerrodelbahn (bei Erwerb 1 € Rabatt). Zum anderen gibt es Angebotspakete für Übernachtungsgäste, bei denen die Hotelübernachtung mit der kostenlosen Nutzung des ÖPNV (Gästekarte) oder mit Ermäßigungen (10 bis 15 %) für die Eifel-Therme bzw. die Badewelt Euskirchen gekoppelt ist. Auch die NET ist mit der Aktion „Zu Gast in der eigenen Heimat“ aktiv, die Bürger*innen aus dem Kreis Euskirchen Vergünstigungen für Freizeitangebote in der Region anbietet.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Neben dem Übernachtungsangebot am Mechernicher Bahnhof ist mittelfristig ein Wohnmobillahafen geplant oder als alternativer Standort in Kommern. Zudem soll auf der grünen Wiese in der Nähe der Burg Satzvey ein Park+Ride-Platz entstehen. Angebotserweiterungen der Burg Satzvey oder des Freilichtmuseums in Kommern sind derzeit nicht in Planung. In Band 1 wird vorgeschlagen, das LVR-Freilichtmuseum Kommern und das Rheinische Landesmuseum im neu aufzustellenden Regionalplan zeichnerisch und textlich als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit und Tourismus festzulegen, um den Standort langfristig zu sichern und ggf. touristisch weiterentwickeln zu können.

4.8 Gemeinde Nettersheim

Ein besonderer Fokus liegt in der Gemeinde Nettersheim seit vielen Jahren auf Natur, Umwelt, Erdgeschichte, Kultur und Archäologie. Bereits mehrfach konnte in der Vergangenheit der Titel „Bundeshauptstadt im Naturschutz“ oder „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ gewonnen werden. Im Dezember 2017 wurde die Eifelgemeinde Nettersheim als Deutschlands nachhaltigste Gemeinde 2018 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Die Verzahnung von Bildung, Forschung und Tourismus ist hier in besonderer Weise gelungen – so beschäftigt die Gemeinde Nettersheim beispielsweise rund 30 freie Akademiker*innen, die in diverse Projekte involviert sind. Der aktuelle Trend zum Gesundheitstourismus wird in Projekten wie „Eifel Vital“ oder „Fitnessstudio Natur“ aufgegriffen. Außerdem sind die Orte Marmagen und Nettersheim staatlich anerkannte Erholungsorte.

Freizeit- und Tourismusangebote

Die einzelnen Angebote in der Gemeinde Nettersheim sind sehr gut miteinander vernetzt, sodass die Besucher*innen zumeist mehrere Einrichtungen aufsuchen.

Tabelle 13: Freizeitangebote in der Gemeinde Nettersheim mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Naturzentrum Eifel	75.000
Literaturhaus/Bücherei	20.000
Naturerlebnisgebiet Nettersheim	10.000+
Archäologischer Landschaftspark (50 bis 60 ha)	10.000+
Dokumentationszentrum des Erlebnisraumes Römerstraße	10.000+

Quelle: Gemeinde Nettersheim, Nordeifel Tourismus GmbH NET, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

In dem Naturzentrum Eifel, das an sieben Tage in der Woche öffnet, ist neben einem überregionalen Besuchszentrum mit Ausstellungen zu Natur und Geschichte, einer Tourismus-Info, einem Museumsshop und einer Cafeteria auch das Römerstraßen-Infozentrum zu finden. Die Rad- und Wanderwegen entlang der antiken Römerstraßen von Köln bis Dahlem (Agrippastrasse) und von Köln bis Übach-

Palenberg (Via Belgica) verknüpfen viele der in der Nordeifel vorhandenen römischen Aufschlüsse in dem Projekt „Erlebnisraum Römerstraße“ miteinander.

Der Archäologische Landschaftspark hat eine Fläche von 50 ha bis 60 ha und zeigt Spuren einer römischen Besiedlung. Weitere ca. 90 Fundstellen sind dokumentiert, aber noch nicht ergraben, sodass das Potenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist.

Neben den Angeboten im Rahmen des Naturerlebnisgebiets gibt es Bestrebungen, den Gesundheitstourismus zu stärken. In Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen Bad Münstereifel und Blankenheim wird dem Mega-Trend „Gesund und Aktiv“ mit dem Projekt „Eifel Vital“ Rechnung getragen. Darüber hinaus entwickelt die Eifelgemeinde Nettersheim im Rahmen des Projekts „Fitnessstudio Natur“ die infrastrukturellen Möglichkeiten, die zur Bewegung in der Natur aufrufen. Bei beiden Projekten besteht eine Kooperation mit der Sporthochschule Köln, Herrn Prof. Froböse. Bereits heute laden außergewöhnliche Outdoorangebote wie der Naturhochseilgarten in einem Buchenwaldbestand, der Löwenzahn-Erlebnispfad, Fitness-Angebote wie der „Arboretum Naturparcours“ und „Eifel Moves“ neben den Wander- und Radwegen zum Aktivsein in der Nettersheimer Kulturlandschaft ein.

Der Holz-Campus Eifel, ein Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrum für moderne Holzverwendung in der Eifel, schärft das Profil der Gemeinde Nettersheim als Bildungsstandort. Ziel ist es, Investor*innen und Bauherr*innen zur Verwendung von regionalen Baustoffen zu bewegen. Die Strahlkraft dieser Einrichtung hat positive Effekte auf das Image, auch das touristische, der Gemeinde.

Als interkommunales, kulturelles Projekt ist die Lit.Eifel zu nennen, die Lesungen mit herausragenden Autoren an ungewöhnlichen Orten in der Eifel präsentiert. Außerdem findet im Rahmen der Lit.Eifel jährlich die Eifeler Buchmesse mit Auslobung des Jugendliteraturpreises statt. Darüber hinaus hat sich das seit vielen Jahren durchgeführte Nettersheimer Veranstaltungsformat „Literatour“ einen Namen gemacht.



Die Eifelgemeinde Nettersheim steht in engem Kontakt zu ihren gastgebenden Betrieben. Es werden Kooperationen mit den Einrichtungen der Gemeinde und die Einbindung in gemeindliche Veranstaltungen umgesetzt. Vernetzende Arrangements werden im Projekt Eifel Vital kreiert und vermarktet; sie sollen aber noch deutlich intensiviert werden. Auch in der Gemeinde Nettersheim zeichnet sich ein Schrumpfen bei der Anzahl der gastronomischen Betriebe ab. Die Gründe hierfür sind vielfältig und reichen von Personalproblemen über mangelnde Qualität bis zu einer fehlenden unternehmerischen Aktivität. Bislang wird ein attraktives Hotel vermisst. Es wird auch Potenzial für einen zweiten Trekkingplatz gesehen, für den derzeit ein Standort gesucht wird.

Konkurrierende Ziele wie Naturschutz und der Ausbau von Wanderwegen müssen zur Besuchslenkung gegeneinander abgewogen werden. Auch in der Gemeinde Nettersheim kommt es zu Konflikten verschiedener Nutzer*innengruppen wie Wander*innen und Mountain-Biker*innen. Besonders problematisch wird die Nutzung des Naturerlebnispfads oder der Premium-Wanderwege durch Mountain-Biker*innen gesehen.

Von den Nutzer*innen eines bundeslandüberschreitenden Bahnverkehrs wird insbesondere kritisch gesehen, dass die Mitnahme eines Fahrrads in Rheinland-Pfalz kostenfrei ist, in Nordrhein-Westfalen hingegen nicht.

Die Ziele des Tourismus und der Wunsch, intakte Dorf- und Landschaftsbilder zu bewahren, steht in Konkurrenz beispielsweise zu der Suche nach Flächen für Windkraftanlagen, da diese mitunter als Störung in der Landschaft empfunden werden und der touristischen Entwicklung von Potenzialflächen entgegenstehen könnten. Vergleichbares gilt für den Aufbau von Mobilfunkmasten auf lokaler Ebene, wobei dem digitalen Ausbau des ländlichen Raums unbedingt Rechnung getragen werden soll.

Verkehrsmittelwahl

Die Gemeinde Nettersheim hat einen Bahnhof, der selbst finanziert barrierefrei ausgebaut wurde. Trotz der Erreichbarkeit über den Bahnhof reisen die meisten Gäste mit dem eigenen Auto an. Dies liegt sicherlich auch an der optimalen Verkehrsanbindung über die Bundesautobahn A1 mit direkter Abfahrt Nettersheim (113). Bei der ÖPNV-Verbindung zu den einzelnen Ortsteilen besteht dringend Verbesserungspotenzial. Nettersheim verfügt über einen Wohnmobilhafen. Nicht zuletzt aufgrund der Entwicklungen in Zeiten der Coronapandemie und der idyllischen Lage erfreut sich dieser zunehmender Beliebtheit.

Zielgruppenanalyse

Die zahlreichen Angebote, die im Naturerlebnisgebiet zusammengefasst sind, ziehen Menschen aus der gesamten Region an. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Angebote für Schulen, denn jährlich besuchen ca. 1.000 Schulklassen mit ca. 25.000 jugendlichen Gästen die Gemeinde Nettersheim. Für diese Besucher*innen steht unter anderem ein Jugendgästehaus mit 200 Betten zur Verfügung. Durch diese Bemühungen zählen die Familien mit Kindern zu den Hauptzielgruppen in Nettersheim, denn die Kinder besuchen mit ihren Eltern und häufig auch mit den Großeltern den Ort der Klassenfahrt. Außerdem kehren sie als Erwachsene mit ihren Familien nach Nettersheim für einen erneuten Besuch zurück.

Angebote wie der Trekkingplatz und auch die besonderen Outdoor-Angebote ziehen zusätzlich Jugendliche und junge Erwachsene an. Die wissenschaftlich aufbereiteten Themen in den Bereichen Archäologie, Geologie und Biologie sowie der Betrieb eines zertifizierten Weiterbildungszentrums erreichen weitere interessierte Zielgruppen wie die der kultur-, bildungs- und wissenschaftlich interessierten Menschen. Natürlich sind die für die Eifel herausgearbeiteten Zielgruppen wie die aktiven Best Ager auch für Nettersheim wichtig.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Die ehemalige Eifelhöhen-Klinik, die in einem Gebäude aus den 1970er Jahren untergebracht ist, steht seit dem Frühjahr 2020 leer, wird allerdings derzeit als Corona-Impfzentrum für den Kreis Euskirchen genutzt. Die dazugehörige Fläche hat eine ungefähre Größe von 10 ha, von denen ca. 1 ha mit dem Klinikgebäude bebaut ist. Die weitere Nutzung der Fläche ist noch unklar, jedoch soll es möglich gemacht werden, dort entsprechend dem Portfolio der Gemeinde Nettersheim Nutzungen aus dem Bereich Freizeit, Tourismus, Bildung und Gesundheit unterzubringen und zukünftig zu entwickeln. Aus diesem Grund wurde diese Fläche in Band 1 als ASB mit entsprechender Zweckbindung für den Regionalplan vorgeschlagen.

Um den Standortbereich des Archäologischen Landschaftspark Nettersheim langfristig zu sichern, wird in Band 1 vorgeschlagen, den Bereich im neu aufzustellenden Regionalplan als Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereich mit der Signatur K zu kennzeichnen.

Das unter Denkmalschutz stehende Kloster Nettersheim wird derzeit als Zentrum der Begegnung, Bildung und Gesundheit ausgebaut. Ein Physiotherapiezentrum hat seinen Betrieb bereits aufgenommen. Die Akademie mit ihren Gästezimmern ist für einen Erstbezug fertig, sodass nach den Einschränkungen der Corona-Pandemie der Betrieb aufgenommen werden kann. Die hinter dem Kloster liegende Fläche mit einer Größe von insgesamt 8 ha soll als weitere Potenzialfläche in die Entwicklungen einfließen. Im FNP ist das Gebiet als Landwirtschaftliche Fläche dargestellt, und es wird angestrebt, diese in eine Sonderbaufläche zu überführen.

Im südlichen Teil der Martinusstraße im Ortsteil Nettersheim ist eine Fläche ggf. für Glamping vorgesehen. Im Rahmen der Entwicklung zur Sterneregion Eifel sind in Nettersheim Sternenbeobachtungsplätze in der Entwicklung.

4.9 Stadt Schleiden

Als besonders wichtigen Aspekt der touristischen Entwicklung nennen die Stadt Schleiden wie auch der Nationalpark Eifel eine Nachhaltigkeit, indem nur eine strukturierte und reduzierte Entwicklung zugelassen wird. Zudem ist Inklusion ein Querschnittsziel, für welches sich die Partner*innen vor Ort engagieren, um eine weitere Zielgruppe zu binden und eine konsistente Strategieverfolgung zu unterstützen. Gästebefragungen haben gezeigt, dass barrierefreie Angebote grundsätzlich einen Imagegewinn für die Region bedeuten. Gemeinsames Ziel ist es weiterhin, die Konversionsrate von Tagesgastkapazitäten in Übernachtungsgäste zu steigern.

Freizeit- und Tourismusangebote

Die Stadt Schleiden ist die „Hauptstadt des Nationalparks Eifel“ und profitiert zweifelsohne von den Nationalparkbesucher*innen, deren Zahl im Jahr 2019 rund 900.000 betrug und im Jahr 2020 durch den Einfluss der Corona-Pandemie bei rund 1,3 Mio. lag. Auch hier gibt es ausreichend Raum, die Konversionsraten zu steigern bzw. durch zielgruppenorientierte Angebote eine höhere Wertschöpfung zu erzielen. Für den Naturerlebnisraum „Wilder Kermeter“ wurden im Jahr 2019 rund 70.000 Besucher*innen am Eingang Wilder Weg und weitere rund 27.000 Besucher*innen am Eingang Wilder Kermeter registriert. Im Coronajahr 2020 stiegen die Besucherzahlen um ca. 45 %, was nicht nur die Einhaltung der Pandemieregeln deutlich erschwerte, sondern zudem die Natur an ihre Belastungsgrenze brachte. Vogelsang IP ist weiterhin die am stärksten frequentierte Attraktion im Stadtgebiet, wie Besucherzahlen in Höhe von 280.000 für das Jahr 2019 deutlich machen.

Zudem als Besucherattraktion relevant sind im Sommer die beiden Freibäder, Rosenbad und Diefenbach. Die Urftalsperre ist ein weiteres beliebtes Ausflugsziel, das an verschiedenen Wanderwegen wie z. B. dem Eifelsteig liegt und eine begehbare Staumauer bietet. Direkt mit dem Auto ist die Urftalsperre allerdings nicht zu erreichen, dafür aber mit der Rursee-Schiffahrt und der Buslinie 231.



Tabelle 14: Freizeitangebote in der Stadt Schleiden mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Vogelsang IP	280.000
Naturerlebnisraum „Wilder Kermeter“ (Eingänge Wilder Weg und Wilder Kermeter)	97.000
Nationalparktor in Gemünd	40.000
Rosenbad/Schleidener Freibad Dieffenbach	10.000

Quelle: Stadt Schleiden/Nordeifel Tourismus GmbH, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Die Stärken der Stadt Schleiden liegen bei den vielfältigen Freizeitangeboten: Vorhanden sind beispielsweise eine neue Disc-Golf-Anlage und eine renovierte Minigolf-Anlage im Kurpark in Gemünd, in unmittelbarer Nähe zu der neu-eröffneten Jugendherberge und dem Rosenbad sowie ein jüngst neu eröffneter Wald-Bogen-Parcours in direkter Nähe zum Schleidener Freibad.

Am Standort Vogelsang IP ist ein 4-Sterne-Hotel (ca. 150 Zimmer) mit entsprechendem Wellnessbereich wie ebenfalls ein Projekt von Nationalpark-Lodges geplant. Auch das Flugschiff Jugendherberge mit einer architektonisch interessanten Holzfassade und großen Fensterflächen, die im Frühjahr 2020 ihren Betrieb aufgenommen hat, muss hier Erwähnung finden. Keine Eifelgemeinde hat mehr Trekkingplätze als die Stadt Schleiden, denn hier stehen drei dieser naturnahen, mitten im Wald gelegenen Zeltplätze zur Verfügung, die sehr begehrt sind und nahezu eine Vollaustattung erreichen. Hinzu kommen zwei sehr große Campingplätze mit jeweils hoher Auslastung und eine stetig ansteigende Anzahl an Ferienwohnungen.

In der Stadt Schleiden stehen einige Betriebe der Hotellerie und Gastronomie vor der Übergabe, wobei die Nachfolgefindung häufig eine Herausforderung darstellt. Die Stadt Schleiden sieht einen Bedarf an Indoor-Freizeitangeboten, um insbesondere die Zielgruppe der Familien anzusprechen.

Verkehrsmittelwahl

95 % der Gäste reisen mit dem eigenen Auto an, wobei nach einer Untersuchung des Nationalparks insbesondere bei Gästen mit akademischem Hinter-

grund eine verstärkte Anreise mit Bus und Bahn festgestellt wurde. Eine umfängliche Reaktivierung der Olefthalbahn, die derzeit nur zu touristischen Zwecken am Wochenende verkehrt, wird in der Stadt Schleiden gewünscht, um ein der Nachhaltigkeit dienendes Verkehrs- und Reiseangebot sowohl für Tourist*innen als auch für Pendelnde unterbreiten zu können. Derzeit verfügt das Stadtgebiet über sogenannte Mitfahrerbanke und einen Nationalpark-Shuttle ab Bahnhof Kall. Takt und Service der Schnellbuslinie SB 81 wurden jüngst intensiviert.

Zielgruppenanalyse

Rund 50 % der Gäste des Nationalparks Eifel haben einen Hochschulabschluss, wie Befragungen zeigen, sodass insbesondere diese Zielgruppe durch entsprechende Angebote länger in der Stadt gehalten werden sollte.

Die Zielgruppe der Wander*innen wird durch Rad- und Mountain-Bikende sowie Pedelec-Nutzende erweitert. Das Stadtgebiet verfügt über ein sehr gut ausgebautes Wanderwegenetz mit dem Premiumweg Eifelsteig als Weitwanderweg und zudem über viele Rundwege. Darüber hinaus ist das Stadtgebiet Teil der „Freifahrt Eifel“, einem Mountainbike-Netz außerhalb des Nationalparks Eifel in Nord- und Rureifel.

Der Nationalpark Eifel ist seit dem Jahr 2014 vorläufig und seit dem Jahr 2019 endgültig als Internationaler Sternenpark anerkannt mit einem stetig wachsenden Besuchsaufkommen. Die Auszeichnung und die damit verbundenen Angebote der Astronomie-Werkstatt (jährlich über 5.000 Teilnehmende an den Programmen) sind ein weiteres touristisches Highlight, das dem Thema Nachhaltigkeit Rechnung trägt.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Am Standort Vogelsang IP bestehen Überlegungen, die Nationalparkverwaltung und das Jugendwaldheim (jetzt in Kall-Urft) an diesen Standort zu verlegen. In Planung sind an dem Standort diverse weitere Vorhaben wie beispielsweise ein Hotel mit Wellness-Bereich plus Lodges mit rund 100 Betten. Details zu den geplanten Entwicklungen sind in Band 1 beschrieben wie auch die Empfehlung, im neu aufzustellenden Regionalplan den Gebäudekomplex

Vogelsang mit seinen vielfältigen Nutzungen und die zugehörigen Flächen zeichnerisch und textlich als ASB mit zweckgebundener Nutzung für Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur und Bildung darzustellen, um den Standort touristisch weiterentwickeln zu können.

Auf einer Freifläche im Kurpark Gemünd besteht die Möglichkeit für ein Hotelprojekt, jedoch hat derzeit nicht eine Neuansiedlung Priorität, sondern die Unterstützung der Bestandsimmobilien an den anderen Standorten in der Stadt Schleiden.

Eine Freifläche zwischen Olef und Nierfeld ist seit Jahren für ein Feriendorf vorgesehen; jedoch ist sie im Besitz vieler Eigentümer*innen, was für den Erwerb hinderlich ist. Zudem führt eine stark befahrene Bundesstraße direkt an dieser touristischen Potenzialfläche vorbei. Am Standort Weiermühle in Schleiden besteht Potenzial auf der Fläche eines inzwischen inaktiven Campingplatzes. Zukünftig wird eine Ertüchtigung der Sportstätte in Schleiden, die in unmittelbarer Nähe zum Freibad liegt, zu einem Sport-Park erwogen. Im angrenzenden Kammerwald Schleiden wurde im Jahr 2020 ein Bogen-Parcours angesiedelt.

4.10 Gemeinde Weilerswist

Der in Weilerswist renaturierte Erft-Radweg, die Wasserburgenroute sowie der Jakobsweg sind Routen, die durch die Gemeinde Weilerswist führen. Durch die zentrale Lage im Rheinland ist die Gemeinde auch bei Messegästen eine beliebte Adresse sowie bei Familien, die das Phantasialand in Brühl besuchen.

Freizeit- und Tourismusangebote

In der Gemeinde Weilerswist gibt es keine Freizeit- und Tourismusangebote, die jährlich von mehr als 10.000 Gästen besucht werden. Die Gemeinde ist vielmehr bestrebt, das große Bevölkerungswachstum (plus rund 2.500 Einwohner*innen durch ein Neubaugebiet) der vergangenen Jahre zu integrieren und durch kommunale Freizeitangebote ein identitätsstiftendes Heimatgefühl für Weilerswist zu vermitteln.

Die Gemeinde Weilerswist verfügt mit dem Ultraleicht-Flughafen und dem Motocross-Gelände über Angebote, die in der Region ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Beide Einrichtungen werden von Vereinen betrieben und sind dadurch zwangsläufig nur eingeschränkt geöffnet. Eine geplante Zusammenarbeit mit dem Phantasialand wurde wegen der unterschiedlichen Zielgruppen der Attraktionen nicht weiterverfolgt.

Touristische Stärken und Schwächen

Als Stärke der Gemeinde Weilerswist wird primär die Nähe zu den Rheinmetropolen und die Lage in der Zülpicher Börde gesehen. Der Freizeitpark Phantasialand ist mit dem Auto in 10 Minuten zu erreichen, sodass es hier eine Kooperation mit einem Weilerswister Hotel gibt. Die Übernachtungsmöglichkeiten sind bei Messen komplett ausgebucht, da die Gemeinde Weilerswist in der Nähe zu mehreren Autobahnen liegt und über einen Bahnhof verfügt. Zudem gibt es dort einen Mobilitätsknoten, der mit einer zweistöckigen Fahrrad-Garage noch ausgebaut werden soll. Eine weitere Stärke ist die Lage in der Zülpicher Börde und an der Auenlandschaft der Erft.



Als Schwäche wird die kurze Verweildauer der Gäste angeführt, die zumeist nur eine Nacht bleiben und sich sozusagen auf der Durchreise befinden, sei es als Radwander*in oder als Besucher*in des Phantasialands. Um aus dieser Schwäche eine Stärke machen zu können, möchte sich die Gemeinde Weilerswist als preisgünstige Übernachtungsmöglichkeit in ländlicher Umgebung für einen Besuch in Köln, Aachen oder dem Phantasialand profilieren.

Verkehrsmittelwahl

Zumeist wird die Gemeinde Weilerswist mit dem privaten Pkw angesteuert, aber dann werden Bahn oder Bus gerne für die Weiterreise zu Freizeit- oder Tourismusangeboten genutzt. Die Gemeinde Weilerswist ist Mitglied im Zukunftsnetz Mobilität NRW und setzte als erstes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Kreis Euskirchen und dem Nahverkehr Rheinland eine Mobilstation im Bahnhofsumfeld um. Diese Mobilstation umfasst einen Knotenpunkt unterschiedlicher Verkehrsmittel wie Bus, Bahn, Auto, Fahrrad, E-Bike und E-Auto.

Zielgruppenanalyse

Insbesondere die Nah- und Tagestourist*innen werden durch die Weilerswister Angebote angesprochen sowie Familien, die das Phantasialand besuchen. Radfahrer*innen und Wander*innen, die auf den verschiedenen Routen unterwegs sind, nutzen die Gemeinde Weilerswist gerne für eine Übernachtung.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Ein wichtiges Projekt ist der Lückenschluss des Radwegs im Südosten Weilerswists, sodass eine interkommunale Verbindung besteht.

Die Minigolfanlage Swisterberg ist neu verpachtet und soll im Frühjahr 2021 modernisiert wieder den Betrieb aufnehmen. Auch der benachbarte Sportplatz hat neue Pächter*innen, die hier ein neues Sportangebot platzieren wollen.

Geplant wird ein Wohnmobilhafen mit zehn Stellplätzen in der Nähe der Bezirkssportanlage. Die Fläche zeichnet sich durch die fußläufige Nähe zu den Erftauen und zum ÖPNV aus, sodass von dort beispielsweise die Badewelt Euskirchen mit dem Bus erreicht werden kann. Eine entsprechende Änderung des FNP ist mit der Bezirksregierung abgestimmt, wird aber erst erfolgen, wenn die Feuerwache in den Außenbereich umgezogen ist.

Das Potenzial für ein Hotel der unteren Mittelklasse im Bahnhofsbereich wird von der Gemeinde Weilerswist gesehen, da die vorhandenen Hotels häufig belegt sind und zudem durch im Gewerbegebiet ansässige Firmen wie den Drogeriemarkt dm häufig ein Hotel nachgefragt wird.

4.11 Stadt Zülpich

Die leicht hügelige Landschaft rund um die Stadt Zülpich bietet mit ihrem Wassersportsee gute Freizeitmöglichkeiten für Wander*innen, Radfahrer*innen und Reiter*innen. Auch die zahlreichen kulturellen Angebote und Sehenswürdigkeiten des römischen Erbes wie historische Wasserburgen ziehen die Besucher*innen an.

Freizeit- und Tourismusangebote

Das Areal des Seeparks wurde im Jahr 2014 für die Landesgartenschau genutzt und besitzt eine große regionale Bedeutung, denn mit ca. 150.000 zahlenden Gästen jährlich ist der Seepark Zülpich das wichtigste touristische Ziel der Stadt. Inclusive aller freizeitorientierten Nutzungen im Umfeld (Wohnmobilhafen, Sportvereine, Lago Beach etc.) beträgt die Zahl der Tourist*innen über 200.000 pro Jahr. Nicht nur Freizeitsport, sondern auch Wassersportwettkämpfe mit nationaler Bedeutung finden hier regelmäßig statt. Das Gelände wird darüber hinaus für diverse Großpartys wie für Ausstellungen genutzt. So fand beispielsweise in diesem Jahr die Veranstaltung „Leuchtende Gärten“ erstmals im Seepark statt und stellte mit über 18.000 Gästen einen neuen Besuchsrekord auf.

Eine weitere touristische Attraktion mit über 10.000 Besucher*innen jährlich sind die im Jahr 2008 eröffneten Römerthermen Zülpich mit dem Museum der Badekultur, das als besterhaltene Therme nördlich der Alpen gilt.

Der Demeter-Betrieb Haus Bollheim verfügt über ein vielfältiges Angebot und hat eine überregionale Kundschaft. Die Besuchszahlen werden von der Stadt auf über 10.000 geschätzt. Von besonderer Anziehungskraft sind die Hoffeste, zu denen teilweise über 1.000 Menschen kommen. Ein Nachteil ist jedoch die Lage im Außenbereich, die zukünftige Entwicklungen erschwert.

In der Wasserburg Burg Langendorf finden mehrfach im Jahr Open-Air-Konzerte statt. Die Besuchszahlen der Klassik- und Jazzkonzerte liegen vermutlich insgesamt unter 10.000, haben jedoch aufgrund der speziellen Zielgruppe eine überregionale Bedeutung.

Tabelle 15: Freizeitangebote in der Stadt Zülpich mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Seepark Zülpich plus Nutzungen wie Wohnmobilhafen, Sportvereine, Lago Beach etc.	150.000
Wassersportsee	100.000
Naturschutzsee	20.000
„Leuchtende Gärten“ im Seepark	18.000
Römerthermen – Museum der Badekultur	14.000
Demeter-Betrieb Haus Bollheim	10.000

Quelle: Stadt Zülpich, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Als Stärke der Stadt Zülpich ist insbesondere ihre Lage in dem Städtedreieck Köln, Bonn und Aachen zu nennen; zudem sind weitere Ballungszentren wie das Ruhrgebiet in relevanter Entfernung. Durch die römische Vergangenheit und die erhaltenen mittelalterlichen Strukturen verfügt die Stadt Zülpich über ein Alleinstellungsmerkmal. In der Zülpicher Börde besteht die höchste Wasserburgendichte Europas. Derzeit wird von der Stadt ein Beitritt in die „Arbeitsgemeinschaft historische Städte“ forciert, was von dem zuständigen Ministerium unterstützt wird, wenn die Stadtmauer zukünftig aufgewertet wird.

Die schlechte Erreichbarkeit der touristischen Ziele, die vorwiegend nur mit dem Auto besucht werden können, gehört zu den Schwächen. Ein weiterer Nachteil ist der geringe Bekanntheitsgrad der touristischen Highlights, da insbesondere in der lokalen Presse nur wenig über die Attraktionen berichtet wird. Die geringe Anzahl an Übernachtungsmöglichkeiten ist ein weiteres Defizit des Zülpicher Tourismus, weswegen ein hoher Anteil der Gäste aus Tagestourist*innen aus Köln, Bonn und Brühl besteht. In den Ladenlokalen der Innenstadt (Münsterstraße, Kölnstraße) lässt sich eine Entwicklung von Handel zu Dienstleistungen erkennen. Zugleich gibt es noch einige inhabergeführte Geschäfte mit regionaler Bedeutung. Das gastronomische Angebot hat sich zwar seit der Landesgartenschau 2014 insgesamt positiv entwickelt, wird aber von der Stadt dennoch als „ausbaufähig“ beschrieben.



Verkehrsmittelwahl

Durch die periphere Lage der touristischen Hauptattraktion Seepark wird die Stadt Zülpich primär mit dem Auto besucht. Am Seepark selbst stehen 2.000 Stellplätze bereit, aber es gibt auch eine Busverbindung, die den Seepark mit der Altstadt und dem Bahnhof verknüpft. Dennoch werden die Besucher*innen des Seeparks als autoaffin beschrieben. Des Weiteren bestehen in der Zülpicher Börde viele gut ausgebaute Fahrradwege wie die Kaiserroute und die Krönungsstraße. Der Wohnmobilhafen wurde vor kurzem von 29 auf 60 Stellplätze vergrößert; viele Wohnmobiltourist*innen nutzen den Stellplatz für Tagestouren zu umliegenden Zielen wie Vogelsang.

Zielgruppenanalyse

Die Stadt Zülpich spricht ein breites Spektrum von Zielgruppen an. Der Seepark ist zum Baden und Sporttreiben insbesondere für junge Menschen und Familien von hoher Bedeutung. Diverse Veranstaltungen wie Techno- oder Schlagerpartys ziehen ebenfalls primär junge Menschen an. Darüber hinaus nutzen viele ältere Menschen die Grünanlagen zur Naherholung. Die Altstadt hingegen wird von vielen geschichtsinteressierten Menschen besucht. Es bestehen Ansätze zur Erzeugung von Kopplungseffekten, darunter beispielsweise die kostenlose Besichtigung des Burgturms bei Kauf einer Eintrittskarte für den Seepark. Aus zeitlichen Gründen sowie unterschiedlichen Zielgruppen für die jeweiligen Attraktionen bestehen jedoch nur geringe Potenziale für solche Angebote.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Am Seepark ist ein neuer Übernachtungsbetrieb vorgesehen, möglicherweise ein Hotel. Das Vorhaben ist planungsrechtlich als Sondergebiet für Freizeit und Erholung in Flächennutzungsplan und Bebauungsplan abgesichert. Der Seepark liegt jedoch in einem Landschaftsschutzgebiet, was mögliche Entwicklungen erschwert. Es wird angeregt, das Areal im Regionalplan als Schwerpunkt für Freizeit und Erholung darzustellen, um zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern (vgl. Band 1). Weitere Nutzungen an und auf dem See sind nicht geplant, Ergänzungen im Umfeld können jedoch mittel- bis langfristig relevant werden.

5 Städteregion Aachen

5.1 Stadt Monschau

Eine lebendige Altstadt mit zahlreichen Attraktionen in einem naturräumlichen interessanten Umfeld, das nicht nur den Nationalpark Eifel, sondern auch das Hohe Venn bietet, sorgt für einen kontinuierlichen Zustrom an Gästen in die Stadt Monschau. Die Lage an den bekannten Wander-/Radwegen wie Vennbahn, RurUfer und Eifelsteig trägt ebenso zu der Beliebtheit der Stadt Monschau bei. Aus diesen Gründen ist die Stadt Monschau, auch ohne Marketingaktivitäten, ein Magnet in der Region.

Freizeit- und Tourismusangebote

Die Altstadt von Monschau und die diversen Freizeitangebote werden jährlich von zahlreichen Besucher*innen aufgesucht, sodass sich hier ein touristischer Schwerpunkt mit ca. 1,2 Mio. Tagesgästen jährlich gebildet hat. Aber nicht nur die historischen Elemente der Stadt sind von Bedeutung, sondern auch die naturräumlichen Angebote. Neben dem Nationalpark Eifel sind dies insbesondere die Narzissentäler, in die zur Blütezeit ca. 100.000 Besucher*innen strömen. Auch die Steg-Wanderwege im Hohen Venn, von denen allerdings der größte Teil auf belgischem Gebiet und nur der Einstieg auf Monschauer Stadtgebiet liegt, ziehen jährlich viele Wander*innen an, deren Zahl aber nicht quantifiziert werden kann.

Tabelle 16: Freizeitangebote in der Stadt Monschau mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Narzissentäler	100.000
Senfmühle	80.000
Stadtbahn-Rundfahrt	40.320
Rotes Haus	40.000
Glashütte	40.000
Nationalpark-Tor Höfen	30.000
Kunst- und Kulturzentrum	35.000
Caffee-Rösterei	20.000
Erlebnismuseum Lernort Natur	11.000
Event Monschau-Marathon	10.000

Quelle: Stadt Monschau, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Neben diesen bereits bestehenden Angeboten wird aktuell ein Pumptrack umgesetzt (s. Projektideen), der nach seiner Eröffnung voraussichtlich mehr als 10.000 Radfahrer*innen im Jahr anziehen wird.

Touristische Stärken und Schwächen

Monschau ist eine Marke, die über einen großen Bekanntheitsgrad verfügt, da sie einem Mix aus verschiedenen Grundbedürfnissen entspricht. Zwei Naturerlebnisräume und die Vernetzung mit den stark nachgefragten Rad- und Wanderwegen zählen zu den Stärken der Stadt Monschau. Die Bildwirksamkeit einerseits der Altstadt, andererseits der visuell spannenden Wege durch das Hochmoor sorgen dafür, dass die Stadt Monschau Ziel zahlreicher Content Creators geworden ist. Durch die Verbreitung ihrer Bilder auf den sozialen Medien steigt die Bekanntheit der Stadt auch bei jüngeren Zielgruppen und wird weiter stark nachgefragt.

Rund 260.000 Übernachtungen stehen 1,2 Mio. Tagesgästen (dwif-Studie 2017) gegenüber, sodass eine Verlängerung der Gästeaufenthalte wünschenswert ist. Die Hotelkapazitäten haben in diesem Jahr nicht ausgereicht, und teilweise mussten für Gäste Betten bis nach Aachen vermittelt werden. Aus diesem Grund wird hier ein Bedarf für ein 4-Sterne-Wellnesshotel gesehen, aber auch für andere Betriebe wie Hotels, Pensionen, Bed & Breakfast-Betriebe, die Übernachtung und Frühstück für alle Wanderer*innen, Radfahrende und Veranstaltungsgäste anbieten, die nur eine Nacht oder ein Wochenende in Monschau bleiben. Zudem fehlt der Stadt ein Ferienhauspark, da diese auch außerhalb der eigentlichen Saison Gäste ansprechen und so ganzjährig für eine bessere Auslastung der Angebote sorgen.

Schwächen werden auch in der Gastronomie gesehen, da es zu wenig Betriebe mit guter Qualität gibt, obwohl eine entsprechende Nachfrage besteht. Dieses ungenutzte Potenzial ergibt sich durch den vorhandenen Fachkräftemangel, da einige Betriebe wegen Überforderung geschlossen haben. Bisher vergeblich wurde versucht, einen Studiengang Tourismus in Monschau zu etablieren, um den eigenen Nachwuchs für Gastronomie und Hotellerie ausbilden zu können. Auch wird ein Renovierungsstau bei einigen Objekten des Gastgewerbes gesehen, der für Nachfolgeprobleme sorgt. In Monschau stehen bereits einige Immobilien aus diesen Gründen leer und können nicht mehr genutzt werden.



Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Betrieben des Gastgewerbes könnte verbessert werden, aber teilweise mangelt es hier am Interesse der Betriebe. So fehlt bei manchen Hotels garni der Hinweis auf mögliche Gaststätten, die für die Gästeverpflegung sorgen können. Kooperationen gibt es z. B. bei den fahrradfreundlichen Betrieben oder den Eifelsteig-Gastgeber*innen. Die Stadt Monschau versucht, die Betriebe zu Fortbildungen zu motivieren.

Verkehrsmittelwahl

Die Stadt Monschau verfügt über keinen eigenen Bahnanschluss, kann aber Verbesserungen in der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV aufzeigen. Jedoch fehlen nach wie vor Zubringer aus der Städteregion, wie ein direkter Bus vom Hauptbahnhof Aachen nach Monschau. Der Bustourismus in Monschau ist rückläufig, und die Entwicklung geht weg von dem klassischen Busreiseziel.

Durch die inzwischen breiteren Pkw sind bestehende Parkhäuser teilweise zu eng und können mit Hinblick auf die Stützsäulen nicht angepasst werden. Problematisch erweist sich das Parken von Fahrrädern und insbesondere E-Bikes, da diese in den engen Altstadtstraßen nicht untergebracht werden können. Falls die Feuerwache einen Standort außerhalb der Altstadt bezieht, besteht die Idee, dort einen bewachten E-Bike-Stellplatz zu installieren.

Zielgruppenanalyse

Die Stadt Monschau ist Ziel für einen klassischen Tagesausflug, wobei insbesondere die Generation 50 plus angesprochen wird. In den letzten Jahren sind, bedingt durch aktuelle Strömungen, aber auch die Darstellungen in den sozialen Medien, zahlreiche junge Menschen auf den Wander- und Radwegen unterwegs. Die zu 100 % ausgelasteten Trekkingplätze in der Stadt Monschau belegen diese Entwicklung. Nicht zu vernachlässigen ist für Monschau die App Instagram als Erfolgsfaktor, da die jungen Gäste für Fotoaufnahmen in die Stadt kommen.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Am Sportplatz „Auf der Höhe“ entsteht aktuell ein Pump Track, eine Trainingsanlage für Mountainbiker, die nach ihrer Eröffnung (geplant nach der Corona-Pandemie) mehr als 10.000 Besucher*innen jährlich anziehen wird. Kalterherberg soll somit zum Zentrum des Radsports in der Region werden, da Erweiterungen mit einem Downhill-Park und einem Slow Trail angedacht werden.

Der bestehende Wohnmobilstellplatz soll langfristig gesehen verlegt werden. Als Alternative bieten sich Standorte in Rohren an, in Kalterherberg in Nachbarschaft zum Pump Track oder bei dem Nationalpark-Tor in Höfen.

Seit dem Jahr 2017 ist die Sommer-Bobbahn geschlossen, die in ihrer Art einzigartig in Nordrhein-Westfalen war. Der Standort im Ortsteil Rohren verfügt auch über ein kleines Skigebiet mit Liftanlage und ist über den Gebietsentwicklungsplan als Sondergebiet Sommer-Winter-Sportzentrum abgesichert. Ziel ist, Investor*innen zu finden, die das Sommer-Winter-Sportzentrum mit einem neuen Konzept reaktivieren.

Bedarf wird für einen Ferienhauspark sowie für ein Vier-Sterne-Hotel mit ca. 200 Betten und Wellness-Angebot für Qualitätstourismus gesehen.

5.2 Gemeinde Roetgen

Die Gemeinde Roetgen zeichnet sich durch ihre Nähe zu Aachen, die großen Waldgebiete und die gute Erreichbarkeit aus.

Freizeit- und Tourismusangebote

Die Gemeinde Roetgen liegt am Schnittpunkt von Vennbahn, Eifelsteig und der Bundesstraße B 258, die als Zufahrt zu den Eifeldestinationen genutzt wird. Durch die starke Konkurrenz benachbarter Ziele wie Rursee, Nationalpark Eifel und Hohes Venn fehlen die Reiseanlässe zu den Naturschönheiten in der Umgebung von Roetgen selbst.

Tabelle 17: Freizeitangebote in der Gemeinde Roetgen mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Struffelt-Route	20.000
Roetgen Thermen	10.000 bis 20.000

Quelle: Gemeinde Roetgen, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Neben der Natur und den großen Waldgebieten ist aufzuführen, dass sich das Einzelhandels- und Gastronomieangebot auf einen Ort konzentriert und so kompakte Möglichkeiten bestehen, einzukaufen oder essen zu gehen. Insbesondere das gute gastronomische Angebot im Ort ist hervorzuheben. An den Wochenenden verkehren Fahrradbusse und bringen Gäste in die Gemeinde Roetgen.

Der Roetgen-Touristik e. V. bildet ein Netzwerk der Akteur*innen und organisiert Wandertage oder kulturelle Veranstaltungen.

Als Schwäche ist das eingeschränkte Raumangebot zu nennen, da die meisten Flächen mit Wald bedeckt sind. Diese Waldflächen sind aber überwiegend im Besitz der Gemeinde.

Verkehrsmittelwahl

Obwohl auch die Busse, die Aachen mit Roetgen verbinden, an den Wochenenden voll sind, reisen die meisten Gäste mit dem Auto an. Die Reisezeit von der Autobahnausfahrt Aachen-Lichtenbusch beträgt nur zehn Minuten. Diese Nähe zur Autobahn zeigt sich oft auch als problematisch, da sich auf der Bundesstraße B 258 als Zubringer zu der

Nordeifel Staus bilden. Insbesondere an den Wochenenden wird diese Bundesstraße stark frequentiert – eine Umgehung ist nicht möglich, da diese auf belgischem Gebiet liegen würde. Aus diesem Grund muss es Ziel sein, den Verkehr nicht umzuleiten, sondern zu verringern.

Zielgruppenanalyse

Neben den Wander*innen und Radfahrer*innen spricht die Gemeinde Roetgen auch Gäste mit historischem Interesse an. Roetgen war der erste befreite Ort im zweiten Weltkrieg und verfügt wie Hürtgenwald über ein geschichtliches Erbe aus dieser Zeit.

Unter den Radfahrer*innen befinden sich viele Mountain-Biker*innen, die in den großen Waldgebieten attraktive Möglichkeiten finden. Ziel ist die Ausweisung von speziellen Routen für diese Zielgruppe in Zusammenarbeit mit der Städteregion Aachen.

Wenn das geplante Hotel in Nachbarschaft zu den Roetgen Thermen realisiert werden kann, sind auch Wellness-Tourist*innen eine Zielgruppe. Angebote wie beispielsweise Waldbaden können dann mit den Angeboten der Roetgen Thermen kombiniert werden und damit eine neue Gästegruppe ansprechen.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

In Abhängigkeit von Investor*innen soll gegenüber der Roetgen Thermen ein Hotel gehobenen Standards realisiert werden, das auch Möglichkeiten für Tagungen anbietet.

Ziel ist es, durch ein Konzept und Bürgerbeteiligung das Ortszentrum umzugestalten. Damit soll der Ortsmittelpunkt für Tourist*innen und Anwohner*innen attraktiver werden, und es sollen Städtebaufördermittel generiert werden.

Am Standort der Wanderstation am Pferdeweier soll eine mit Personal besetzte Tourist-Information entstehen und die Gastronomie erneut betrieben werden. Zeitgleich soll das umgebende Gelände attraktiviert und die „Schleife der Befreiung“ als radtouristische Erlebnisschleife umgesetzt werden.



Das Bahnhofsgelände, das in direkter Nachbarschaft zur Vennbahn liegt und das Entree für Roetgen bildet, soll entwickelt werden. Eine Verbesserung des ÖPNV, Parkplätze, aber auch ein Park können hier entstehen. Das Gelände, das als zum Gemeindegebiet gehörig angesehen wird, ist allerdings belgisches Staatsgebiet und im Eigentum der belgischen Eisenbahn. Entsprechende Kontakte nach Brüssel wurden bereits aufgenommen.

Ein begehbare Teil des Westwalls (Panzersperre Roetgen) befindet sich am nordöstlichen Gemeinderand und soll zukünftig touristisch erschlossen werden. Ferner besteht die Idee, die Drehscheibe im Schnittpunkt von Eifelsteig und Vennbahn aufzuwerten.

5.3 Gemeinde Simmerath

Eine Kombination aus Seenlandschaft (Rursee, Obersee und Urftsee) und Mittelgebirgswelt prägt die Gemeinde Simmerath, die aus unterschiedlich gearteten Ortschaften besteht. So bieten die Höhenorte Simmerath, Lammersdorf, Eicherscheid, Steckenborn, Kesternich, Strauch und Rollesbroich Weitläufigkeit und großartige Ausblicke in die sanft hügelige Eifellandschaft. Die Talorte Hammer, Dedenborn und Erkersruhr liegen eingebettet in malerische Flusstäler, die Seeorte Einruhr, Rurberg und Woffelsbach versprechen Wassererlebnis vor imposanten bewaldeten Steilhängen. Während der Zentralort Simmerath mit einem Spektrum an Geschäften beste Einkaufsmöglichkeiten bietet, empfehlen sich besonders die Seeorte im Umfeld des Nationalparks Eifel mit attraktiven touristischen Angeboten. In den drei Gewerbegebieten in Simmerath, Rollesbroich und Lammersdorf sind verschiedenste Betriebe aus Handel, Handwerk und Industrie ansässig.

Freizeit- und Tourismusangebote

Die Angebote von Seenlandschaft und Nationalpark bringen ganzjährig viele Besucher*innen in die Gemeinde Simmerath, mit Spitzen in den Sommermonaten, sodass bereits von einer temporären Überlastung in der Gemeinde Simmerath gesprochen werden kann. Hinzu kommt, dass auch September und Oktober starke Monate sind, sodass sich die Saison, insbesondere die Wandersaison auch durch milde Winter stetig weiter verlängert. Zudem schafft die räumliche Nähe zu den Angeboten des Nationalparks und Vogelsang IP weitere Frequenz. Die kurze Distanz zu den Nachbarländern Belgien und den Niederlanden macht sich in den Gästezahlen ebenfalls bemerkbar.

Tabelle 18: Freizeitangebote in der Gemeinde Simmerath mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Rursee, Urftsee, Obersee	1.000.000
Nationalpark/ Staudamm Rurberg	150.000
Nationalpark-Tor	115.000
Rursee-Zentrum/ Freibad Rursee	40.000

Quelle: Gemeinde Simmerath, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Als Stärken sind das Natur- und Landschaftserlebnis, die Nähe zum Nationalpark Eifel sowie das Wassersportangebot zu nennen. Stark nachgefragte Wassersportarten sind dabei Kajakfahren und Stand-up-Paddling, während der hier traditionell betriebene Segelsport leicht rückläufig ist. Die zahlreichen Wander- und Radwege, z. B. die 27 km lange Rursee-Runde, lassen weitere sportliche Aktivitäten zu. Simmerath ist auch mit dem grenzüberschreitenden Vennbahn-Radweg verbunden, der auf einer ehemaligen Bahntrasse realisiert wurde. Mit Rurberg-Süd, Einruhr und Erkenruhr liegen direkt drei Luftkurorte auf dem Gemeindegebiet. Die Flotte der Rursee-Schiffahrt verkehrt auf Rursee und Obersee und stellt damit ein in der Eifel einzigartiges Angebot dar, das vielfältige Kombinationsmöglichkeiten für Wander*innen und Radfahrende bietet.

Durch die räumliche Nähe zu den umgebenden Ballungsräumen in Deutschland, den Niederlanden und Belgien leben innerhalb einer Fahrzeit von bis zu zwei Stunden rund 26 Mio. Menschen. Entsprechend ist die touristische Nachfrage zu Spitzenzeiten oft deutlich größer als das Angebot. Personalmangel und Gastronomiesterben sind Restriktionen, die nicht nur in der Gemeinde Simmerath auftreten, sondern eifelweit festzustellen sind. Ein schlechter Handy-Empfang gehört zu den wenigen Schwächen der Gemeinde. Hier sind jedoch aufgrund technischer Änderungen in 2021/2022 deutliche Verbesserungen zu erwarten.

Verkehrsmittelwahl

Da Simmerath nicht an den Schienenverkehr angebunden ist, reisen fast alle Gäste mit dem eigenen Auto an. Aber es besteht eine im 30-Minuten-Takt verkehrende ÖPNV-Anbindung in die ca. 30 km entfernte Stadt Aachen. In Kürze werden zwei zusätzliche Netliner eingesetzt, die eine zuverlässige Anbindung der Seeorte an den Zentralort Simmerath garantieren. Die Besucherlenkung bereitet in den Frühlings-/Sommermonaten stellenweise große Probleme, da zu Spitzenzeiten keine ausreichenden Parkmöglichkeiten vorhanden sind. Die Gemeinde Simmerath wird im Jahr 2021 ein Verkehrskonzept für die Seeorte in Auftrag geben, über das An- und Abreisevorgänge sowie ruhender Verkehr neu geregelt werden sollen. Ein Wohnmobilstellplatz mit

Infrastruktur (Strom, Wasser) steht in Rurberg in unmittelbarer Nähe zum Naturfreibad zur Verfügung.

In Einruhr und Rurberg bestehen E-Bike-Verleihstationen, entsprechende Ladesäulen sind an mehreren Standorten installiert. Das Radwegekonzept befindet sich derzeit in der Überarbeitung und berücksichtigt damit auch die neuen Möglichkeiten, die sich durch E-Bikes eröffnen. Von der aktuell durchgeführten Neu-Inszenierung des RurUferradwegs werden die Ortschaften Hammer, Dedenborn, Einruhr, Rurberg und Woffelsbach profitieren. Über ein von der Städteregion Aachen initiiertes radtouristisches Projekt werden derzeit thematische Erlebnisschleifen geschaffen und touristische Ankerpunkte weiterentwickelt. So wird in der Gemeinde Simmerath das Thema „Wasser“ inszeniert und über neu geschaffene Raststationen erlebbar gemacht. So ist der Bau eines Wassergartens in Einruhr sowie einer begehbaren Plattform in der Rurberger Bucht geplant.

Zielgruppenanalyse

Als starke Erholungs- und Urlaubsstandorte werden die touristischen Orte Einruhr, Rurberg und Woffelsbach von einer sehr breiten Besucher*innen-Struktur geprägt. Schlüsselst man jedoch die stärksten Besuchstypen entsprechend der Zielgruppen des bis 2019 geltenden touristischen Masterplans NRW auf, so sind dies die „Aktiven Best Ager“ über 60 Jahre, die meist als Paar reisen und den Aufenthalt mit Wandern und Radfahren kombinieren, gefolgt von den „Bodenständigen Best Ager“, bei denen Ruhe und Erholung im Vordergrund stehen sowie den Familien, die eher spaß- und erlebnisorientiert sind.

Das in regelmäßigen Abständen durch den Nationalpark Eifel erhobene sozioökonomische Monitoring beschreibt die Besucher*innen-Struktur des Nationalparks als Ergebnis einer Befragung im Jahr 2015 wie folgt:

„Der typische Nationalparkbesucher war etwas über 50 Jahre alt. Das Ausbildungsniveau war recht hoch; ein Drittel der Besucher wies einen Universitätsabschluss und knapp 20 % einen Fachhochschulabschluss auf. Rund 40 % befanden sich in einem Angestelltenverhältnis bzw. im Beamtenstatus. Auf-



grund des hohen Anteils an über 50-Jährigen belief sich der Anteil an Pensionären auf ein Viertel. Drei Viertel der Besucher waren Touristen, während Einheimische demzufolge ein Viertel der Besucher ausmachten.“

Zukünftig wird sich die Gemeinde Simmerath hinsichtlich der Zielgruppenansprache ergänzend zu den Bestandszielgruppen den in der neuen Landestourismusstrategie dargelegten Sinus-Milieus annehmen. Die hier skizzierten Fokus-Zielgruppen des adaptiv-pragmatischen und expeditiven Milieus werden in einem ersten Schritt fokussiert. Mit der angestrebten Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur in den Seeorten ist beabsichtigt, Angebotslücken zu schließen, um auch für Performer und Liberal-Intellektuelle umfassende Angebote bereitstellen zu können.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Im Plankonzept zum Regionalplan ist für den Bereich der Woffelsbacher Bucht ein ASB mit Zweckbindung für Freizeit, Tourismus und Erholung vorgesehen, der in Band 1 im Detail beschrieben wird.

Zur Weiterentwicklung des Besucher-Hotspots Rurberg hat die Gemeinde Simmerath einen freiraumplanerischen Wettbewerb durchgeführt. Der Siegerentwurf dient als Grundlage zur Umgestaltung der Promenade entlang des Seeufers, des Eiserbachdamms, des Rurseezentrums sowie des Umfelds des Nationalpark-Tors. Ziel ist eine deutliche Erhöhung der Aufenthaltsqualität und die Schaffung von neuen Angeboten zur Saisonverlängerung. Perspektivisch bietet das Vorhaben auch die Grundlage zur Neuansiedlung von Übernachtungs- und Gastronomiebetrieben zur Deckung der gestiegenen Nachfrage. Um hier zu tragfähigen Konzepten zu gelangen, wird die Gemeinde Simmerath im Jahr 2021 eine Machbarkeitsstudie beauftragen, die sinnvolle betriebliche Ausrichtungen skizziert und das Investitionsvolumen kalkuliert. Es ist vorgesehen mit der Umsetzung der baulichen Maßnahmen im Jahr 2022 zu starten. Bei Erfolg können möglicherweise Elemente auf die Ortsteile Woffelsbach und Einruhr übertragen werden.

In einer Machbarkeitsstudie werden momentan die Realisierungsmöglichkeiten der Regio-Tram Nord geprüft, die die Städte Baesweiler, Herzogenrath, Alsdorf, Würselen und Stolberg in einer innovativen Mobilitätsform mit Aachen verbinden soll. Die Idee, zu einem späteren Zeitpunkt den Ausbau von Aachen aus in Richtung Süden bis nach Simmerath zu verlängern, hat sich zwischenzeitlich als nicht zukunftsfähig und unwirtschaftlich herausgestellt. Derzeit werden neue potenzielle Transportvarianten diskutiert, welche perspektivisch nicht nur Beförderungsmittel, sondern auch eine touristische Attraktion werden können.

5.4 Kupferstadt Stolberg

Wahrzeichen der Kupferstadt Stolberg ist die gleichnamige Burg Stolberg, die in der Altstadt liegt. Die Kupferstadt Stolberg ist industriell geprägt und kann auf eine lange Historie der Metallverarbeitung zurückblicken. Sie präsentiert sich im spannungsreichen Kontext von Geschichte und aktueller Entwicklung und verknüpft die Potenziale Burg, Natur und Industrie.

Im Süden der Kupferstadt Stolberg befinden sich weitläufige bewaldete und abwechslungsreiche Erholungszonen mit zahlreichen Naturschutzgebieten, die einen hohen Freizeit- und Erholungswert für Einheimische und Gäste bieten. Die Naturschutzgebiete „Schlangenbergr“ oder das „Münsterbachtal“ sind bei Wanderfreund*innen und Botaniker*innen beliebte Ziele. Die Kupferstadt ist bekannt für das gelb-blühende Galmeiveilchen, das als Rarität gilt und für diese Region einzigartig ist. Es blüht in der Zeit von Mai bis August an Standorten, wo in früherer Zeit Galmei geschürft wurde.

Neben der historischen Altstadt des Kernorts ist auch der historische Ortskern Breinig ein beliebtes Ziel. Die Kupferstadt Stolberg ist deshalb mit der Altstadt und Breinig gleich doppelt in der Arbeitsgemeinschaft der historischen Stadt- und Ortskerne NRW vertreten.

Freizeit- und Tourismusangebote

Hauptattraktionen, die zu den Freizeitangeboten mit mehr als 10.000 Besucher*innen jährlich gehören, sind die Burg Stolberg mit dem Museum Torburg, das Museum Zinkhütter Hof mit dem Forum Zinkhütter Hof (außerschulischer Lernort) und das Hallenbad Glashütter Hof.

Neben den Hauptattraktionen wird die Kupferstadt darüber hinaus wegen der historischen Altstadt, der Kupferhöfe, des historischen Straßenzugs im Stadtteil Breinig und der verschiedenen Wanderwege auf geschichtlich und landschaftlich geprägten Pfaden besucht.

In der Abteilung für Tourismus, Kultur und städtische Veranstaltungen kam es im Jahr 2019 zu ca. 9.500 Kontakten, die zu über 7.000 Gästen in der Stadt führten. Über 3.000 Besucher*innen nehmen dabei an einer Führung teil, die zu verschiedenen

Themen angeboten wird. Als meistgebuchte Führungen können die Pilzwanderung und der Pilz-Aktionstag sowie die Altstadtführung genannt werden. Die Angebote der Pilzführungen der Kupferstadt Stolberg haben einen überregionalen Bekanntheitsgrad und werden auch von Interessent*innen aus Städten wie Neuss oder Köln gebucht.

Tabelle 19: Freizeitangebote in der Kupferstadt Stolberg mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr

Name	Besucher*innen/Jahr
Burg Stolberg mit Museum Torburg	Mehr als 10.000
Museum Zinkhütter Hof mit Forum Zinkhütter Hof	Mehr als 10.000
Hallenbad Glashütter Weiher	15.000

Quelle: Kupferstadt Stolberg, Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Touristische Stärken und Schwächen

Zu den touristischen Stärken der Kupferstadt Stolberg zählt zunächst die Altstadt mit der Burganlage. Es gibt ein abgestimmtes Konzept mit folgenden Komponenten: stolburg, stolbike und stolrun. Insbesondere die Burg wird gerne als Kulisse für Filme und Hochzeiten genutzt und trägt so zur Profilbildung als „Film- und Hochzeitsstadt“ bei. Aus diesem Grund soll die Burg als Alleinstellungsmerkmal weiter gestärkt werden (vgl. Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus).

Der Ring der Europäischen Schmiedestädte (Ring of the European Cities of Iron Works) ist eine Vereinigung von Städten mit einer Geschichte im Bereich Eisengewinnung und Metallbearbeitung. Die Kupferstadt Stolberg gehört zu den Gründungsmitgliedern (2001). Ziel ist es, die regionale Vielfalt des Schmiedehandwerks zu fördern und den Mitgliedsstädten Wege zum Stadtmarketing aufzeigen.

Als weitere Stärke ist die Zusammenarbeit mit der Städtereion Aachen und zwischen den einzelnen touristischen Akteur*innen zu nennen. Zudem ist die Identifikation mit der Region und der Stadtgeschichte groß.

Verbesserungspotenzial wird in der Anpassung der touristischen Infrastruktur an die Gästebedürfnisse gesehen. Angestrebt wird eine intensivere Zusam-



menarbeit mit den Inhaber*innen der Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe, um die bestehenden Angebote für Tourist*innen und Einwohner*innen auszubauen und nachhaltig zu sichern. Die weiteren Ortsteile, die bisher nicht vom Tourismus profitieren können, sollen in die Gesamtentwicklung einbezogen werden.

Durch die Schließung eines Hotels in Zweifall zum 01.01.2019 ist die Bettenzahl in der Kupferstadt Stolberg um 28 % deutlich gesunken. Dennoch stieg die Zahl der Übernachtungsgäste im Segment Hotel garni um ca. 13 % (IT.NRW).

Verkehrsmittelwahl

Die meisten Besucher reisen mit dem privaten Pkw an. Jedoch konnte in der letzten Zeit auch eine verstärkte Nutzung des ÖPNV (Euregiobahn) festgestellt werden, da die Kupferstadt Stolberg sehr gut erreichbar ist. Eine kleine Gästegruppe reist auch direkt mit dem eigenen Fahrrad an.

Zielgruppenanalyse

Hauptsächliche Zielgruppe sind Tagestourist*innen bzw. Besucher*innen zu besonderen Anlässen (Konzerte/Events). Darüber hinaus werden Hochzeitspaare und Geschäftsreisende angesprochen. Einige Gäste entscheiden sich jedoch auch für Kurzaufenthalte mit ein bis drei Übernachtungen. Es wird ein genereller Anstieg bei den Übernachtungszahlen angestrebt. Gefragte Aktivitäten bei den Gästen sind der Besuch der Altstadt und der drei Museen, Wandern und Radfahren, naturkundliche und geschichtliche Exkursionen sowie der Besuch von Kultur- und sonstigen Veranstaltungen.

Gruppen erhalten dabei auf Anfrage und Wunsch ein maßgeschneidertes Angebot für den Besuch. Dies kann z. B. eine Rundfahrt (Bus) sein, kombiniert mit einem Museumsbesuch und der Einnahme eines Mittagssessens oder Kaffee und Kuchen. Ein anderes Beispiel sind beim Pilzaktionstag die Bestimmung der Pilze und ein anschließender Imbiss.

Projektideen zum Thema Freizeit und Tourismus

Zurzeit liegt der Schwerpunkt der touristischen Arbeit bei der Umsetzung des „Burgkonzepts“, das die Burg und das Museum Torburg intermedial radtouristisch in Szene setzt. Ein Rundgang über das Gelände und die Innenräume der Burg kann, nach erfolgter Umsetzung, analog oder digital erfolgen. Neben dem Inneren der Burg werden auch das Außengelände sowie die Torburg aufgewertet.

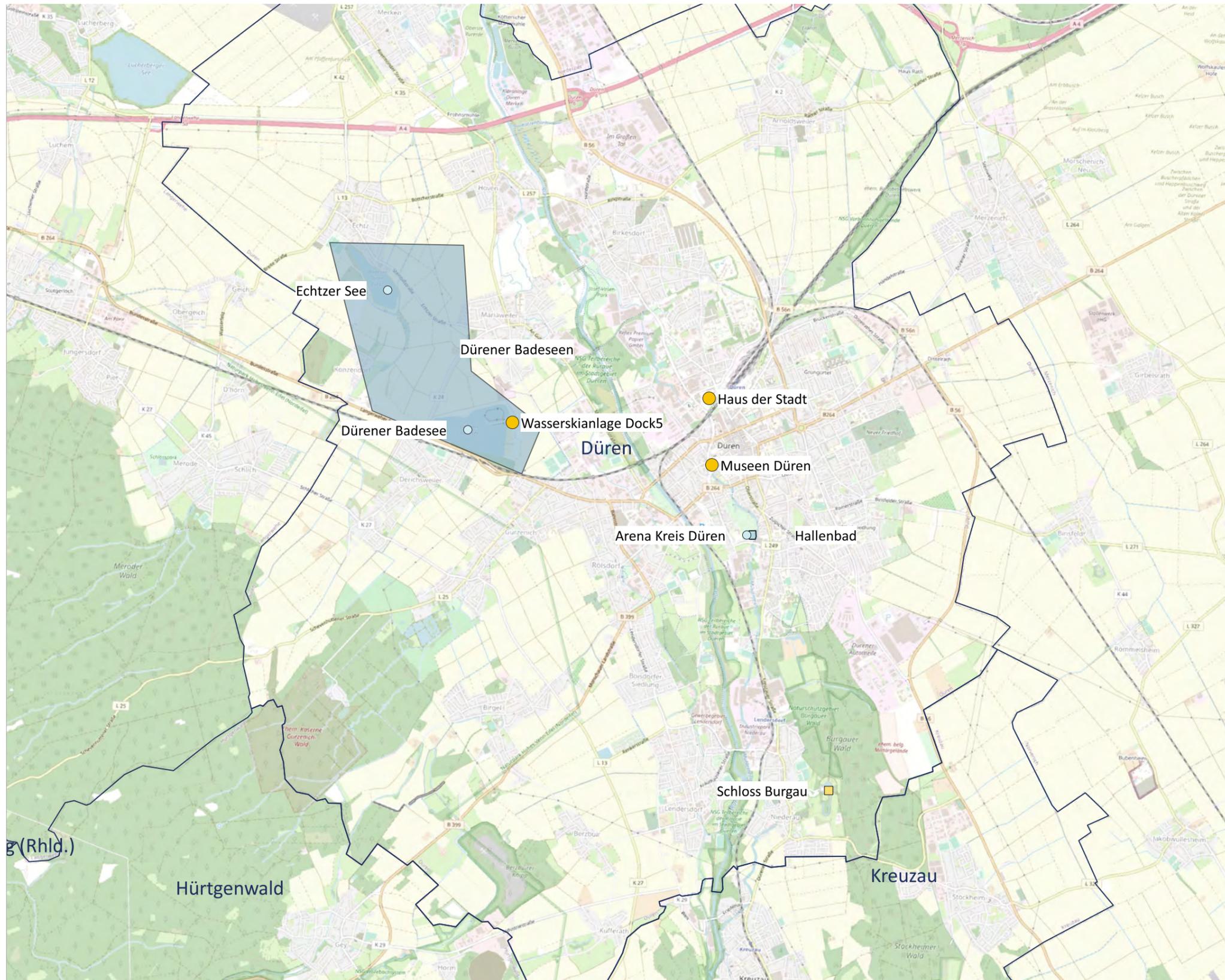
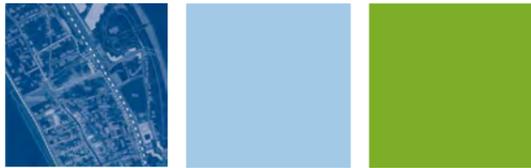
Parallel plant die Städtereion Aachen insgesamt sieben Radschleifen, von denen „Die Meisterliche“ (ca. 25 km) die Burg als Ankerpunkt und zwei zusätzliche Verweilorte (Tatternsteine und Breiniger Berg) beinhaltet. Auch das Projekt „stolbike“ (E-Bike-Route über 56 km rund um die Kupferstadt Stolberg) soll in Kürze in Kooperation mit der Städtereion Aachen umgesetzt werden.

Da die Stadt- und Naturführungen sehr erfolgreich durchgeführt werden können, soll dieser Bereich weiter ausgebaut werden. Neue Themen, wie z. B. eine Altstadt-Tour mit Quiz und eine Brauhaus-Tour mit Einkehr, sind bereits im Jahr 2020 dazugekommen, aber auch die Ansprache neuer Zielgruppen ist geplant. So soll es Führungen speziell für Kinder und Jugendliche geben, aber auch die Durchführung von Kindergeburtstagen ist angedacht. Es bestehen darüber hinaus Überlegungen hinsichtlich der Digitalisierung des Altstadtrundgangs auf der Kupferader oder zu kleineren Wandertouren, beginnend in der Altstadt.

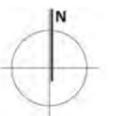
Darüber hinaus gibt es die noch nicht konkretisierte Idee, auf zwei in Kürze nicht mehr benötigten Fußballplätzen im Ortsteil Breinigerberg ein bewirtschaftetes Familien-Freizeitgelände einzurichten (Spiel-, Sport-, Erholungsflächen, Calisthenics, ggf. Kiosk usw.).

Zudem werden weitere Planungen zur Realisierung eines Wohnmobilstellplatzes im Stadtgebiet der Kupferstadt Stolberg verfolgt.

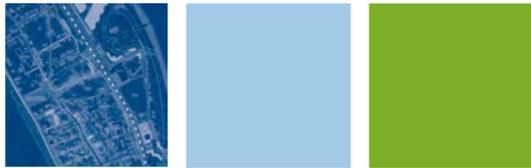
Vertraulich



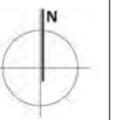
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- 50.000 bis 99.999 Besucher
- unter_10.000_Besucher
- Projektideen mittelfristig
- Projektideen kurzfristig



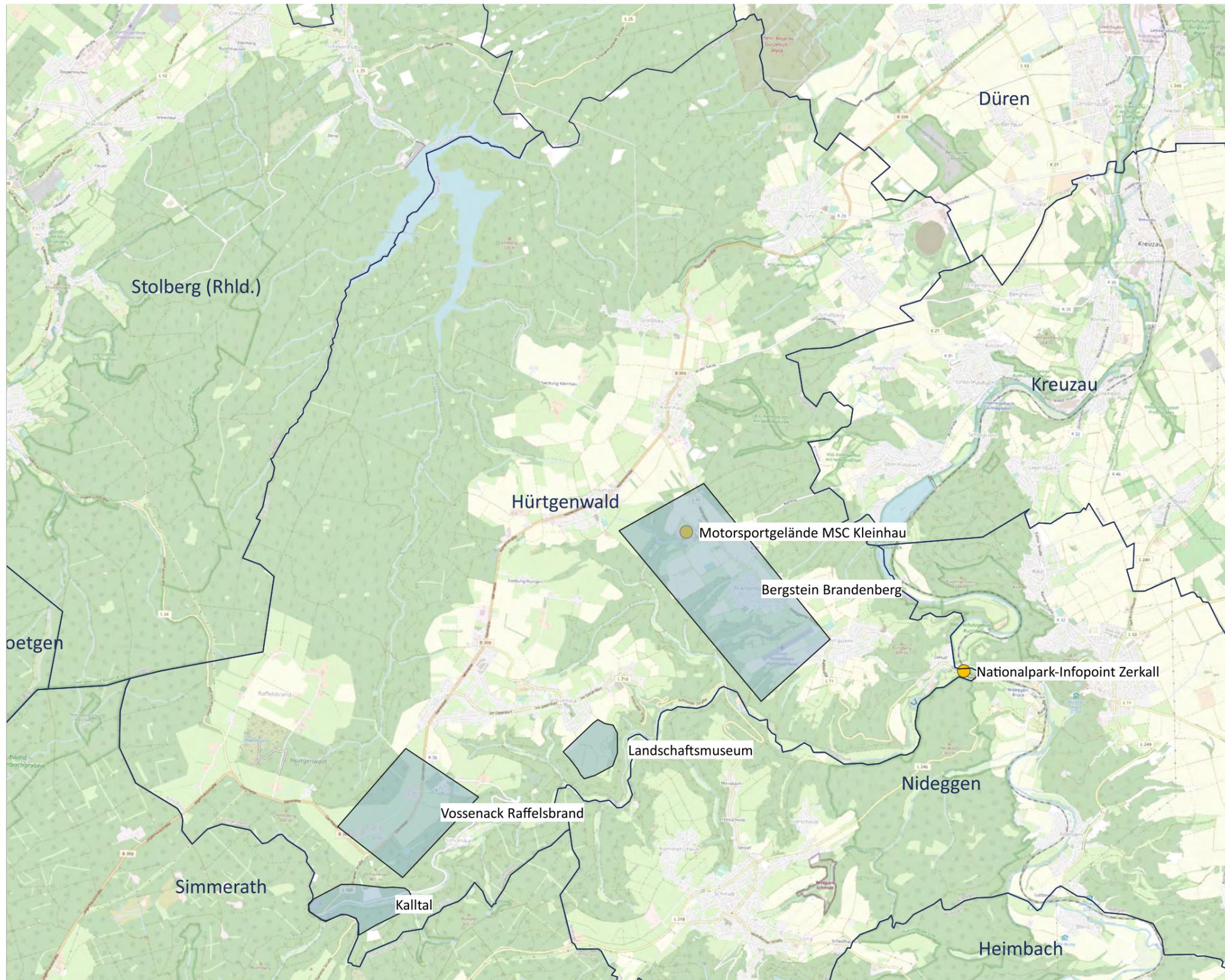
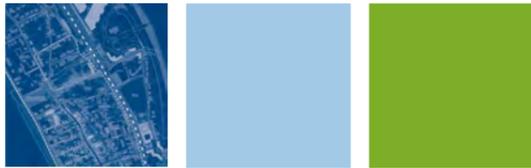
Düren



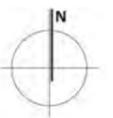
- 100.000 bis 249.999 Besucher
- 50.000 bis 99.999 Besucher
- 25.000 bis 49.999 Besucher
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- Projektideen mittelfristig
- ➔ Mittelfristige Verlagerung des Wohnmobilhafens
- Projektideen kurzfristig



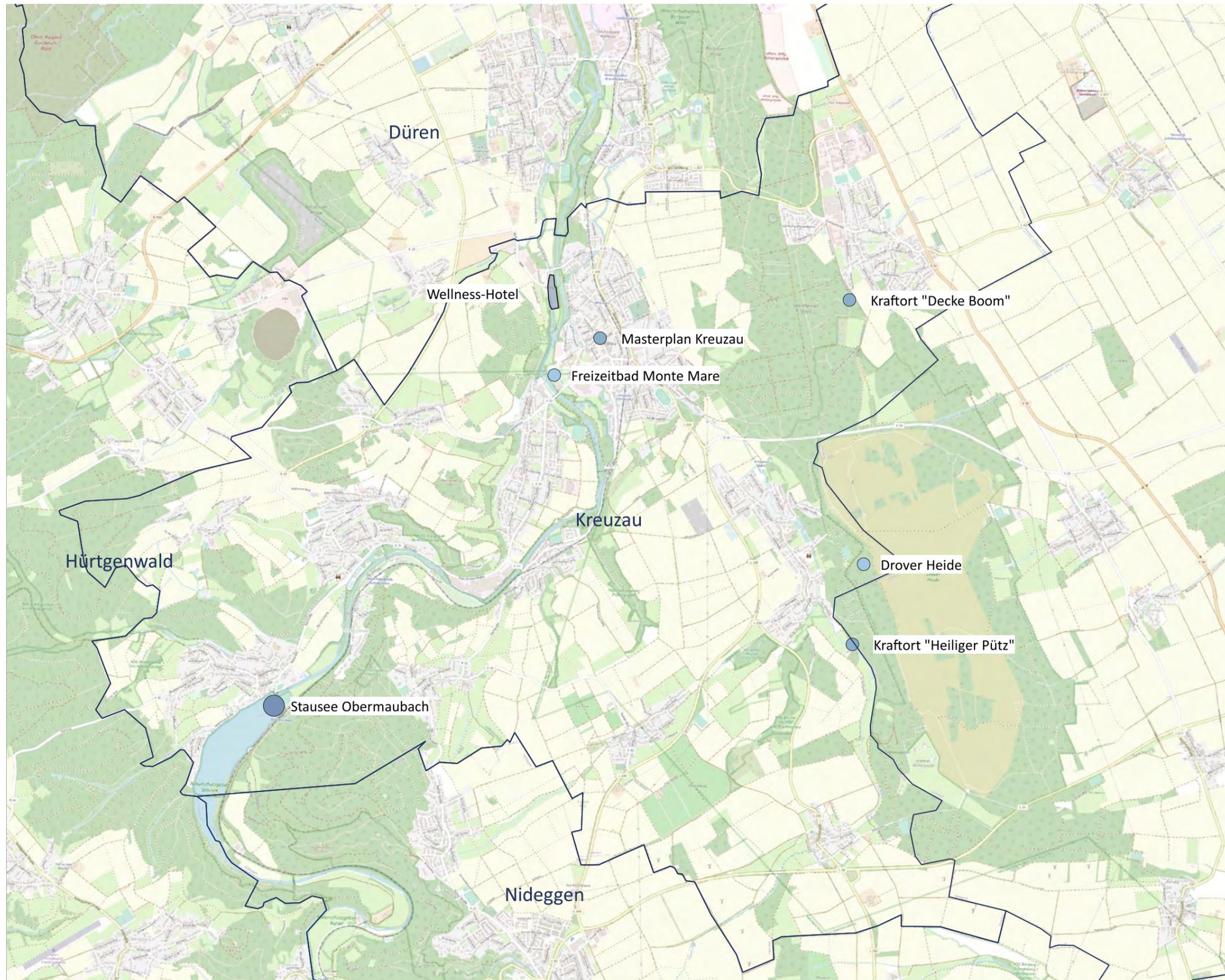
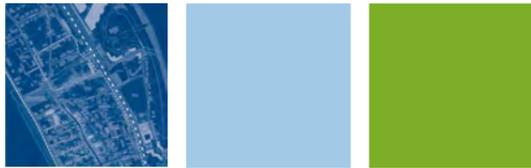
Heimbach



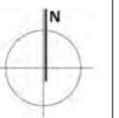
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- Projektideen mittelfristig



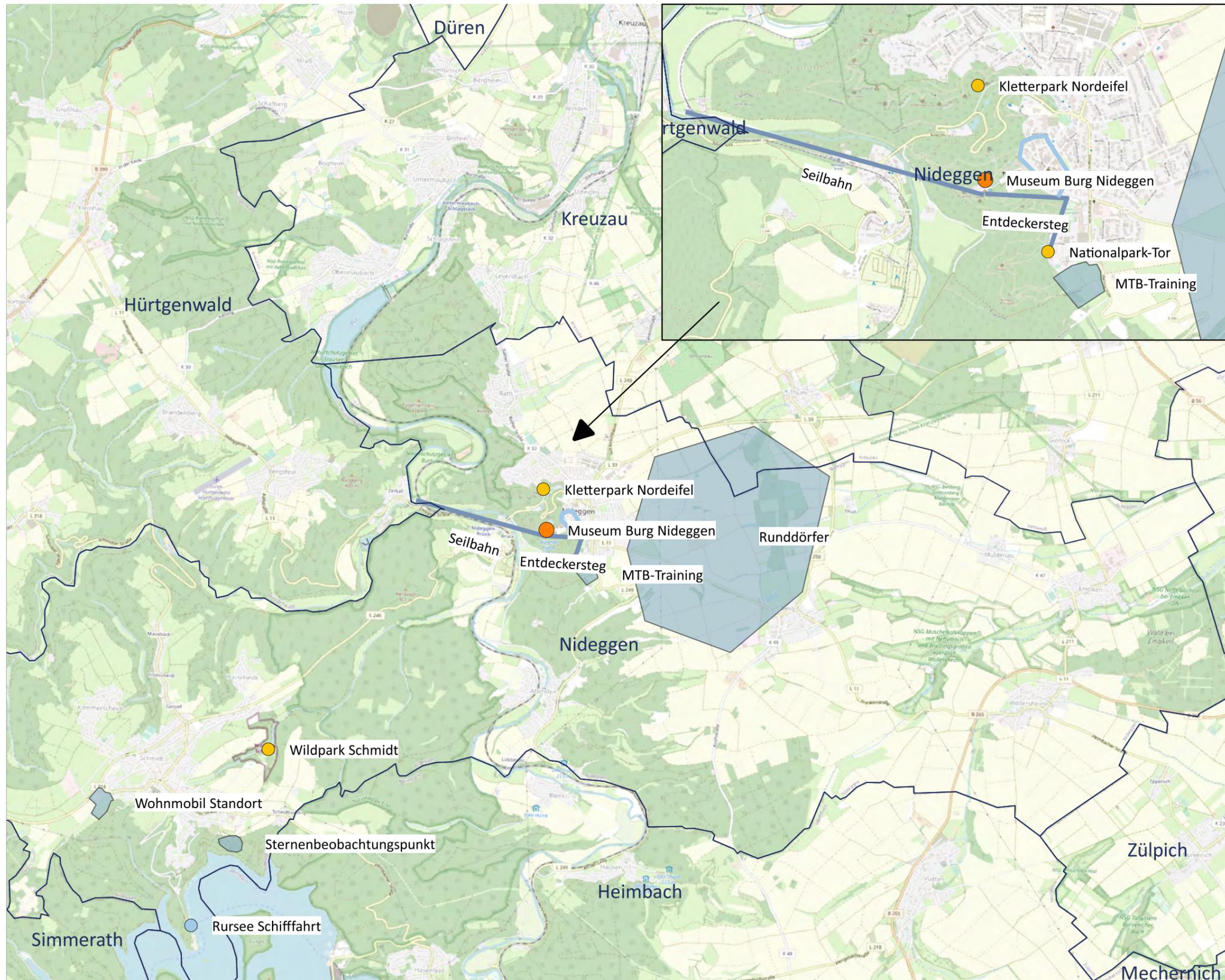
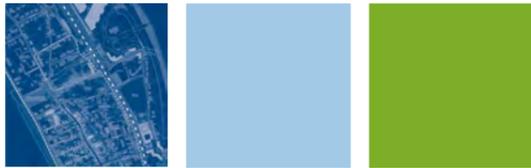
Hürtgenwald

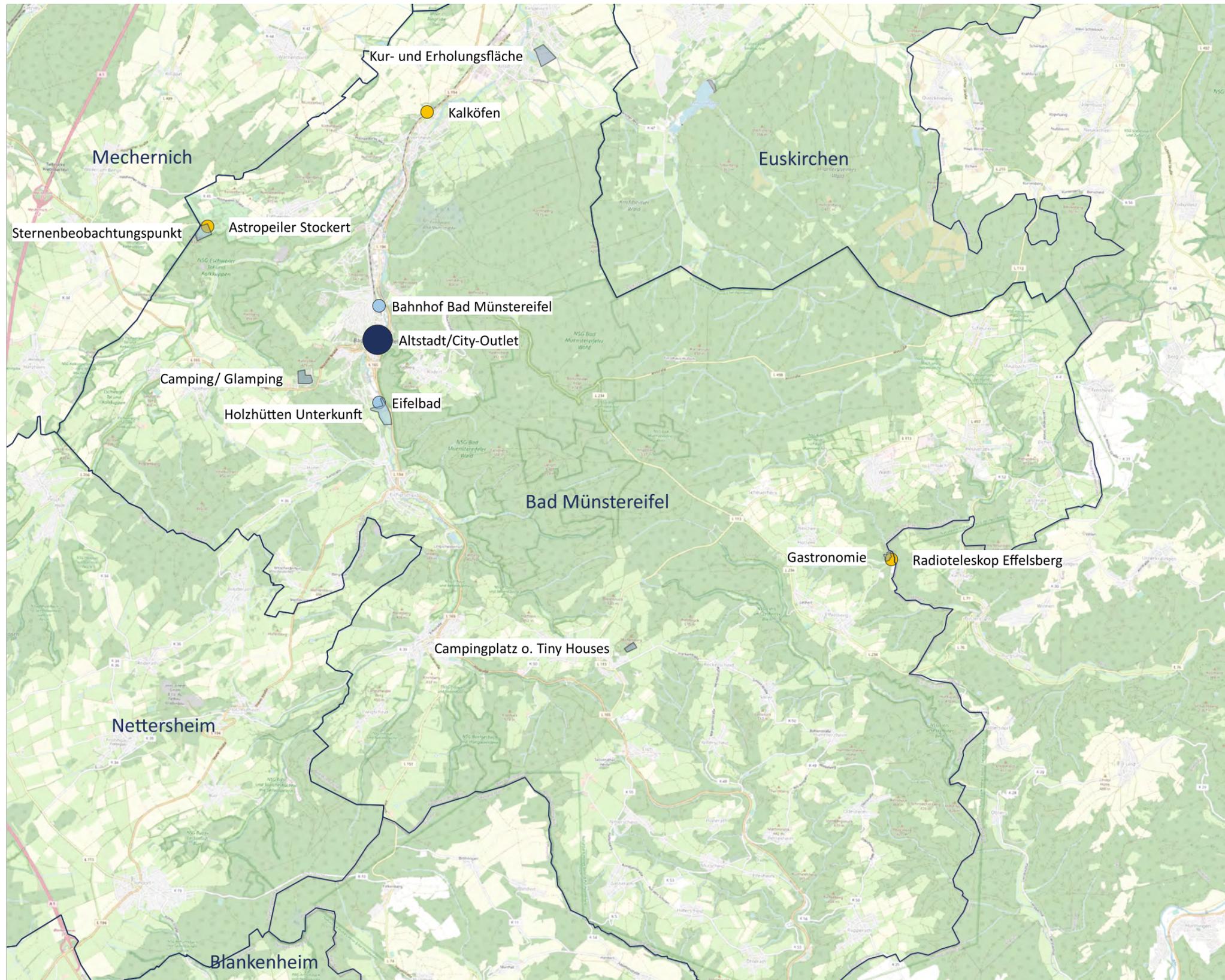
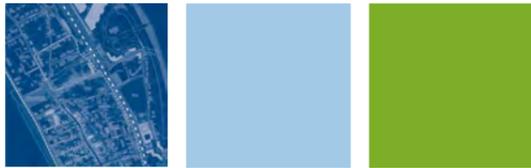


- 500.000 bis 999.999 Besucher
- 100.000 bis 249.999 Besucher
- Projektideen langfristig
- Projektideen mittelfristig

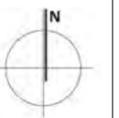


Kreuzau

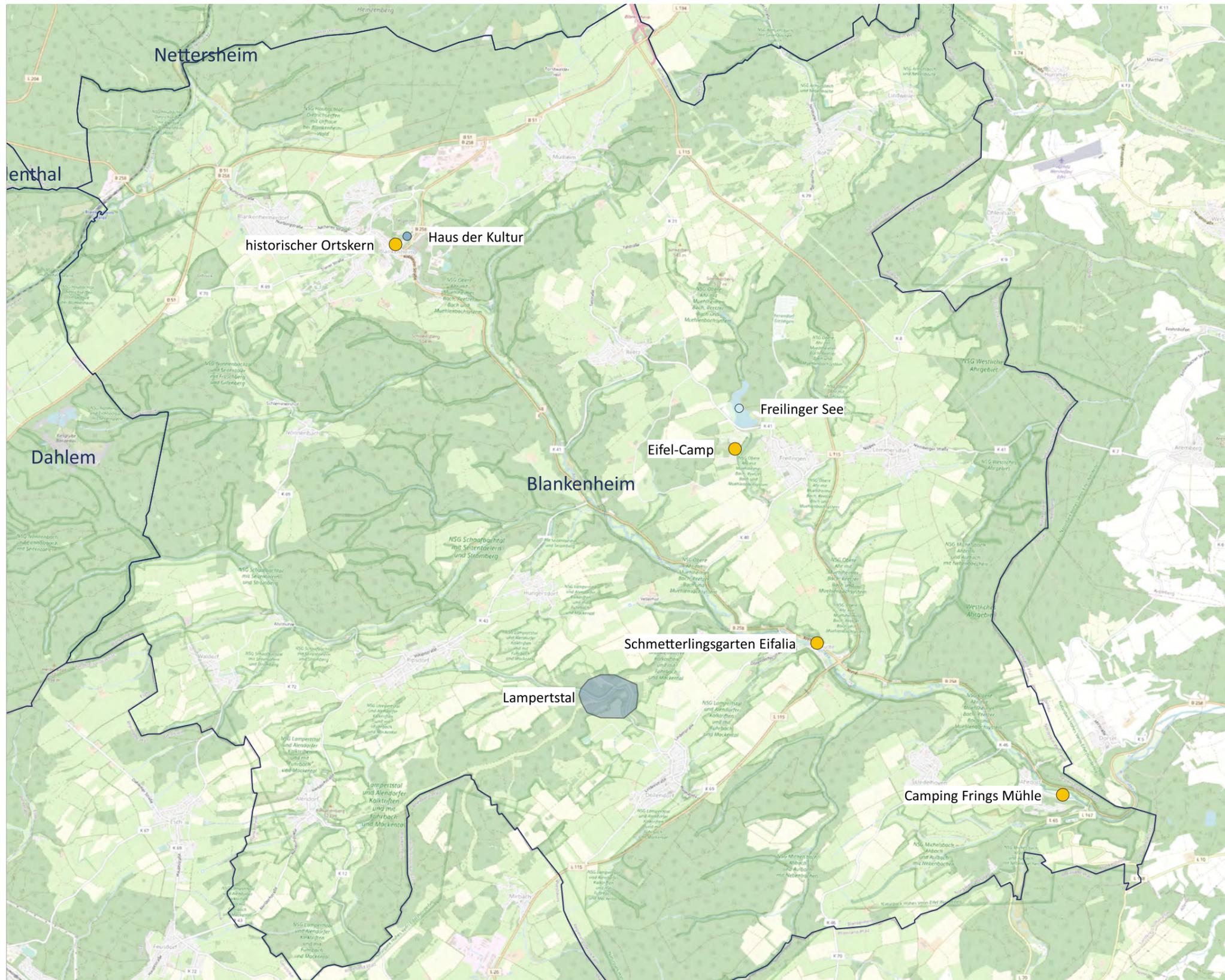
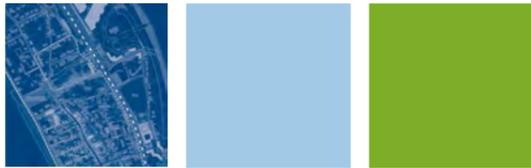


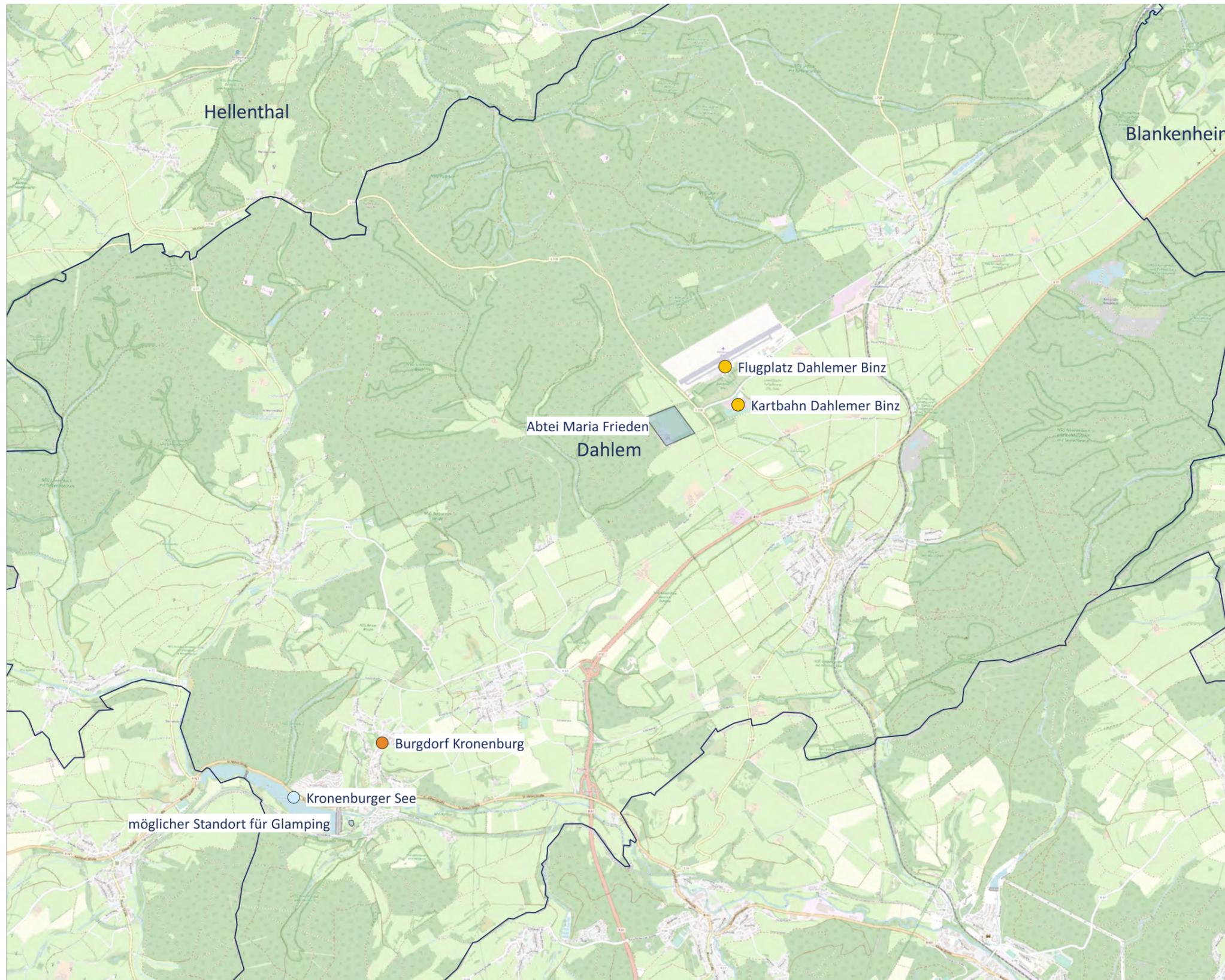
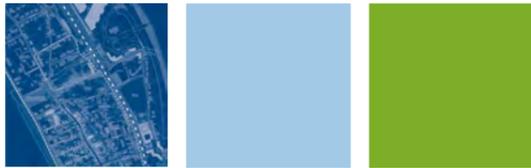


- 2 Mio. Besucher und mehr
- 100.000 bis 249.999 Besucher
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- Projektideen langfristig
- Projektideen mittelfristig
- Projektideen kurzfristig

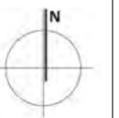


Bad Münstereifel

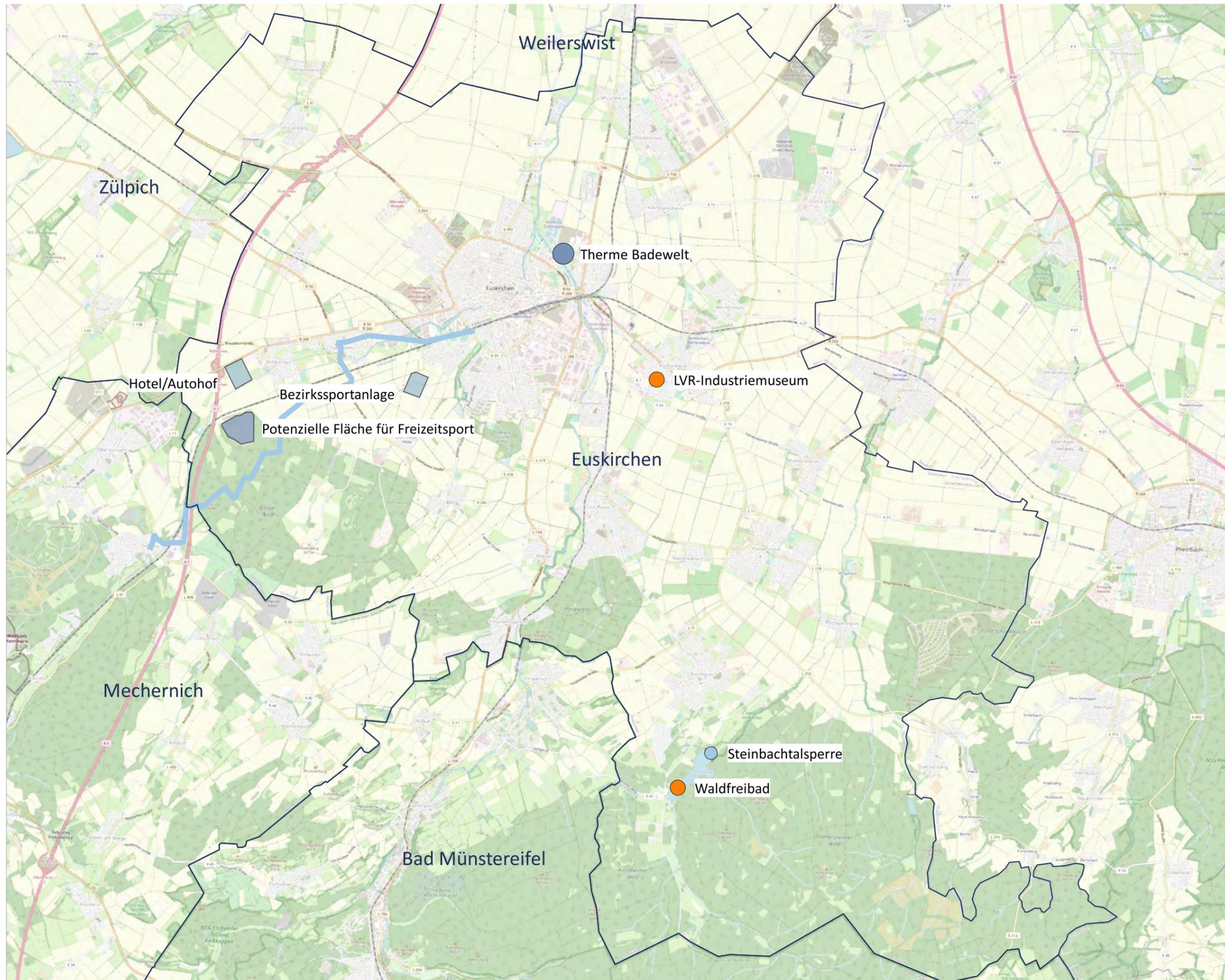




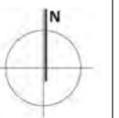
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- 25.000 bis 49.999 Besucher
- 50.000 bis 99.999 Besucher
- Projektideen mittelfristig



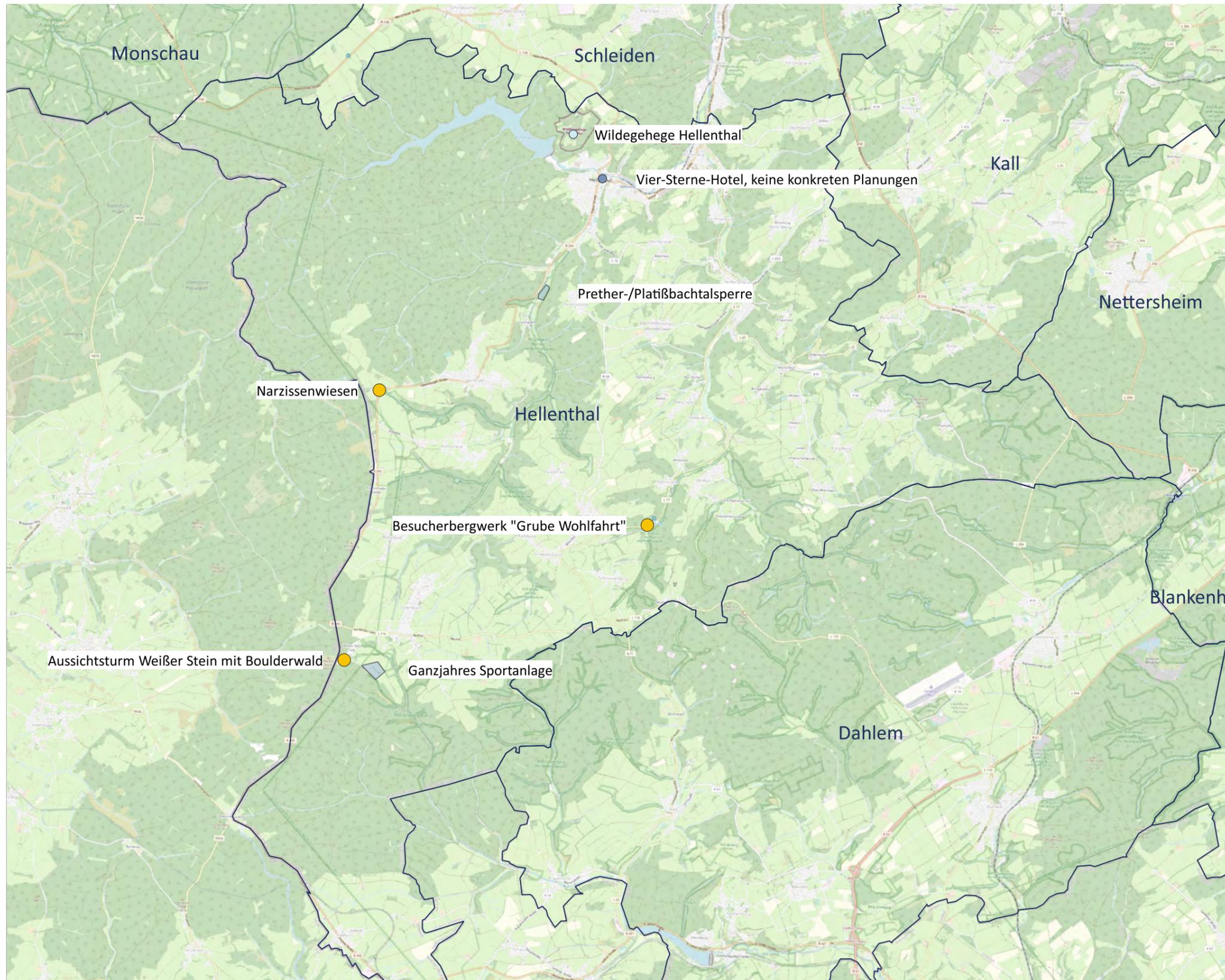
Dahlem



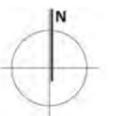
- 500.000 bis 999.999 Besucher
- 100.000 bis 249.999 Besucher
- 25.000 bis 49.999 Besucher
- Projektideen langfristig
- Projektideen mittelfristig
- Projektidee kurzfristig



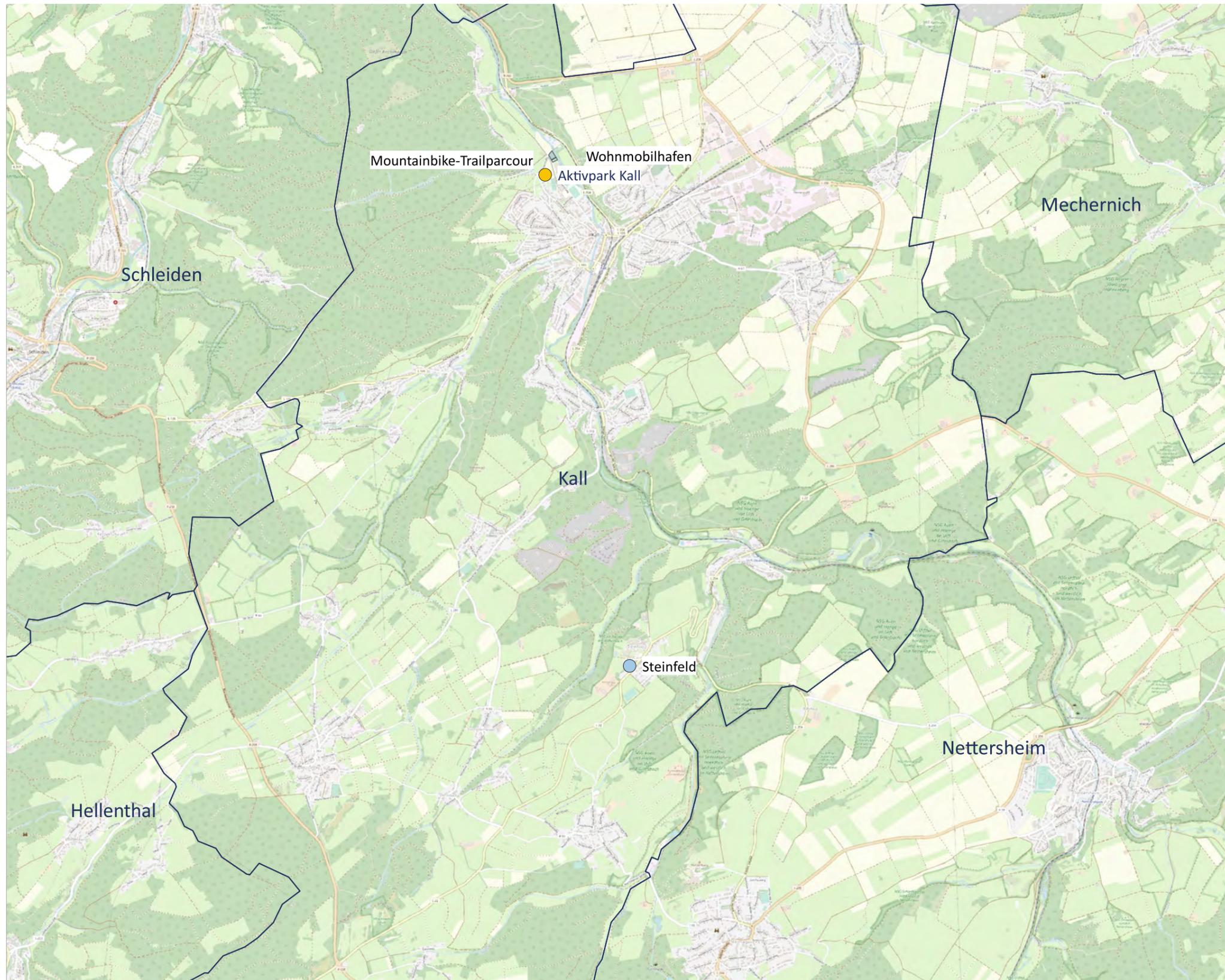
Euskirchen



- 50.000 bis 99.999 Besucher
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- Projektideen mittelfristig
- Projektideen langfristig



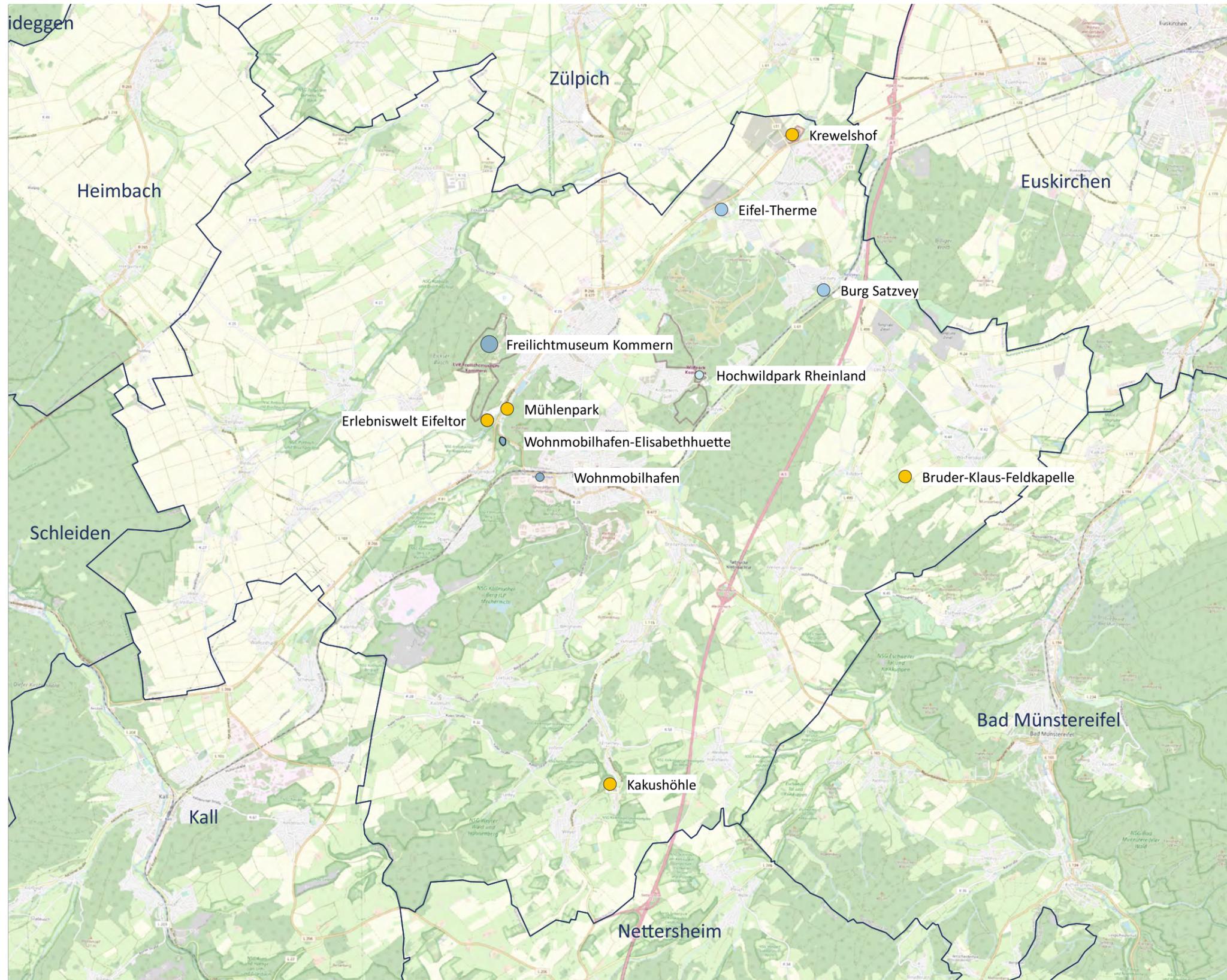
Hellenthal



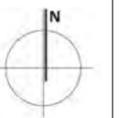
- 100.000 bis 249.999 Besucher
- 25.000 bis 49.999 Besucher
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- Projektideen mittelfristig
- Projektideen kurzfristig



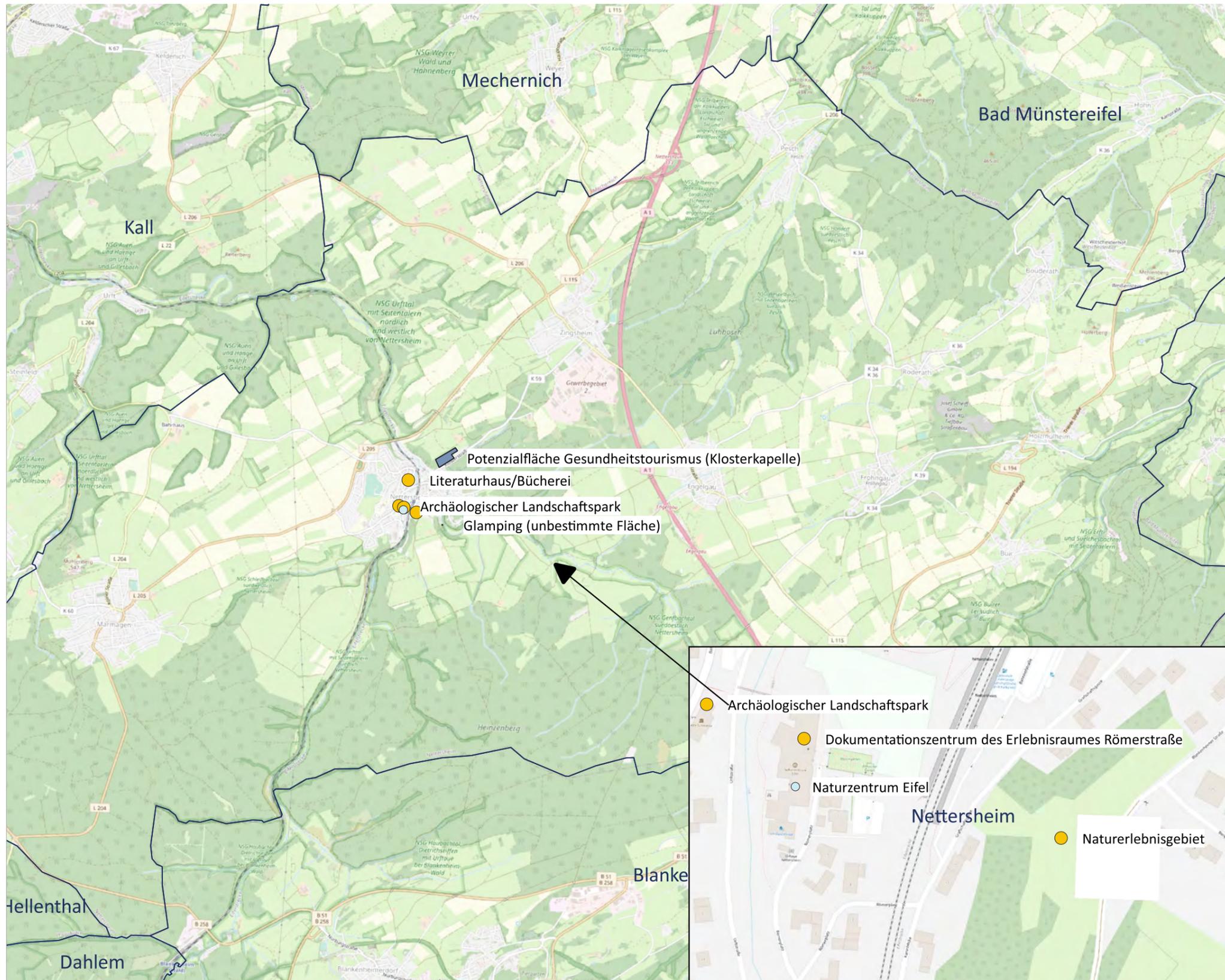
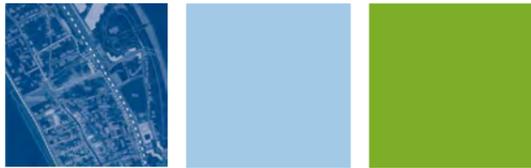
Kall



- 250.000 bis 499.999 Besucher
- 100.000 bis 249.999 Besucher
- 50.000 bis 99.999 Besucher
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- Projektideen mittelfristig
- Projektideen mittelfristig



Mechernich

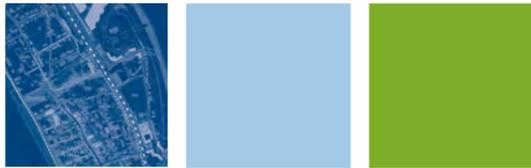


- 50.000 bis 99.999 Besucher
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- Projektideen langfristig

Nettersheim

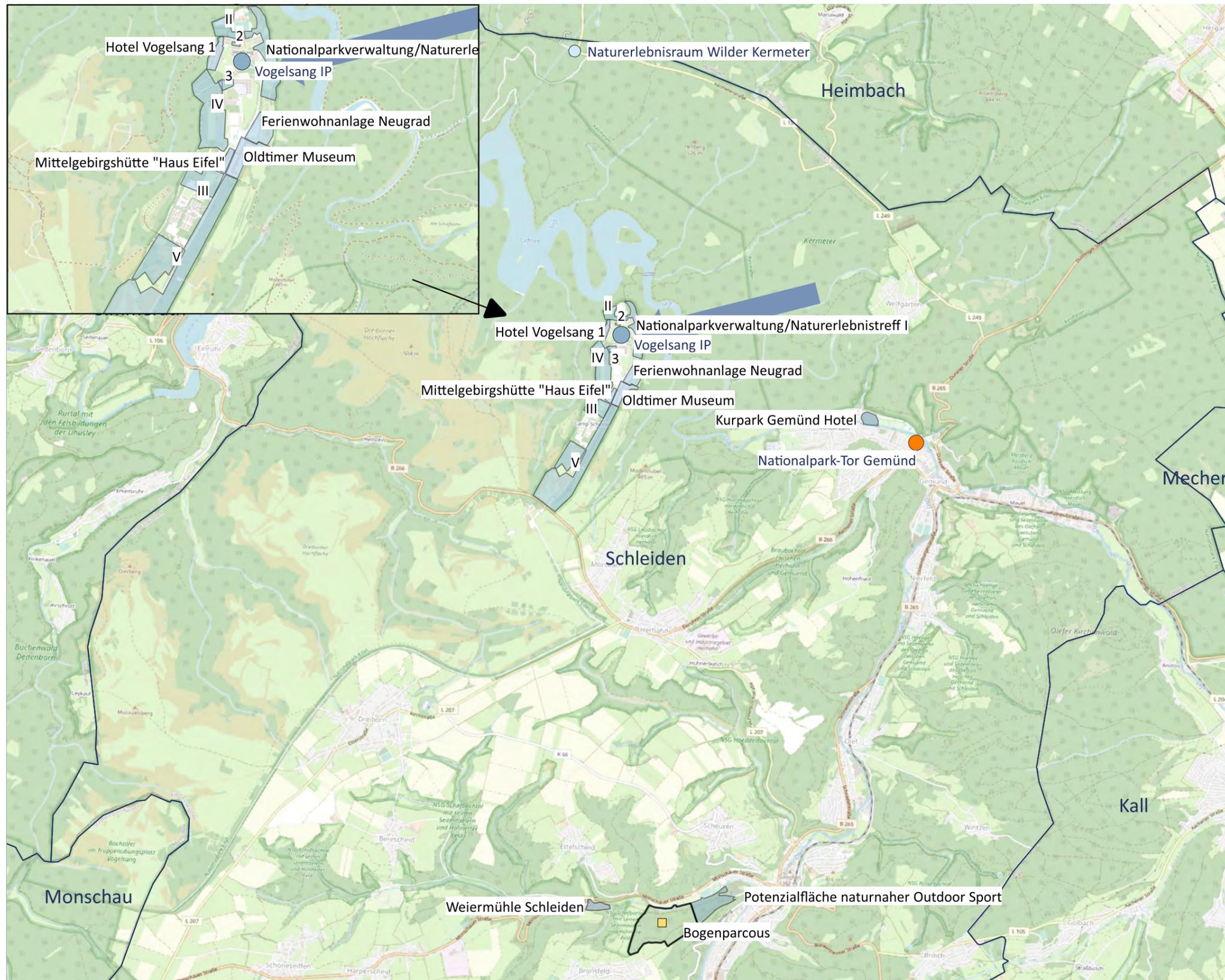
Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

März
2021



Eifel-Touristik Agentur NRW e.V.

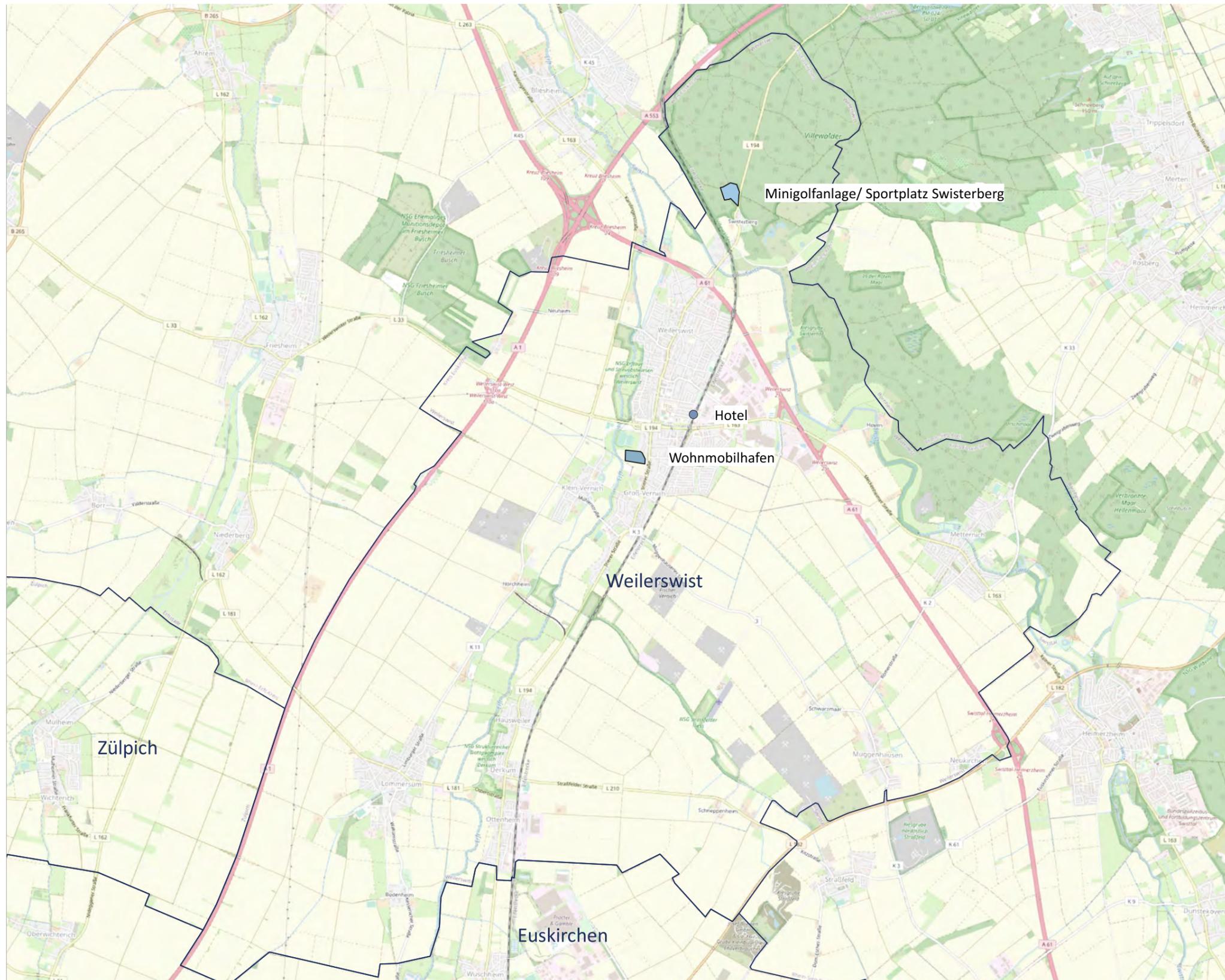
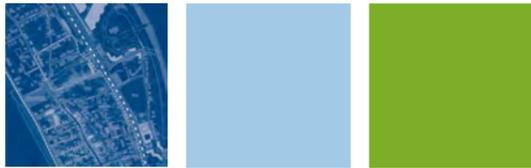
Fachbeitrag Erholung und Tourismus



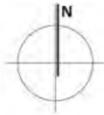
Schleiden

Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

März
2021



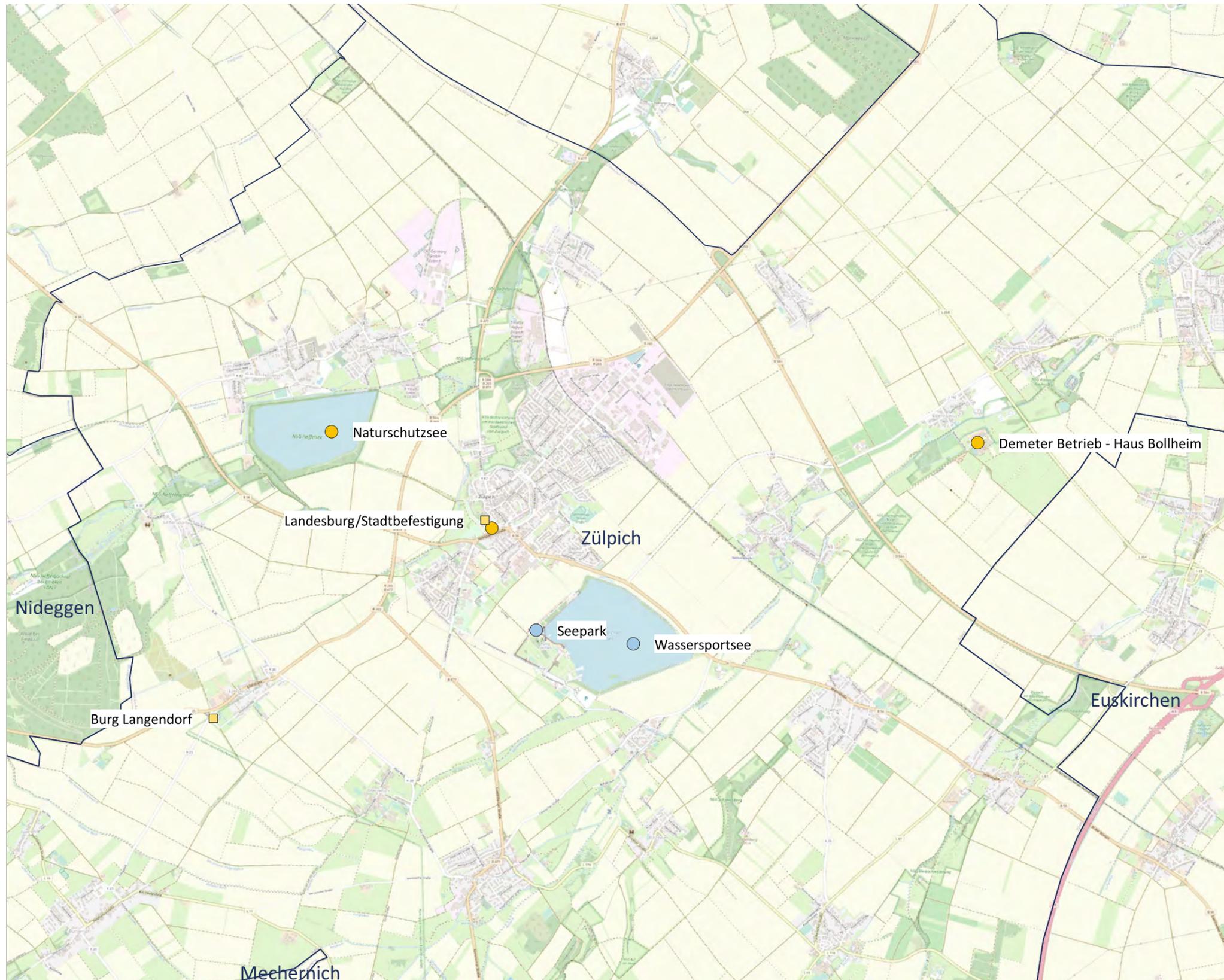
- Projektideen langfristig
- Projektideen langfristig
- Projektideen kurzfristig
- Projektideen mittelfristig



Weilerswist

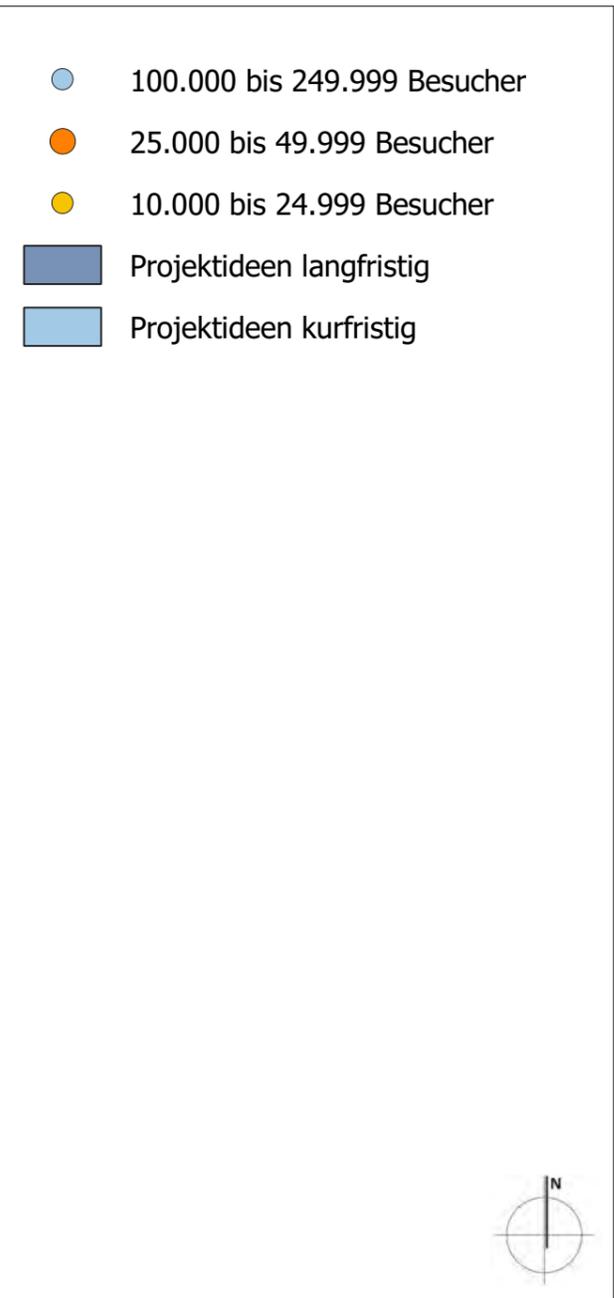
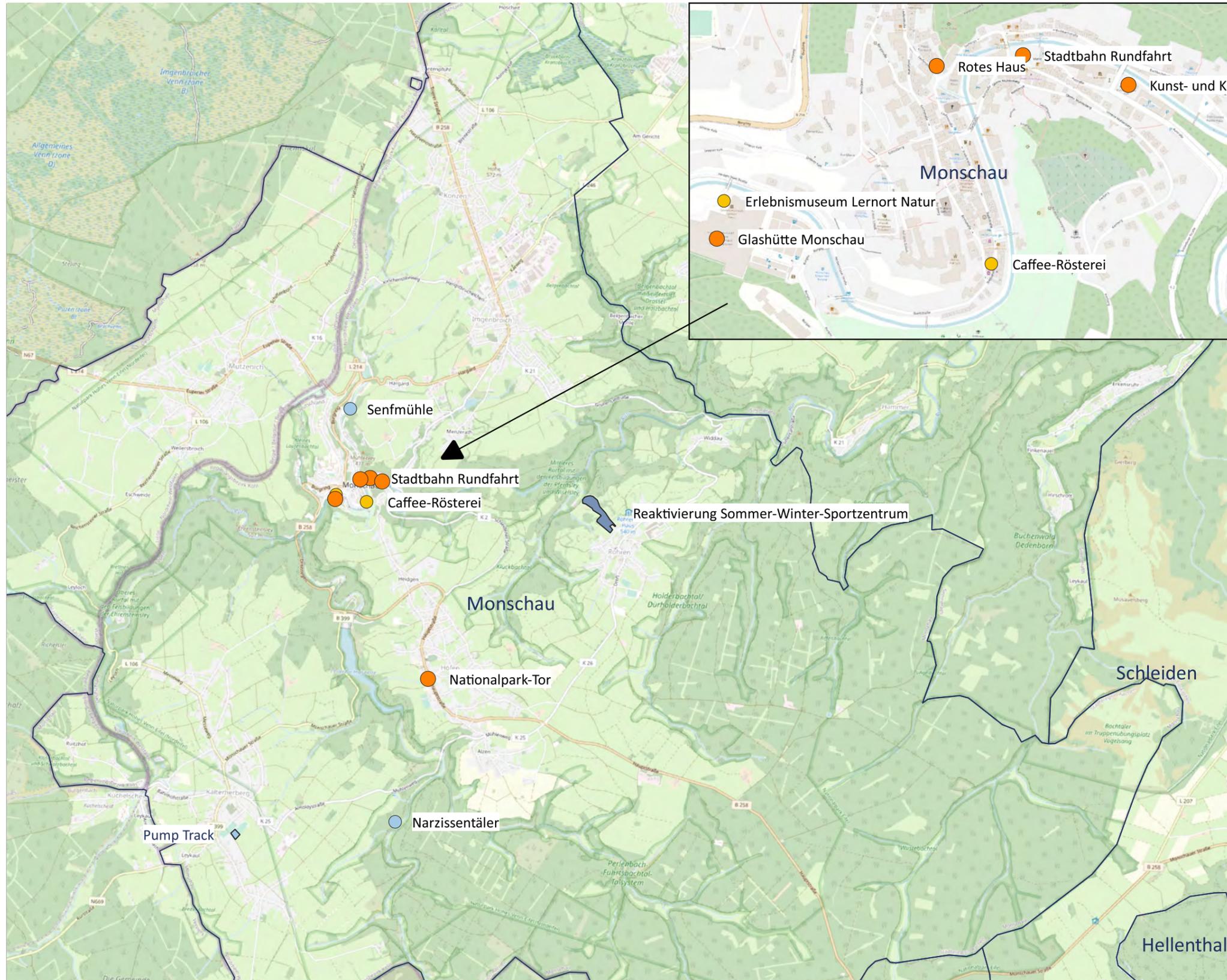
 **Stadt- und Regionalplanung**
Dr. Jansen GmbH

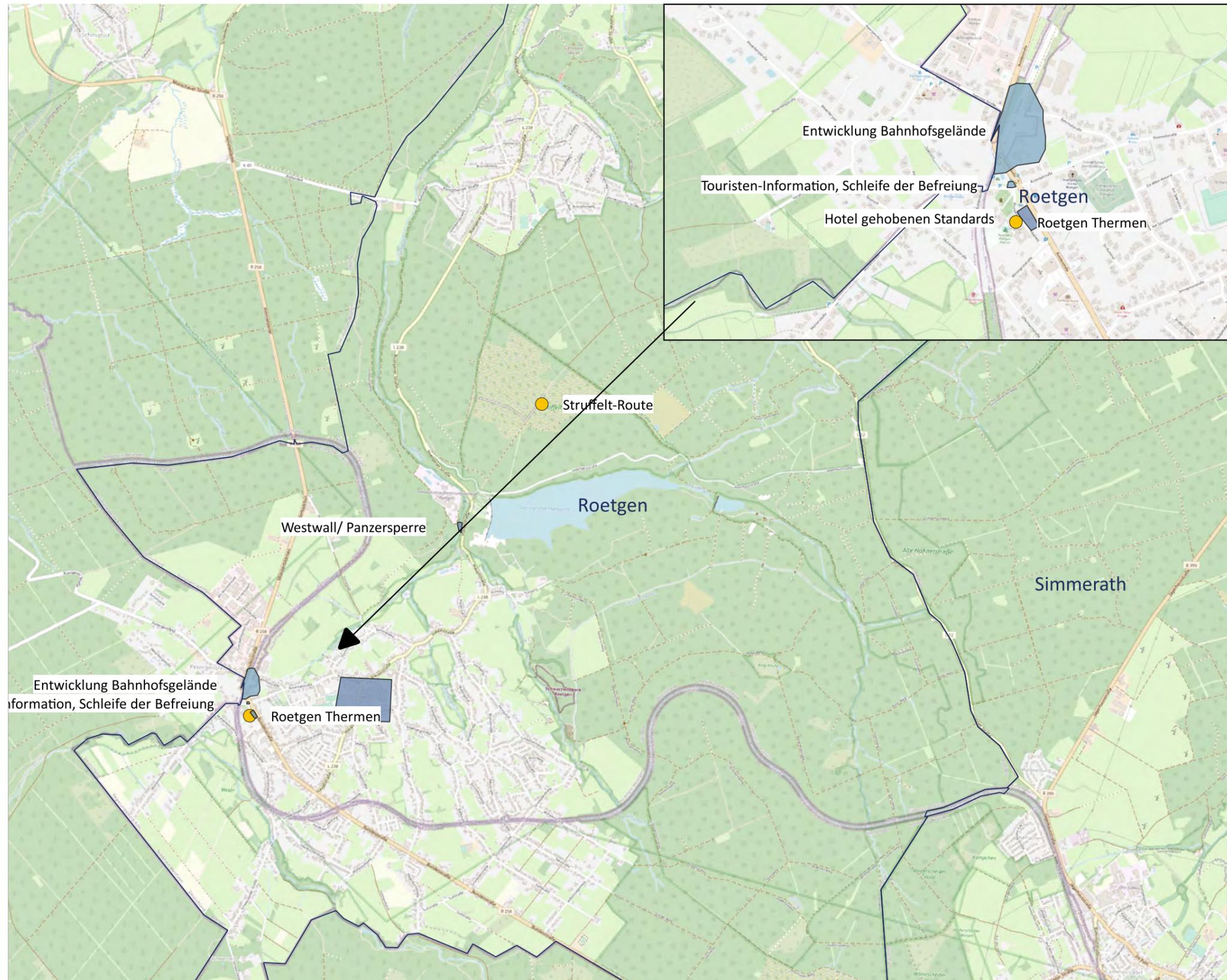
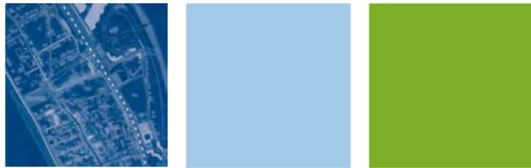
März 2021



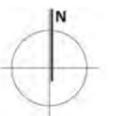
- unter 10.000 Besucher
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- 100.000 bis 249.999 Besucher

Zülpich

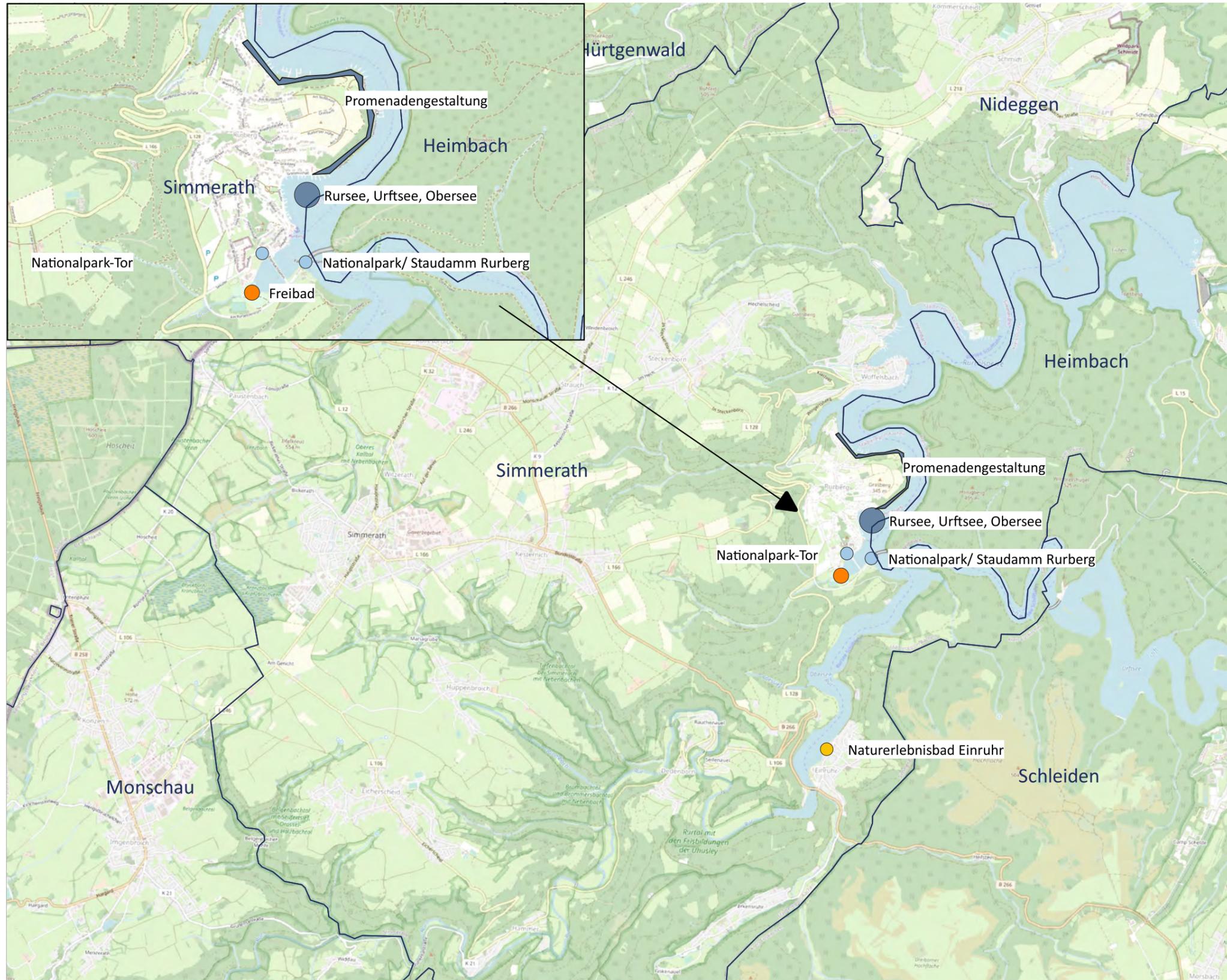




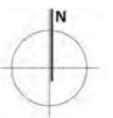
- 100.000 bis 249.999 Besucher
- 25.000 bis 49.999 Besucher
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- Projektidee langfristig
- Projektidee mittelfristig
- Projektidee kurzfristig



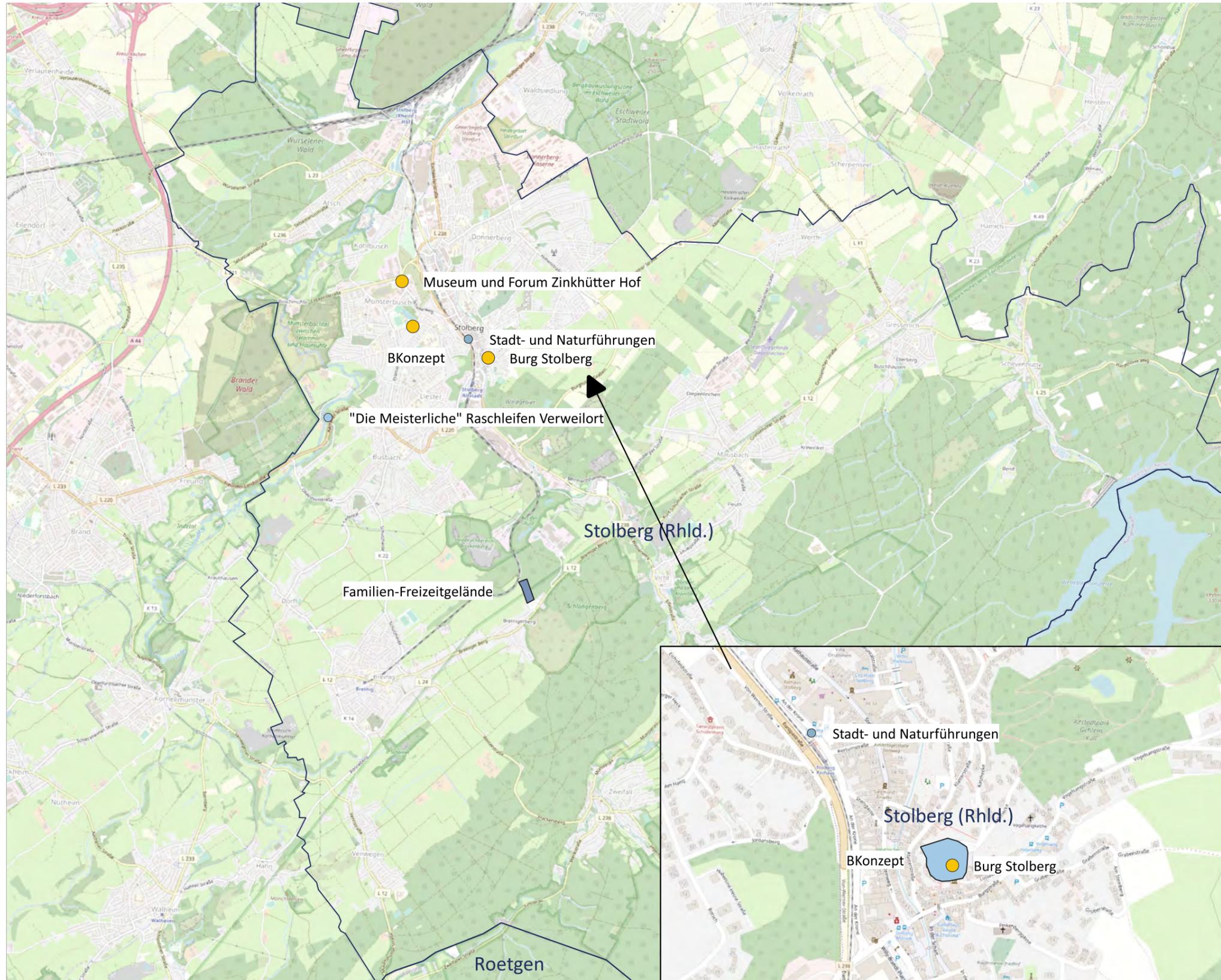
Roetgen



- 1 Mio. bis 2 Mio. Besucher
- 100.000 bis 249.999 Besucher
- 25.000 bis 49.999 Besucher
- 10.000 bis 24.999 Besucher
- Projektideen mittelfristig



Simmerath





Tabellen

Tabelle 1: Freizeitangebote in der Stadt Düren mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	3
Tabelle 2: Freizeitangebote in der Stadt Heimbach mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	5
Tabelle 3: Freizeitangebote in der Gemeinde Hürtgenwald mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	8
Tabelle 4: Freizeitangebote in der Gemeinde Kreuzau mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	10
Tabelle 5: Freizeitangebote in der Stadt Nideggen mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	13
Tabelle 6: Freizeitangebote in der Stadt Bad Münstereifel mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	15
Tabelle 7: Freizeitangebote in der Gemeinde Blankenheim mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	17
Tabelle 8: Freizeitangebote in der Gemeinde Dahlem mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	19
Tabelle 9: Freizeitangebote in der Stadt Euskirchen mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	20
Tabelle 10: Freizeitangebote in der Gemeinde Hellenthal mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	22
Tabelle 11: Freizeitangebote in der Gemeinde Kall mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	25
Tabelle 12: Freizeitangebote in der Stadt Mechernich mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	26
Tabelle 13: Freizeitangebote in der Gemeinde Nettersheim mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	28
Tabelle 14: Freizeitangebote in der Stadt Schleiden mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	31
Tabelle 15: Freizeitangebote in der Stadt Zülpich mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	34
Tabelle 16: Freizeitangebote in der Stadt Monschau mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr	36

Tabelle 17: Freizeitangebote in der Gemeinde Roetgen mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr 38

Tabelle 18: Freizeitangebote in der Gemeinde Simmerath mit mehr als 10.000 Besucher*innen/ Jahr 39

Tabelle 19: Freizeitangebote in der Kupferstadt Stolberg mit mehr als 10.000 Besucher*innen/Jahr 42

Vertraulich